Dieses Gebeth oder Gesang Buch

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

~~[illegible]~~

gehört

Christoph Kuffekam

(Chur-Pfältzisch-

Allgemeines Reformirtes

Gesang-Buch,

Bestehend aus denen

Psalmen Davids,

Nach

D. AMBROSII Lobwasser,

hin und wieder verbesserter Uebersetzung,

Und

700. Auserlesenen Liedern

samt deren Inhalt und verschiedenen neuen Melodien,

Mit

Chur-Pfältzischen Kirchen-Rath-

APPROBATION)

zum öffentlichen Kirchen-Gebrauch und besonderer Haus-Andacht

herausgegeben,

Auch denen nöthigen Registern

und

Chur-Pfältzischen Kirchen-Agendi-

versehen.

Mit Chur-Pfältzisch-allergnädigstem PRIVILEGIO.

Franckfurt am Mayn,

In der Andreäischen Buchhandlung, 176

Vorrede.

Geneigter Leser!

Es tritt abermahlen ein Gesang-Buch an das Licht. Dasselbe ist ein Werck, welches die Nothwendigkeit der Chur-Pfältzisch-Reformirten Kirchen verursachet. Dann gleichwie in dem Gottesdienst dardurch je und dann sich grose Hindernisse geäusert, wann viele der Gemeinds-Glieder die angeschriebene Gesänge, aus Mangel eines gleichförmigen Gesang-Buches, nicht mit singen können;

also hat man sothanem Anstand durch gegenwärtig allgemeines Gesang-Buch und dessen Einführung in denen Chur-Pfältzisch-Reformirten Kirchen abzuhelfen vor nöthig erachtet. Und dieses seye vor jetzo genug, die Herausgabe zu justificiren; sollte aber einer oder der andere damit nicht vollkommen zufrieden seyn, der examinire das Werck selbsten, und untersuche, ob solches vor vielen andern Gesang-Büchern einigen Vorzug verdiene. Findet er dieses, so wird er sich selbsten zu verbescheiden wissen, daß sein Tadelen vergebens gewesen; wo aber nicht, so stehet ihme frey, ein anderes zur Hand zu nehmen, und darbey zu dencken, daß gegenwärtiges vor die Chur-Pfältzische Reformirte Kirche gewidmet seye. Heydelberg, den Febr. 1749.

Der I. Psalm. 1.

Die Art und Glückseligkeit der Frommen, in Gegenstellung de[s] Gottlosen.

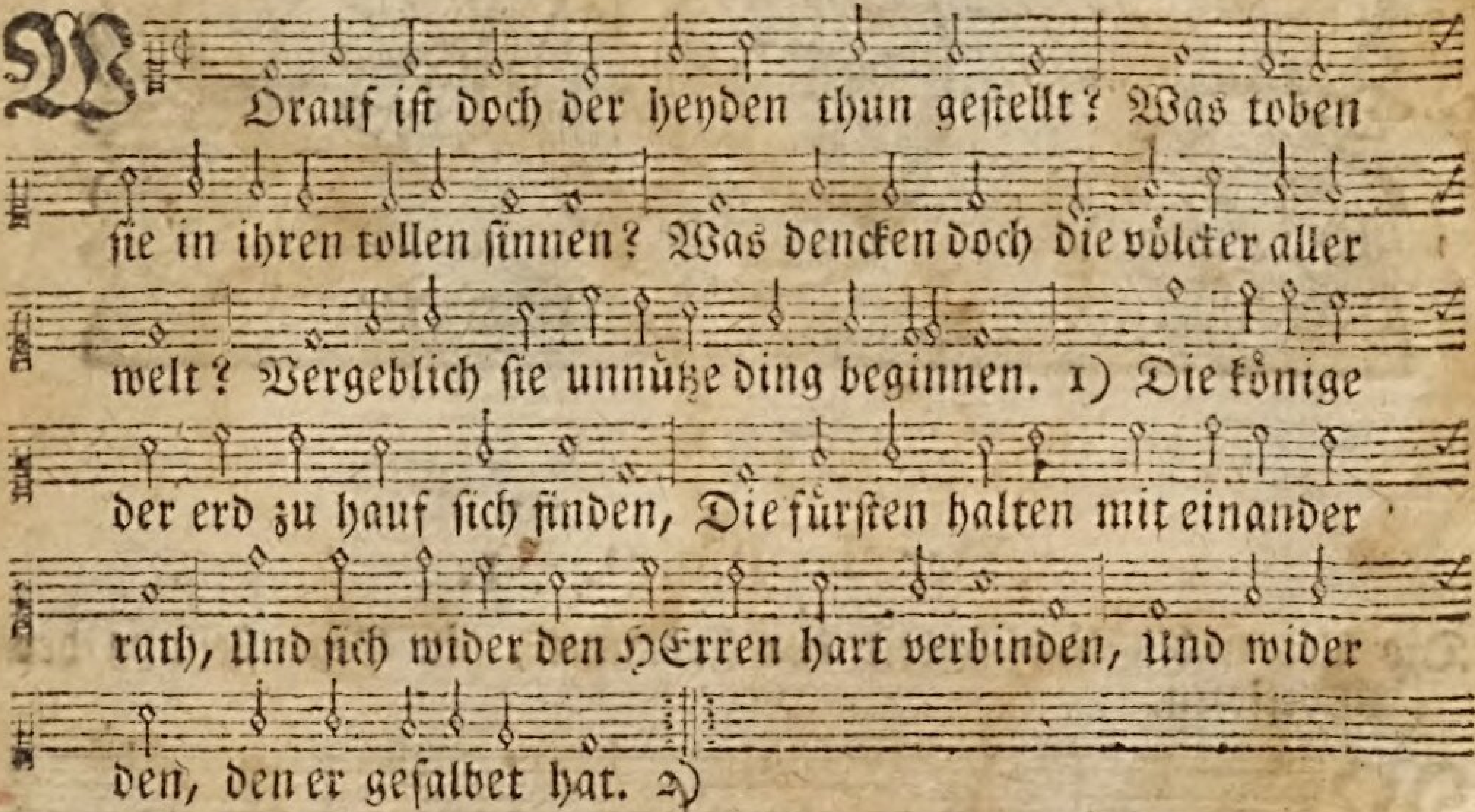
2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein Gepflantzet steht an einem wässerlein, Der seine frucht zu seinen zeiten träget, Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget: So auch, was solcher mensch thut und beginnt, Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt. 3)

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub, Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der erden wehet, 4) Darum ihr keiner vor gericht bestehet; Die sünder auch bey der gerechten rath, In der versammlung, finden keine statt. 5)

4. Dann die gerechten sind GOtt wohl bekannt, Und wie es ist um all ihr thun bewandt, Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben; Die aber hie ein gottlos leben treiben, Derselben thun gar nicht bestehen kan, Sie gehn zu grund, GOtt nimmt sich ihr'r nicht an. 6)

Der II Psalm. 2.

Die Vestigkeit und Ausbreitung des Reichs des Meßiä, v. 1-4. Ermahnung, ihm zu huldigen, v. 5-7.



2. Sie sprechen trotziglich, und pochen hoch: Wohlan, wir ihre band zerreissen wollen, Abwerfen wollen wir von uns ihr joch, Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen. 3) Aber der HErr im himmel hoch daroben Aus ihnen allen ein gelächter treibt; Er spottet ihr, die so vergeblich toben: Dann er für ihnen auf dem thron wol bleibt. 4)

3. Und dann wird er im zorn mit harter stimm Zu ihnen reden, daß sie gar verzagen; Erschrecken wird er sie in seinem grimm, So bald sie ihn diß werden hören sagen: 5) Warum dürft ihr euch dessen unterfangen? Zum könig ich ihn hab gesalbt, die kron Und scepter er hat von mir selbst empfangen Ueber meinen heiligen berg Zion. 6)

† 4. Ich aber will euch seinen friedens-rath Verkündigen, spricht der, den GOtt erkohren. HErr zu mir also gesprochen hat: Du bist mein Sohn, heut hab ich dich gebohren. 7) Zur erbschaft ich dir geben will die heyden, Wann du es nur begehren wirst von mir, Zu eigen ich dir alles will bescheiden, Bis zu der erden enden für und für. 8)

5. Zerschlagen sollt du sie durch deine macht Mit einem scepter, der da ist von eisen, Wie des töpfers gefäs, von thon gemacht, Zu kleinen stücken sollt du sie zerschmeissen. 9) Darum, ihr könig, fürsten und ihr herren, Merckt solches wohl zu einem unterricht, Nehmt unterweisung an, und laßt euch lehren, Die ihr auf erden hier regiert und richt. 10)

6. Dienet dem HErren mit demüthigkeit, In rechter furcht und gottseligem leben, Frolocket ihm mit hertzens-freudigkeit, Doch das gescheh mit zittern und mit beben. 11) Huldigt und küßt den Sohn, den er euch sendet, Damit er nicht ergrimme zorniglich,

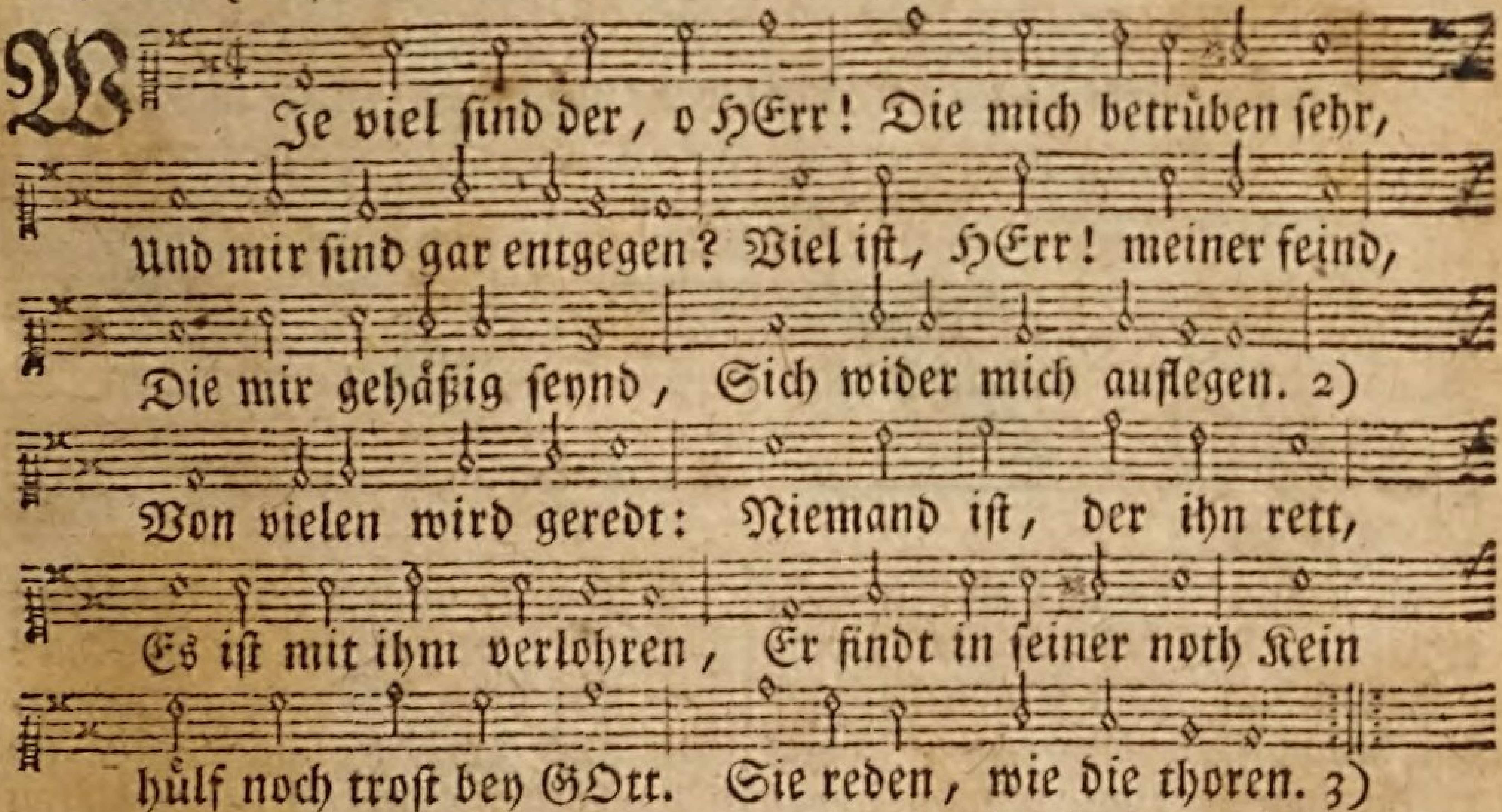
Und

Und ihr, wann ihr von seinem weg euch wendet, Auf eurem weg verderbet jämmerlich.

7. Dann oft sein grimm, eh man sich deß versicht, Wie feuer manchen schnell wird überfallen: Drum, der zu ihm sein hoffen hat gericht, Der ist fürwahr der seligst mensch für allen. 12)

Der III Psalm. 3.

Bey dem HErrn ist Schutz und Sicherheit wider alle Feinde.



2. Dann du, o lieber HErr! Bist mein schild und schutzwehr; Gros ehr du mir gegeben: Du bringst das recht zu tag, Du machest, daß ich mag Mein haupt empor aufheben. 4)

Mit hertzlicher begier Schrey ich, o HErr! zu dir, Dir meine noth zu klagen; Und du erhörest mich Aus Zion gnädiglich, Willst mir kein hülf versagen. 5)

3. Wann ich mich leg zur ruh, Schlaf ich, und bin dazu Ohn sorge für gefahren; Wann ich wiedrum erwach, Betrübt mich keine sach, Dann GOtt will mich bewahren. 6)

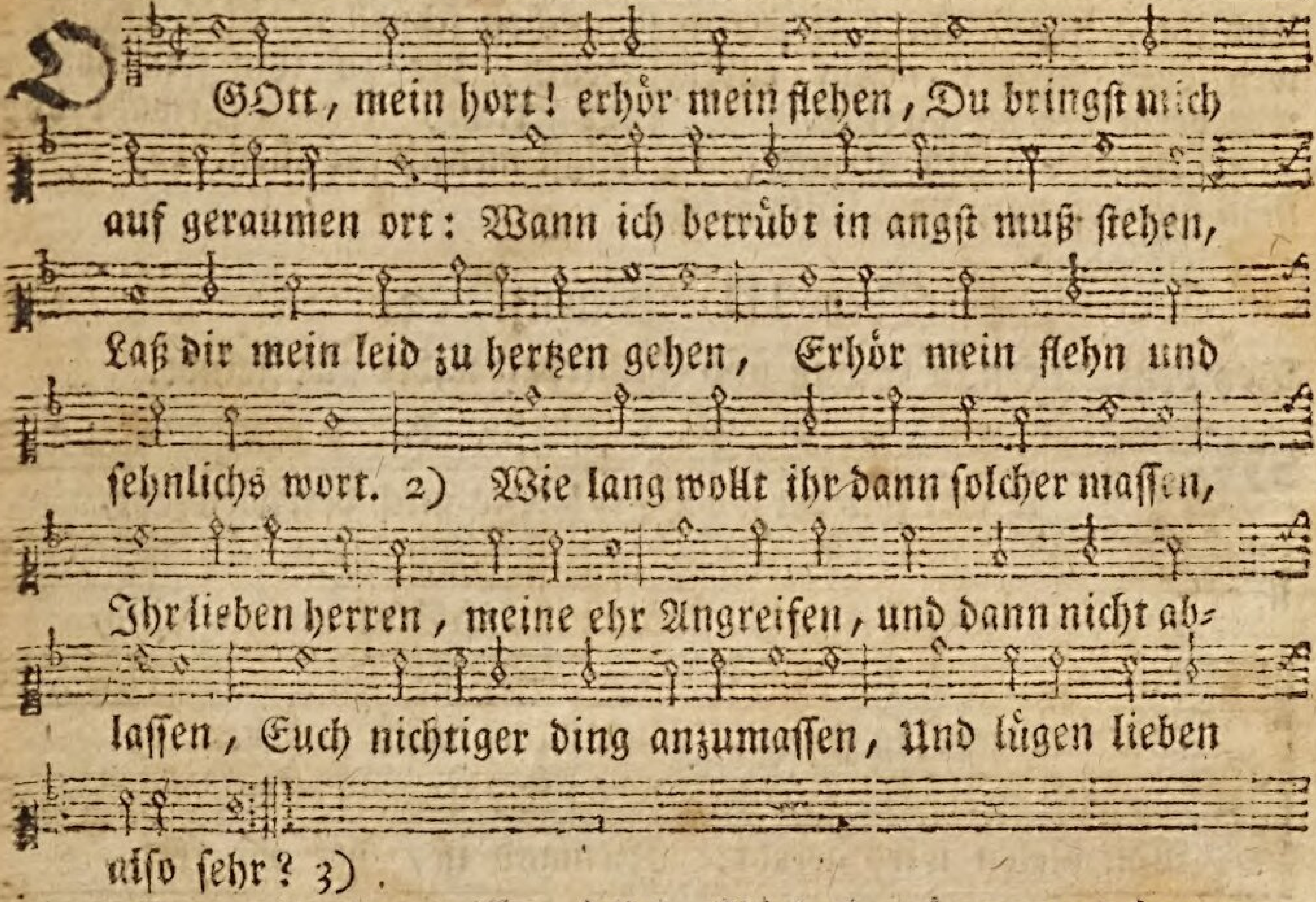
Wann hundert tausend mann Schon kämen auf mich an, Zur lincken und zur rechten, Und mich umringten gar, Sollt mich doch die gefahr Nicht schrecken, noch anfechten. 7)

4. Drum hilf, o lieber HErr! Und meinen feinden wehr: Dann du ihr zähn zu stosen Und zu zerschmettern pflegst, Auch auf den backen schlägst Die rotten der gottlosen. 8)

Du bist allein der GOtt, Bey dem in aller noth Heyl und trost wird gefunden, Der du den segen gie'ost Deinem volck, das du liebst, Zu rechter stell und stunden. 9)

Der IV. Psalm. 4.

Beschämung derer, die das Eitle lieben, v. 1. 2. dann die GOtt fürchten, haben bey ihm Trost und Sicherheit, v. 3. 4.



2. Dann ihr das wissen sollt zuvoren, Daß ich die macht vom HErren hab, Der seinen heiligen erkohren; Und wann ich bät, neigt er die ohren Von seinem hohen thron herab. 4)

Drum zittert, und euch wohl fürsehet, So wider GOtt zu sündigen: Schauet zu, womit ihr umgehet, Bedenckts auf dem bett, und abstehet, Mich also zu beleidigen. 5)

3. Ihr sollt ihm nur zum opfer geben Ein opfer der gerechtigkeit, Und darnach bessern euer leben, Auf GOtt den HErren auch daneben Getrost vertrauen allezeit. 6)

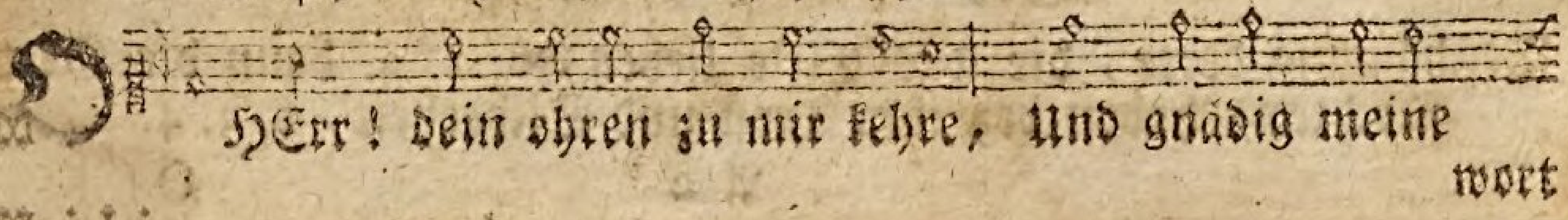
Viel aber sagen uns dagegen: Wer wird des guten weiser seyn? Heb auf dein angesicht derwegen, Gib und verleih uns deinen segen, Durch deins antlitzes klaren schein. 7)

4. Dann du mich damit mehr erfreuest, Mehr frölich kan mein hertze seyn, Dann die, die du vom leid befreyest, Den'n du ein fruchtbar jahr verleihest, Von öl, geträyd, und auch vom wein. 8)

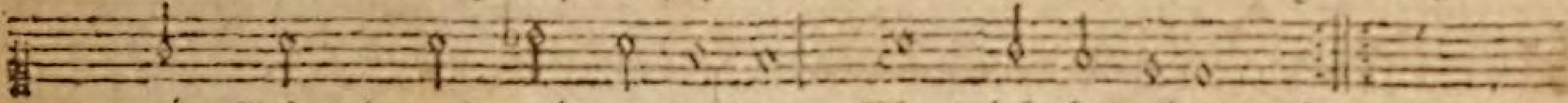
Dann ich im friede, nach begehren, Liegen und schlafen werd mit ruh, Allein du, HErr! wirst mir gewähren Den schutz, den niemand mir kan stöhren; Und sicher wohn ich immerzu. 9)

Der V. Psalm. 5.

Bitte um gnädige Erhörung, v. 1-3. weil GOtt heilig und gerecht ist, v. 4-6. Fürsatz, GOtt recht zu dienen, und Bitte darum, v. 7. 8. dann die Frommen haben bey GOtt Schutz und Trost; die Heuchler nicht, v. 9-12.



wort aufnimm, Ich schrey zu dir mit lauter stimm, Hör an,



mein GOtt! und mir gewähre, Was ich begehre. 2)

2. Hör mein geschrey; du trost der frommen Sollst auch mein GOtt und könig seyn: Mit meiner bitt vor dich allein, Daß die von dir werd aufgenommen, Will ich, HErr! kommen. 3)

3. Zu morgens früh, auch vor dem tage, Wollst du, mein HErr! erhören mich; Früh ich aufwart, und schau auf dich, Der ich nach deiner antwort frage, Auf meine klage. 4)

4. Du bist ein GOTT, muß man gestehen, Dem kein gottloses thun gefällt; Auch einen, der sich übel hält, Bey dir zu seyn, vor dir zu gehen, Kanst du nicht sehen. 5)

5. Die frechen thören du nicht leidest, Daß sie dir kommen vors gesicht: Du liebst die übelthäter nicht; Du hassest sie, und allzeit meidest, Und von dir scheidest. 6)

† 6. All, die umgehen nur mit lügen, Die bringst du um, und rottst sie aus; Mörder verfluchst du überaus, Die fälschlich andre leut betrügen, Sich dir nicht fügen. 7)

7. Ich aber, der ich bau in nöthen Und trau auf deine güt allein, Will gehn zu deinem tempel ein, Mit furcht und andacht vor dich treten, Und dich anbäten. 8)

8. Du wollest mich, HErr! gütig leiten, Von wegen dieser meiner feind, Die allenthalben um mich seynd; Und vor mir, daß ich recht mag schreiten, Den weg bereiten. 9)

9. Kein wahr wort geht aus ihrem munde, Ihr hertz ist falsch und voll gedicht, Die zung auf heucheln abgericht, Ein ofnes grab in ihrem schlunde Ist bis zum grunde. 10)

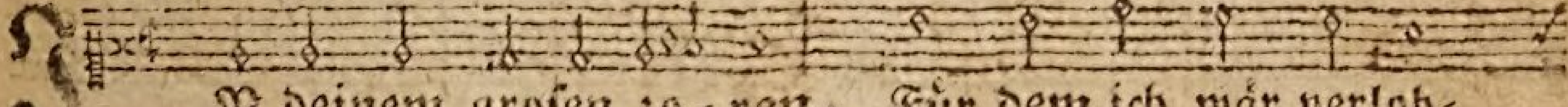
10. Bestraf sie in ihren anschlägen, Und mach zunichten ihren rath, Von wegen ihrer misethat: Verjag die, so wider dich pflegen Sich aufzulegen. 11)

11. Dargegen gib, daß sich die freuen, Die auf dich trauen vestiglich: Mach diese frölich ewiglich, Die deinen namen benedeyen In lieb und treuen. 12)

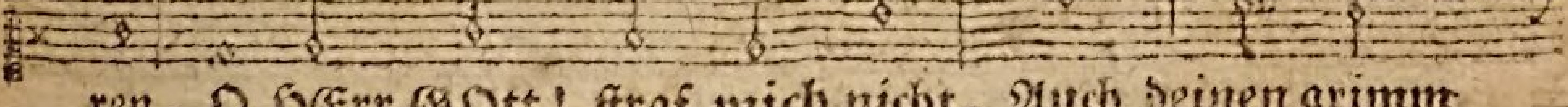
12. Dann den gerechten zu ergetzen, Und ihn zu segnen, bist du mild, Um ihn du deiner gnaden schild, Damit ihn niemand mag verletzen, Stets pflegst zu setzen. 13)

Der VI Psalm. 6.

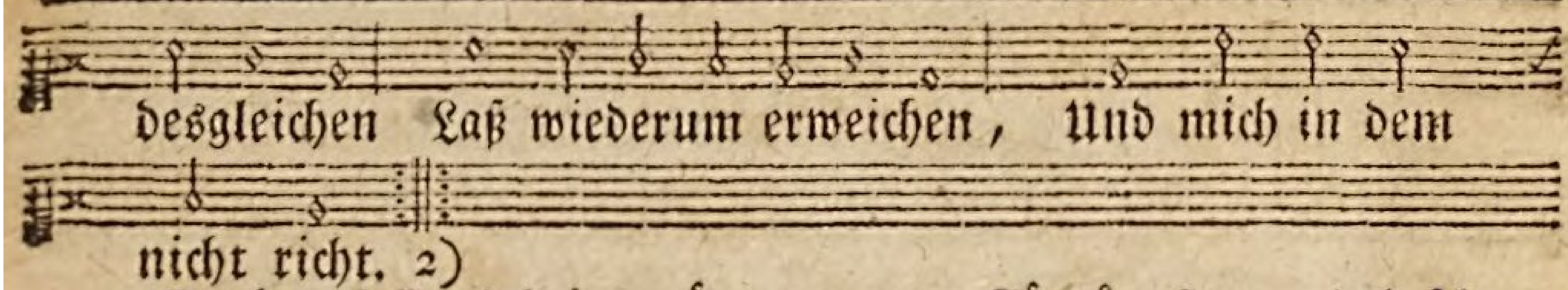
Bus-Gebät um Heilung und Gnade, v. 1-7. in Hofnung gewisser Erhörung, v. 8-10.



JN deinem grosen zo-ren, Für dem ich wär verloh-



ren, O HErr GOtt! straf mich nicht, Auch deinen grimm



2. Erzeig, HErr! deine güte, Und gnädig mich behüte, Gesund mich wieder mach: Dann mich viel noth beschweret, Die mein gebein verzehret, Erschrocken macht und schwach. 3)

3. Mein geist in mir sehr trauret, Für ängsten auch mir schauret, Mein hertz wird nimmer froh. Wie lang soll es dann währen, Daß du in dem beschweren Mich bleiben lässest so? 4)

4. Dich zu mir wieder kehre, Und allem unfall wehre, Rett meine seel aus noth: Durch deine grose güte Genädig mich behüte, Bewahr mich für dem tod. 5)

5. Dann wann wir endlich sterben, Und durch den tod verderben, Hört auf bey uns dein lob: Dann wer will dich dort preisen, Und dir dann ehr beweisen, Wann er liegt in der grub? 6)

6. Zu nachts ich mich stets gräme, Seufz und mein bett durchschwemme Mit thänen ohne maas; Für ängsten und beschweren Mach ich mit meinen zähren Mein lager gantz durch naß. 7)

7. Für ängsten und für quaalen Ist mein gesicht verfallen, Verdunckelt und veralt: Solchs meine feinde machen, Die um mich stehn und lachen, Und thun mir viel gewalt. 8)

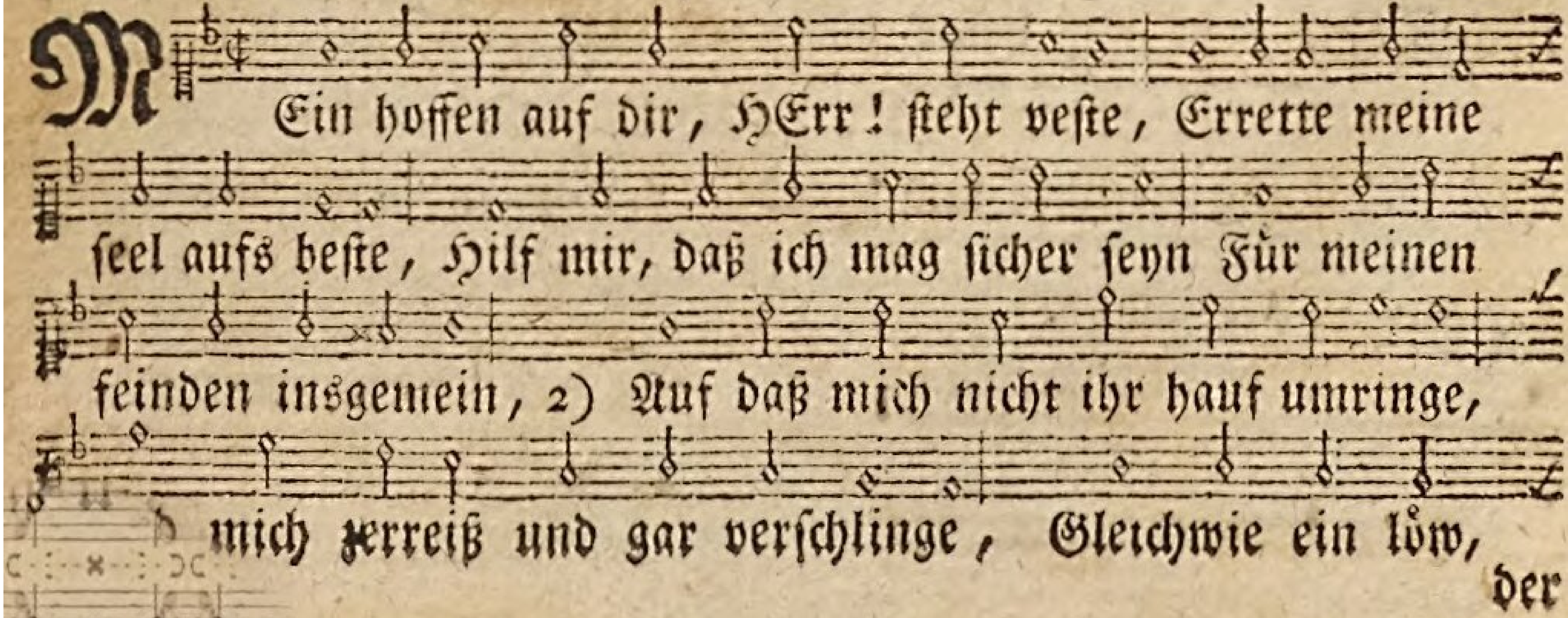
8. Nun aber, ihr tyrannen Und feinde, weicht von dannen, Und macht euch bald von statt: Dann GOTT der HErr sanftmüthig Mein sehnlich bitten gütig Nunmehr erhöret hat. 9)

9. Mein weinen und mein flehen GOtt endlich angesehen Und es erhöret hat: Was ich von ihm begehret, Deß hat er mich gewähret, Ja mehr, dann ich je bat. 10)

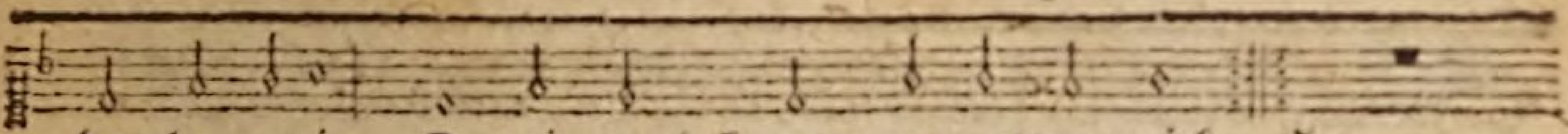
10. Drum meine feind sich schämen Nun sollen, und vernehmen, Daß sie betrogen seynd: Sie mögen nun hinziehen, Zurück mit schanden fliehen, Weils GOtt mit mir wohl meynt. 11)

Der VII Psalm. 7.

Vertrauen auf GOtt, der die Unschuld ans Licht bringt, v. 1-4. und als Richter das Böse strafet, v. 5-9.



der



der hungerig, Da niemand kommt zu retten mich. 3)

2. HERR! hab ich, wie man mir schuld giebet, Jemand verletzt oder betrübet; Klebt unrecht meinen händen an; Ist dem friedhalter leids gethan; 4)

Hab ich je guts mit arg vergolten, Darum ich billig würd gescholten; Hab ich nicht dem wohlthat erzeigt, Der mir feind war und ungeneigt? 5)

3. So gib, daß mich mein feind mit kriege Heftig verfolg, und mir obsiege, Und meines lebens mich beraub, Mein ehr zunicht mach und zu staub. 6)

Darum wirst du im grimm aufwachen, Dich wider meine feind aufmachen, Mich setzen in mein amt und ehr, Wie du mir hast verheisen, HErr! 7)

4. Dann wird das volck mit grosen haufen Sich zu dir sammlen, dir zulaufen: Von wegen deß erheb dich doch, Und setz dich unter ihnen hoch. 8)

Alsdann wirst du die völcker richten. O HErr! der du kanst alles schlichten, Richt mich nach meiner frömmigkeit Und nach meiner gerechtigkeit. 9)

† 5. Die bosheit stürtzet ungerechte; Die frommen aber du verfechte, O frommer GOtt! dann dir ist kund Der leut hertz und gemüth von grund. 10)

Der HErr für übel und gefahren, Gleichwie ein schild, mich wird bewahren; Den frommen er hat stets in hut, Demselben hülf und rettung thut. 11)

6. GOtt ist ein richter ohne wandel, Dem, der sich legt auf guten handel, Und dräuet dem auch gleicher maas, Der ihn verletzt ohn unterlaß. 12)

Da sich der mensch nicht will bekehren, Zu sündigen ihm nicht läßt wehren, Sein schwerdt er alsdann schärfst und wetzt, Den bogen spannet und ansetzt. 13)

7. GOtt, als ein kriegs-fürst gros von ehre, Bereitet tödtliche gewehre, Und seine pfeil er richtet zu, Daß er dem feind die straf anthu. 14)

Sieh, wie er auf nichts gutes dencket, Mit unglück schwanger er sich kräncket, Doch bald er einen fehl gebiehrt, Sein anschlag nicht gelingen wird. 15)

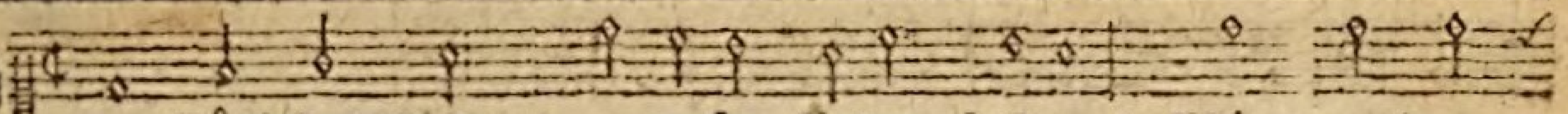
8. Er pfleget fleisig acht zu haben, Dem andern eine grub zu graben; Wann aber die gemacht ist fein, So fällt er darnach selbst darein. 16)

Das übel, das er mir bereitet, Wird endlich auf sein haupt geleitet, Die bosheit seiner falschen tück Auf seinen scheitel fällt zurück. 17)

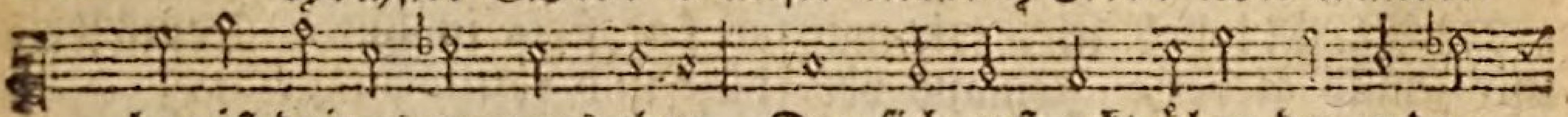
9. Darum ich GOtt das lob will geben, So lang er mir verleiht das leben: Ich preis des Höchsten nam allzeit, Wegen seiner gerechtigkeit. 18)

Der VIII. Psalm. 8.

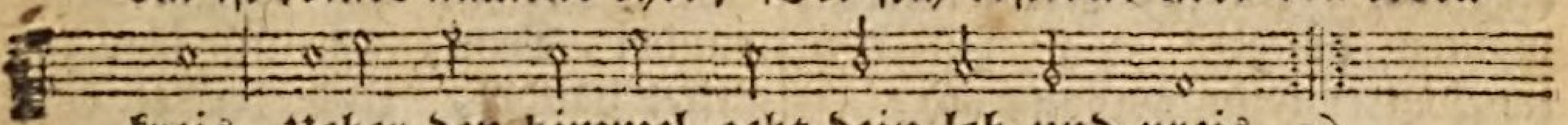
GOttes herrlicher Name soll durchs Evangelium überall bekannt werden, v. 1-4. wann der erniedrigte Meßias wird erhöhet seyn, v. 5-9.



O Höchster GOtt! o unser lieber HErre! Wie wunder-



bar ist deines namens ehre, Der sich erstreckt über den erden-



kreis, Ueber den himmel geht dein lob und preis. 2)

2. Dein arm und macht bey säugling ist zu spüren, Der kinder mund muß deinen namen führen, Durch sie machst du zu schanden deinen feind, Der rachgier übt, und deine macht vermeint. 3)

3. Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen, Die du hast deine finger lassen bauen, Den himmel, sonn und mond, mit ihrem schein, Die sternen auch in ihrer ordnung fein; 4)

4. Dann muß ich mich verwundern, und so sagen: Was ist der mensch, für den du sorg magst tragen? Was ist des menschen kind zu achten doch, Daß du dich seiner annimmst also hoch? 5)

† 5. Nur, daß du ihn den engeln nicht gar eben Geschaffen, Doch hast du ihm macht gegeben, Mit lob und ehr du ihn schön hast geziert, Mit heyl gekrönt, und herrlich aufgeführt. 6)

6. Deiner händ werck hast du ihm übergeben, Die zu regieren, wie ihn deuchtet eben, Geleget alles unter seinen fus, 7) Also, daß es ihm unterthan seyn muß.

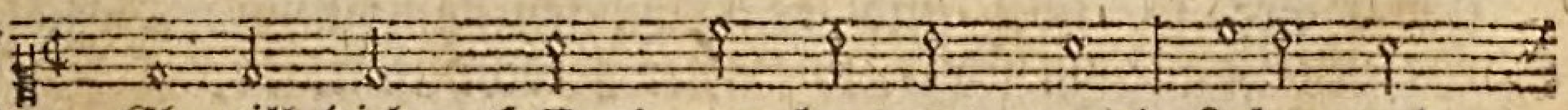
7. Schaaf, ochsen, samt den andern thieren allen, Die wilden thier auf bergen und in thalen, Und alles, was da suchet seine weid Im grünen wald, oder auf breiter heid. 8)

8. Die vögel, die sich in den lüften schwingen, Die in den büschen schön und lieblich singen, Die fisch im meer und wassern, gros und klein, Das alles muß ihm unterworfen seyn. 9)

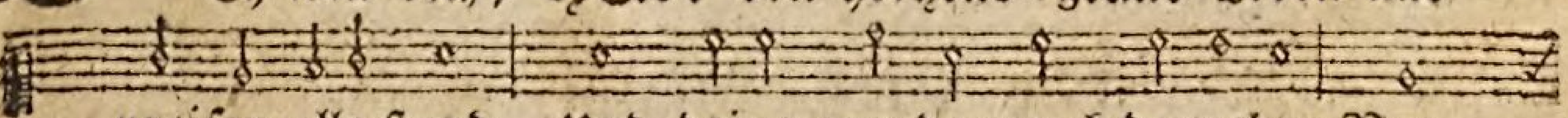
9. O höchster GOtt! o unser lieber HErre! Wie wunderbar ist deine göttlich ehre, Wie übertreflich ist dein name werth In allen orten auf der gantzen erd. 10)

Der IX. Psalm. 9.

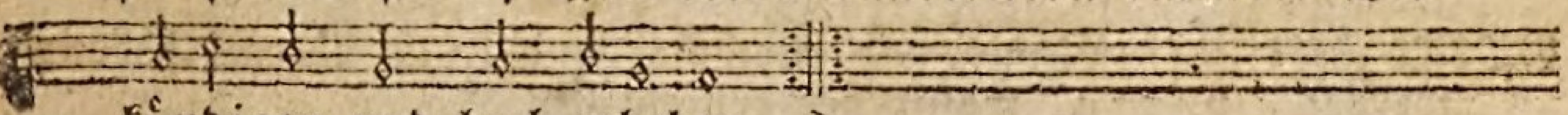
Danck-Psalm der Kirchen für verliehenen Sieg, v. 1-12. Bitte um fernere Hülfe und Schutz, v. 13-20.



JCh will dich, HErr! von hertzens-grund Loben und



preisen alle stund, Und deine wunderwerck darneben Ver-



kündigen und hoch erheben. 2)

2. In dir will ich mit frölich-
keit Frolockend jauchzen allezeit:
O höchster GOtt! vor allen din-
gen Will ich von deinem namen
singen. 3)

3. Drum, daß durch deine grose
macht Mein feind ist in die flucht
gebracht: Sie seynd gefallen und
umkommen, Da sie nur deinen
blick vernommen. 4)

4. Dann du hast sehr genädig-
lich Genommen meine sach auf
dich, Und, die mit urtheil recht
zu schlichten, Dich auf den stuhl
gesetzt zu richten. 5)

5. Die heyden hast du umge-
bracht, Die gottlosen zunicht ge-
macht, Und ausgerottet allzu-
sammen, Ewig vertilget ihren
namen. 6)

† 6. Nun, ob du alles, arger
feind! Gantz zu verwüsten hast
vermeynt, Sind deine städte selbst
verstöhret, Daß ihr nam mit dir
aufgehöret. 7)

7. Das kommt daher, weil
GOtt der HErr, Deß reich auf-
höret nimmermehr, Hat zugericht
die richter-stelle, Darauf er sitz
und urtheil fälle. 8)

8. Er wird üben gerechtigkeit
Ueber den erdkreis weit und breit,
Nach billigkeit, als der gerechte,
Recht sprechen menschlichem ge-
schlechte. 9)

9. Er ist ein schutz, trost und
zuflucht Des armen, der da ret-
tung sucht, Der in den wider-
wärtigkeiten Auf seine gnade hoft
beyzeiten. 10)

10. Drum, denen dein nam ist
bewußt, Die suchen bey dir trost
mit lust: Dann die dich suchen
solcher massen, Die wirst du,
HErr GOtt! nicht verlassen. 11)

† 11. Drum singt dem HErrn
ein lied davon, Der da wohnt auf
dem berg Zion; Die grose werck,
die er beweiset, Bey allen völ-
ckern rühmt und preiset. 12)

12. Dann er rächt des gerech-
ten blut, Vergißt sein nicht, hat
ihn in hut; Er ist bereit, sich de-
rer armen, Die zu ihm schreyen,
zu erbarmen. 13)

13. Sey mir gnädig, o lieber
HErr! Schau meine noth, die
freylich schwer; Der feind mich
ängstet aller orten, Erlös mich
von des todes pforten: 14)

14. Damit ich dich auf alle
weis In Zions thoren lob und
preis, Und mich von hertzen sehr
mag freuen, Daß du mir hilfst
mit allen treuen. 15)

15. Die heyden selbst, zum un-
glück, Gefallen sind in ihre strick,
Sich in die grub gestürtzet ha-
ben, Die sie andern hatten ge-
graben. 16)

† 16. Hierbey man die kraft
GOttes sicht, Und daß er recht
urtheilt und richt, Daß dem gott-
losen seine thaten Zu einem strick
und fall gerathen.

17. Dem sinnet nach und neh-
mets wahr, 17) Gottlose gehn zu
boden gar, Die heyden auch, die
GOtt nicht achten, Und alle, die
sein wort verachten. 18)

18. Des armen eingedenck er
ist, Und seiner nimmermehr ver-
gißt: Wer elend ist, bleibt doch
nicht liegen, Sein hoffen wird
ihn nicht betrügen. 19)

19. Steh auf, HErr! zeige
deine kraft, Daß man seh, daß
der mensch nichts schaft, Und
zeuch für dein gericht die heyden,
Daß sie da recht und urtheil lei-
den. 20)

20. Schreck sie, jag ihnen

den schweis, Auf daß sie endlich werden weis, Und das vernehmen und verstehen, Daß sie seynd menschen, die vergehen. 21)

Der X. Psalm. 10.

Der Kirchen Klage über fleischliche Sicherheit und Verstockung der Feinde, v. 1-5. Bitte um Schutz, v. 6-9.

2. Er rühmet sich, ob er wol böses thut, Daß, was er will, ihm gar nicht fehlen kan :,: Er lobt den geitzigen mit seinem gut: Aus grosem hochmuth der gottlose mann

GOtt lästert, 3) und sich seiner nicht nimmt an; Ja er gedenckt, aus stoltz, in seinem hertzen, Es sey kein GOtt, und pflegt damit zu schertzen. 4)

3. Er fährt in seinem bösen thun dahin, Und dein gericht scheint ihm weit ausgesetzt :,: So stolz ist er und trotzig in dem sinn, Daß er auch seine feind für gar nichts schätzt, 5)

Sie umzublasen meynt, und spricht zuletzt: Ich bin nun sicher und frey für gefahren, Kein unglück mag mir ewig widerfahren. 6)

4. Die worte seines mundes sind erdicht, Und voll betrugs, fluchs und meyneidigkeit :,: Auch seine zung gewöhnt und abgericht, Zu stiften unglück, müh und hertzeleid. 7)

Er lauret, wie ein räuber auf der heid, Der etwa sich in einer höhl verbirget, Und sieht, wie er den armen bald erwürget. 8)

† 5. Er lauret und verkreucht sich heimelich, Bis er einen unschuldigen erblick :,: Und wie ein löw im loch verbirgt er sich, Bis er den armen bringt in seine strick, 9)

Den er verschlingt; er ist voll böser tück: Fein stellt er sich, doch sucht er auf die weise, Wie er den armen fang und niederreisse. 10)

6. Zudem er noch in seinem hertzen spricht, Daß GOtt nach solchem allem gar nicht frag :,: Und daß er auch verberge sein gesicht, Derhalben, daß er das nicht sehen mag. 11)

Drum mach dich auf, HERR GOTT! auf meine klag, Streck aus die hand, und nicht vergiß

der

der frommen, Dem armen du zu hülfe wollest kommen. 12)

7. Warum soll einem so gottlosen mann Gestattet werden, daß er GOtt verlach :,: Und sprechen darf: dir liegt gar nichts daran? 13) Du aber wohl verstehest alle sach;

Darum laß dir befohlen seyn die rach, Dann auf dich, HErr! verlassen sich die armen, Du hilfst den wäysen gerne, aus erbarmen. 14)

8. Zerbrich der bosheit ihren arm und starck, Zeuch den, der gottlos bleibt, vor dein gericht :,: Da forschest du die sünd und böse werck, Bis keines mehr darf kommen an das licht. 15)

Dann wird der HErr, wann solches nun geschicht, In ewigkeit regieren, und auf erden Die heyden werden ausgerottet werden. 16)

9. O HERR! vernimm der armen gros elend, Erhör sie doch in dieser schweren zeit :,: Bereit ihr hertz, und ihnen trost zusend, Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit. 17)

Den wäysen schaff recht und gerechtigkeit, Beschütz die armen, die sich vor dir bücken, Daß sie die leut auf erd nicht unterdrücken. 18)

Der XI Psalm. 11.

Trost-Lied derer, die um der Wahrheit willen verfolget werden.

2. Sie reissen um den grund, doch wird verwehret Ihr bös fürnehmen und ihr falscher rath: Dann wen hat der gerechte je beschweret? 3)

GOtt seine wohnung in dem himmel hat, Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet, Da er mit seinen augen sieht gerad, Wie es mit allen menschen hie zugehet. 4)

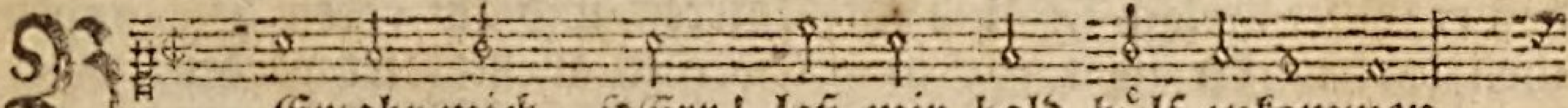
3. Der HErr prüft die gerechten, und dagegen Haßt er, die frevel üben und gewalt. 5) Er läßt über die kommen einen regen,

Die ihn schänden und lästern mannigfalt, Nemlich von heissem feuer, pech und schwefel; Mit ungestüm den bösen wird bezahlt Und eingetränckt ihr böser sinn und frevel. 6)

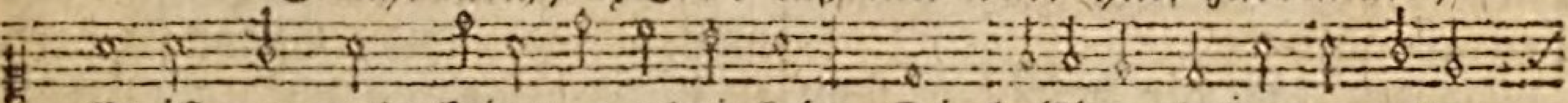
4. GOtt ist gerecht, gerechtigkeit er liebet, Sein antlitz er in freundlicher gestalt Zu diesem kehrt, der da recht liebt und übet. 7)

Der XII. Psalm. 12.

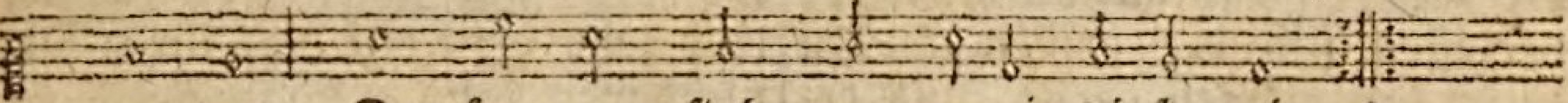
Klage über Verfall und Heucheley, v. 1-4. Verheisung, daß die Wahrheit den Sieg soll behalten, v. 5-8.



BEwahr mich, HErr! laß mir bald hülf zukommen,



Es ist nunmehr keine gerechtigkeit: Die heiligen haben gar abge-



nommen, Der frommen findt man wenig dieser zeit. 2)

2. Zu ihrem nächsten reden sie nur lügen, Geben den sachen einen feinen schein; Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fügen, Das hertz aber stimmt gar nicht überein. 3)

3. GOtt wird der schmeichler lippen gar ausrotten, Vertilgen dieser zungen allzumal, Die, andere leut schimpflich zu verspotten, Stoltz und prächtig hochtraben überall, 4)

4. Und die da sprechen: unsre zung soll machen, Daß uns gros achten solle jederman, Das maul ist uns zu dienst in unsern sachen, Wer ist derjenig, der uns meistern kan? 5)

5. Darum spricht GOtt: verlassen sind die armen, Die da verfolget werden sehr und viel: Ich will auf seyn, und ihrer mich erbarmen, Aus ihrem strick ich ihnen helfen will. 6)

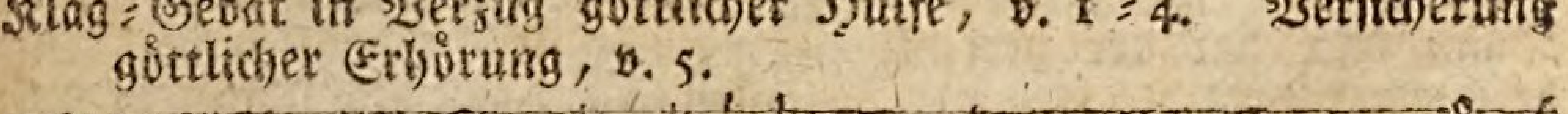
6. Gleichwie das silber, sieben mal durchlassen, Gar rein geläutert in dem ofen wird Durch feuers-glut; also auch gleicher massen Ist GOttes wort bewähret und probirt. 7)

7. Darum beschütz dein volck durch deine güte, Errett uns, HErr! durch deine mildigkeit, Genädig uns ansieh, und uns behüte Für dem bösen geschlecht in ewigkeit. 8)

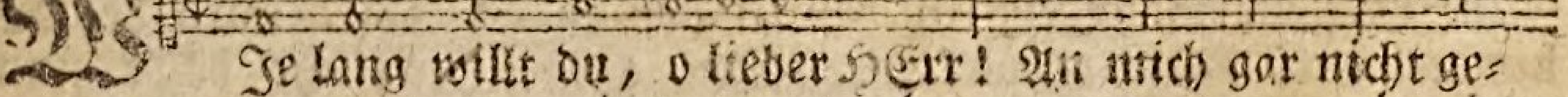
8. Dann die gottlosen allzeit oben schweben, Und gehen stoltz herein in grosem pracht, Wann man so lose leut hoch mag erheben, Und ihnen giebt so grose ehr und macht. 9)

Der XIII. Psalm. 13.

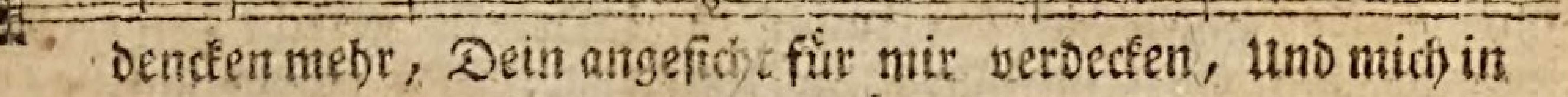
Klag-Gebät in Verzug göttlicher Hülfe, v. 1-4. Versicherung göttlicher Erhörung, v. 5.



WJe lang willt du, o lieber HErr! An mich gar nicht ge-



dencken mehr, Dein angesicht für mir verdecken, Und mich in



nöthen lassen stecken, Darinnen ich lieg hart und schwer? 2)

2. Wie

2. Wie lang hab ich im hertzen pein? Soll ich dann stets bekümmert seyn, Und tag vor tag in ängsten leben? Wie lang soll sich mein feind erheben, Und meines unglücks sich erfreun? 3)

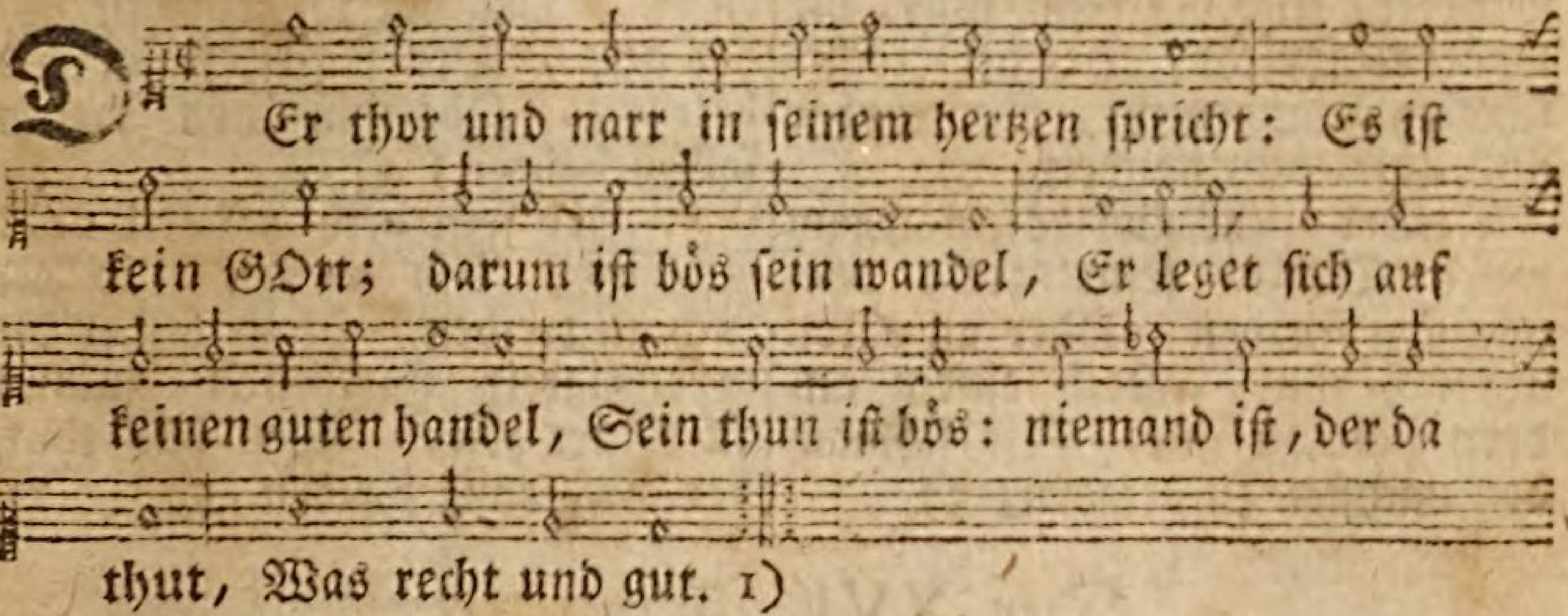
3. Schau auf mich, lieber HErr, mein GOtt! Und mich erhör in meiner noth, Mein augen klar und lauter mache, Auf daß ich munter sey und wache, Damit ich nicht entschlaf im tod; 4)

4. Und da mein feind mich überwünd, Mit frolockung nicht sagen künnt, Als ob er mich sogar darnieder Geschlagen hätt, daß ich nicht wieder Auf meine füs käm und aufstünd. 5)

5. Zu dir steht aber gantz mein hertz, Die hofnung macht, daß all mein schmertz Vergessen wird: dich will ich preisen, Daß du mir hülfe willst beweisen, Du thust mir wohl, dir ists kein schertz. 6)

Der XIV. Psalm. 14.

Klage über die Verdorbenheit der Menschen, v. 1-6. Erwartung der Hülfe aus Zion, v. 7.



2. Der HErr herab vom himmel sich umher Auf alle menschen pfleget umzusehen, Ob jemand klug, der dieses möcht verstehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Des HErren ehr. 2)

3. Er aber das vor seinen augen sicht, Daß alle sich von rechter bahn begeben, Führen ein böses ärgerliches leben: Niemand thut guts, es fürchtet GOtt's gericht Gar keiner nicht. 3)

4. Bedenckt denn das nicht der gottlosen rott, Die mein volck, wie brod, fressen und verzehren, Und sich nicht wollen bessern und bekehren, Auch nicht erkennen ihre sünd und noth, Noch flehn zu GOtt? 4)

5. Sie werden dann für furcht erzittern recht, Wann sie vermercken, daß durch seine güte Die seinigen GOtt gnädiglich behüte, Und allzeit helf und beysteh dem geschlecht, Das da gerecht. 5)

6. Ihr aber fragt nach solchem allem nicht, Den armen ihr verspottet und verlachet, Der seine rechnung auf den HErren machet, Und allen seinen trost und zuversicht Auf ihn gericht. 6)

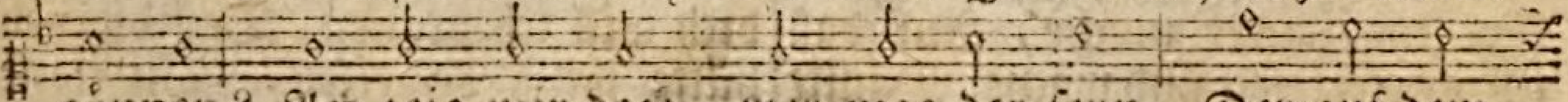
7. O wer wird kommen aus Zion endlich, Der Israel erlös aus seinen nöthen? Wan-

GOtt sein volck wird aus gefängniß retten, Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich. 7)

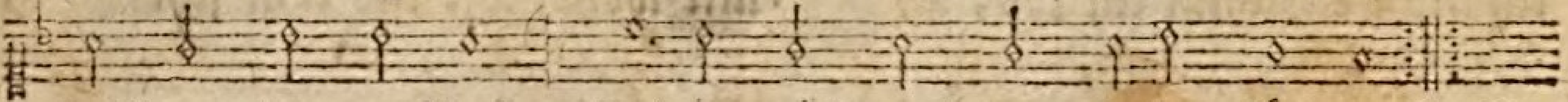
Der XV. Psalm. 15.

Die Beschaffenheit und Pflicht der Bürger Zions.

WEm wirst du, lieber HErr! allein In deiner hütt zu bleiben



gönnen? Ach zeig mir doch, wer mag der seyn, Der auf dem



heil'gen berg erschein, Und da wird wohnung haben können? 1)

2. Der ist es, der nach seiner pflicht In seinem gantzen leben wandelt, Und der recht thut, die wahrheit spricht, Deß hertz rechtschaffen, ungedicht, Der ehrbar und aufrichtig handelt; 2)

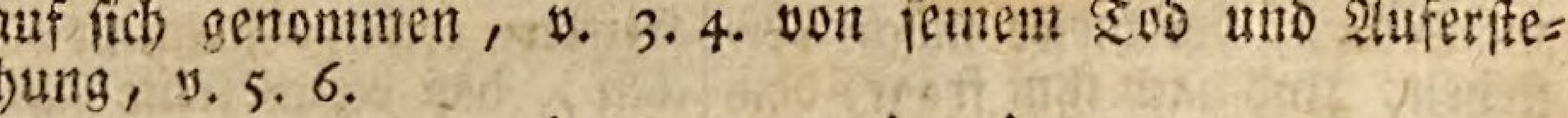
3. Der nicht aus bösem argem muth Durch seine zung dem nächsten schaden, Oder an ehren abbruch thut, Noch einem andern hält zu gut, Mit schmach den nächsten zu beladen; 3)

4. Der die gottlosen leut veracht, Und die, so GOttes namen ehren, Lieb hat und hält in hoher acht, Der seiner zusag eyd betracht, Obs ihm schon schaden sollt gebähren; 4)

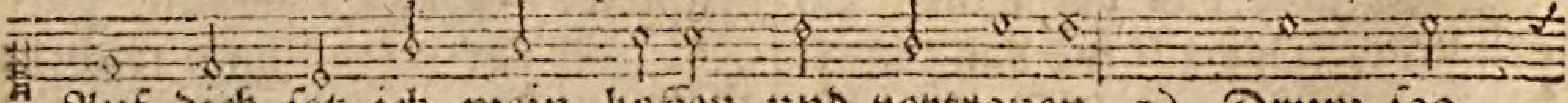
5. Der sein geld andern nicht ausleiht, Um wucher und gesuch zu treiben, Noch wider die gerechtigkeit Geschencke nimmt zu keiner zeit. Wer das thut, der wird ewig bleiben. 5)

Der XVI. Psalm 16.

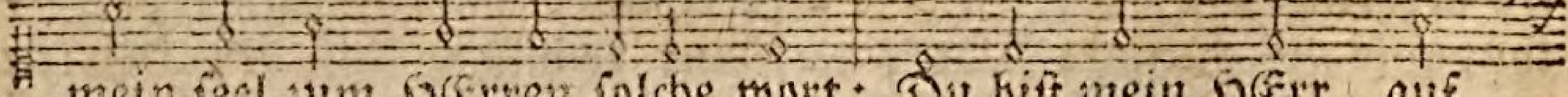
Weissagung von dem Meßia, auser welchem kein Heyl ist, v. 1. 2. von seinem Priesterthum, da er das Erlösungs-Werck willig auf sich genommen, v. 3. 4. von seinem Tod und Auferstehung, v. 5. 6.



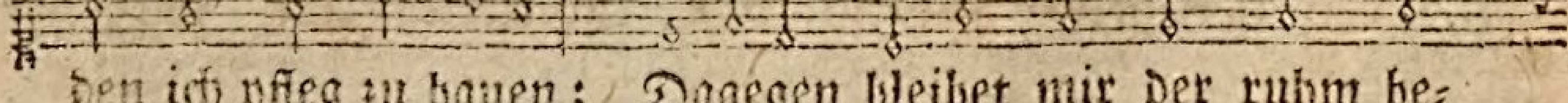
BEwahr mich, HErr, mein trost und höchster hort!



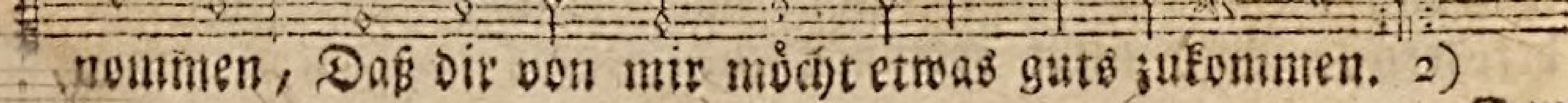
Auf dich setz ich mein hoffen und vertrauen. 1) Drum sag



mein seel zum HErren solche wort: Du bist mein HErr, auf



den ich pfleg zu bauen; Dagegen bleibet mir der ruhm be-



nommen, Daß dir von mir möcht etwas guts zukommen. 2)

2. Den

2. Den heiligen auf erd ich helfen will, Wie auch den frommen gottseligen allen; 3) Die aber werden haben schmertzens viel, Welche, verführt, zu fremden göttern wallen: Ich will nicht ihr blut-opfer je anrühren, Noch in dem mund derselben namen führen. 4)

3. Der HErr der ist mein gut und mein erbstück, Das mir ist zugetheilt vor andern allen, Und du erhältst beständig mein glück, 5) Mein loos ist auf das beste theil gefallen, Der schönste ort, das köstlichst erb der frommen, Mir durch die schnur der theilung ist zukommen. 6)

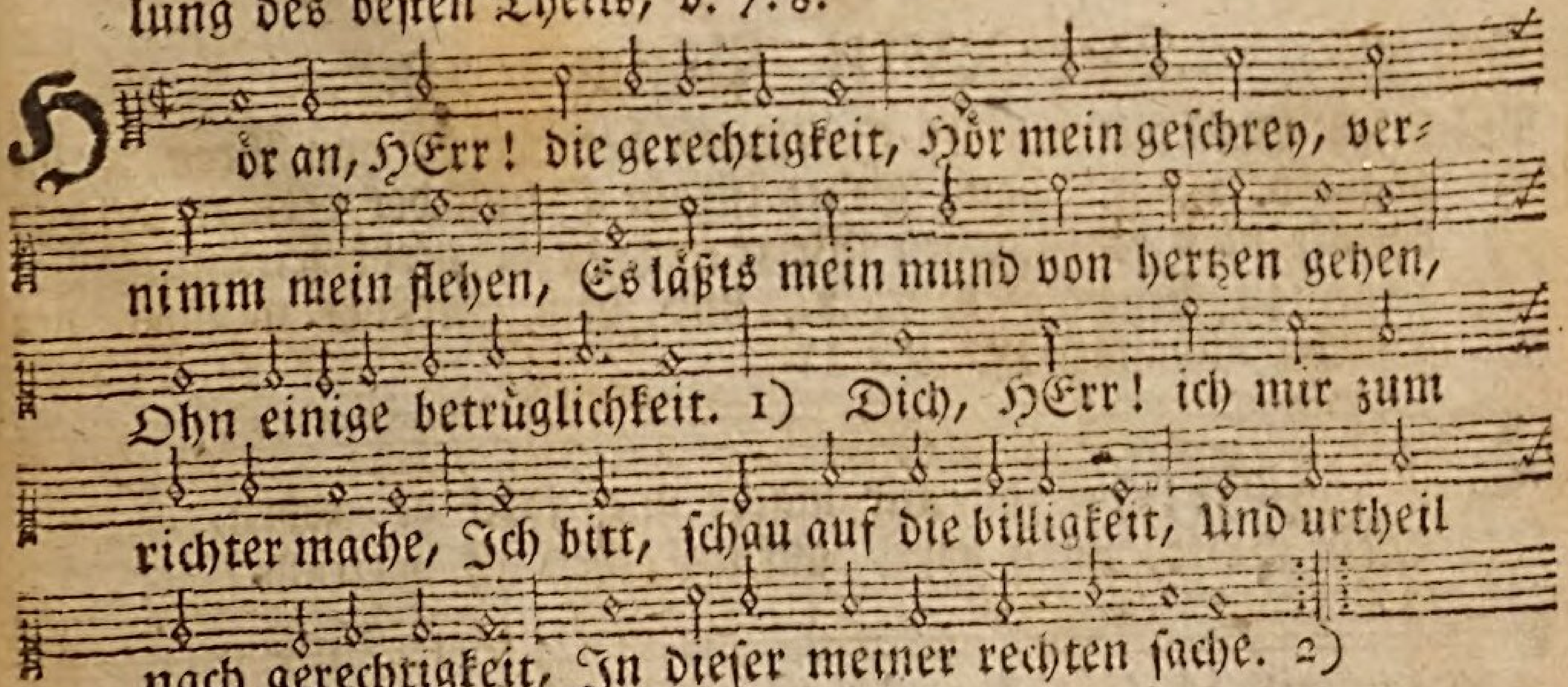
† 4. Lob sey dem HErren, der mir solches räth, Und mich durch seine gnade pflegt zu leiten, Auch meine nieren lehren mich im bett, Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten. 7) Vor augen hab ich allezeit den HErren, Er steht mir bey, und wird mir hülf gewähren. 8)

5. Darum ich grose freud im hertzen hab, Mein mund dich preist, ruh giebst du meinem leibe: 9) Dann wann man mich schon legen wird ins grab, So weis ich doch, daß ich nicht lang da bleibe; Dann du wirst die vermoderung verwehren, Daß würme deinen heil'gen nicht verzehren. 10)

6. Des rechten wegs des lebens mich bericht; Diß aber ist allein das seligst leben, Zu schauen, HERR! dein göttlich angesicht: In deiner rechten ist die macht, zu geben Der freuden füll und lust, die, unzerstöhret, Zu keiner zeit in ewigkeit aufhöret. 11)

Der XVII. Psalm. 17.

Gebät um ein gutes Gewissen, durch reine Lehr und heiliges Leben, v. 1-3. um Schutz in Verfolgung, v. 4-6. um Erwehlung des besten Theils, v. 7. 8.



2. Mein hertz du hast zu nachts probirt, Und es erforscht durchaus von grunde, Einstimmig du es mit dem munde, Und ohne falschheit, hast gespürt. 3) Was man mir thu, was man mir sage, Auf deiner lippen wort ich merck, Auch nach der räuber thun und werck Und bösen wegen ich nichts frage. 4)

3. Du wollst regieren meinen gang, Daß ich auf deinem weg stets bleibe, Und mich niemand davon abtreibe, Und daß mein fus nicht gleit und wanck. 5)

Du wollst mich gnädiglich erhören, Wann ich dich anruf in der noth: Nun bitt ich dich, mein lieber GOtt! Hör an mein wort, kehr her dein ohren. 6)

† 4. Mach deine wunder-güt bekannt, Du Heyland derer, die dir trauen! Trotz denen, die auf dich nicht schauen, Und widerstreben deiner hand. 7)

Gleich dem augapfel mich bewahre, Daß ich dir, HErr! befohlen sey, Mich deiner flügel schattens freu, Und deiner gnade schutz erfahre. 8)

5. Hilf, daß von bösen insgemein, Und feinden, die mir nach dem leben Stets trachten, und die mich umgeben, Ich mag gantz frey und sicher seyn. 9)

Im fett und wollust sie gar wohnen, Sie reden stoltz, 10) und gehn mir nach, Und richten dahin ihre sach, Mich umzustürtzen ohne schonen. 11)

6. Sie seynd gleich einem löwen wild, Wie der auf raub geht und erwürget, Wie sich ein junger löw verbirget, Auf einen aus der höhlen zielt. 12)

Komm ihnen vor, o HERR! beyzeiten, Und wann du sie schlägst zu der erd, Rett meine seel mit deinem schwerdt, Mit dem du alles kanst bestreiten. 13)

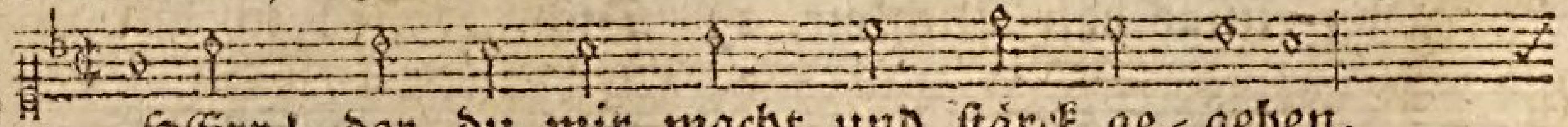
7. Rett mich von den'n mit deiner hand, Die sich der welt so gar ergeben, Es ist ihr theil in diesem leben, Darauf ihr hertz ist gar gewandt.

Dann du satt giebest ihrem leibe, Darzu die füll für ihren bauch, Und dann für ihre kinder auch, Daß auch kinds-kindern übrig bleibe. 14)

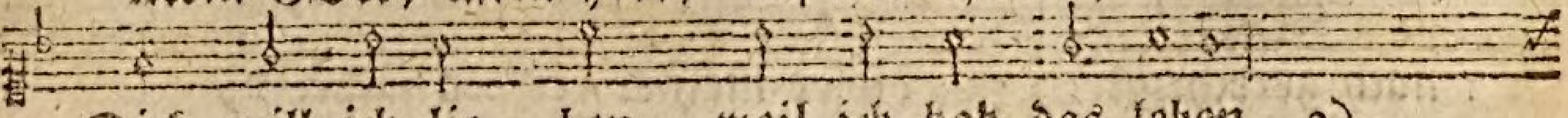
8. Ich aber in gerechtigkeit Dein angesicht will endlich sehen, Und wann ich werd vom schlaf aufstehen, Satt werden deiner herrlichkeit. 15)

Der XVIII. Psalm. 18.

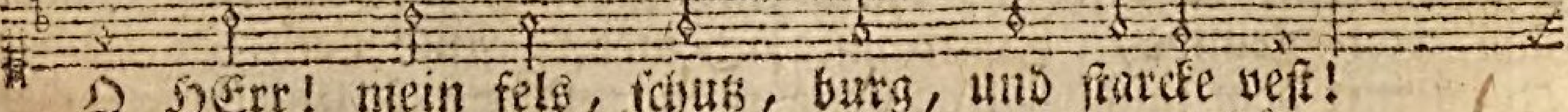
Prächtige Beschreibung der Errettung der Kirche von ihren Feinden, v. 1-4. dann GOtt ist ein Schutz der Seinen, und vergilt nach eines jeden Werck, v. 5. 6. giebt seinem Volck Kraft zu siegen, v. 7. 8. und dem Meßias werden die Völcker anhangen, v. 9-11.



O HErr! der du mir macht und stärck gegeben,
Mein GOtt, mein hort, auf welchen ich vertraue!

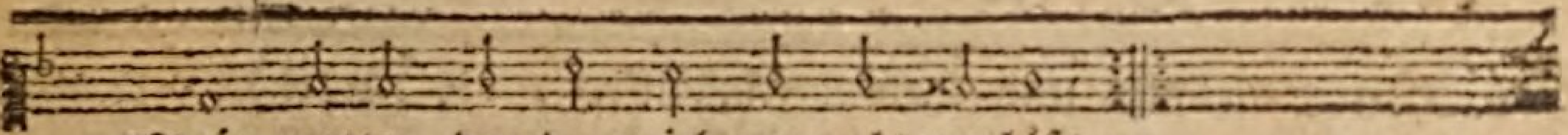


Dich will ich lieben, weil ich hab das leben, 2)
Mein schild, mein horn und höh, darauf ich baue!

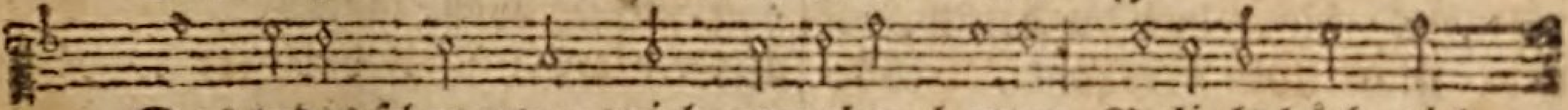


O HErr! mein fels, schutz, burg, und starcke vest!
Wann ich den HERREN lob, und ihn anbät,

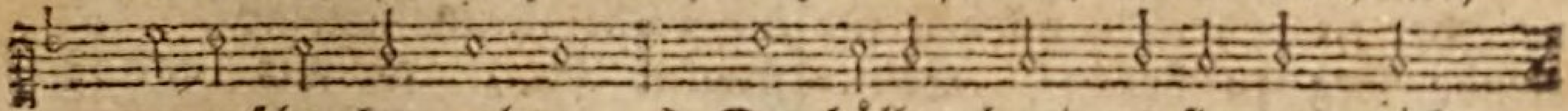
Mein



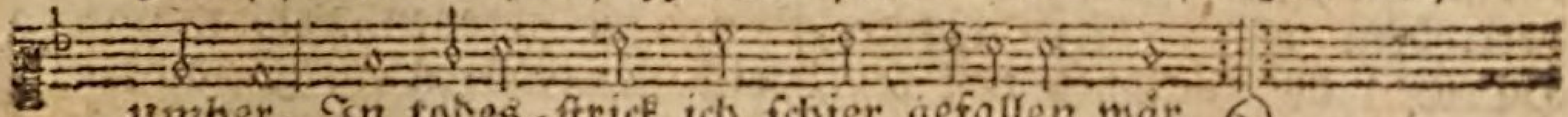
Mein retter, der du mich niemals verläßt :,:
Bald ich von meinen feinden werd errett. 4)



Des todes schmertzen mich umgeben hatten, Belials bäch mich



zu erschrecken nahten, 5) Der höllen band umfiengen mich



umher, In todes-strick ich schier gefallen wär. 6)

2. In solcher angst rief ich zu GOtt dem HErren, Und bracht ihm vor mein leid und groß beschweren, Die stimm zu ihm in seinen tempel drung, Und mein geschrey vor seinen ohren klung :,: 7) Nach diesem bald die erde sich bewegte, Der berg grundvest erschüttert und sich regte, Sie zitterten und bebten ganz und gar, Darum, daß GOtt der HErr erzürnet war. 8) Ein groser dampf gieng aus von seiner nasen, Auch ein verzehrend feuer gleichermasen Aus seinem munde gieng, davon es blitzt, Dann er von Zorn so heftig war erhitzt. 9)

3. Den Himmel neigt er, um herab zu fahren, Zu seinen füsen finsternisse waren; 10) Er fuhr herein auf einem Cherubin, Die wind auf ihren flügeln führten ihn :,: 11) Mit finstern Wolcken er sich gar bedeckte, Und, wie in ein gezelt, sich drin versteckte, 12) Vom glanz aber, der für ihm leuchtend war, Die dicken wolcken sich vertheilten gar. Es hagelt' sehr, vom blitz war es voll feuer, 13) Der HErr vom himmel donnert ungeheuer; Die stimm war schrecklich, die er von sich gab, Hagel und blitz warf er auf erd herab. 14)

† 4. Zerstreuen er sie lies durch seine strahlen, Und durch den blitz macht er viel schrecken allen; 15) Es war entblößet gar der erden grund, Die tief des wassers frey man sehen kunt :,: Von deinem schelten und von deinem blasen, Von dem zornigen schnauben deiner nasen. 16) Von oben her er streckte seine hand, Und half mir aus dem wasser auf das land: 17) Er rettet mich von dem Feind aus gefahren, Von meinen hassern, die zu mächtig waren; 18) Sie kamen mir zuvor in unfalls-zeit, Aber der HErr, mein leiter, war nicht weit. 19)

5. Auf sichern raum er mich führ't und entrisse; Die lieb, die er zu mir trug, er bewiese, 20) Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit, Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit :,: 21) Dann ich nicht abwich von dem weg des HErren, Abtrünnig ich mich nicht von GOtt lies kehren, 22) Seine gericht ich stets für augen hielt, Verwarf nicht sein gebott, das er befiehlt: 23) Dann ich allzeit unsträflich für ihm wandelt, Und hütet mich, daß ich nicht unrecht handelt. 24) Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit, Vor ihm ist meiner Hände reinigkeit. 25)

6. Heilig du bist und fromm gegen den frommen, Gerecht für die, die du gerecht vernommen, 26) Rein bist du den'n, die rein sind und bewährt, Verkehrt du vorkommst denen, die verkehrt :,: 27) Du pflegest für elende sorg zu haben, Erniedrigst die, so stoltz und hoch hertraben. 28) Die leuchte, HERR! du mir anzündest fein, Und machst, daß mir die in dem finstern schein. 29) Mit dir kan ich durch meine feinde dringen, Mit dir kan ich auch über mauren springen. 30) Ohn wandel GOttes weg befunden wird, Sein wort durchläutert ist und wohl probirt.

† 7. Er ist ein schild für alle, die ihm trauen: 31) Wo ist ein gott, auf den so wär zu bauen, Als auf den fels? wer ist so starcker gott, Als unser GOtt, der helfer in der noth? :,: 32) GOtt pflegt mir kraft zur rüstung anzulegen, Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen; 33) Den hirschen gleich er machet meine bein, Ueber die hohen berg zu steigen fein. 34) Er unterweiset meine händ zu kriegen, Und meinen arm die stählne bogen biegen; 35) Den schild deins heyls giebst du mir in die hand, Und deiner rechten schutz thut mir beystand.

8. Dein mildes hertz und güt ist mannigfaltig, Die machen mich gros, mächtig und gewaltig, 36) Und wo ich geh, machst du raum vor mir her, Damit mein knöchel nicht gleit ohngefehr :,: 37) Ich will nun meinen feinden frisch nachjagen, Und nicht ablassen, bis ich sie schlagen; 38) Ich will sie schmeissen, bis ich sie mit macht Werd haben unter meine füs gebracht. 39) Zum streit du mir hast starcke wehr gegeben, Du unterwirfst mir, die mir widerstreben; 40) Du schlägest in die flucht all meine feind, Zerstreuest die, so mir gehässig seynd. 41)

9. Sie schreyen wol, niemand will sie erhören, Ja auch zu GOtt, er will sich nicht dran kehren. 42) Ich mach sie wie staub, den der wind aufbläst, Wie gassen-koth, den man wegräumen läßt :,: 43) Vom zanck der völcker, die mit aufruhr dräuen, Wirst du mich fein bewahren und befreyen. Den heyden du mich machst zu einem haupt, Ein volck, das ich nicht kannt, mir dient und glaubt: 44) Viel fremde, die von mir gehöret haben, Mir heuchelten, und sich mir untergaben; 45) Viel fremde hat, in vesten wohl verwahrt, Für meiner macht die furcht getroffen hart. 46)

† 10. GOtt lebet, den wir allzeit sollen loben, Der GOtt meins heyls von mir werd hoch erhoben, 47) Der GOtt, der mir verliehen hat die macht, Daß nun mein feind ist unter mich gebracht :,: 48) Der mir hilft, daß mich niemand kan verletzen, Und über meine feind mich hoch läßt setzen, Und schützet mich für des frevlers gewalt, Der meinem leben nachstellt mannigfalt. 49) Derhalben ich dir, HErr! gros lob will geben, Und dich unter den heyden hoch erheben, Mit danck ich dir will singen stetiglich, 50) Der du dem könig hilfst gewaltiglich.

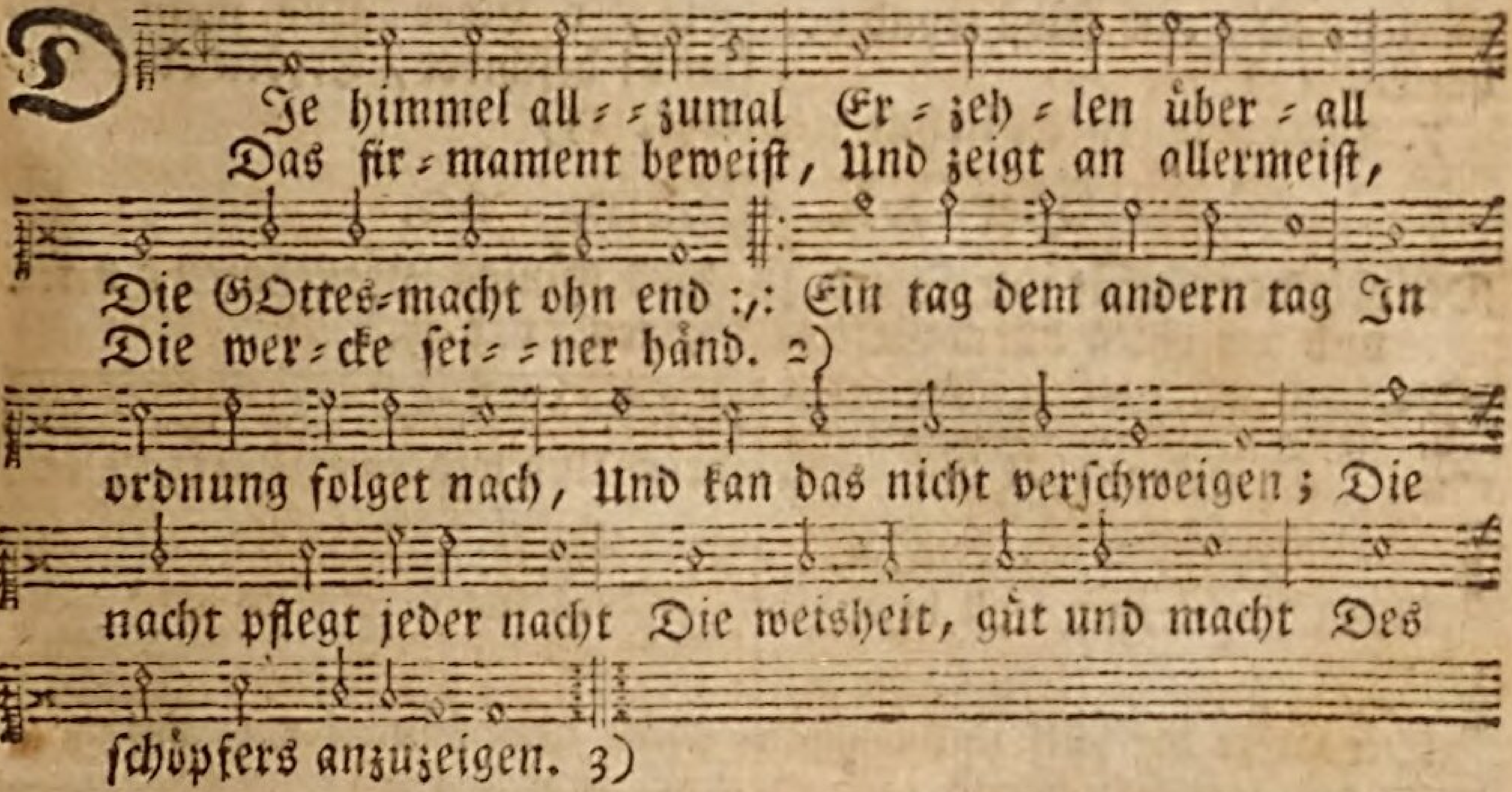
11. Geholfen hast du ihm, und heyl bewiesen, Und deiner

güt

gůt lăßt du ihn noch geniesen, David, deinen gesalbten, sonderlich, Und darnach seinen saamen ewiglich. 51)

Der XIX. Psalm. 19.

Preis GOttes aus den Wercken der Natur, v. 1 - 3. und der Gnade, v. 4 - 6. Bitte um Heiligung, v. 7.



2. Es ist noch sprach, noch land, Da nicht ihr' stimm bekannt, Und solchs nicht werd vermeldt :,: Es geht an allem ort Der himmel rede fort Durch die gantz weite welt. 4)

Ihr lauf sich umher wendt, Bis an der welt ihr end, Darinnen er der sonnen Ein haus, wie ein pallast, Der schön und wohl verfaßt, Gebauet hat zu wohnen. 5)

3. Daselbst sie frůh ausgeht, Wie aus dem bett aufsteht Ein schöner brăutigam :,: Und wie ein held ausrůckt, Der freudig und geschmůckt Den wettlauf auf sich nahm. 6)

Von einem himmels-end Zum andern sie sich wendt, Sehr schnell in einem tage: Nichts ist auf aller welt, Das sich vor ihr verhălt, Sich ihrer hitz entschlage. 7)

† 4. GOttes gesetz ist rein, Nichts sauberers kan seyn, Die seel es fein bekehrt :,: Sein zeugniß ist wahrhaft, Da es durch seine kraft Die albern weisheit lehrt. 8)

Alle seine befehl Seynd richtig, ohne fehl, Des hertzens freud zu mehren; Seine gebott fůrwahr Seynd lauter, hell und klar, Die augen sie aufklăren. 9)

5. Rein die furcht GOttes ist Und bleibt zu aller frist, Ja bis in ewigkeit :,: Seine gericht und recht Wahrhaftig seynd und ăcht, Und voller billigkeit. 10)

Kein gold, das schön und rein, Wie viel auch deß mag seyn, Ist ihnen zu vergleichen; Kein honig ist gewiß So lieblich und so sůß, Noch honigseim dergleichen. 11)

6. Wer dir auch dienet, HErr! Der kriegt draus eine lehr Und guten unterricht :,: Er bringet auf-

auch davon, Hält er sie, reichen lohn, Und dieses fehlt ihm nicht. 12)

Wer ist doch, der da künnt Wissen all seine sünd, Die mercken und behalten? Die sünden mir verzeih, Die fehl so mancherley, Die mir selbst seynd verhalten. 13)

7. Hab deinen knecht in hut Für stoltz und übermuth: Beherrscht mich dieses nicht :,: So werd ich sicher seyn, Von grosen sünden rein, Und bleiben vor gericht. 14)

Mein mund allein das sag, Das dir gefallen mag, Mein hertz ihm nichts vorsetze, Das dich, mein fels, o HErr Und mein Heyland! beschwer, Erzörn oder verletze. 15)

Der XX. Psalm. 20.

Der Kirchen Gebät um Segen zu ihres Königs Vornehmen, v. 1. 2. und um Sieg durch GOttes Namen, v. 3-5.

2. Deine speis-opfer er betrachte, Damit du ihm thust ehr, Und dein brand-opfer nicht verachte, Mit feuer das verzehr: 4) Auch das, was nur dein hertz begehret, Woll er dir nicht versagen; Er laß dir alles seyn gewähret, Was du pflegst vorzuschlagen. 5)

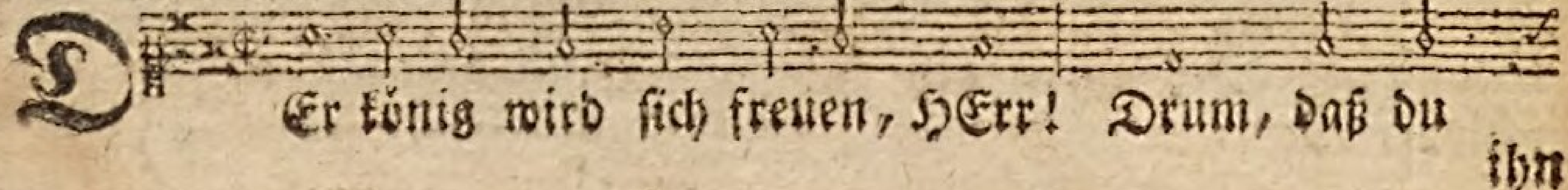
3. GOtt woll dir alles gnädig fügen, Nach lust, wunsch und begier, Daß wir in GOttes namen siegen, Aufwerfend das panier, 6) Und sagen: GOtt, wie man vermercket, Den könig zu verfechten, Vom himmel ihn erhört, und stärcket Durch die macht seiner rechten. 7)

4. Ob die und jene sich verliesen Auf wagen und auf roß, Wir dafür werden hülf geniesen Mit GOtt, deß nam ist gros. 8) Derhalben sie, gestürtzt darnieder, Müssen zu boden gehen, Wir aber, sehr gestärckt, hinwieder Vest aufgericht nun stehen. 9)

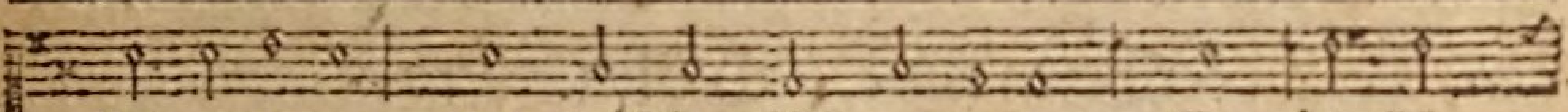
5. Errett uns, HErr! und gib gedeyen Zu unsers königs thun, Daß wir, erhöret, wann wir schreyen, In seiner hülf beruhn. 10)

Der XXI. Psalm. 21.

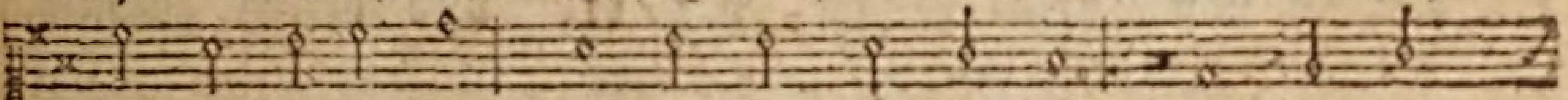
Von dem gesegneten Reich des Messiä, v. 1-7. dessen Feinde sollen gedämpfet werden, v. 8-13.



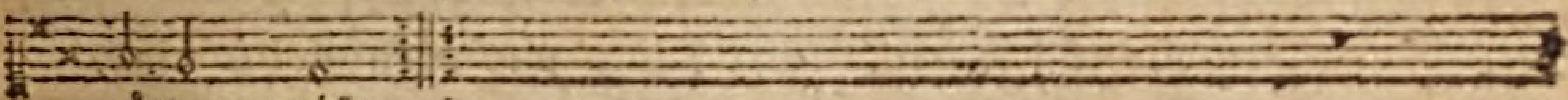
ihn



ihn erretten, Und kräftig willst vertretten; Er wird sich



deß erfreuen sehr, Daß du ihm hülf beweist, Und ihn aus



nöthen reißt. 2)

2. Du nimmst dich seiner gnädig an, Und was er darf begehren, Das willst du ihm gewähren. Wann er den mund nur aufgethan, Kaum hat geredt ein wort, So hast du ihn erhört. 3)

3. Eh, dann er bitt, hörst du ihn schon, Und pflegst auf ihn zu schütten Den segen deiner güten, Du setzst ihm auf die schöne kron, Von rothem gold gemacht, Zum königlichen pracht. 4)

4. Er bate dich um diß allein, Daß du ihm wolltest geben Noch eine zeit zu leben; So läss'st du ihn im leben seyn Auf eine lange zeit, Ja bis in ewigkeit. 5)

5. Gros lob und ehr er von dir hat, Dann du durch dein bewahren Ihm heyl läss'st widerfahren: Sein königs-thron und majestät Bekommen hat von dir Gros ehr, triumph und zier. 6)

6. In allem du ihn benedeyst, Und auf ihn deinen segen In ewigkeit wirst legen: Viel freud und lust du ihm verleihst, Daß deines antlitz's glantz Ihn muß erfreuen gantz. 7)

7. Der könig hoffet allezeit Auf GOtt, als seinen HErren, Der ihm nichts wird verwehren: Auf des Höchsten barmhertzigkeit, Darauf er sich verläßt, Wird er bestehen vest. 8)

† 8. Du findest alle deine feind, Dein arm wird sie erlegen; Die dir stets seynd entgegen, Und die, so dir gehässig seynd, Aus denen wird niemand Entfliehen deiner hand. 9)

9. Gleichwie ein feuer-ofen heiß, Soll sie dein grimm umgeben, Die dir, HErr! widerstreben; Dein zorn wird sie in gleicher weis Verschlingen allzusamm, Verzehren wie die flamm. 10)

10. Sie sollen, samt all ihrer frucht, Hinweg von dieser erden All ausgerottet werden; Mit ihrem saamen, als verflucht, Vertilget werden gar Aus menschenkinder-schaar. 11)

11. Dann sie sich eine böse that Gar durften unterstehen Wider dich zu begehen, Beschlossen listig einen rath; Doch daß der werd vollbracht, Steht nicht in ihrer macht. 12)

12. Dann du wirst sie, wie starck und viel Der seyn, die dir absagen, In die flucht alle schlagen, Dein pfeil und senne, wie zum ziel, Wird sie in ihr gesicht Zu schiesen seyn gericht. 13)

13. Derhalben mach dich auf, o HErr! Laß deine kraft recht sehen, Auf daß wir die verstehen, Um deiner grosen macht und ehr, Mit allem höchsten fleis, Dir singen lob und preis. 14)

Der XXII. Psalm. 22.

Weissagung von Christi Leiden, v. 1-11. und dessen herrlichen Gefolgen, v. 12-16.

2. Ach, HErr! der du hast deiner heiligkeit In Israel die wohnung zubereit, Da man dich pflegt zu ehren allezeit Mit hertz und munde: 4)

Auf dir die hofnung unsrer väter stunde, Sie traueten auf dich von hertzens-grunde; Aus noth du sie, da man sonst kein hülf funde, Frey hast gemacht. 5)

3. Wann sie zu dir nur riefen mit andacht, Alsbald du sie erledigtest mit macht; Sie trauten dir, und du nahmst sie in acht, Trost sie empfiengen. 6)

Ich bin kein mensch, sondern ein wurm geringe, Bey allen leuten wie verachte dinge, Das volck von mir, ohn ursach, die sie dringe, Sehr schmählich spricht. 7)

† 4. Ein jeder spottet meiner, der mich sicht, Das maul aufsperrt, und mich mit worten sticht, Schüttelt den kopf, und [...]h mit dem gesicht Greulich [...]et. 8)

Sie sprechen: dieser mensch auf GOtt vertrauet; Liebt ihn nun GOtt so sehr, wohlan, so schauet, Ob der auch werd, auf den er so starck bauet, Sein helfer seyn. 9)

5. Da du aus mutter-leibe mein gebein Gezogen hast, warst du mein trost allein, Auf den ich hoft, da ich als säugling klein Herum gekrochen: 10)

Ja, da ich hab der mutter leib gebrochen, Lag ich auf dir, auf welchen ich konnt pochen; Von mutter-leib bleibst du, wie mir versprochen, Mein HErr und GOtt. 11)

6. Drum weich von mir nicht, laß mich nicht in spott, Gros angst dringt her, bang ist mir für dem tod: Es ist kein helfer, der in solcher noth Mir wollt beyspringen. 12)

Viel ochsen, jung und starck, mich gar umringen, Die ochsen fett, von Basan, auf mich dringen, Ob

Ob sie mich fressen möchten und verschlingen Gantz jämmerlich. 13)

7. Und wie ein löw, reissend und hungerig, Nach einem raub oft brüllet grimmiglich; Also sie auch erschrecklich über mich Aufthun den rachen. 14)

Die thränen mich, wie wasser, rinnend machen, Bein und gelenck mir gar zerdehnet krachen, Wie wachs mein hertz zerschmeltzet, das mir schwachen Viel schmertzen schaft. 15)

† 8. Vertreugt ist, wie die scherb, all meine kraft, Die zung gar dörr mir an dem gaumen haft, Bald du mich in den staub, dem tod verhaft, Legst zu begraben. 16)

Dann um mich seynd viel hund, die auf mich traben, Und böse sich um mich gerottet haben: Sie haben meine händ und füs durchgraben Mit grosser pein. 17)

9. Wol man mir zehlen möcht all mein gebein; Gräßlich sie mich anschauen nicht allein, Sondern auch meiner noch zu spotten fein Dazu beginnen. 18)

Sie theilen meine kleider unter ihnen, Um meinen rock, wer solchen möcht gewinnen, Wirft man das loos, damit man nicht dürf trennen Das gantz gewand. 19)

10. HErr! sey nicht weit von mir mit deiner hand, Bleib nicht lang ausen, o du, mein Heyland! Säum dich nicht, meine stärck! thu mir beystand In meinem leiden. 20)

Rett meine seel von des schwerdts scharfer schneiden, Mein einsame für denen, die sie neiden Und tödten wollen, daß sie nicht beleiden Die böse hund. 21)

11. Bewahr mich für des löwen ofnem schlund, Rett mich für der einhörner horn und mund, Die mich feindlich zurings umher jetzund Häufig umgeben. 22)

Dann will ich deinen namen hoch erheben, Bey meinen brüdern, deiner macht darneben Vor männiglich gros lob und ehr zu geben Stets sein bereit. 23)

12. Nun lobet GOtt, die ihr gottsfürchtig seyd, Ihr kinder Jacobs, lobt ihn allezeit, Israels stamm, dien in demüthigkeit GOtt, deinem HErren: 24)

Dann er veracht nicht des armen begehren, Sein angesicht er nicht von ihm will kehren, Wann er ihn anruft, will er gerne hören, Und gnädiglich. 25)

13. Drum ich dich loben will vor männiglich, Vor allen frommen, dann sie fürchten dich, Und mein gelübd zu leisten williglich Gar nicht vergessen. 26)

Die armen werden sich alsdann satt essen, Und die GOtt suchen, loben ihn indessen; Ihr hertze lebt auf zeit, die unermessen, In ewigkeit. 27)

14. Es werden sich all auf der erden weit Zum HErren kehren mit busfertigkeit, Der heyden gantz geschlecht nach schuldigkeit Ihm zu fus fallen. 28)

Dann GOtt regiert die heyden nach gefallen, Das regiment ihm auch gebührt für allen; Von seiner herrschaft muß die erd erschallen Gewaltiglich. 29)

15. Die fett und satt auf erden, ehren dich, Und die im staube liegen, bücken sich Vor dir, auch die, so leben kümmerlich, Anbeten werden. 30)

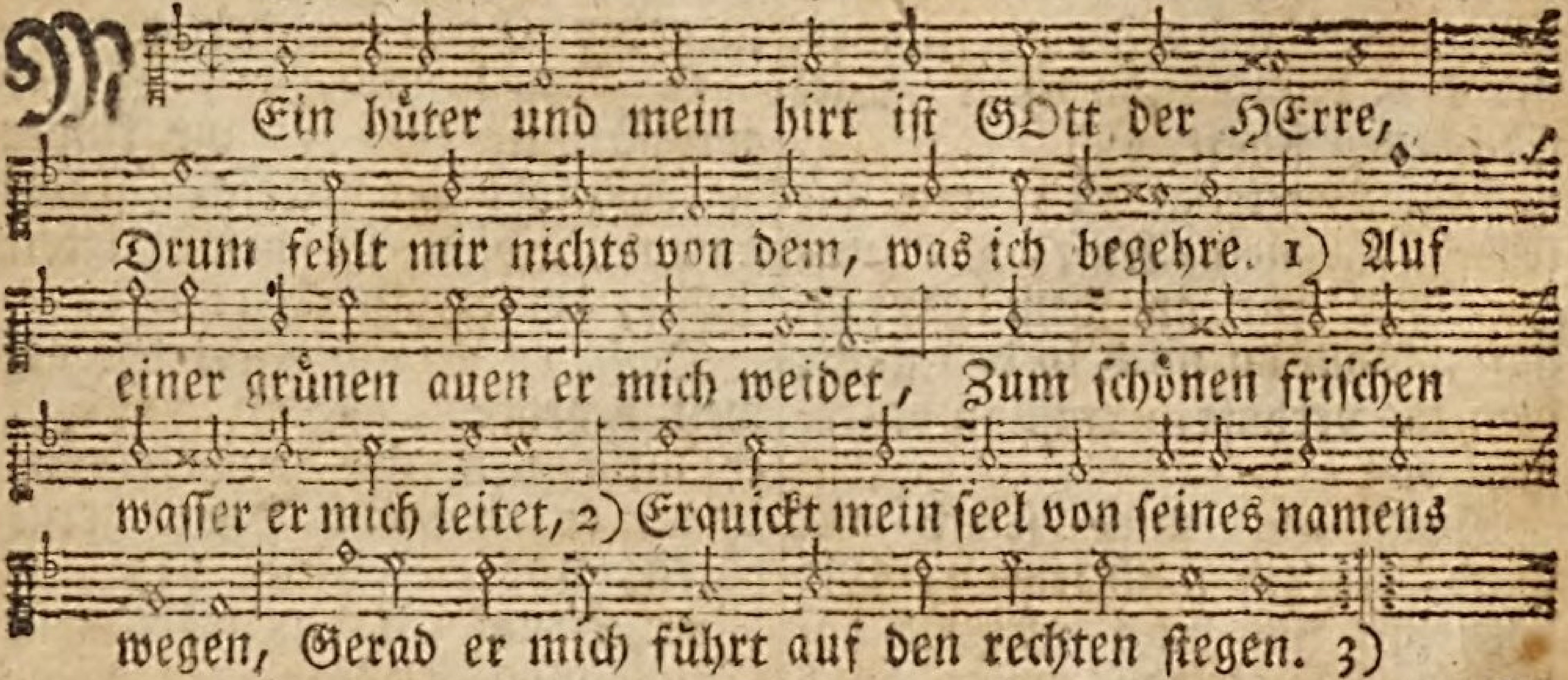
Es werden mit demüthig-

geberden Dir dienen ihre Kinder, und auf erden von kind zu kind deiner gedacht wird werden, O höchster HErr! 31)

16. Es werden ihrer kommen andre mehr, Die deine gütigkeit, dein recht und ehr, Werden erzehlen und erheben sehr Auf gantzer erden. 32)

Der XXIII. Psalm. 23.

Jehovah ist der beste Hirt und Versorger.



2. Sollt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wollt ich doch in keinen furchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich tröst, mit dem du pflegst zu leiten: 4) Vor meiner feind gesicht du mir mit fleiſe zurichtest einen tisch mit füll der speise.

3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenckest Den vollen becher, damit du mich tränckest. 5) Barmhertzigkeit und guts mir folgen werden, So lang ich leben werd allhie auf Erden. Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können. 6)

Der XXIV. Psalm. 24.

Beschreibung des Reichs Christi und seiner Unterthanen, v. 1 - 3. Ermahnung, ihn würdiglich zu empfangen, v. 4. 5.

2. Wer

2. Wer wird aufsteigen auf Zion, Daß er des HErren berg bewohn, Der ihm geeignet ist zu ehren? 3)
Ein mensch, deß händ und hertz sind rein, Der menschen-tand gram pflegt zu seyn, Und keinen eyd fälschlich mag schwören. 4)

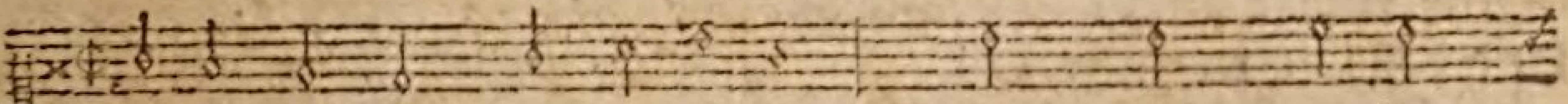
3. Der HErr wird segnen seinen stand; Von GOtt dem HErren und Heyland Gerechtigkeit er wird empfangen. 5)
Diß ist der stamm, deß hertz und muth Auf Jacobs GOtt und heyl beruht, Dein antlitz suchet mit verlangen. 6)

4. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor, Ewige thor, hebt euch empor, Den ehren-könig laßt einkehren. 7)
Wer ist derselbe könig dann? Er ist der HErr, der alles kan, Im streit wird er die stärck bewähren. 8)

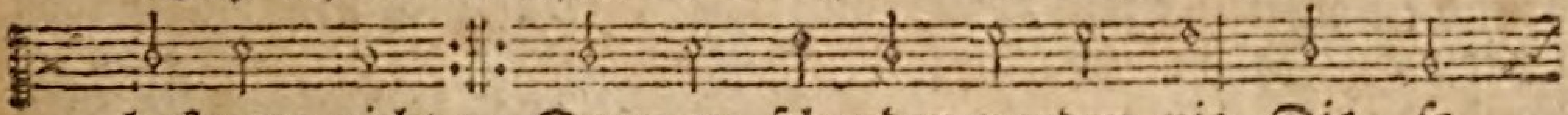
5. Nun hebt auf euer haupt, ihr thor, Ewige thor, hebt euch empor, Den könig laßt zu euch einkehren. 9)
Wie heist des königs ehren-nam? HErr Zebaoth, der wundersam, Ein könig, groß von macht und ehren. 10)

Der XXV. Psalm. 25.

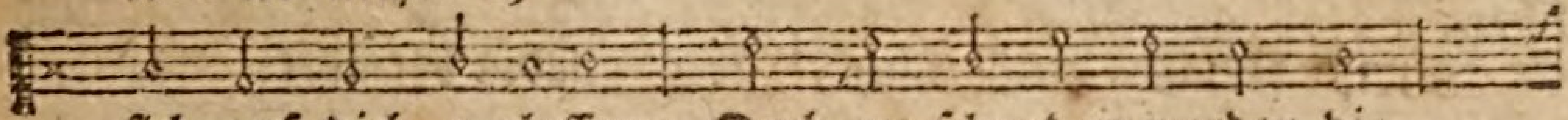
Gebät um Unterweisung und Vergebung der Sünden, v. 1-5. Glückseligkeit der Bundsgenossen GOttes, v. 6. 7. Bitte um Erlösung aus aller Noth, v. 8-10.



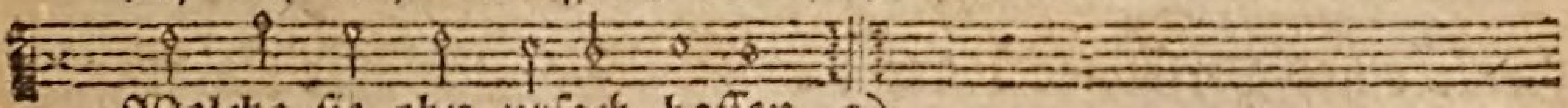
Zu dir ich mein hertz er-he-be, 1) Und, HErr! meine
Daß ich kei-ne schand er-le-be, Und mein feind fro-



hofnung richt :,: Dann zu schanden werden nie, Die, so
lo-cke nicht. 2)



sich auf dich verlassen; Doch zu schanden werden die,



Welche sie ohn ursach hassen. 3)

2. Deine wege, HErr! mir zeige, So verführt mich keiner nicht :,: Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht. 4)
Leite mich, und laß dein wort Mich gerad zu wandeln lehren, Dann auf dich, mein höchster hort! Trau ich stets, als meinen HErren. 5)

3. Denck an deine grose güte, Vorige barmherzigkeit :,: Führ dir wieder zu gemüthe, Die da währt in ewigkeit. 6)
Meiner jugend missethat Du vergessen wollst und schencken; Deiner gütigkeit und gnad Wollst du, lieber HErr! gedencken. 7)

4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt es zu aller zeit :,: Drum führt er die sünder richtig Die weg der gerechtigkeit. 8)

Die elenden er mit fleis Unterweiset, recht zu leben, Führt sie, daß auf keine weis Sie sich seines wegs begeben. 9)

† 5. Die weg GOttes seynd nur güte, Wahrheit und barmhertzigkeit :,: Denen, die treu von gemüthe, Halten seinen bund allzeit. 10)

Du wollst mir genädig seyn, HErr! von deines namens wegen, Meine sünden mir verzeihn, Die mich hart zu drücken pflegen. 11)

6. Wer den HErren fürcht und preiset, Rufet ihn von hertzen an :,: Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn. 12)

Er wird friedlich und in ruh Gnugsam haben hie auf erden, Seine kinder auch darzu Hie das land besitzen werden. 13)

7. Die GOtt fürchten, und ihn ehren Gantz aus ihres hertzens grund :,: Wird er sein geheimniß lehren, Ihnen zeigen seinen bund. 14)

Auf ihn ich mein auge richt, Meinen trost auf GOtt ich setze, Er gewiß verläßt mich nicht, Zeucht den fus mir aus dem netze. 15)

8. Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend :,: Meiner dich erbarm, und höre, Ich bin einsam und elend. 16)

Meine angst und meine pein Sich in meinem hertzen mehren; Komm, mein helfer! siehe drein, Hilf mir aus noth und beschweren. 17)

9. Schau mein elend, und bedencke Meiner noth trübseligkeit :,: Alle meine sünd mir schencke, Draus mir herkommt dieses leid. 18)

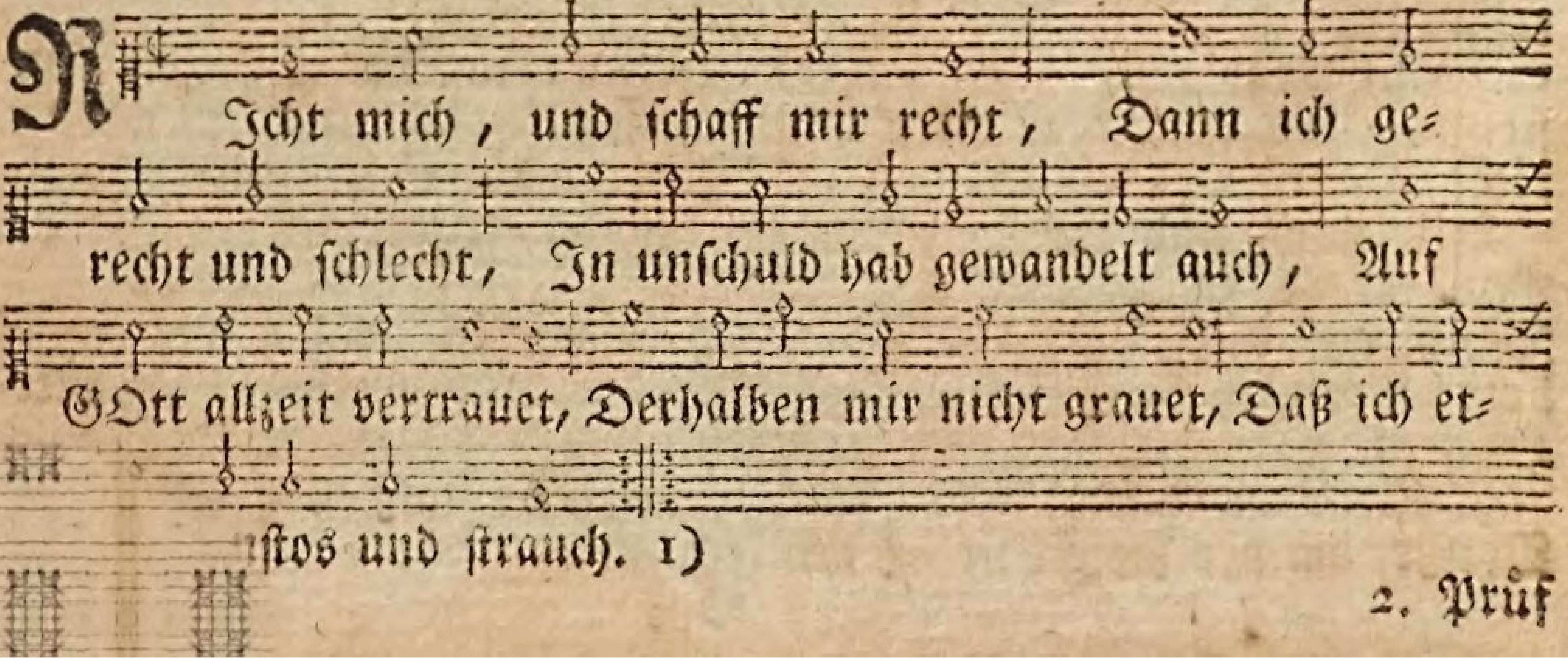
Schau doch an, wie meine feind, Welcher viel über die massen, Die mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen. 19)

10. Meine seel, HErr GOtt! bewahre, Laß sie dir befohlen seyn :,: Daß ich keine schand erfahre, Auf dich steht mein trost allein. 20)

Deine gnad und gütigkeit Helf mir, dann ich auf dich harre, 21) Rett mich, und für allem leid Israel gnädig bewahre. 22)

Der XXVI. Psalm. 26.

Gebät eines Verfolgten, der sich auf seine Aufrichtigkeit berufen kan, v. 1-5. der sich vornimmt, GOtt recht zu dienen, v. 6-8. und um Errettung bittet, v. 9-12.



2. Prüf und versuch mich, HERR! Damit ich dir bewähr, Ob ich rein und rechtschaffen bin: Durchläutre meine nieren, Mein hertz wollst du probiren, Daß du erkennest meinen sinn. 2)

3. Mein auge nimmet wahr, Und schauet immerdar Auf deine grose gütigkeit: In meinem thun und leben Befleis ich mich gar eben, Zu wandeln in deiner wahrheit. 3)

4. Mein hertz die lügner scheut, In leichtfertiger leut Böse gesellschaft ich nicht komm; Die mit betrug umgehen, Nach jedem wind sich drehen, Mit solchen geh ich gar nicht um. 4)

5. Die, so von falscher art, Verkehrt sind, bös und hart, Ihr thun verfluch ich jederzeit: Gottlosheit gleicher massen Pfleg ich heftig zu hassen, Und leid sie nicht an meiner seit. 5)

† 6. Mein händ in unschuld fein Ich sauber wasch und rein, Und wann ich rein gewaschen bin, Mich dann zu dir, HErr! kehre, In rechtem ernst dich ehre, Und dir auf deinem altar dien. 6)

7. Daß meine stimm da kling, Dein lob gantz frölich sing, Und dancke dir mit reichem schall: Von deinen wunderwercken, Dieselben anzumercken, Sag ich, und rühm dich überall. 7)

8. Die stätt in deinem haus Beliebt mir überaus, Dein heiligthum mir wohlgefällt; Die wohnung deiner ehre Ich lieb, und mehr begehre, Dann alle ding auf gantzer welt. 8)

9. Im zorn mich, HErr! nicht straf, Noch meine seel hinraff, Wann du die sünder strafen wirst; Mein leben nicht wollst richten Mit denen, die nur dichten Auf mord, und die nach blut nur dürst. 9)

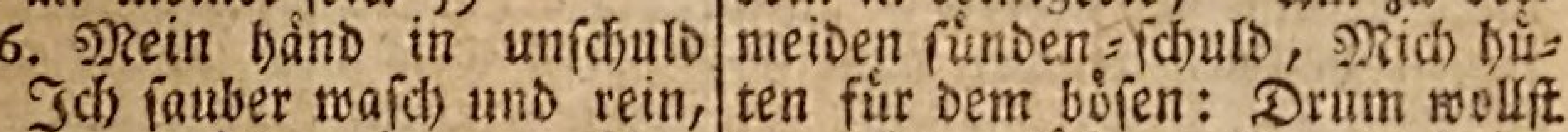
10. In ihren händen ist Bosheit und arge list, Diß ist ihr sinnen und begier; Sie nehmen gerne gaben, Das kan ihr hertze laben, Sie ziehn gewinn dem rechten für. 10)

11. Ich aber will allzeit Wandeln in reinigkeit, Um zu vermeiden sünden-schuld, Mich hüten für dem bösen: Drum wollst du mich erlösen Durch deine gütigkeit und huld. 11)

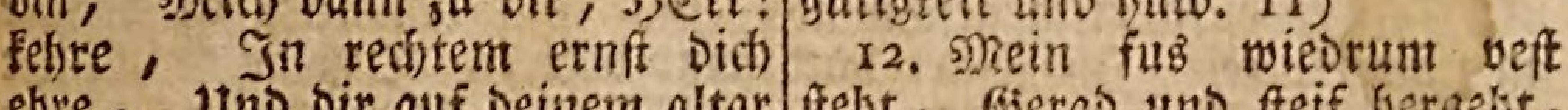
12. Mein fus wiedrum vest steht, Gerad und steif hergeht, Und bleibt auf seinen wegen fein: Deß will ich mich befleisen, Dir lob und ehr erweisen In der versammlung der gemein. 12)

Der XXVII. Psalm. 27.

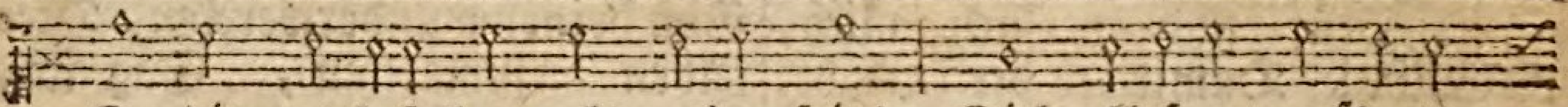
Bezeugung eines starcken Vertrauens auf GOtt, und Verlangens nach seinem Haus, v. 1-3. Bitte um Gnade rechter Leitung und Errettung auf GOttes Zusage, v. 4-7.



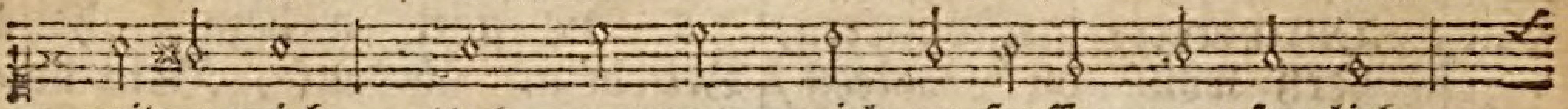
DEr HErr mein licht ist, und regiert mein leben,
Er ist die kraft, die mir kan stär-cke geben;



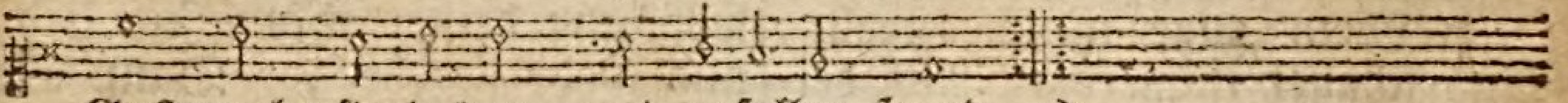
Er ist mein heyl, vor wem hab ich doch scheu? :,:
Wer ist der mensch, für dem ich furchtsam sey? 1)



Da die gottlose leut, als meine feind, Sich allesamt auflegten



wider mich, Und meynten, mich zu fressen grausamlich,



Gestraucht sie haben, und gefallen seynd. 2)

2. Wann sich wider mich lagern grose heere, So fürchtet sich dennoch mein hertze nicht :,: Wann ich schon gar unter den feinden wäre, Doch hätt ich zu ihm meine zuversicht. 3)

Ein ding bat ich, daß mir der HErr das geb, Welches ich bitten will mein lebetag, Daß ich im haus des HErren bleiben mag, So lang als ich auf dieser erden leb.

3. Das bitt ich drum, damit ich mög anschauen Des HErren majestät und herrlichkeit :,: Und seinen heil'gen tempel recht beschauen, Der ihm zu hohen ehren ist bereit. 4)

Dann er wird mich geschwind in schwerer zeit In seiner hütt etwan verstecken fein, Und heimlich bergen, als im winckelein, Heben auf einen fels der sicherheit. 5)

† 4. Er wird mein haupt ob meine feind erheben, Die um mich her sind, und mir thun gedrang :,: Drum will ich ihm in seiner hütten geben, Zum jubelopfer, einen lobgesang. 6)

HErr! wann ich zu dir schrey mit lauter stimm, So höre mir doch bald aufmercksam zu; Wann ich zu dir, HErr! bät und sehnlich thu, Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm. 7)

5. Von deinetwegen pflegt mein hertz zu sagen: Sucht mein, als eures HErren, angesicht :,: Derhalben ich auch, HErr! darnach zu fragen, Und das zu schauen, mein thun hab gericht. 8)

Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr, In deinem grimm nicht deinen knecht verstos, Du bist mein trost; sind meine nöthen gros, Biet mir die hand, verlaß mich nicht, mein HErr! 9)

6. Wann mich vatter und mutter schon verlassen, So nimmt mich doch der HErr genädig an :,: 10) HErr! weis mich wieder auf die rechte strassen, Von wegen meiner feind zeig mir die bahn. 11)

Gib mich nur nicht in meiner feind begier, Daß an mir nicht erfüllt werd ihr muthwill: Dann wider mich seynd falscher zungen viel, Und treiben eitel böse red von mir. 12)

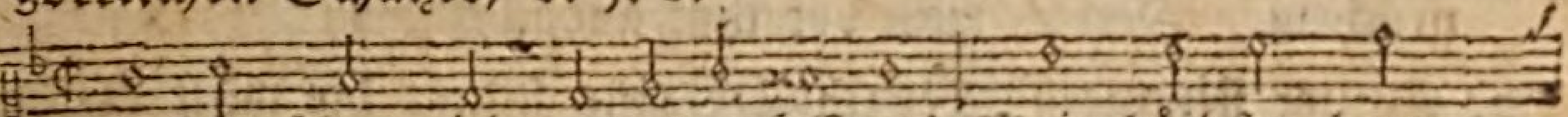
7. Fürwahr, hätt ich mich dessen nicht versehen, Daß ich des HErren gut vor meinem tod :,: Im land der lebendigen noch möcht sehen, So wär ich längst vergangen in der noth. 13)

Drum wart des HErren, und verzage nicht, Sey nur getrost, und habe guten muth: Dann GOtt der HErr dich haben wird in hut, Auf GOtt setz deinen trost und zuversicht. 14)

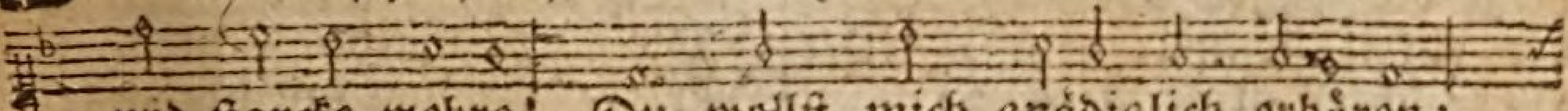
Der

Der XXVIII. Psalm. 28.

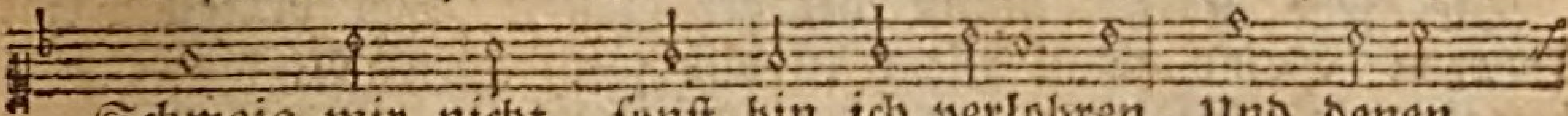
Bitte um Erhörung und Vergebung, v. 1. 2. Die Heuchler und Falschen bringen sich selbst in Unglück, v. 3. 4. Preis des göttlichen Schutzes, v. 5. 6.



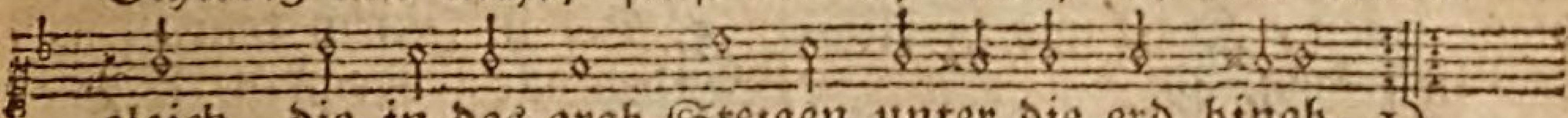
Zu dir schrey ich, o treuer HErre! Mein höchster hort,



und starcke wehre! Du wollst mich gnädiglich erhören;



Schweig mir nicht, sonst bin ich verlohren, Und denen



gleich, die in das grab Steigen unter die erd hinab. 1)

2. Wann ich ruf, und die händ aufhebe, Mein leid dir zu erkennen gebe, In deinem tempel für dich trete, So hör an gnädig mein gebäte; 2) Ergreif mich mit den sündern nicht, Noch mit den übelthätern richt.

3. Freundlich sie reden mit dem munde, Ihr hertz ist arg durchaus von grunde. Vergelten wirst du deren thaten, Die eitel böses thun und rathen: 3) Nach ihrer händ werck sie nur quaal Zu lohn empfangen doch einmal. 4)

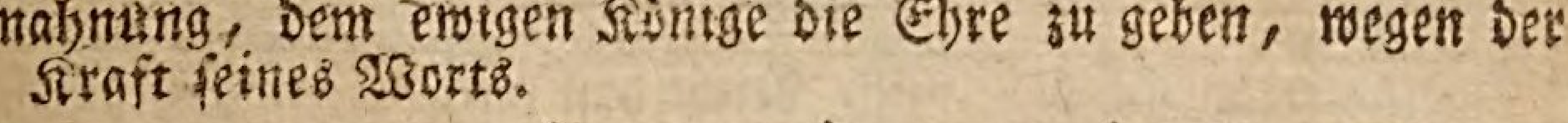
4. Dann sie des HErren gar nicht achten, Sein thun und werck sie nicht betrachten, Noch die werk seiner händ bedencken; Darum ers ihnen nicht wird schencken, Also, daß er sie nicht aufricht, Sondern zerstöhr und mach zunicht. 5)

5. GOtt sey gelobet und geehret, Der meines flehens stimm erhöret: 6) Der HErr ist meine burg und veste, Mein schild, er thut bey mir das beste. Mein hertz sich freuet mit gesang, Ich will ihm sagen lob und danck. 7)

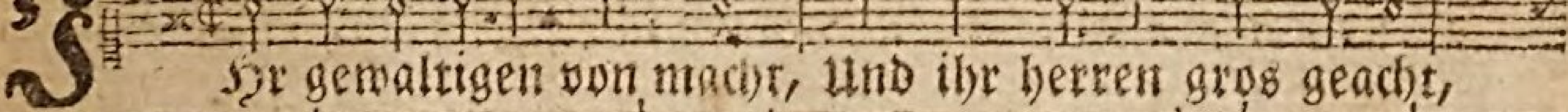
6. Der HErr, der seinem volck kraft giebet; Seinen gesalbten, den er liebet, Den stärckt er, und will ihm beystehen: Dein hülf und macht dein volck laß sehen, Segne dein erb, weid es allzeit, Erhöh es, HErr! in ewigkeit. 8)

Der XXIX. Psalm. 29.

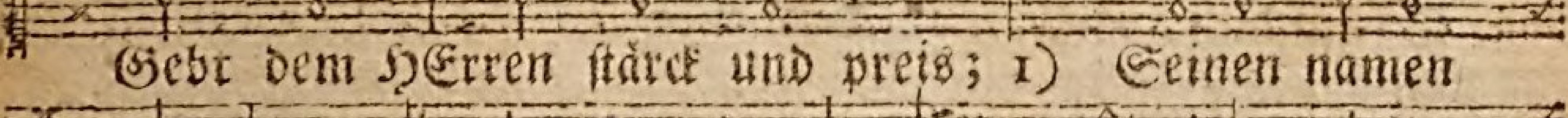
Ermahnung, dem ewigen Könige die Ehre zu geben, wegen der Kraft seines Worts.



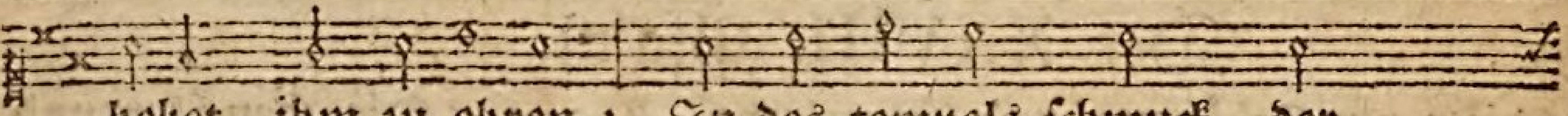
Ihr gewaltigen von macht, Und ihr herren gros geacht,



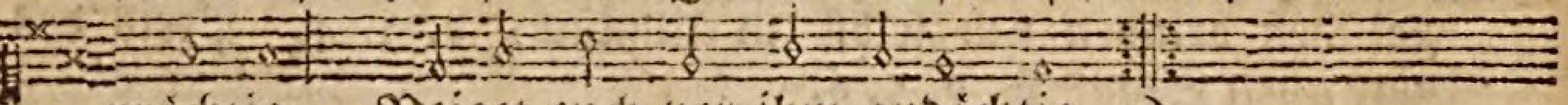
Gebt dem HErren stärck und preis; 1) Seinen namen



gleicher weis, Als des großmächtigsten HErren, Hocher-



hebet, ihm zu ehren; In des tempels ſchmuck, der

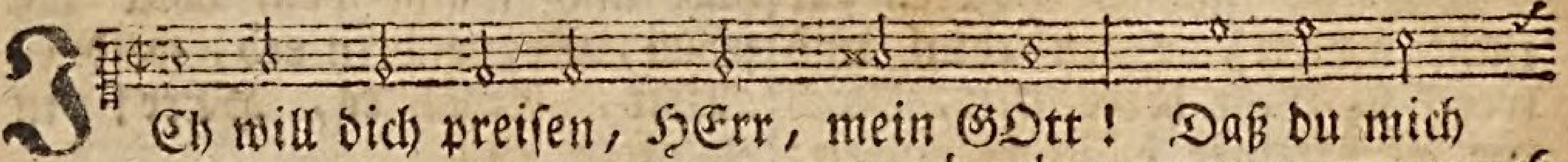


prächtig, Neiget euch vor ihm andächtig. 2)

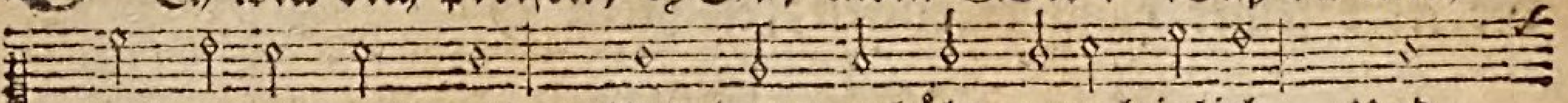
2. Seiner ſtimme ſtarcker ſchall Regt die waſſer überall, GOtt der ehren donnert ſehr, Der HErr übers groſe meer. 3)
Die ſehr ſtarcke ſtimm des HErren Seine macht pflegt zu bewähren: GOttes ſtimm hat dieſes eigen, Kraft und herrlichkeit zu zeigen. 4)
3. Ja des HErren ſtimm fürwahr Niederſchlägt die cedern gar, Hohe cedern-bäum zerbricht, Die man auf dem Liban ſicht. 5)
Sirion und Liban ſelber Macht ſie ſpringen, wie die kälber, Und wie in wäldern und hecken Die jungen einhörner lecken. 6)
4. Seine ſtimm von aller ſeit Um ſich feuerflammen ſtreut, 7) Seine ſtimm die wüſt erſchreckt, In Cades ſie furcht erweckt. 8)
Die ſchreckliche ſtimm des HErren Dringt die hindin zum gebähren, Von derſelben laut und töſen Sich die wälder gantz entblöſen.
5. Die in ſeinem tempel ſeyn, Werden alle insgemein Rühmen ſeine macht und ehr, Und mit lob erheben ſehr. 9)
Er ſitzt, wie ein richter mächtig, Ueber einer ſündflut prächtig, Und das königreich des HErren Wird immer und ewig währen. 10)
6. Dieſer HErr, der alles ſchaft, Seinem volck wird geben kraft, Ihm verleihen noch darzu, Durch ſein ſegnen, fried und ruh. 11)

Der XXX. Pſalm. 30.

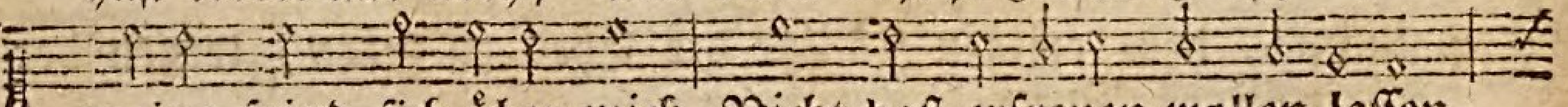
Die in Freude verkehrte Traurigkeit wird danckbarlich erkannt, v. 1-4. Nutz der Trübſalen, v. 5-8.



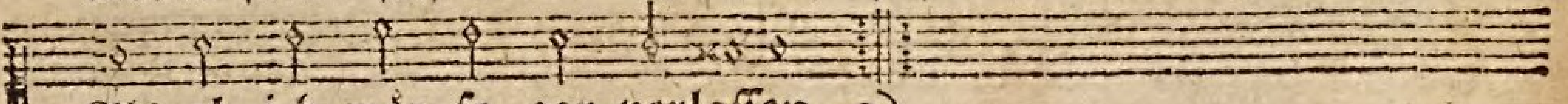
Ich will dich preiſen, HErr, mein GOtt! Daß du mich



haſt errett aus noth, Und dann erhöht gewaltiglich, Und



meine feind ſich über mich Nicht haſt erfreuen wollen laſſen,



Als ob ich wär ſo gar verlaſſen. 2)

2. Da ich dich, HErr! anrief, zur ſtund Machtſt du mich wiederum geſund, 3) Und da ich nun ...ſt in das grab Sollt fahren, als ...ll hinab, Haſt du mich lebendig zu machen Geriſſen aus der höllen rachen. 4)
3. Lobet den HErren allzugleich, Die er macht ſeiner güter reich; Danckt ihm, preiſt ſeine heilig-

heiligkeit, 5) Sein zorn währt eine kleine zeit, Und eh man sich recht um kan sehen, Pflegt er ihm wieder zu vergehen.

4. Dann seine grose gütigkeit Schwebt über uns zu aller zeit. Zu abends mir oft widerfährt, Daß traurigkeit bey mir einkehrt; Wann morgens ich pfleg aufzustehen, Mir lust und freud entgegen gehen. 6)

† 5. Da es mir wohl und glücklich gieng, Da war ich allzeit guter ding, Dann ich also bey mir gedacht, Daß mir sollt schaden keines macht, 7) Weil ich die gütigkeit vermercket, Damit du meinen berg gestärcket.

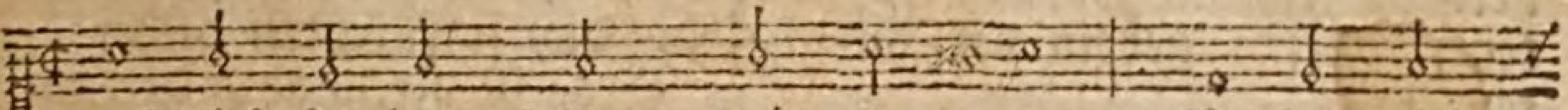
6. Da aber du dein angesicht Wegwandtest, und mein achtest nicht, Da erschrack ich, 8) und rief zu dir, Ich bat dich, HErr! und sprach bey mir: 9) Was hilft dich mein blut? was für frommen Kanst du aus meinem tod bekommen?

7. Wann ich zu staub bin worden, HERR! Werd ich dich dann auch preisen mehr, Und deine wahrheit machen kund? 10) Erhör mich, lieber HErr! zur stund; Erbarm dich mein, mich zu bewahren, Hilf mir in nöthen und gefahren. 11)

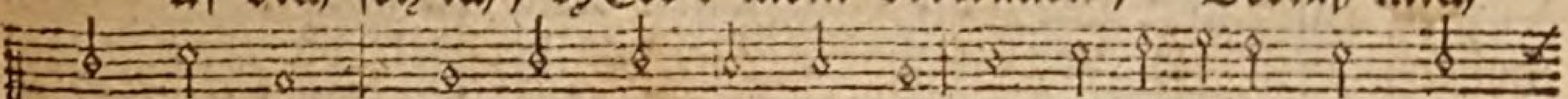
8. Bald hast du mir verkehrt mein leid, Und mich bekleidt mit frölichkeit, Den sack des traurens abgethan; 12) Drum ich dein lob bey jederman In ewigkeit, HErr! will anzeigen, Dasselbe keineswegs verschweigen. 13)

Der XXXI. Psalm. 31.

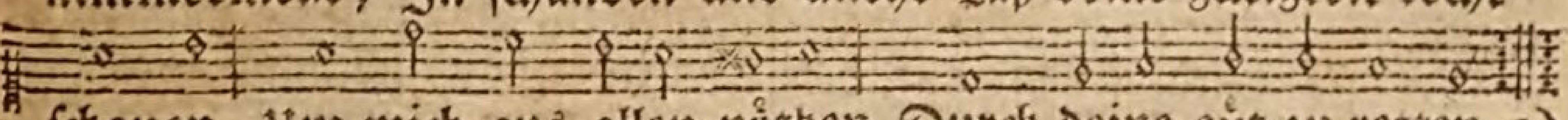
Gebet um Errettung, v. 1 - 4. in der Versicherung der Hülfe in Noth und Verfolgung, v. 5 - 14. Preis der Güte und des Schutzes GOttes, v. 15 - 19.



Auf dich setz ich, HErr! mein vertrauen, Verlaß mich



nimmermehr, In schanden und unehr Laß deine gütigkeit recht



schauen, Um mich aus allen nöthen Durch deine güt zu retten. 2)

2. Dein ohr doch bald, HErr! zu mir neige, O HErr! gütig und fromm, Zu hülf mir eilends komm.

Dein heyl und stärck an mir bezeige. Sey mein fels, burg und veste, Und thu bey mir das beste. 3)

3. Du bist mein fels, mein schloß, derwegen, Durch deines nahmens ehr, Führ und leit mich, o HErr! 4)

Aus den stricken, die sie mir legen, Setz mich in freyem stande, Dich hab ich zum Heylande. 5)

4. Mein geist befiehlt sich deinen händen, Dann du mich in der noth Errett hast, treuer GOtt! 6)

Von diesen ich mein hertz will wenden, Die auf eitelkeit bauen: Auf GOtt will ich vertrauen. 7)

† 5. Springen will ich für grosen freuden, Mit frölichem gemüth, Von wegen deiner güt: Dann du hast angesehn mein leiden, Auch meine seel in nöthen Erkannt, um sie zu retten. 8)

6. Du giebst nicht zu, daß ich sollt fallen In die händ meiner feind, Und der'n, die mir gram seynd;

Sondern für meinen feinden allen Machst du raum meinen füssen, Daß sie nicht straucheln müssen. 9)

7. Noth mich umringt, für schmertz und quaalen Bin ich geängstigt sehr, Sey mir gnädig, o HErr!

Für Leid ist mein gesicht verfallen, Mein hertz sich kraftlos findet, Mein leib mir gar verschwindet. 10)

8. Ich nehm gar ab für grosem schmertzen, Und meines lebens zeit Wird mir verkürtzt für leid.

Die sünde geht mir sehr zu hertzen, Ich bin kraftlos zu achten, Meine gebein verschmachten. 11)

† 9. Auch über alle, die mich hassen, Leid ich von nachbarn schand; Und die, so mir verwandt,

Wo sie mich sehen auf den gassen, Fliehen sie für mir ferne, Begegnen mir nicht gerne. 12)

10. Mein ist bey ihnen gar vergessen, Als ob ich schon wär todt: Ich bin derselben spott,

Und gleich zerbrochenen gefässen; 13) Ich hör, wie sie mich schmähen, Im schrecken muß ich stehen:

11. Dann sie nun über mich rathschlagen, Und sind auf list bedacht, Daß ich werd umgebracht. 14)

Ich aber will gar nicht verzagen: Nur dich will ich begehren, Als meinen GOTT und HErren. 15)

12. In deiner hand steht all mein leben, Für meiner feind gewalt Genädig mich erhalt.

Du wollst mich in die händ nicht geben, Die mich ohn unterlassen Verfolgen sehr und hassen. 16)

13. Erleuchte mich, und offenbare Dein antlitz, deine güt, Die deinen knecht behüt: 17)

Auf daß mir kein spott widerfahre; Bewahr mich für unehre: Mein bitten, HErr! erhöre.

† 14. Gottlose du zu spott wirst machen, Es wird gestopft ihr maul, Bis es im grab verfaul: 18)

Dann sie den frommen ohn ursachen Verhöhnen und verlachen, Einen spott aus ihm machen. 19)

15. Gros ist die güt über die massen, Die du hältst sicherlich Für die, so fürchten dich:

Gros ist die gnad, die du hast lassen Die offenbarlich schauen, Die vor der welt dir trauen. 20)

16. Bey dir du heimlich sie versteckest, Und hast sie stets in hut Für jedermans hochmuth:

In deiner hütten sie bedeckest, Daß sie das bös geschwätze Der zungen nicht verletze. 21)

17. Der HErr sey hoch gebenedeyet, Der mich bewahret hat, Gleichwie in einer stadt,

Die vest ist, da er schutz verleihet, Also, daß man darinnen Mir nichts kan angewinnen. 22)

18. Da ich floh, und in furchten stunde, Sprach ich: es ist gethan, Du siehst mich nicht mehr an;

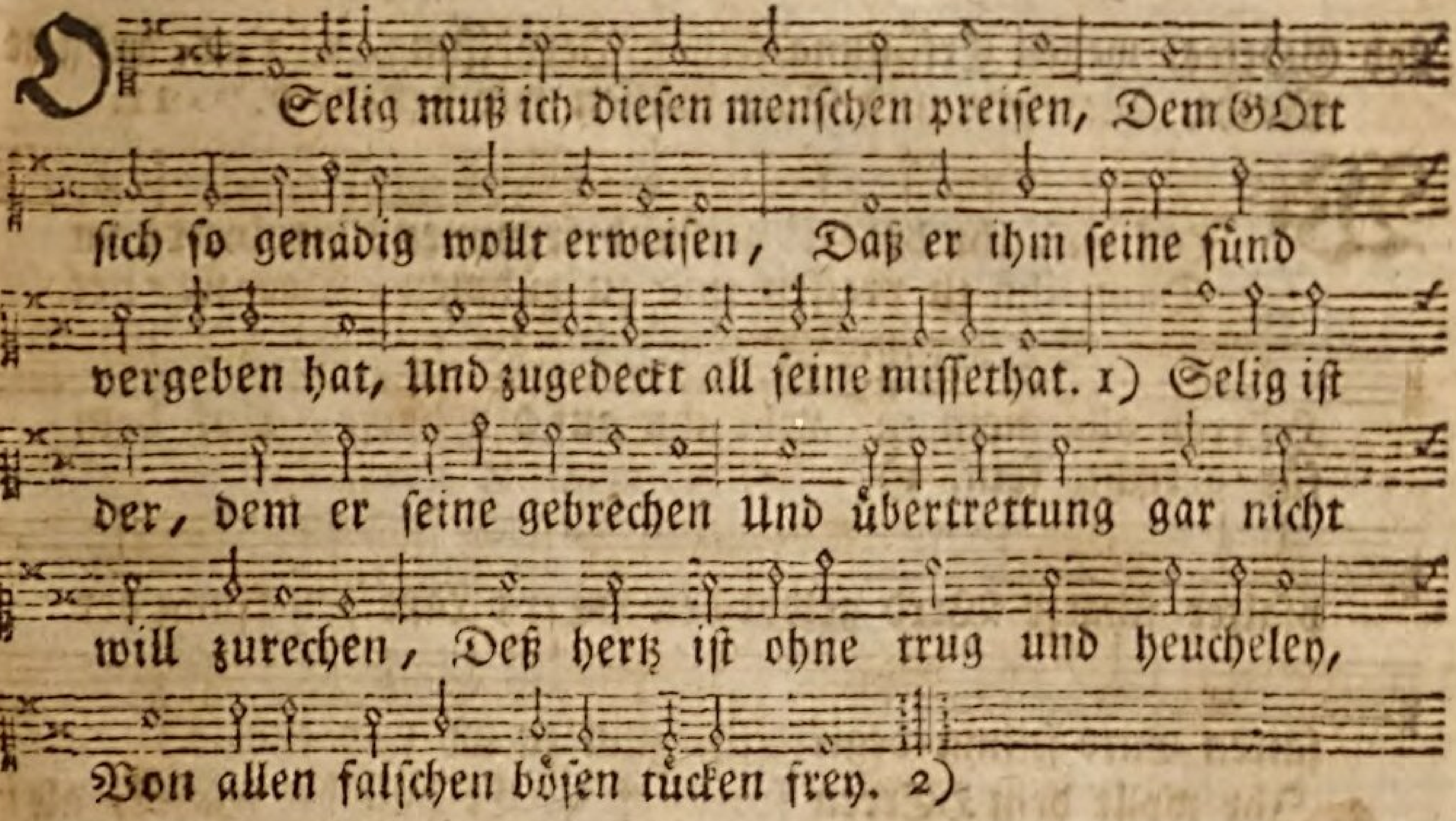
Genad ich dennoch bey dir funde, Daß du mein flehn erhörtest, Mich meiner bitt gewährtest. 23)

19. Ihr, GOttes volck, den HErren liebet, Er ist der frommen hut, Und straft der leut hochmuth. 24)

Seyd nur getrost und unbetrübet, Die ihr hoft auf den HErren, Er wirds zum besten kehren. 25)

Der XXXII. Psalm. 32.

Glückseligkeit und Art derer, welchen die Sünden vergeben sind, v. 1 - 3. Die GOtt zu ihrem Schutz und Lehrer erwehlen, werden sich freuen, v. 4 - 6.



2. Dann da ich dir wollt meine sünd verschweigen, Und dir meine gebrechen nicht anzeigen, Ach, da verschmachtet mir all mein gebein Für täglichem geschrey in meiner pein. 3)

Dann deine hand auf mir schwer nacht und tage, Von wegen meiner grosen sünden, lage, Daß mir entgieng all feuchtigkeit und kraft, Vertrocknet, wie zu sommers-zeit der saft. 4)

3. Darum ich dir nur meine sünd erzehlet, Und meine missethaten nicht verhehlet, Und dacht: wann ich bekenne meine sünd, Bald ich bey dir, o HErr! vergebung find. 5)

Drum sollen alle frommen zu GOtt flehen, Und die gelegne zeit darzu ersehen; Dann wann schon käme grosse wasserflut, Wird die nichts schaden, GOtt hat sie in hut. 6)

† 4. Du bist mein schirm, du wirst mich schon bewahren Für übel, für anfechtung und gefahren: Du machst mich frölich, daß ich, wohl getröst, Frey jauchzen mag, als einer, der erlöst. 7)

Ich will dich lehren, sprichst du, und dir weisen Den rechten weg, deß du dich sollt befleisen; Mein aug auf dich soll sehen allezeit, Damit es dich rechtschaffen führ und leit. 8)

5. Seyd nicht gleich den mauleseln oder pferden, Die ohn verstand und witz gefunden werden, Den'n man ins maul einlegt zaum und gebiß, Daß man sie damit lenck, und halt gewiß. 9)

Der gottlos hat auch also seine plage, Die ihn bezäum, und endlich zu dir jage; Den aber wird umgeben GOttes gnad, Der auf ihn sein hoffen gesetzet hat. 10)

6. Derhalben wollt ihr euch im HErren freuen: Frolocket, ihr gerechten und getreuen; Seyd frölich, jauchzet alle insgemein, Die ihr eins rechten hertzens seyd und rein. 11)

Der XXXIII. Psalm. 33.

Lob GOttes, wegen Erfüllung seiner Verheisung, v. 1-6. auf seine Macht, Weisheit und Güte müssen wir bauen, v. 7-11.

2. Ihr wollt dem HErren frölich singen Ein schönes lied, ein lied, das neu :,: Laßt euer säitenspiel hell klingen Mit einer schönen melodey: 3)

Dann es ist wahrhaftig, Vest, gewiß und kräftig, Was er redt und thut; In all seinen wercken Ist treu zu vermercken, Es ist alles gut. 4)

3. Gerechtigkeit ihm sehr beliebet, Gericht und recht ihm wohlgefäl't :,: Der güt, die gegen uns GOtt übet, Erfüllet ist die gantze welt. 5)

GOTT die himmel prächtig Schuf durchs wort, das mächtig, Die er allermeist Mit heerschaaren zieret, Die hat auch formiret Seines mundes Geist. 6)

† 4. Er hält die wasser, als in schläuchen, Im grossen meer faßt er sie ein :,: Den abgrund seiner tief desgleichen, Wie einen schatz, verbirgt er fein. 7)

Alle welt den HErren Fürchten soll und ehren; All auf dem erdkreis, Sie seynd, wer sie wollen, Für dem HErren sollen Zittern gleicher weis. 8)

5. Dann was da kommt aus seinem munde, So bald er spricht, so bald geschichts :,: Wann er nur etwas heist, zur stunde Erfolgt es würcklich angesichts. 9)

Der heyden anschläge, Mittel, weis und wege, GOtt der HErr verkehrt; Er macht gar zunichten, Was die völcker dichten, Ihrem fürsatz wehrt. 10)

6. Aber der rath GOttes, des HErren, Bleibt und besteht in ewigkeit :,: Seine gedancken ewig währen, Verwandeln sich zu keiner zeit. 11)

Wohl dem volcke freylich, Das GOtt ehrt, und heilig Für den seinen hält: Wohl ist diesem stamme, Welchen GOtt aufnahme, Und zum erb erwehlt. 12)

† 7. Des HErren augen selbst sich wenden Herab aus seines himmels saal :,: Und sehen aller ort und enden Auf alle menschen überall. 13)

Sein gesicht sieht ferren Von dem thron der ehren, Der ihm ist bereit, Da gesehen werden, Die allhie auf erden Wohnen weit und breit. 14)

8. Durch sein und keines andern stärcke Die hertzen er formiret hat :,: Er mercket auf all ihre wercke, Was ihre anschläg seynd und rath. 15)

Einem grosen könig Sein gros kriegs-volck wenig In der noth bringt nutz, Auch die stärck der riesen, Die man sehr gepriesen, Wenig giebet schutz. 16)

9. Der auf ein gutes roß vertrauet, Derselb fürwahr betreugt sich sehr :,: Die stärck des leibs, drauf mancher bauet, Errettet einen nimmermehr. 17)

Sieh, das aug des HErren Wacht, und stets von ferren Auf die menschen sicht; Die mit furcht vertrauen, Seine güte schauen, Die verläßt er nicht. 18)

† 10. Er schauet, daß er deren leben Errette für dem bittern tod :,: Will ihnen speis und nahrung geben, Daß sie nicht leiden hungers-noth: 19)

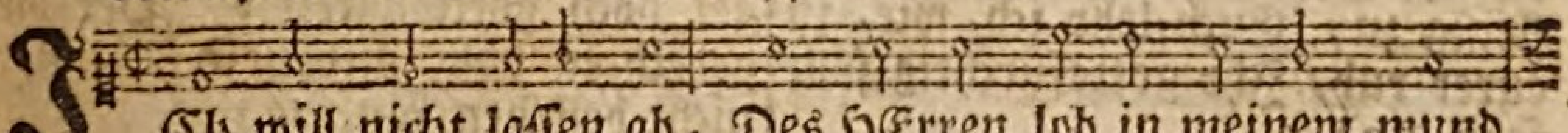
Darum unsre seelen Treulich sich befehlen In des HErren hut, Der, als schild und waffen, Rettung uns zu schaffen, Stets sein bestes thut. 20)

11. Unser hertz über alle massen In ihm sich freuet sonderlich :,: Dann wir uns trösten und verlassen Auf deinen namen stetiglich. 21)

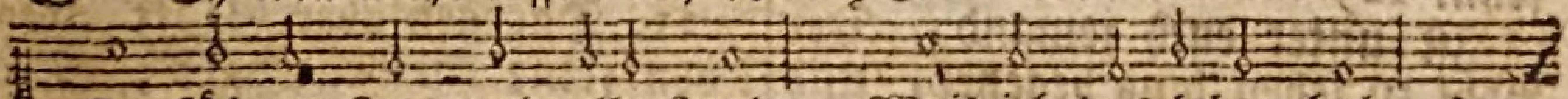
Deine grose güte Ueber uns ausschütte, Hilf aus aller noth, Wie wir auf dich alle In noth und trübsale, Hoffen, lieber GOtt! 22)

Der XXXIV. Psalm. 34.

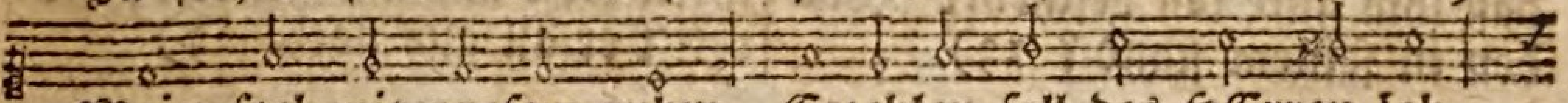
Aufmunterung zum Lobe und zur Furcht GOttes, v. 1-7. Er bewahret die Seinen treulich, v. 8-11.



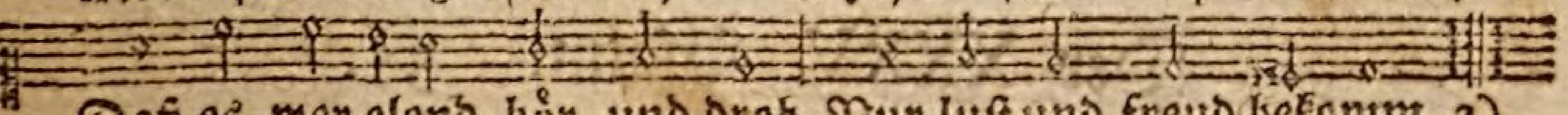
ICh will nicht lassen ab, Des HErren lob in meinem mund



Zu führen stets und alle stund, Weil ich das leben hab. 2)



Mein seel mit grosem ruhm Erzehlen soll des HErren lob,



Daß es, wer elend, hör, und drob Nur lust und freud bekomm. 3)

2. Nun laßt uns frölich seyn, Nun laßt uns loben allzugleich Den namen GOtt's im himmelreich, Zusammen insgemein. 4)

Dann da ich meinen GOtt Gesucht, und hielt um rettung an, Da hat er mir bald hülf gethan, Und mich errett aus noth. 5)

3. Wer auf den HErren sieht, Der wird erleuchtet und bewährt, Sein antlitz auch, als verunehrt, Nie schamröth an sich zieht. 6)

Wann der arm im elend Zu GOTT dem HErren ruft und schreyt, So hört er ihn, und all sein leid Von ihm nimmt und abwendt. 7)

4. Der lieben engel schaar Sich lagert starck um die umher, Die ihn fürchten, und ihm thun ehr, Und reißt sie aus gefahr. 8)

Nun schmecket nur und schaut Des HErren grose freundlichkeit. Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starcker hofnung baut. 9)

5. Fürcht't GOtt, und thut ihm ehr, Ihr seine liebe heiligen: Dann warlich die gottsfürchtigen Noth leiden nimmermehr. 10)

Ein löw, der hunger hat, Oft keine speis bekommen kan; Doch, wer GOtt sucht, und hängt ihm an, Hat aller güter satt. 11)

6. Kommt, kinder, gros und klein, Kommt her, und hört mir fleißig zu, Euch lehr ich, wie, zu eurer ruh, Ihr gottsfürchtig sollt seyn. 12)

Ist unter euch jemand, Der wohl zu leben lang begehrt, Und daß ihm gute tag beschehrt Werden in seinem stand? 13)

7. Behüte deine zung Für bösem giftigem geschwätz, Daß deine lipp niemand verletz Durch trug und lästerung. 14)

Thu guts, und böses meid, Such fried, und dem mit fleis nachtracht: 15) GOtt hat auf den gerechten acht, Wann er zu ihm nur schreyt. 16)

† 8. Der HErr sein aug auch kehrt Auf die, so leben ärgerlich, Daß ihr gedächtniß ewiglich Vertilgt auf erden werd. 17)

Die frommen er aufnimmt, Die zu ihm mit andacht allzeit Bald schreyen in trübseligkeit, Zu hülf er ihnen kömmt. 18)

9. GOtt naht sich allermeist Den'n, die zerbrochnes hertzens seynd, Rett die, und es mit dem wohl meynt, Dem zerknirscht ist sein geist. 19)

Ein frommer leidet plag, Und hat viel widerwärtigkeit, Doch hilft ihm GOTT aus allem leid, Wie gros das auch seyn mag. 20)

10. GOtt seinem übel wehrt, Und sein gebein bewahrt mit fleis, Daß keines werd auf ein'ge weis Zerknirschet und versehrt. 21)

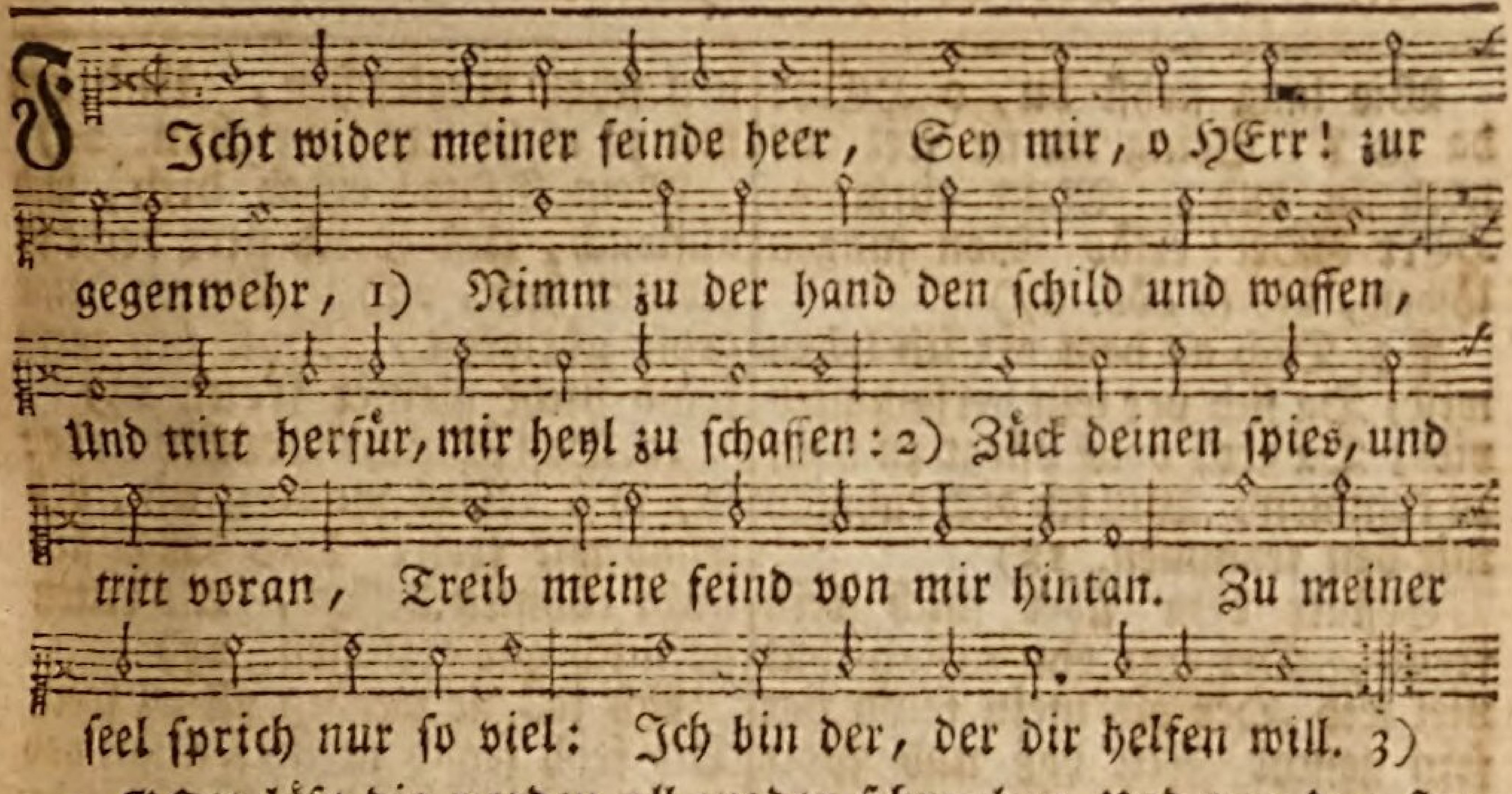
Einen gottlosen mann Umbringet doch gottlosigkeit; Der die gerechten haßt mit neid, Gar nicht bestehen kan. 22)

11. Dagegen aber GOtt Beyleben seine knecht erhält; Die ihren trost auf ihn gestellt, Die rett't er all aus noth. 23)

Der XXXV. Psalm. 35.

Ankündigung, daß die Feinde der Kirche werden in die Grube fallen, die sie selbst gemacht, v. 1-4. Bitte um Errettung, auf daß man GOtt ewig preise, v. 5-13.

Ficht



2. GOtt läßt die werden all zu spott, Welche mich gerne sähen todt; Die mir mit unrecht übels wollen, Zurück mit schanden fliehen sollen. 4)

Man wird sie sehn, wie spreu vom wind, Zerstreuet leichtlich und geschwind, Daß GOttes engel, der da gros, Sie über einen haufen stos: 5)

3. Daß ihr weg schlüpfrig werden soll, Und eitel finsternissen voll, Daß GOttes engel sie verjage, Und sie verfolg mit aller plage. 6)

Dann sie mir haben netz gestellt, Die grub, darin ich würd gefällt, Mir zum verderben zugericht, Und haben doch deß ursach nicht. 7)

4. Es wird der gottlos ungefehr In diß unglück und übel schwer, Als in ein netz, selbst fallen sollen, Darein er mich hat bringen wollen.

Er fällt zur gruben unbedacht, Die er mir selber hat gemacht: 8) Mein hertz sich dann erfreuen wird Im HErren, der mich ausgeführt. 9)

† 5. Es soll dann sagen mein gebein: Wer ist der, der dir gleich mag seyn? Der du zu retten pflegst den schwachen, Und von den starcken frey zu machen.

Der du den, der arm und elend, Erlösest aus der räuber händ. 10) Falsche zeugen erheben sich, Und mich ausholen listiglich. 11)

6. Um guts thun sie mir hertzeleid, Berauben mich von aller freud, 12) Gleichwol hab ich, da sie kranck lagen, Für sie den trauer-sack getragen,

Gefastet, und für sie zu GOtt Hertzlich gebätet in der noth; 13) Ich gieng herein, und klagt sie sehr, Als obs mein freund und bruder wär.

7. Ich gieng gebückt, wie einer pflegt, Der leid um seine mutter trägt; 14) Sie aber haben sich gerottet, Und meiner im unglück gespottet.

Im rücken mich die lose leut Zu schmähn sich nicht haben gescheut, Gantz unverschuldt sie ohne maaß Verhöhnten mich ohn unterlaß. 15)

8. Mit zähnen knirschten sie auf mich, Spotteten meiner üppiglich, Mit der heuchler und spötter haufen, Die nur suchen fressen und saufen. 16)

Wie lang siehst du, o HErr! da zu? Bring meine seel aus noth in ruh, Mein einsame, HErr GOtt! erlös Von jungen löwen, die so bös. 17)

† 9. Dich an dem ort ich loben will, Da sich der leut versammlen viel; Da gros volck pflegt zu hauf zu kommen, Will ich dich rühmen mit den frommen. 18)

Gestatt dem über mich kein freud, Der mir ohn ursach thut viel leid, Der als mein feind hat sein gesicht Mit haß und spott auf mich gericht. 19)

10. Dann sie reden zum frieden nicht, Ihr falsches hertz nur darauf dicht, Daß sie die plagen und betrüben, Die, still im land, den frieden lieben. 20)

Wider mich der gottlosen hauf Zu hohn und spott das maul sperrt auf; Sie schreyen: da, da, über mich, So sehn wirs gern, er neiget sich. 21)

11. Und du, HErr GOtt! siehst solches wohl, Läßt's ihnen nicht hingehn für voll, Du wirst es ihnen schon vergleichen, Und von mir ja nicht ferne weichen. 22)

Mein GOtt! erheb dich, und aufwach, Und sprich mir recht in meiner sach, 23) Durch deine grose gütigkeit, Daß sich mein feind nicht meiner freut. 24)

12. Daß sie nicht sprechen mehr: so, so, Das wollten wir, deß seynd wir froh; Und daß sie sich nicht rühmen dessen, Als hätten sie mich gar gefressen. 25)

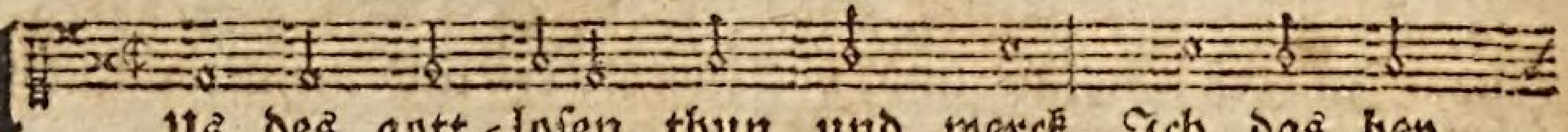
Ach ja, sie werden all zu spott, Die froh seynd meiner angst und noth; Mit schand und scham bekleiden sich Die, so sich rühmen wider mich. 26)

13. Der aber rühm sich wohlgemuth, Der mir mein recht gönnt, selbst recht thut, Und sage: lob sey GOtt dem HErren, Der seinem knecht will heyl beschehren. 27)

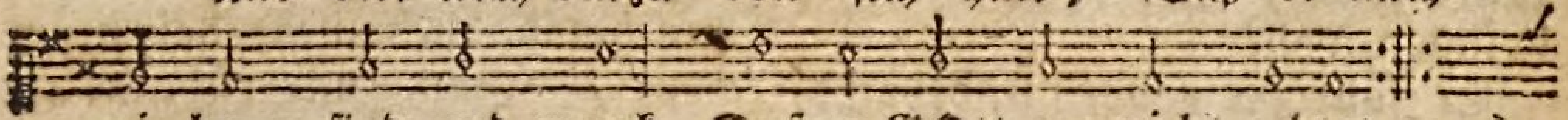
Es soll mein mund zu aller zeit Vermelden deine gütigkeit, Auf dein lob richt ich immerzu, Was ich nur rede, denck und thu. 28)

Der XXXVI. Psalm. 36.

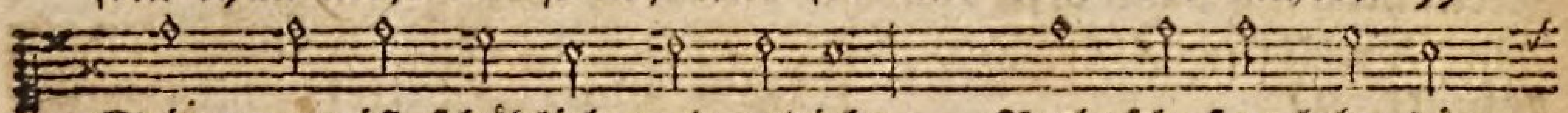
Beschreibung der Bosheit der Gottlosen, v. 1. Preis der reichen Güte GOttes, v. 2. Bitte um dieselbe, v. 3.



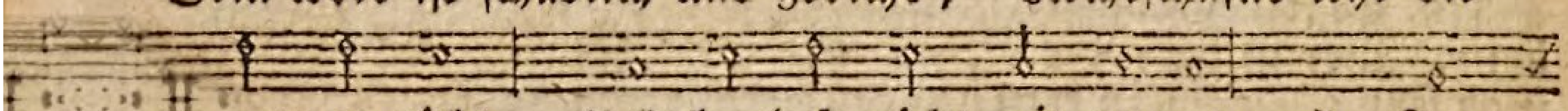
A- Us des gott-losen thun und werck Ich das bey
Und viel noch darzu von sich hält, Daß er auch



mir be-find und merck, Daß er GOtt gar nicht achtet :,: 2)
sein thun nicht ab-stellt, Und fromme leut ver-achtet. 3)

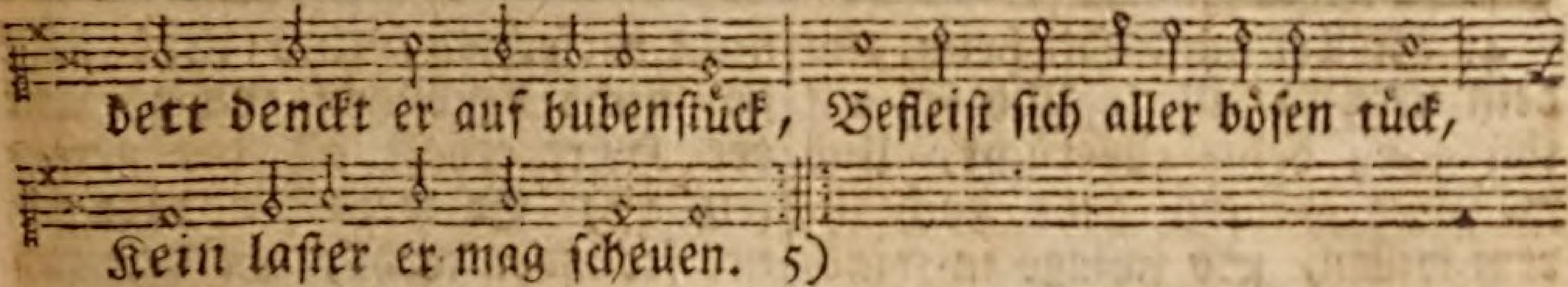


Sein wort ist schädlich und gedicht, Rechtschafne lehr die



[...]nt er nicht, Und handelt nicht mit treuen: 4) Im

bett



2. HErr! deine grose gütigkeit Geht himmel-hoch, treu und wahrheit Bis an die wolcken reichen :,: 6) Wie berg' ist dein' gerechtigkeit, Dein recht grundlos, du hilfst allzeit Menschen und vieh desgleichen. 7)

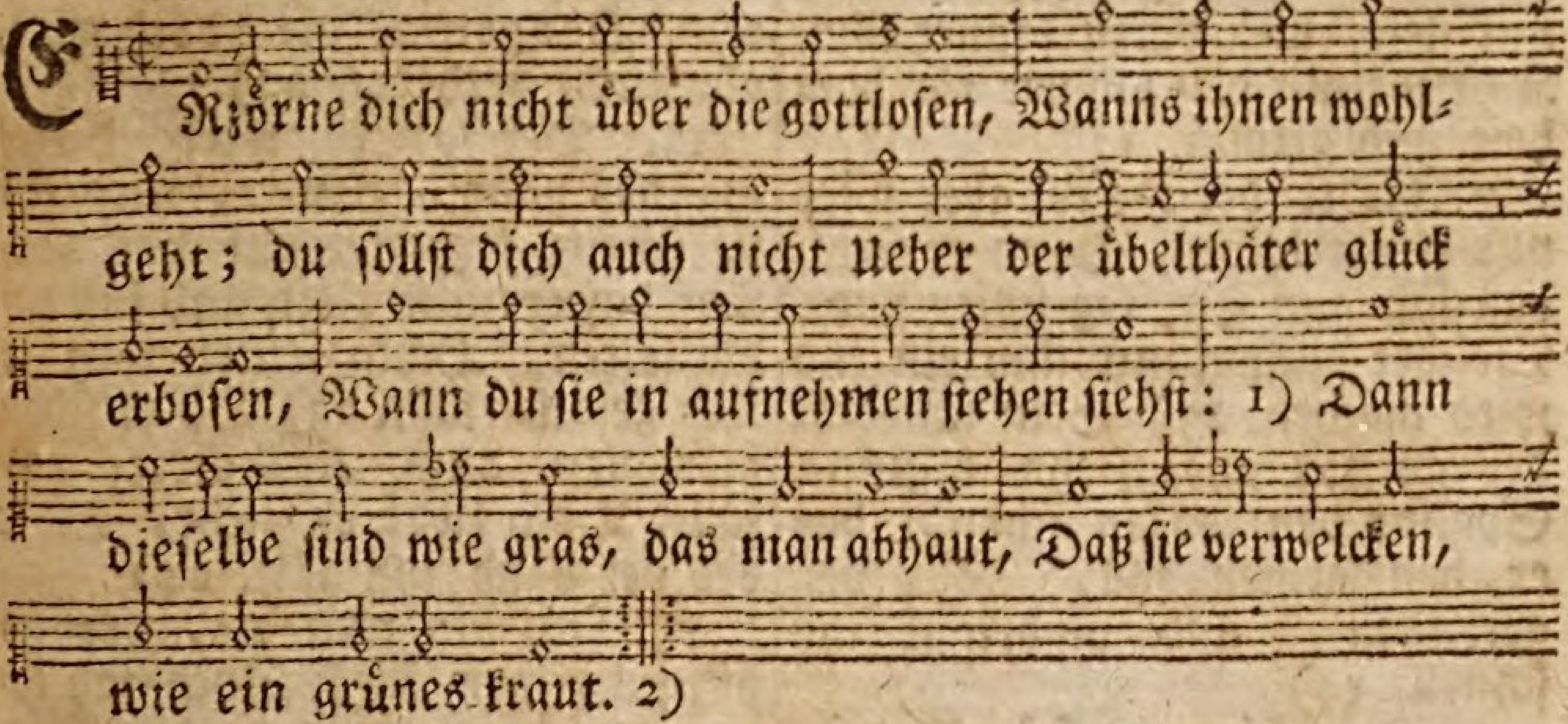
Wie theur ist deine güt allein, Drum unter deine flügel fein Die menschen sich befehlen: 8) Viel guts du ihnen allen thust, Tränckst sie mit allerley wollust, Gleichwie mit wasserquellen. 9)

3. Dann du die quell des lebens bist, Dein licht ein licht voll klarheit ist, Das laß uns helle scheinen :,: 10) Setz fort bey denen deine güt, Die dich von hertzen und gemüth Erkennen, und recht meynen; 11)

Daß nicht der stoltze nah herzu, Daß nicht sein tritt mir schaden thu, Und mich nicht werf darnieder. 12) Es werden die mißthäter all Alsdann thun einen harten fall, Und nicht aufstehen wieder. 13)

Der XXXVII. Psalm. 37.

Wie sich in Ansehung des Glücks der Gottlosen zu verhalten, v. 1-5. Unterschied zwischen Frommen und Gottlosen, v. 6-20.



2. Thu guts, und vest vertrau GOtt, deinem HErren, So wirst du friedlich wohnen in dem land, GOtt wird dir glück zu allem thun beschehren: 3) Zu GOtt sey deines herzens lust gewandt; So wird dir von ihme alles seyn gewährt, Was du nur wünschest, und dein hertz begehrt. 4)

3. Stell zu dem HErren alle deine sachen, Verlaß dich auf ihn, und verzage nicht, Befiehl ihm all dein thun, er wirds wohl machen, 5) Der wird dein unschuld bringen an das licht, Dein recht auch, daß man das also sehen mag, Gleichwie die helle sonn an dem mittag. 6)

4. Stell es nur GOtt heim, um dein hertz zu stillen, Und setz auf ihn gantz deine zuversicht, Und wann es andern geht nach ihrem willen, So schlags in wind, erzörne dich nur nicht; 7) Nimm dich deß nicht an, verfall nicht auch dahin, Zu sündigen und zum verkehrten sinn. 8)

5. Dann die gottlosen ausgerottet werden; Die aber auf GOtt harren stetiglich, Die werden die besitzer seyn der erden. 9) Der sünder bald verschwindet jämmerlich, Da er jetzund ist, da ist er bald nicht mehr, Suchst du ihn da, so ist die stelle leer. 10)

† 6. Aber das land wird seyn ein erb der frommen, Das zu bewohnen friedlich und in ruh, Viel freud und friede werden sie bekommen. 11) Der gottlos dem gerechten immerzu Nachtrachtet mit fleis, und darzu dräuet ihm, Knirscht mit den zähnen für bosheit und grimm. 12)

7. GOtt der HErr aber wird nur seiner lachen, Dann er sieht, daß sich nun sein tag schier findt, Welcher einmal mit ihm ein end wird machen. 13) Sein schwerdt der gottlos auszuziehn beginnt, Spannt den bogen schon, daß er den armen fäll, Tödt den gerechten, und umbringt ihn schnell. 14)

8. Sein schwerdt sich aber wiederum wird wenden, Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein, Sein bogen wird ihm brechen in den händen. 15) Besser ist des gerechten gut, das klein, Das er mit ruh besitzt, und mit gutem muth, Als der gottlosen reichthum und gros gut. 16)

9. Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten, Und ihre stärck sie nicht beschützen soll: Aber der HErr erhält all die gerechten, 17) Er weis die tage seiner frommen wohl; Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit, Ihr erbe bleiben wird in ewigkeit. 18)

10. In böser zeit wird sie kein leid anstosen, Die schand bleibt weg, sie leiden keine noth In hungers-zeiten: 19) aber die gottlosen Die müssen alle werden ausgerott; Sie werden vergehn, und gleich dem rauche seyn, Ob stünden sie gleich schönen auen fein. 20)

† 11. Der gottlos borgt, und will doch nicht bezahlen, Und sucht stets ausflucht; aber wer gerecht, Ist mild, barmhertzig, und hilft gerne allen: 21) Darum, daß sein gesegnetes geschlecht Recht allhie besitzet die erd, die er erbt, Das gottlos volck doch wird, als fluch, verderbt. 22)

12. Der HErr wird dieses mannes gang begleiten, Und seine schritt regieren auf das best, Auf daß er nicht gleit, und fall auf die seiten, Dann seinen weg er ihm gefallen läßt. 23) Ob er schon bisweilen auch strauchelt und fällt, Doch liegt er nicht, GOtt bey der hand ihn hält. 24)

13. Ich bin nun alt, der ich bin jung gewesen; Doch sah ich den gerechten nie in noth, Noch daß sein saame sey von GOtt vergessen, Auch selbst, wann er gegangen ist nach brod: 25) Wohlthätig er stets ist, und auch gerne leiht, Sein saame bleibt gesegnet allezeit. 26)

14. Darum meid böses, und thu guts im leben, Damit du bleiben magst in ewigkeit: 27) Dann

Dann GOtt hat lieb, die nach dem guten streben, Verläßt sie nicht, bewahrt sie allezeit; Aber wer gottlos, und auch wer ungerecht, Vertilgt wird werden und sein gantz geschlecht. 28)

15. Die erde die gerechten überkommen, Und stets bewohnen werden, wie ihr gut. 29) Aus des gerechten mund wird nichts vernommen, Dann weisheit reden, wie er darnach thut; Seine zunge auch nichts anders redt und lehrt, Dann was da recht ist, ehrbar und bewährt. 30)

16. Dann er GOtt's wort in sein hertz pflegt zu fassen, Drum strauchelt er in seinen tritten nicht. 31) Der gottlos, wie ein räuber auf den strassen, Auf den gerechten lauret, und stets sicht, Trachtet auch allzeit auf solche weg und weis, Daß er ihn tödt, und wie ein wolf zerreiß. 32)

17. Doch giebt ihn GOTT nicht gar in seine hände, Und er gestattet nicht, daß vor gericht Sein handel lauf zu einem bösen ende. 33) Drum hof auf GOtt, nach seinem weg dich richt, Welcher dich hoch setzet in des landes erb, Sehen du sollt, daß der gottlos verderb. 34)

18. Ich hab auf den gottlosen acht gegeben, Der sich erhub, und sich ausbreitet weit, Grünt einem lorbeerbaume gleich im leben: 35) Da ich fürübergieng auf andre zeit, Er war weg, und nach ihm sah ich um mich her, Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr. 36)

19) Leb recht, bleib fromm; wirst du darauf nur sehen, So wirst du deß bekommen diesen lohn, Daß es um dich wird allezeit wohl stehen. 37) Die übelthäter bringen diß davon, Daß sie nur gerathen in die ärgste noth, Und endlich werden gäntzlich ausgerott. 38)

20. Der HErr stärckt die gerechten, hilft sie tragen, In ängsten er sie rettet und aufricht, Steht ihnen bey, und läßt sie nicht verzagen: 39) Und weil zu ihm steht ihre zuversicht, Von gottlosen sie befreyet und erlößt, Durch seine hülf und beystand er sie tröst. 40)

Der XXXVIII. Psalm. 38.

Bekänntniß der Sünde, und Klage über innerliche und äuserliche Anfechtung, v. 1-14. Bitte um Gnade, v. 15-22.

2. Deine pfeil, die in mir stecken, Mir erwecken Grosen schmertzen und gefahr; Deine hand pflegt meinen rücken Hart zu drücken, Und beschwert mich immerdar. 3)

3. Mein fleisch hat gar keine theile, Frisch und heile, Wei-

dein zorn mir dräuet pein: Meine sünd den zorn entzündet, Darum findet Keinen frieden mein gebein. 4)

4. Dann meiner gebrechen schwere, Die ich mehre, Uebers haupt mir geht hinan, Daß ich sie kaum kan ertragen, Recht zu sagen, Mich nicht drunter regen kan. 5)

5. Sehr mir stincken meine wunden, Und gefunden Wird darinnen eiters viel: Aber dieses alles machet Und ursachet Meine thorheit und muthwill. 6)

† 6. Mein gros übel mich hart drücket, Krumm gebücket Ich darunter geh herein: Stets ich trauer-kleider trage; Meine plage Mir die marter macht und pein. 7)

7. Meine hüften schmertz empfinden, Und mir schwinden, Da sie seynd verdorrt so sehr, Daß mir auch an meinem leibe Gar nichts bleibe, Das etwa gesund noch wär. 8)

8. Ich bin so über die mase Schwach und lase, Als ob ich zerschlagen wär; Jämmerlich ich heul für schmertzen, In dem hertzen Keine ruh ich spüre mehr. 9)

9. HErr! du weist, was ich begehre, Welchs auch wäre, Ist vor deinem angesicht: Daß ich auch vor ängsten täglich Seufze kläglich, Das verbirgt sich für dir nicht. 10)

10. Mein hertz mir für grosem zagen Fühl ich schlagen, Meine kraft verschwindet gar; Auch, zu sehen, meine augen Nichts mehr taugen, Ihr licht ist nicht mehr so klar. 11)

11. Meine freund, mich anzuschauen, Haben grauen, Von meiner plag stehn sie weit; Auch die meine nächst-verwandten Und bekannten, Tretten weit von mir beyseit. 12)

12. Die mir nach dem leben stellen, Mich zu fällen, Strick mir legen heimelich; Die auch, so mir nichts guts gönnen, Wie sie können, List erdencken wider mich. 13)

13. Ich muß taub seyn, nichts zu hören, Kans nicht wehren, Doch muß ichs verbergen fein: Zwar zum reden ist der wille, Dannoch stille Muß ich, wie ein stummer seyn. 14)

14. Ich muß gleich seyn einem tauben, Wollt mirs glauben, Der nichts hört an keinem ort; Und der, wann man ihm was saget, Das ihn naget, Solchs verlegt mit keinem wort. 15)

15. Aber ich wart auf den HErren, Der gewähren Mir wird nach meiner begier: Dann ich das hertz zu dir trage, Meine klage Werd erhöret seyn von dir. 16)

16. Ich sags, und dich darum bitte, Mich behüte Für dem, der nur meiner lacht: Dann ich weis wohl, sollt ich fallen, Daß es allen Freude und frolocken macht. 17)

† 17. Da ich nun dergleichen plage Leid und trage, Muß ich gehen kümmerlich; Furcht auch, daß in meinem hertzen Diesen schmertzen Werd empfinden stetiglich. 18)

18. Nun, ich klag dir, und erzehle Meine fehle, Meine grose missethat: Sorg und müh, für meine sünden Rath zu finden, Mich gantz eingenommen hat. 19)

19. Aber meine feinde leben, Und darneben Stärcken sich je mehr und mehr; Und die mich unbillig hassen, Aus der massen Nehmen zu, und wachsen sehr. 20)

20. Wider mich sich die hart setzen, Mich verletzen, Den'n ich viel guts hab gethan: Aber dieses alles machet, Und ursachet, Daß ich hang dem guten an. 21)

21. HErr! du wollst mich nicht verlassen, Welcher massen Ich sonst gar verlassen bin; Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich, HErre! Steht mein gantz hertz, muth und sinn. 22)

22. Drum du mir, HErr! gnade reiche, Nicht weit weiche, Thu mir gnädigen beystand; Mit der hülf nicht lang verweile, Sondern eile, Mein nothhelfer und Heyland! 23)

Der XXXIX. Psalm. 39.

Gedultiges Stillschweigen unter dem Kreutz, und Betrachtung der Lebens-Kürtze, v. 1-4. Bitte um Vergebung der Sünden, v. 5-8.

2. Gleich einem stummen ich war worden still, Von freuden ich nicht redet viel, Mein leid ich bergen und verbeisen mußt, Das mir dann machte keine lust; 3) Mein hertz mir brannt, wann ich gedacht der sach, Erhitzet ich, drum ich so sprach: 4)

3. HErr GOtt! zeig mir die kürtz des lebens an, Nicht lang ich es doch haben kan; Zeig mir die tag, die mir seynd abgezehlt, Zu leben hie auf dieser welt. 5) Dann meine tag' kaum einer hand seynd breit; Vor dir ist nichts meins lebens zeit.

4. Wie ist der mensch so ein vergänglich ding, Ob er sich schon acht nicht gering; 6) Der mensch, gleichwie ein schein, dahin schnell fährt, Doch er sich mit viel müh beschwert: Er spart, und bringt vor sich gros geld und gut, Und weis nicht, wem zu nutz ers thut. 7)

† 5. Wer ist nun, HErr! auf dem mein hoffen ruh? Kein ander trost ist mir, dann du. 8) Erledig mich von aller missethat; Den thoren das auch nicht gestatt, Daß sie in dieser meiner angst und noth Aus mir noch treiben einen spott. 9)

6. Ich hab geschwiegen, gleich als wär ich stumm, Den mund nicht aufgethan, darum, Daß

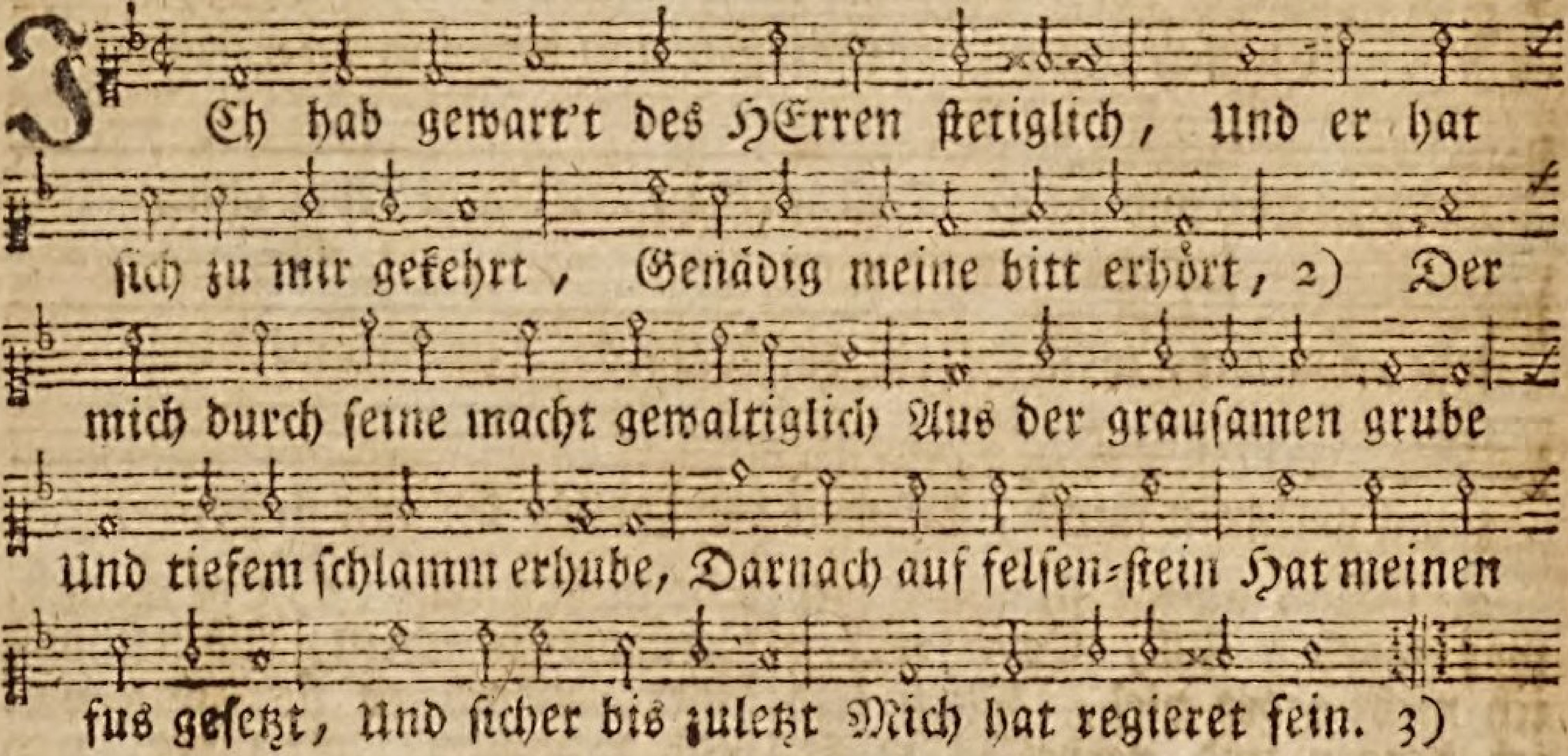
mir von dir diß alles kommet her. 10) Von mir wend deine plag, die schwer: Dann für der strafe deiner hand und macht Bin ich erschrocken und verschmacht. 11)

7. Dann wann du einen menschen schiltst allein, Von wegen sünden insgemein, Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit, Wie von den motten ein schön kleid. Wie ist es um den menschen doch ein ding, So gar vergänglich und gering. 12)

8. Erhör mein flehn, vernimm, HErr! mein geschrey, Zu meinem weinen nicht taub sey: Dann ich für dir ein gast und pilgrim bin, Wie unsre vätter all vorhin. 13) Laß ab von mir, daß ich gestärcket werd, Eh dann ich scheid von dieser erd. 14)

Der XL. Psalm. 40.

Preis der göttlichen Güte, die den Meßiam aus seinem Leiden erhaben, v. 1. 2. Preis des göttlichen Raths wegen der Menschen Erlösung, v. 3-5. Bitte um Errettung, zum Preis der Gnade und Treue GOttes, v. 6-8.



2. Ein neues lied er mir in meinen muud Gelegt hat, ihm zu lob und preis, Daß viele, die es sehn mit fleis, Mit furcht hoffen auf GOtt von hertzens-grund. 4) Wohl dem, der GOtt vertrauet, Und nicht schaut oder bauet Auf hoffärtige leut, Und deren hertz und muth Auf lügen nur beruht, Dieselbe flieht und meidt. 5)

3. Wie gros seynd deine wunderwerck, o HErr! Deine gedancken sorg und rath, Und mannigfaltige wohlthat, Die wird niemand ergründen nimmermehr. Wann ich sie all will rechen, Kan ich sie nicht aussprechen. 6) Kein opfer nimmst du an, Speis-opfer auch nicht dir Gefällt, drum hast du mir Die ohren aufgethan.

4. Brand-opfer dir gar nicht zu hertzen geht, Sünd-opfer dir auch nicht behagt. 7) Schau, ich bin hie, ich alsdann sagt: In deinem buch von mir geschrieben steht, 8)

Daß

Daß ich thu deinen willen, Den ich will gern erfüllen; Mein hertze schlieset ein: O lieber HErr und GOtt! Dein göttliches gebott Das soll stets bey mir seyn. 9)

† 5. Ich hab verkündigt die gerechtigkeit Gar öffentlich vor jederman, Und meinen mund frey aufgethan, Wie du wohl weist; 10) ich hab zu keiner zeit

Dieselbige verhehlet, Vielmehr hab ich erzehlet Die wahrheit, und sodann Dein heyl und grose güt, Dein treu hertz und gemüth, Jederman kund gethan. 11)

6. Drum wend von mir nicht dein' barmhertzigkeit, Dein heyl und güt mich immerdar, Samt wahrheit und treu, wohl bewahr. 12) Unzehlig übel und trübseligkeit

Mich gantz und gar umringen; Hart meine sünd mich dringen, Die ich find ohne zahl, Der vielmehr seynd fürwahr, Dann auf mein'm scheitel haar; Mein hertz verschmacht für quaal. 13)

7. Erbarm dich mein, o lieber HErr und GOtt! Eilends mir hülf thu und beystand: 14) Wiedrum bringst du in spott und schand, Die mich verfolgen auch bis in den tod.

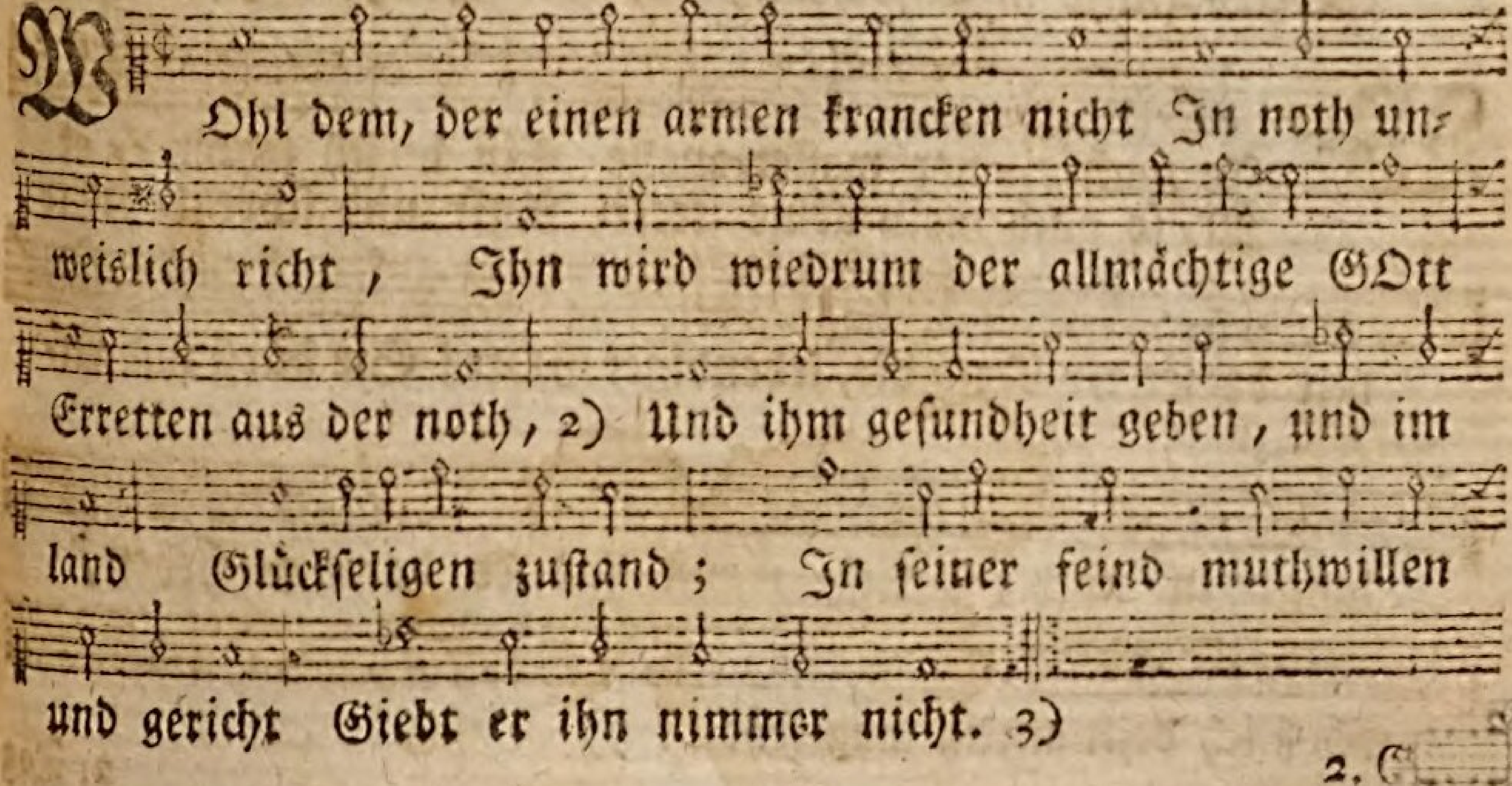
Mit schand zurück sich kehren, Die meins unglücks begehren, 15) Und die, zu spott und hohn, Mein lachen, und seynd froh, Und schreyen: recht also! Den tod kriegen zu lohn. 16)

8. Wiedrum verleih nur denen frölichkeit, Die lust und lieb tragen zu dir, Und haben deines heyls begier, Die sagen: lob sey GOtt in ewigkeit! 17)

Ich bin arm, im elende, Und werd verfolgt ohn ende; GOtt aber auf mich sicht. Du hilfst mir in der noth, Und rettest mich, HErr GOtt! Komm bald, und säum dich nicht. 18)

Der XLI. Psalm. 41.

Die Glückseligkeit dessen, so sich des Dürftigen annimmt, v. 1. 2. des Messiä Klage über der Feinde Bosheit, Falschheit und Undanckbarkeit, v. 3-5. Danck für göttliche Errettung und Schutz, v. 6. 7.



2. GOtt wird ihn stärcken, daß er sich aufricht, Wann er kranck nieder liegt: Auf seinem bett findt er barmhertzigkeit In seiner leidens-zeit. 4)

Ich sprach zu dir, da ich kranck war und siech: Erbarm dich über mich; Heil mich, o HErr! hilf meiner schwachheit ab, Dann ich gesündigt hab. 5)

3. Mein feind, und die mich haßten, fluchten mir, Hatten mein's tods begier; Sie sprachen: ach, wann stirbt er dann einmal, Damit sein name fall? 6)

Sie kamen her, gaben mir gute wort, Darunter eitel mord: Sie hatten fleißig acht auf alle sach, Und trugens aus darnach. 7)

† 4. Die meine feind seynd, murrten heimelich, Und schnaubten wider mich: Sie dachten args, wünschten mir alles leid Und widerwärtigkeit. 8)

Sie sprachen: seine sünd ist ein ursach, Daß er kranck ist und schwach; Da liegt er nun in todes-noth, die schwer, Er kommt auf nimmermehr. 9)

5. Fürnehmlich einer, welcher mein freund war, Dem ich traut gantz und gar, Der mein brod as, und dem ich gutes thät, Mich gern gefället hätt. 10)

Du aber, HErr! wollst mir genädig seyn In dieser meiner pein: Hilf mir nur auf, damit ich sie einmal, Nach deinem wort, bezahl. 11)

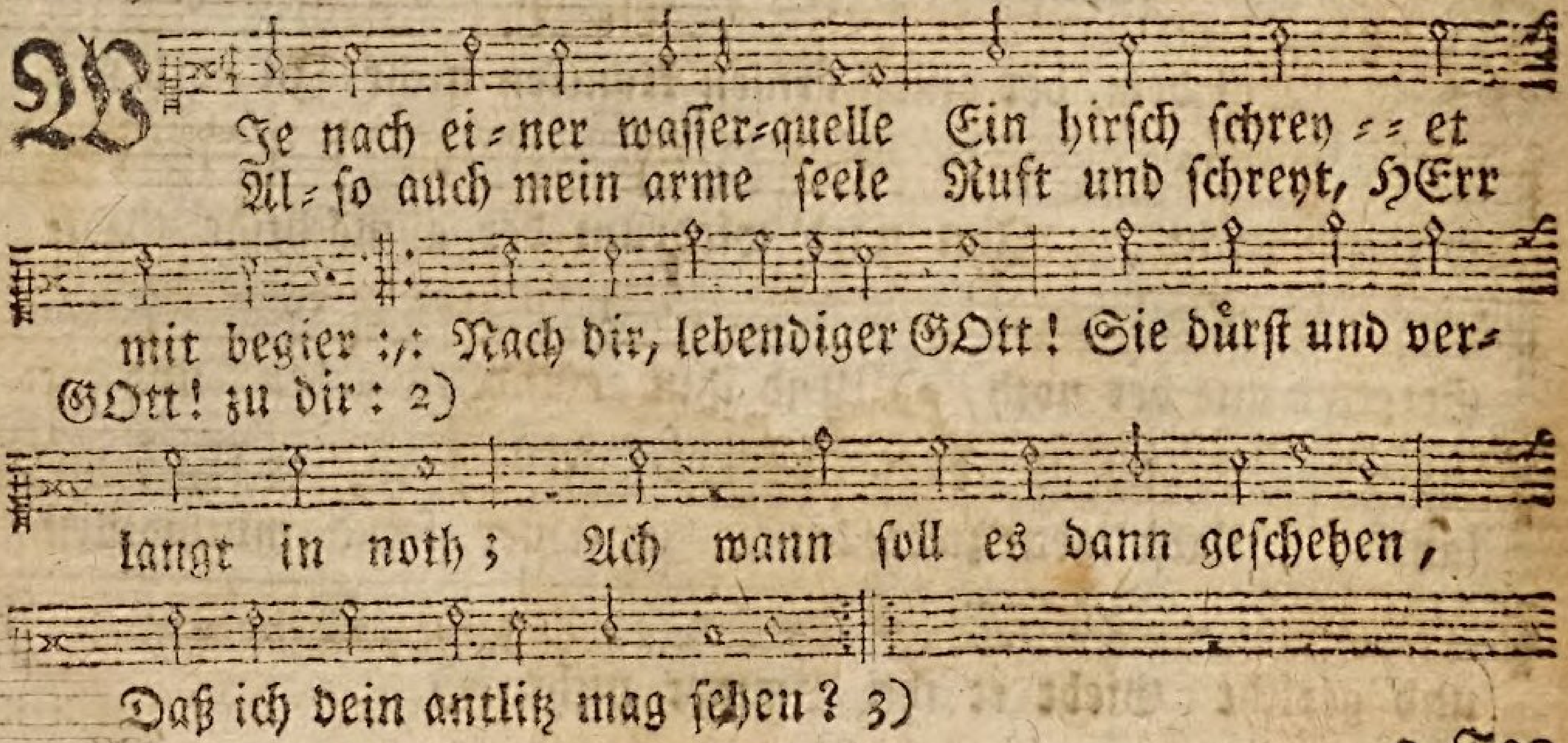
6. Was bin ich, der ich deine lieb und bund Erkenn aus diesem grund, Daß mein feind noch kein ursach findt an mir, Darum er jubilir? 12)

Bey meiner frömmigkeit du mich behüt'st, Mich aufnimmst und beschütz'st: Du hast mich stets gestellt vor dein gesicht, Verläßt mich ewig nicht. 13)

7. Der GOtt Israel sey gelobt allzeit, Nun und in ewigkeit: Sein name werd gepreiset immerdar. Amen, das werde wahr! 14)

Der XLII. Psalm. 42.

Verlangen nach dem rechten Heyl-Brunnen, v. 1-4. Trost auf GOttes Hülfe in Anfechtung und Verlassung, v. 5-7.



2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie speise oder brod :,: Wann ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? 4)
Ich schütt dann mein hertz gar aus, Und denck, wie ich in GOtt's haus Gieng mit leuten, die lobsungen, Hüpften und für freuden sprungen. 5)

3. Meine seele, dich nicht kräncke, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und dann gedencke: Ich werd ihm dancken einmal;
Der mir hilft, wann er nur richt Auf mich sein klar angesicht. 6) Mein GOtt! weh ist meiner seelen, Die sich grämen muß und quälen.

4. Denck ich an dich, meinen HErren, Wie ich am Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferren, Auch am Misar, mich befand: 7)
Ein abgrund dem andern ruft, Wann über mir in der luft Deine ungestüme brausen, Und über dem haupt her sausen.

† 5. Alle deine wasserwagen, Deine wellen allzumal :,: Ueber mich zusammen schlagen: 8) Doch tröst ich mich in trübsal,
Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen Heyland preise, Anruf und anbät mit fleise. 9)

6. GOtt, mein fels! will ich dann sagen, Wie vergiß'st du mein so gar? :,: Wann mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar. 10)
Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt; Dann sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben? 11)

7. Meine seele, dich nicht kräncke, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und stets gedencke: Ich werd ihm dancken einmal,
Der mir sein heyl sichtbarlich Stellt vor augen, und der sich Ferner wird an mich erklären Als getreuen GOTT und HErren. 12)

Der XLIII. Psalm. 43.

Klage in Unterdrückung, v. 1. 2. Bitte um das Licht der Wahrheit, v. 3. 4. Versicherung der Hülfe, v. 5.

2. Ach, GOtt! wie hast du mich verstossen, Der du doch meine stärck sonst bist? Warum läßt du mich so verdrossen In traur-

gehn, gleich den trostlosen? Weil ich verfolgt werd dieser frist Von dem, der mein feind ist. 2)

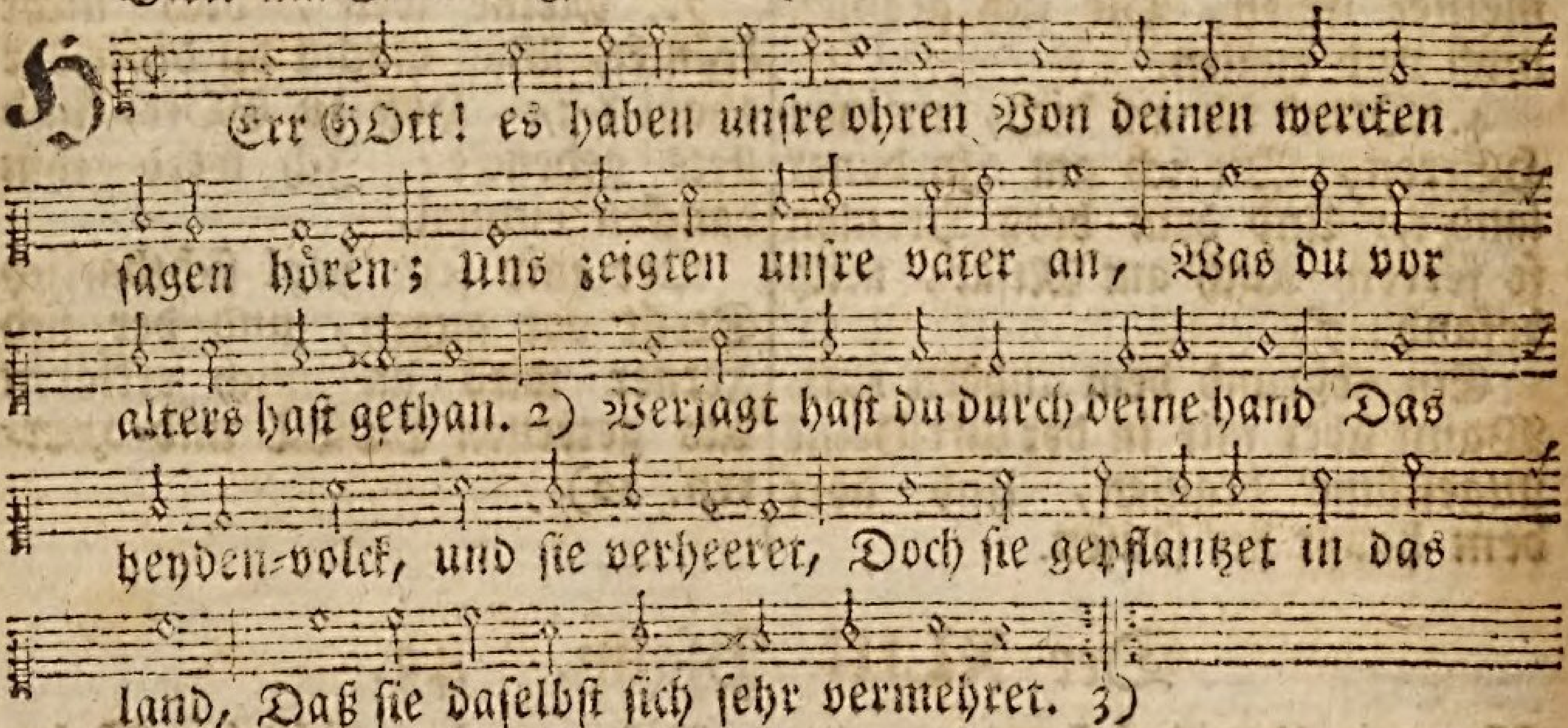
3. Gib mir die wahrheit zu verstehen, Und send mir deines lichtes schein, Das mir da leucht, daß ich mag sehen, Auf deinen heil'gen berg zu gehen, Zu deiner wohnung gar hinein, Um stets bey dir zu seyn. 3)

4. Ich geh zu GOttes gnaden-throne, Zu deinem altar geh ich ein, Dann GOtt ist meine freud und wonne; Ich will dir mit der harfen tone Danckbar von gantzem hertzen seyn: Mein GOtt! du bist ja mein. 4)

5. Mein hertz, was machst du dir gedancken? Willt du dich grämen gar zu todt? Vertrau und hof zu GOtt ohn wancken, Dann ich ihm noch einmal werd dancken, Wann er mir helfen wird aus noth, Als mein Heyland und GOtt. 5)

Der XLIV. Psalm. 44.

Danck für die ehemals dem Volck verliehene Hülfe und Sieg, v. 1-5. Klage der Kirche in Verfolgung um der Wahrheit willen, v. 6-12. Bitte um Errettung, v. 12-14.



2. Dann das ist nicht durchs schwerdt herkommen, Daß sie das land so eingenommen, Ihr arm auch sie nicht hatt' errett, Die macht der waffen solchs nicht that;

Sondern dein arm und rechte hand, Und deines antlitz's schein für allen Zur hülfe war und ihr beystand, Weil du an ihnen hatt'st gefallen. 4)

3. O könig, gros von macht und ehre, Du bist mein GOtt, ich begehre, Dem Jacob hülf und beystand thu, Wie du gethan hast immerzu. 5)

Durch dich wir wollen unsre feind Zu boden stosen allzusammen, Und die, so uns gehäßig seynd, Mit füsen tretten in dein'm namen. 6)

4. Dann ich trau nicht auf meinen bogen; Mein schwerdt, wann ichs schon hab gezogen, Hilft mir es doch zum schutze nicht, Wann mich etwan mein feind anficht. 7)

Du aber uns schützst und er-

rettst

rettst Von unsern widersachern allen, Von unsern feinden uns entsetz'st, Läß'st sie in spott und schande fallen. 8)

† 5. Nun laßt uns loben GOtt den HErren, Und seinen namen ewig ehren, Ihm dancken, und zu keiner zeit Ihn stellen in vergessenheit. 9)

Du aber uns verstöß'st und fleuchst, Du läß'st uns werden gar zu schanden, Zu feld du nicht mit uns auszeuchst, Daß uns von dir werd beygestanden. 10)

6. Du läß'st uns von dem feind abziehen, Und aus dem feld mit schanden fliehen, Und daß uns raube unser gut, Der uns viel leids aus haß anthut; 11)

Und daß man uns frißt gleicher weis, Wie arme schäflein, die da weiden, Und uns zerstreust in alle kreis, In fremde land, unter die heyden. 12)

7. Dein armes volck hältst du geringe, Verkaufst es um gar schlechte dinge, Daß du zu rechnen nichts drum nimmst, Und ihren werth als nichts bestimmst. 13)

Du machest auch, daß unsre feind, Und alle, die um uns her wohnen, Und uns also benachbart seynd, Uns nur verlachen und verhöhnen. 14)

8. Ein spott wir worden seynd den heyden, Die von uns reden unbescheiden; Die völcker, die doch weit davon, Schütteln die köpf, nur uns zu hohn. 15)

Schand und verhöhnung allezeit Seh ich vor mir an allen ecken; Für grosem hohn und hertzeleid Muß ich mein angesicht zudecken. 16)

9. Ich muß viel spott und schmähwort hören, Damit man mir macht viel beschweren, Und vor mir sehen meine feind, Die sich zu rächen willens seynd. 17)

Diß alles kommt auf uns heran, Doch haben wir dein nicht vergessen, Nichts wider deinen bund gethan, Seynd ungehorsam nie gewesen. 18)

† 10. Auch unser hertz hat nichts zum wancken Gebracht, nie von dir die gedancken, Noch unser fus zu keiner frist Von deinem weg gewichen ist. 19)

Du hast uns doch gestrafet sehr, Unter die drachen uns gestecket, Mit finsterniß des tods umher Zurings umgeben und bedecket. 20)

11. Wann wir GOttes vergessen hätten, Sein'm namen diese schmach anthäten, Daß wir auch hätten unsre händ Zu fremden göttern je gewendt: 21)

So sollt er solches warlich nicht So ungestraft hin lassen gehen, Der da hat so ein scharf gesicht, Daß er auch in das hertz kan sehen. 22)

12. Wir aber deinethalben täglich Ermordt und umbracht werden kläglich, Den armen schaafen gleich geacht, Die man aufzeucht, daß man sie schlacht. 23)

Drum mach dich auf, was schläfest du? Laß dich, HErr! aus dem schlaf erwecken; Wach auf, und sich nicht länger zu, Laß uns in dieser noth nicht stecken. 24)

13. Was willst du dein antlitz zudecken, Und dich gleichsam für uns verstecken? Warum vergiß'st du unser gar, Und nimmst nicht unsers elends wahr? 25)

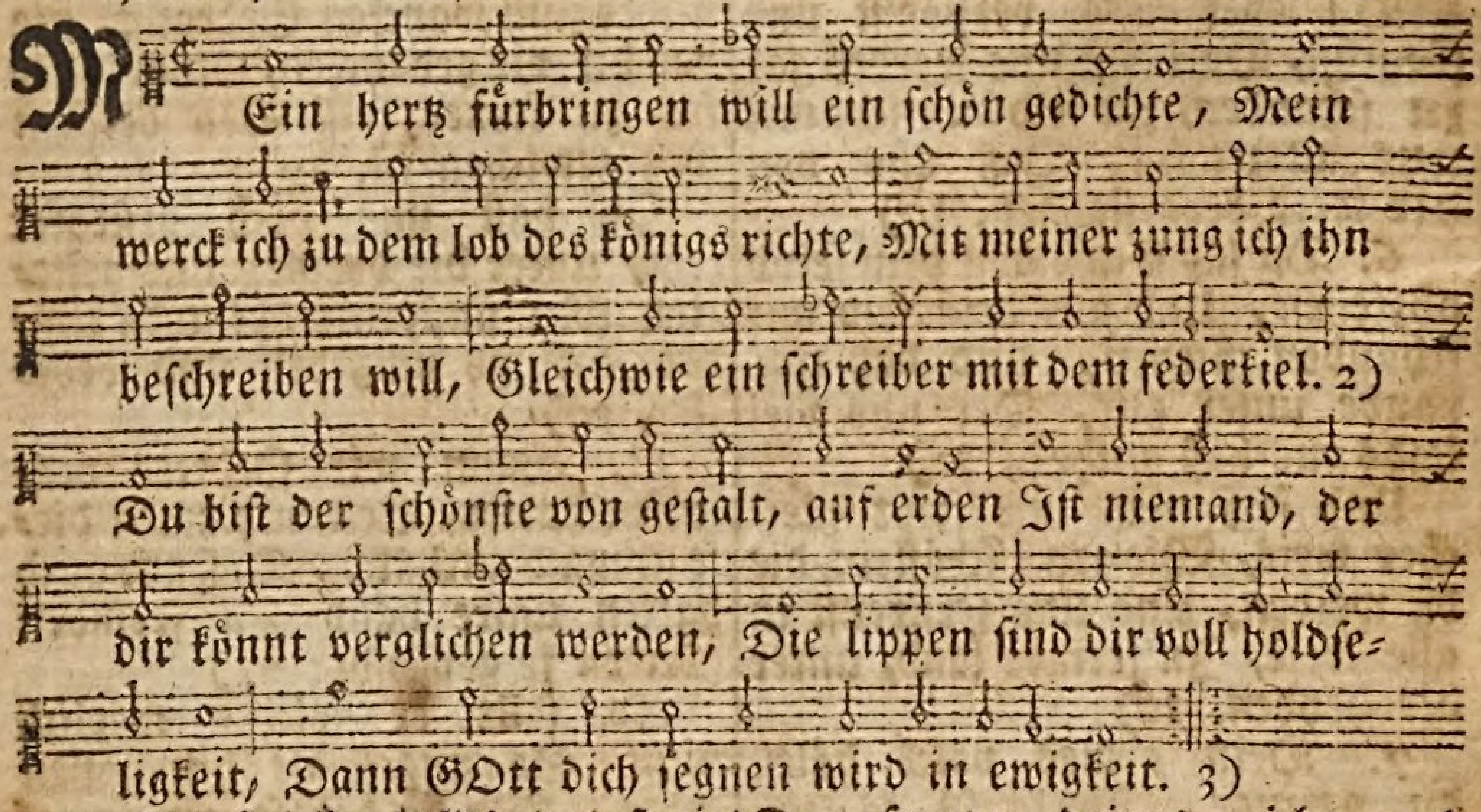
Unsre seel, und was an uns lebt, Mu[illegible] sich gar zu der er[illegible]

biegen; Unser bauch, gleich als angeklebt, Muß gar auf dem erdboden liegen. 26)

14. Drum mach dich auf, und uns behüte, Hilf uns durch deine grose güte, Und nach deiner barmhertzigkeit Rett uns aus widerwärtigkeit. 27)

Der XLV. Psalm. 45.

Von der geistlichen Vermählung Christi und seiner Kirche, da dann erstlich beschrieben wird der himmlische Bräutigam, v. 1-4. hernach die Kirche, als seine Braut, v. 5-8.



2. Du starcker held! zum streit dich nun bereite, Greif zu dem schwerdt, und gürt es an die seite, Als einen schmuck und königliche zier, 4) In solcher rüstung glücklich triumphir.

Der wahrheit wort soll deinen wagen leiten, Gut und gerechtigkeit sind dir zur seiten; Dein rechter arm und hand durch ihre stärck Wird sehen lassen grose wunderwerck. 5)

3. Dann deine pfeil sind zugeschärft und spitzig, Daß du den'n, die dem könig widersetzig, Ihr hertz trifst und durchschiest gewaltiglich, Die völcker damit bringest unter dich. 6)

O GOtt! dein stuhl und thron muß ewig bleiben, Dich wird niemand davon stosen noch treiben; Der scepter deines reichs und herrlichkeit Ein scepter ist von recht und billigkeit. 7)

4. Gerechtigkeit du liebest gleicher massen, Wie du gottloses wesen pflegst zu hassen: Drum salbt dich GOtt, dein GOtt, für denen ein Mit freuden-öl, die deine freunde seyn. 8)

Dein kleid ist myrrhn und kezia, vom besten, Und aloes, wann du aus den pallästen Hergehst, die da von helfenbein geziert, Da dir zur freud mit lust gedienet wird. 9)

† 5. Der königs töchter köstlich einher gehen, Und sich in ihrem schmuck schön lassen sehen: Zur rechten steht die braut, der du bist hold, Köstlich geziert mit schönem ophir-gold. 10)

Du schöne tochter, schau, und laß dich lehren, Vernimm mein wort, neig her dein ohr, zu hören: Vergiß und schlag aus deinem sinn gar aus Dein volck, darzu auch deines vatters-haus. 11)

6. Dann wird dein schmuck und schönheit wohlgefallen Dem könig, der dich lieben wird für allen: Dein lieber HErr er dann forthin wird seyn; Für dem du dich dann bücken sollst allein. 12)

Das volck von Tyro dir geschenck wird geben, Und andre reiche völcker mehr darneben: 13) Des königs tochter inwendiger schmuck Wird herrlich seyn, ihr kleid ein gülden stuck. 14)

7. Mit fein gestickten kleidern sie gezieret Zum könig prächtig wird werden geführet; Ihr frauenzimmer, welches geht nach ihr, Ihre gespielen, führet man zu dir. 15)

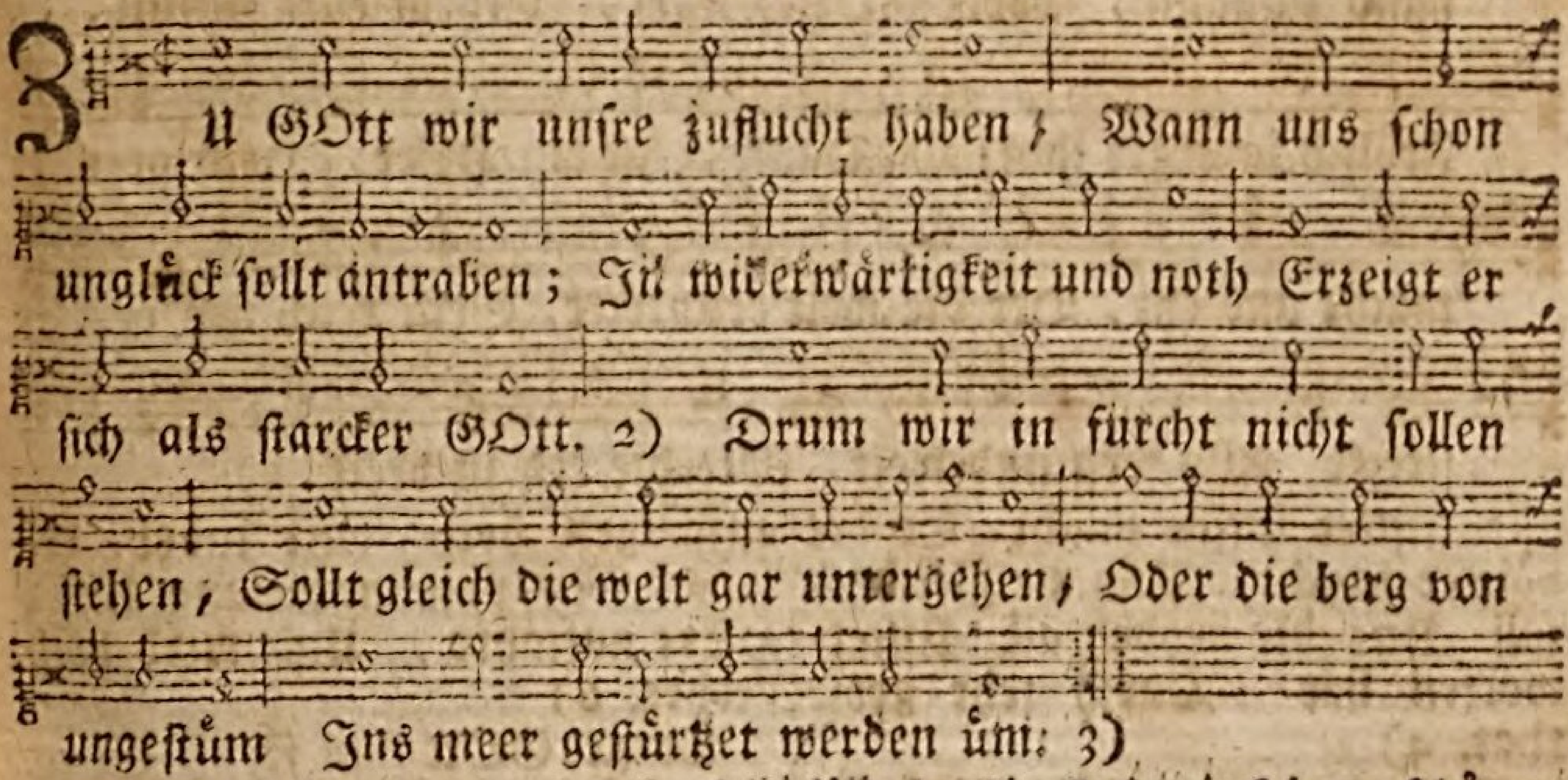
Also wird man sie all geschmückt zum throne Des königs bringen mit freud, lust und wonne: Sie werden in den königlichen saal Eingehen triumphirend allzumal. 16)

8. An statt der vätter, die du hast verlassen, Wird dir GOtt viele kinder kommen lassen, Die du dann setzen wirst in hohen stand, Zu fürsten machen über alle land. 17)

Ich aber will hoch preisen deinen namen Bey menschen-kindern, und derselben saamen, Von welchen du darnach wirst weit und breit Gepreiset werden bis in ewigkeit. 18)

Der XLVI. Psalm. 46.

Vertrauen der Kirche auf GOttes Schutz; v. 1-3. Lobpreisung der Erlösung, so GOtt seinem Volck erwiesen, v. 4-6.



2. Und sollten gleich im grosen meere Die wellen wüten noch so sehre, Und durch ihr ungestümmigkeit Die berg bewegen auf die seit: 4)

So wird gleichwol in solchen fällen Ein fluß mit seinen schönen quellen Erfreuen lustig unsre stadt, Da GOtt der Höchste wohnung hat: 5)

3. Dann GOtt in der stadt mitten wohnet, Derhalben bleibt

sie wohl verschonet, Kein feind ist, der ihr schaden thut, GOtt hat sie früh in seiner hut. 6)

Die heyden fiengen an zu toben, Die königreich sich auch erhoben, Die erd sunck nieder allzumal. Von seiner stimme donner-knall. 7)

† 4. Aber der HErr zu allen zeiten Steht bey uns, und will für uns streiten, Unsre zuflucht ist Jacobs GOTT, Der rechte kriegs-fürst Zebaoth. 8)

Kommt, schaut die wunderwerck des HErren, Die seine grose macht erklären, Der hin und her den erden-kreis Verwüstet hat schrecklicher weis. 9)

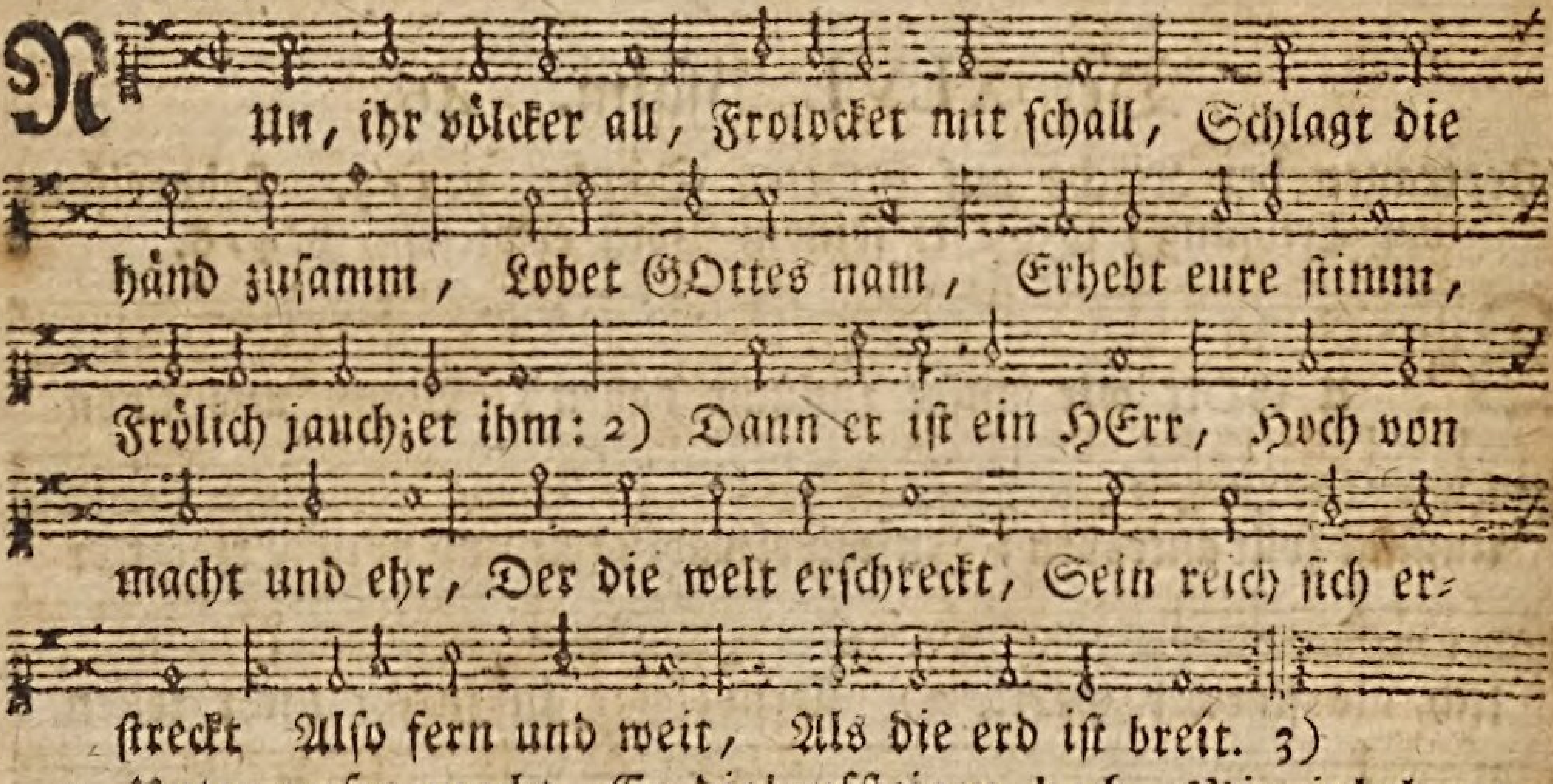
5. Die welt, mit kriegen überzogen, Hat er gestillt, die spies und bogen Zerbrochen, und durch alle land Auch die heerwagen gar verbrannt. 10)

Hört auf, spricht er, erkennt andächtig, Daß ich ein GOtt bin starck und mächtig, Und daß ich mich erheben werd Bey allen heyden auf der erd. 11)

6. Schlieslich, GOtt, gros von macht und ehre, Der rechte kriegs-fürst in dem heere, Der HErr Zebaoth, Jacobs GOtt, Ist unser trost in aller noth. 12)

Der XLVII Psalm. 47.

Freuden-Bezeugung über die Erhöhung Christi und die Ausbreitung seines Reichs.



2. Unter unsre macht Er die völcker bracht, Und in gleichem fall Uns die heyden all Unterworfen hat Durch sehr grose that. 4)

Uns, die er erwehlt, Und für sein volck hält, Zur erbschaft er gab, Als ein eigne haab, Nemlich Jacobs ehr, Den er liebet sehr. 5)

Schauet alle doch GOtt aufsteigen hoch Mit jubel-gesang, Mit posaunen-klang Unser HErr auffährt, Und wird hoch geehrt. 6)

Singet GOtt nun frey, Singt mit melodey, Singt mit frohem ton Unserm könig schon, 7) Das ist GOtt der HErr, Aller welt herrscher.

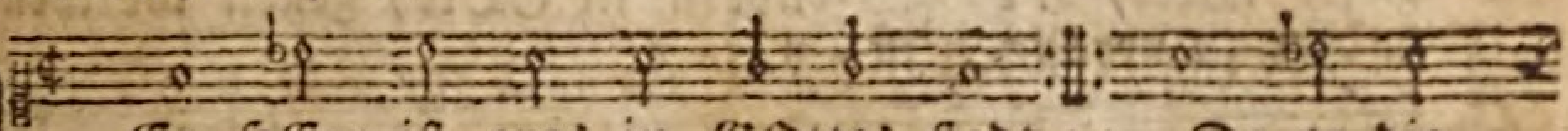
4. Singt ihm, die ihr sonst Habt verstand und kunst: 8)

Dann

Dann sein reich auch hat Bey den heyden statt. GOtt, heilig und fromm, Sitzt auf seinem thron. 9)
Die fürsten der welt, Sich vor ihn gestellt, Haben allzusamm, Dem GOtt Abraham In der einigkeit Ehr zu thun bereit.
5. GOtt der ist ein HErr, Gros von macht und ehr, Einen schild er hält Zu schutz aller welt, Seine majestät Herrlich ist erhöht. 10)

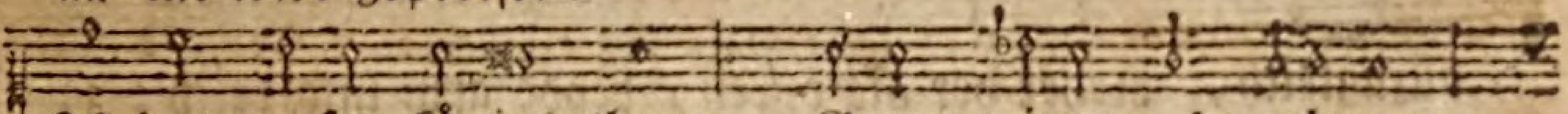
Der XLVIII. Psalm. 48.

Die Herrlichkeit der Kirche unter dem Vorbild Jerusalems, v. 1-3. an derselben muß GOttes Güte erkannt und ewig gepriesen werden, v. 4-6.

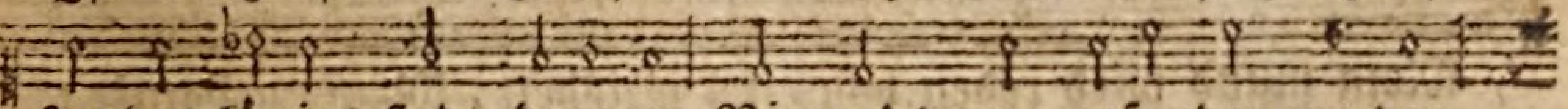
D 

Er HErr ist gros in GOttes stadt :,: Da er die
Die er ihm aus-er-wehlet hat, Und da sein

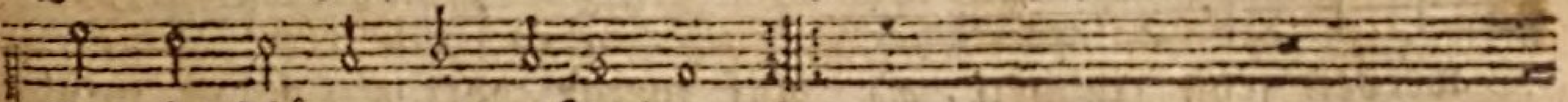
herrlich-keit beweiset :,: Nemlich, auf dem berg Zion 2)
na-me wird gepreiset :



Ist des grosen königs thron, Gegen mitternacht gelegen,



Ja des königs stadt, dagegen Nirgends mag gefunden werden



So ein schöner ort auf erden. 3)

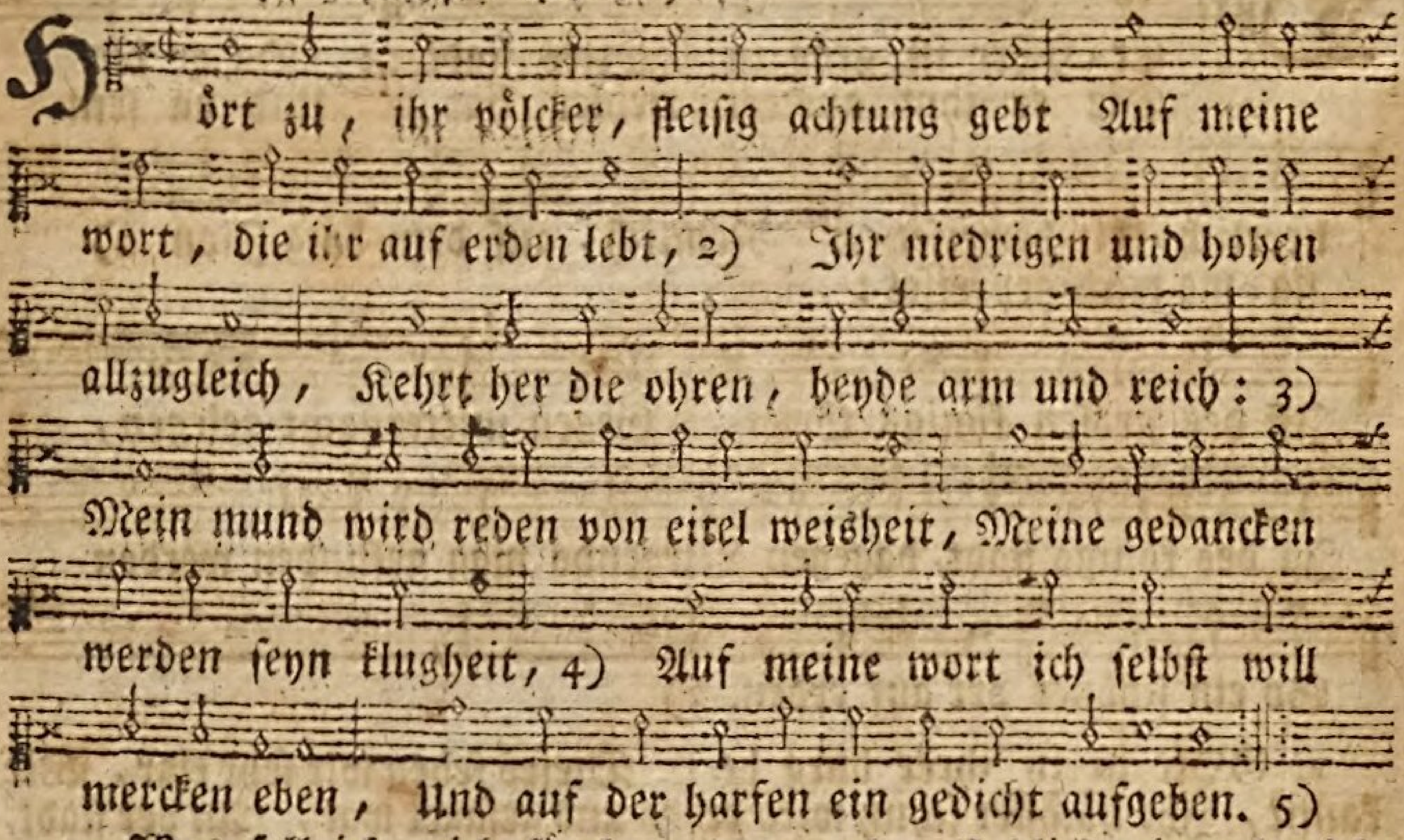
2. GOtt ist in ihrer burg bekannt, Ihr höchster schutz wird er genannt: 4) Dann da viel könige zusammen, Und vor die stadt gezogen kamen, 5)
Sie belagerten mit macht, Die zu stürmen gantz bedacht, Da ist sie die furcht ankommen, Daß sie bald die flucht genommen, Und sich von der stadt begeben Mit grosem zittern und beben. 6)
3. Gros zagen nahm bald ein ihr hertz, Als wann ein weib gebiehrt mit schmertz, 7) Und wie der wind die schiff zerschmettert, Wann es im meer vom morgen wettert. 8)

Dieses sehen wir sehr klar, Wie es uns gesaget war, An der stadt, die GOtt dem HErren Ist geheiliget zu ehren, Die GOtt hat erwehlt auf erden, Da ihm soll gedienet werden.
† 4. GOtt sie bevestigt dergestalt, Daß sie bleibt ewig für gewalt. 9) Da sehn wir deine gnad und güte Mitten in deines tempels hütte. 10)
Wie dein nam und herrlichkeit Sich durch alle welt ausbreit, Also sich dein lob nicht endet, Da auch, da die welt sich wendet: Deine recht ist voller güte, Voller gnad ist dein gemüthe. 11)
5. Es freuet sich der berg Zion

Und auch die töchter Juda schon, Von dein's gerichts und rechtens wegen, Für frölichkeit zu springen pflegen. 12)
Gehet um Zion umher, Zehlet ihre thürn und wehr, 13) Ihre veste wohl anschauet, Und die häuser, schön gebauet, Daß ihr den nachkommen eigen Diese dinge mögt anzeigen. 14)
6. Dann dieser GOtt für uns GOtt ist, Der uns erhält zu aller frist, Der uns bey unsers lebens zeiten, Bis wir absterben, stets will leiten. 15)

Der XLIX. Psalm. 49.

Der Trost im Leben und im Sterben ist nicht in eitlen Dingen dieser Welt, v. 1-4. sondern in GOtt, gegen welchen alles andere zu verachten ist, v. 5-7.



2. Was soll ich mich fürchten in böser zeit, Wann schon mein feind mit list von jeder seit Mir auf den fersen immerzu nachschlich, Daß er mich umstieß, Und würf unter sich? 6)
Dann ihrer sind, die pochen auf ihr geld, Die ihren trost auf grose schätz gestellt; 7) Doch kan niemand, wann er schon geld wollt geben, Bey GOtt erretten seines bruders leben. 8)
3. Dann das lösgeld der seelen theuer ist, Vergeblich man zur zahlung sich vermißt, 9) Daß man dem tod entgieng, und in das grab Endlich einmal nicht steigen müßt hinab: 10)
Dann man sieht, daß sowol der weisen leut, Als narren, wird keiner vom tod befreyt, Und daß dann fremde leut, nach ihrem sterben, Ihr haab und gut bekommen und ererben. 11)
4. Auf schöne häuser sie befleisen sich, Die ihnen bleiben mögen ewiglich, Und daß ihr nam bleib für und für bekannt, Von sich sie auch benamen ihre land. 12)
Jedoch, ob sie wol haben ehr und gut, Solchs alles bald zerrinnt, als eine flut, So, daß

sie müssen endlich davon sterben, Und wie ein unvernünftig thier verderben. 13)

† 5. Ihr thun und wandel ist eitel thorheit, Doch ihre kinder, in gleicher blindheit, Ziehn insgemein dieselbe weise an, Und gehen fort auf ihrer eltern bahn. 14)

Wie vieh man sie treibt in die höll hinab, Damit der tod etwas zu nagen hab: Regieren werden über sie die frommen, Und über sie die herrschaft früh bekommen.

6. Mit ihrer macht wird es dann gar seyn aus, Das grab wird seyn ihr aufenthalt und haus: 15) Mich aber wird erretten von dem tod, Und zu sich nehmen, der getreue GOtt. 16)

Drum irr dich nicht, wann schon ein sünder blüht, Und seines hauses macht und gröse sieht, 17) Dann er muß alle seine schätz hie lassen, Sein ehr und herrlichkeit in gleicher massen. 18)

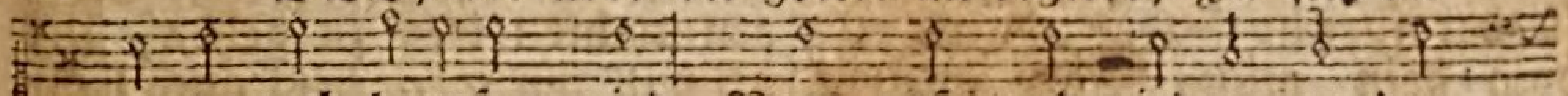
7. Er sucht allhie sein einzig theil und lust, Und lobet dich, wann du dergleichen thust; 19) Endlich fährt er zu seinen vätern ein, Daß er nicht sehen wird des lichtes schein. 20)

In summa, einer, dem es gar wohl geht An leib, ehr, gut, doch weisheit nicht versteht, Der fährt dahin, er gleicht den groben thieren, Und muß sein gantzes glück im tod verliehren. 21)

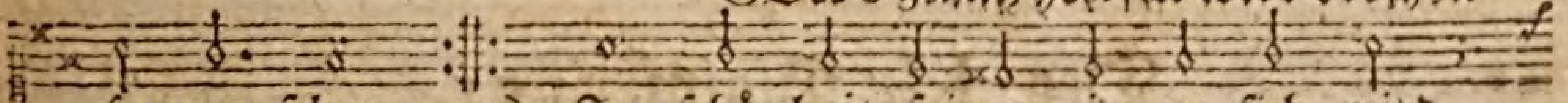
Der L. Psalm. 50.

Ermahnung, den Meßiam zu hören, der sich durchs Evangelium eine Gemeine sammlet, v. 1-3. der den wahren GOttesdienst erfordert, v. 4. 5. und über Gottlose wird Gericht halten, v. 6-9.

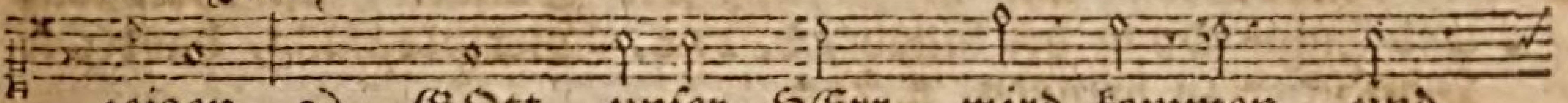
GOTT, der über die götter all regiert, Zu sich die



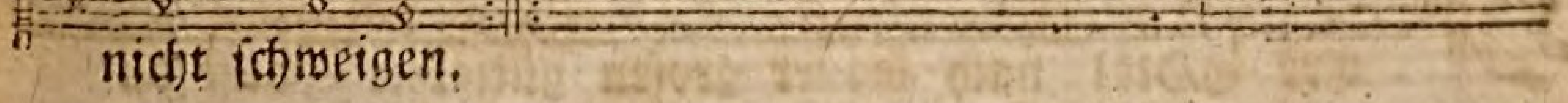
gantze welt berufen wird, Vom auf- und niedergang der
GOtt's glantz her-für wird brechen



sonnen schon :,: 2) In schönheit seiner zier er sich wird
aus Zion,



zeigen, 3) GOtt, unser HErr, wird kommen, und



nicht schweigen.

2. Vor ihm wird seyn ein fressend feur und flamm, Um ihn wird seyn ein wetter, sehr grausam, 4) Den himmel wird er rufen und die erd, Damit sein volck von ihm gerichtet werd.

Sprechen wird er; versammlet mir die frommen, Die meinen bund durch opfer angenommen. 5)

3. Die himmel werden rühmen sein gericht, Dann GO[tt]

ein richter ist, der da recht richt. 6) Mein volck, hör zu, und dir eins sagen laß, Du, Israel, vor dir bezeug ich das: Ich bin dein GOtt, 7) und will mich nicht beschweren, Dein's opfers halben, oder das begehren.

4. Stets dein brand-opfer ist vor mein'm gesicht, 8) Die ochsen aus dein'm haus begehr ich nicht, Noch böck aus deinem stall; 9) das vieh im land, Die thier der berg, stehn all in meiner hand: 10) Ich kenn die vögel in gebürg und wäldern, Ein HErr ich aller thier bin auf den feldern. 11)

† 5. Ich sagt dirs nicht, wann ich schon hunger hätt, Dann mir die erd mit allem ding zusteht. 12) Meynst du, mir sey das ochsen-fleisch zur speis, Und daß ich trinck bocks-blut in gleicher weis? 13) Danck-opfer sollt du opfern GOtt zu ehren, Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren. 14)

6. In deiner noth du mich anrufen wollst, So helf ich dir, daß du mich loben sollst. 15) Zum sünder spricht GOtt: was redt doch dein mund Von meinem recht, was nimmst du meinen bund Auf deine zung, 16) so du doch zucht sehr hassest, Mein wort verwirfst, und nicht zu herzen fassest? 17)

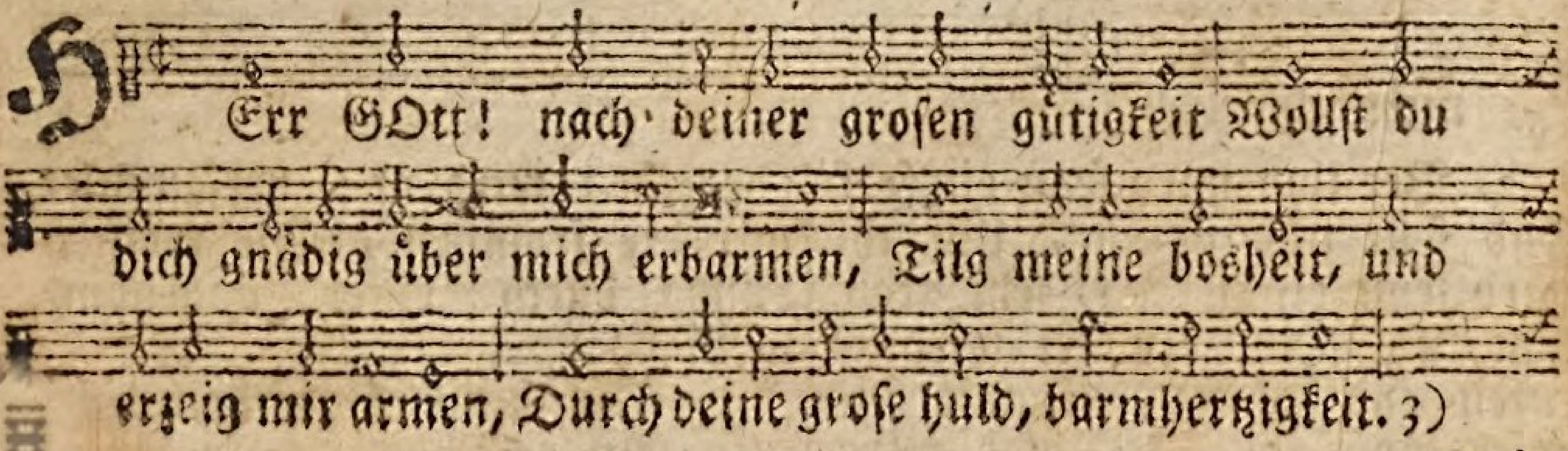
7. Und wann du etwa siehest einen dieb, Laufst du mit ihm, sein umgang ist dir lieb, Mit den ehbrechern machst du dich gemein, Bey hurern du auch gerne pflegst zu seyn. 18) Dein böses maul die leut pflegt zu belügen, Und deine zung den nächsten zu betrügen. 19)

8. Du sitz'st und redst dein'm bruder übels nach, Du redest deiner mutter sohn zur schmach. 20) Das thust du, doch indeß schweig ich darzu, Darum meynst du, ich sey auch gleichwie du; Dich aber ich wohl treffen will rechtschaffen, Und dich einmal fein unter augen straffen. 21)

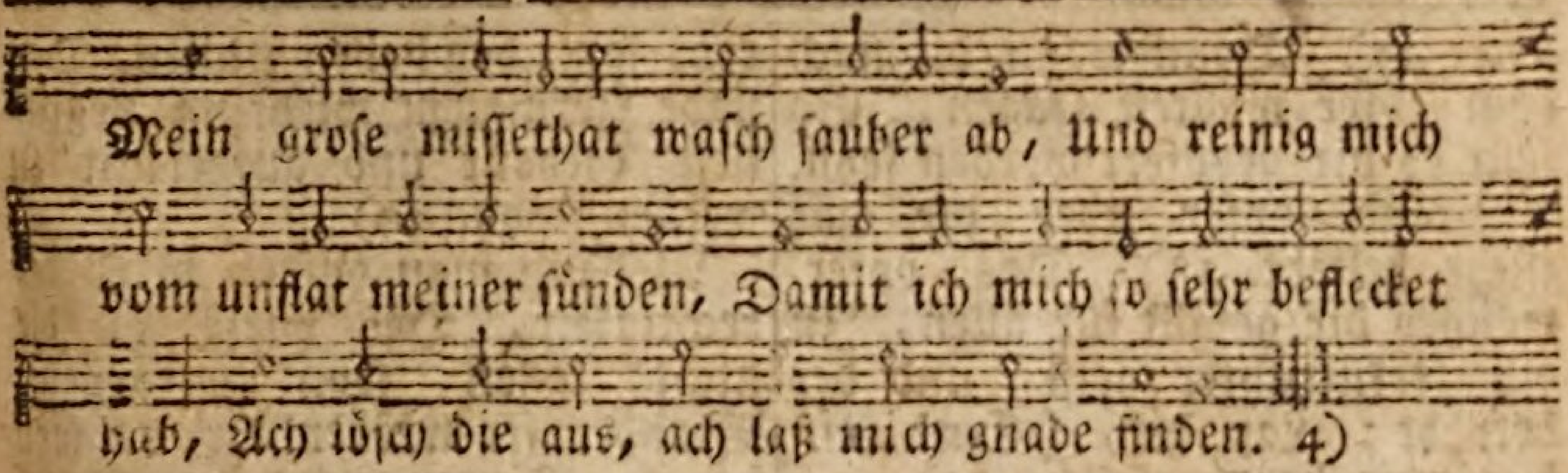
9. Nun merckt doch, was ich sag, und nehmets wahr, Ihr, die ihr GOtt's vergesset gantz und gar, Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß. 22) Wer mir danck opfert, und giebt lob und preis, Der pflegt, spricht GOtt, den rechten weg zu gehen, Und ich will ihn mein heyl auch lassen sehen. 23)

Der LI. Psalm. 51.

Davids Bus-Gebät um Vergebung der Sünden, um Heiligung und Empfindung der Gnade, v. 1-6. Versprechung, das rechte Lob-Opfer zu bringen, v. 7-9.



Mein



2. Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit, Mein übertrettungen stets für mich stehen, 5) Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, HErr! von gantzem hertzen leid.

Ich hab gesündigt vor dein'm angesicht, Daß, wann du mich schon züchtigest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht Und urtheil nicht könnt tadeln oder strafen. 6)

3. Dann schau, ich weis, befind auch in der that, Daß ich in boßheit erstlich bin gebohren, In sünden meine mutter auch zuvoren Von meinem vatter mich empfangen hat. 7)

Ich weis auch, daß des hertzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohlgefallen, Und daß du deiner weisheit heimlichkeit Mir hast entdeckt und offenbart für allen. 8)

4. Mit ysop mich bespreng, o lieber HErr! So wird kein ding so sauber seyn auf erden; Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden, Und weisser, dann ein schnee ist immermehr. 9)

Daß ich nun mög getrost und frölich seyn, So laß mir wiedrum deine gnad ansagen; So wird gantz frölich hüpfen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen. 10)

† 5. Für dein'm antlitz sind meine sünden gros; O meiner missethaten grös und schwere! Dein zornig angesicht von mir wegkehre, Mach mich von meinen sünden frey und los. 11)

Ein reines hertz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad wollst geben; Gib mir, HErr! einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben. 12)

6. Verwirf mich nicht von deinem angesicht, Von mir nicht deinen heil'gen Geist abwende, 13) Sondern den trost und freud dein's heyls mir sende; Dann, HErr! an deiner hülf ich zweifle nicht.

In meinem hertzen frölichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärcke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So, daß ich deiner gnaden trost vermercke. 14)

7. Dann will ich andern zum exempel seyn, Und deine weg die übertretter lehren, Auf daß die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr' zuflucht allein. 15)

O HErr! der du mein GOtt und Heyland bist, Die blutschuld wollst du gnädig mir vergeben, So soll mein mund dein recht zu aller frist, Und deine gütigkeit mit lob erheben. 16)

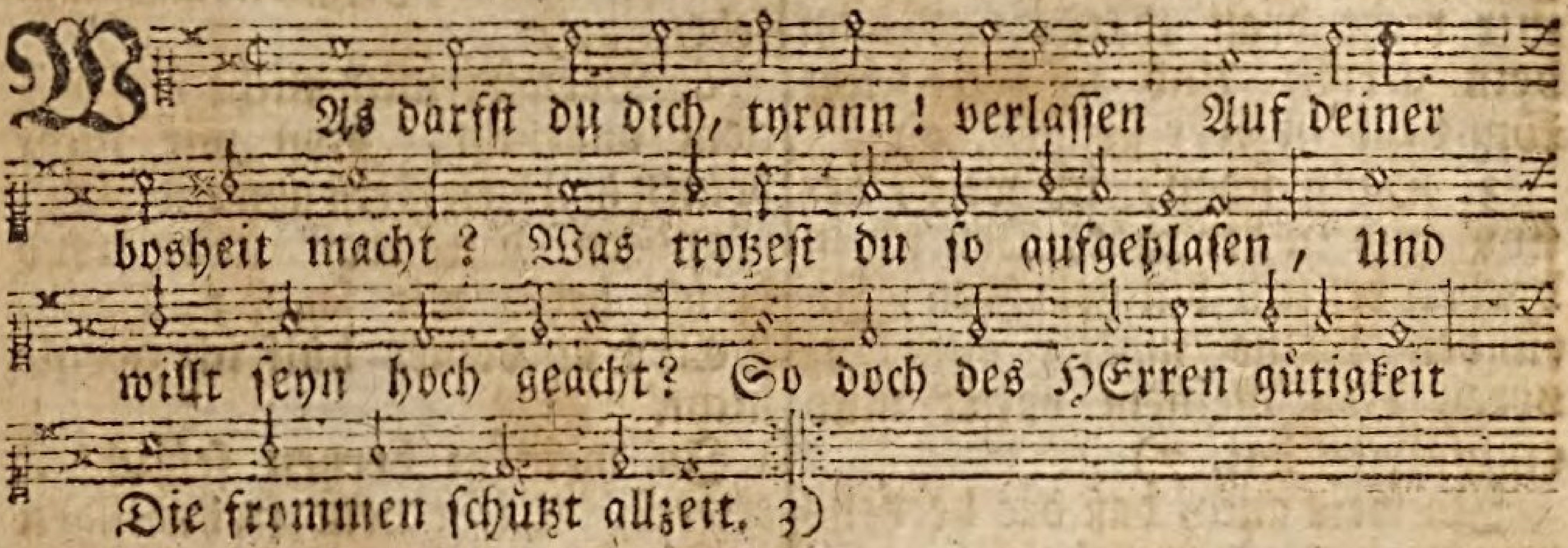
8. HErr! thu mir auf die lippen, mach sie rein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sa-

gen: 17) Dann wann du nach dem opfer wolltest fragen, So sollt es dir geopfert worden seyn. Brand-opfer aber dir gar nicht beliebt. 18) Das opfer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt: Laß dir, HErr! ein busfertig hertz gefallen. 19)

9. Durch deine güt thu wohl, HErr! an Zion, Damit die mauren, samt den hohen zinnen, Der stadt Jerusalem wiedrum beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon. 20) Alsdann man opfern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen; Brand-opfer werden dir da seyn bereit, Farren wird man auf deinen altar legen. 21)

Der LII. Psalm. 52.

Bestrafung derer, so andere durch Verleumdung in Unglück bringen, v. 1-5. Bezeugung des Vertrauens auf GOtt, zu seinem Preis, v. 6. 7.



2. Einem scheermesser, scharf gewetzet, Ganz gleich ist deine zung: Dann sie scharf schneidet und verletzet Durch ihre lästerung. 4) Du liebst mehr schand, dann ehrbarkeit, Mehr lügen, dann wahrheit. 5)

3. Du falsche zung, redst nur zum schaden, 6) Drum dich GOtt rottet aus, Und vertilgen wird ohne gnaden, Dich reissen aus dem haus, Und aus der lebendigen schaar Verwerfen ganz und gar. 7)

4. Wann nun die heiligen und frommen Diß sehn, und merckens an, So wird sie eine furcht ankommen, Dich wird ein jederman Verlachen, und deß werden froh, 8) Und dann sprechen also:

5. Das ist der mann, der GOtt verachtet, Für seinen schutz nicht hält, Seinen reichthum viel gröser achtet, Sein heyl und trost drauf stellt, Auf seine bosheit er zuletzt Sich mächtig steift und setzt. 9)

6. Ich aber will mich ganz verlassen Allein Auf GOttes güt, Ich, der drauf hoff ohn unterlassen, Werd in des HErren hütt Gepflantzet, wie ein ölbaum, seyn, Der grünend steht gar fein. 10)

7. In ewigkeit ich dir will dancken, Dann du mich nicht verläßt; Auf deinen namen ich

ohn

ohn wancken Will hoffen stets und vest: Dann deinen heil'gen insgemein Pflegst du zum trost zu seyn. 11)

Der LIII. Psalm. 53.

Klage über die Verdorbenheit der Menschen, v. 1-5. Erwartung der Hülfe aus Zion, v. 6.

In der Melodie des 14. Psalms.

DEr thor und narr in seinem hertzen spricht: Es ist kein GOtt; darum ist bös sein wandel, Er leget sich auf keinen guten handel, Sein thun ist bös; niemand ist, der da thut, Was recht und gut. 2)

2. Der HErr herab vom himmel pflegt umher Auf alle menschen-kinder umzusehen, Ob jemand klug, der dieses möcht verstehen, Und nach ihm fragt, dem auch zu hertzen wär Des HErren ehr. 3)

3. Er aber das vor seinen augen sicht, Daß alle sich von rechter bahn begeben, Führen ein böses ärgerliches leben. Niemand thut guts, es fürchtet GOtt's gericht Gar keiner nicht. 4)

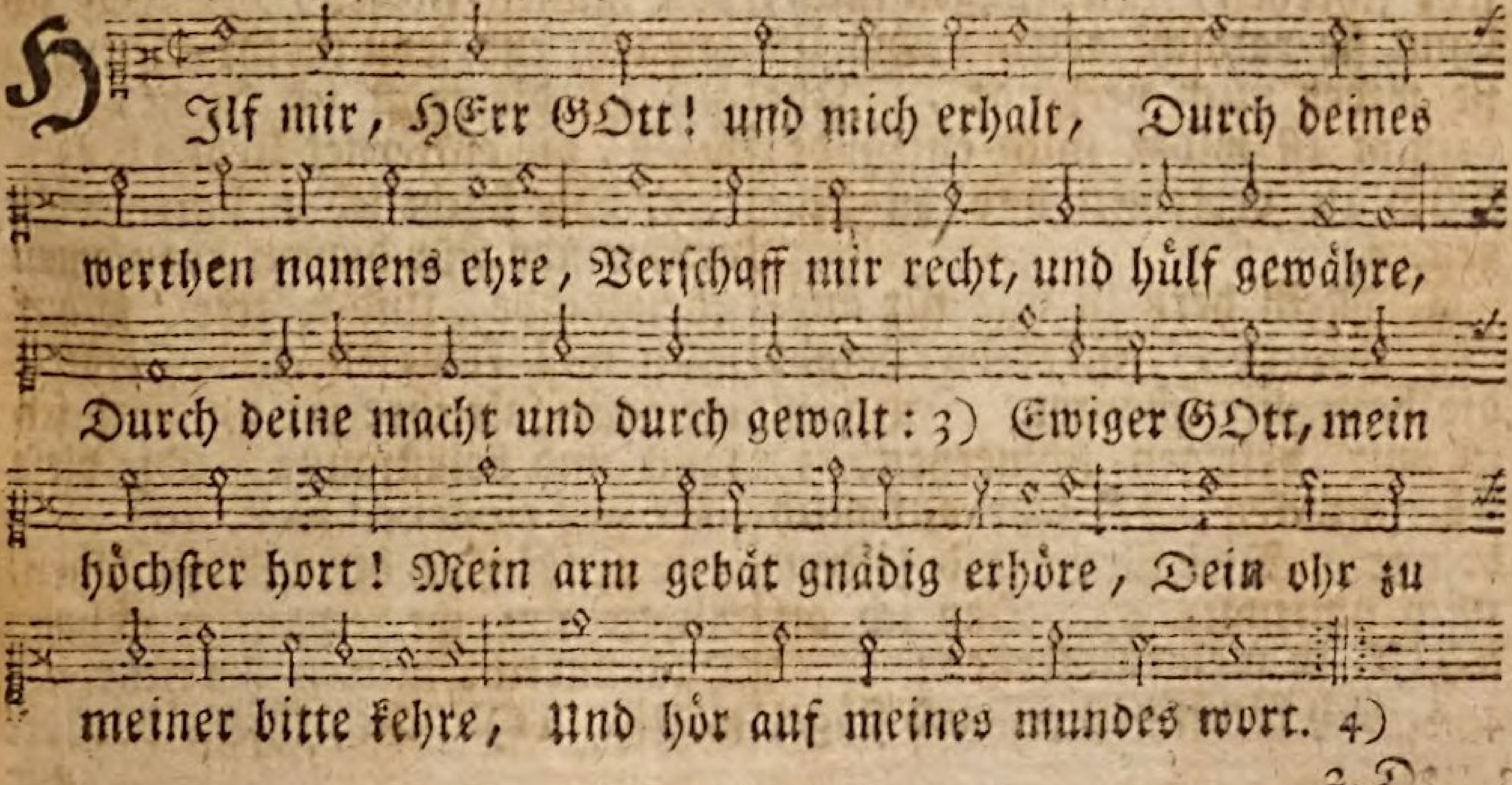
4. Bedenckt denn das nicht der gottlosen rott, Die mein volck, wie brod, fressen und verzehren, Und sich nicht wollen bessern und bekehren, Auch nicht erkennen ihre sünd und noth, Noch suchen GOtt? 5)

5. Ohn ursach sie erzittern werden schon: Dann GOtt den feinden brechen wird die beine, Und weil GOtt sie verschmäht für der gemeine, So wirst du sie bald sehen, o Zion! In schand und hohn. 6)

6. O wer wird kommen aus Zion endlich, Der Israel erlös aus seinen nöthen? Wann GOtt sein volck wird aus gefängniß retten, Dann wird Jacob und Israel hertzlich Erfreuen sich. 7)

Der LIV. Psalm. 54.

Gebät um Erlösung aus der Verfolgung, v. 1. 2. Vertröstung auf die Hülfe, zum Preise GOttes, v. 3. 4.



2. Dann meine feind mit grosser macht Sich trotzig wider mich erheben, Sie trachten mir nach leib und leben, Es wird auch GOtt durch sie veracht. 5) Doch mich GOtt gnädiglich erhält, Und hülfe mir allzeit erzeiget, Mit gnaden er mir ist geneiget, Und schützet mich vor aller welt. 6)

3. Er wird das übel meiner plag Auf meiner feind haupt lassen fallen, Daß, wann du ihnen wirst bezahlen, Man deine treu verspüren mag. 7) Dann will ich von freyem gemüth Dir willig ein danckopfer geben, Und deinen namen hoch erheben, Dann er ist voller gnad und güt. 8)

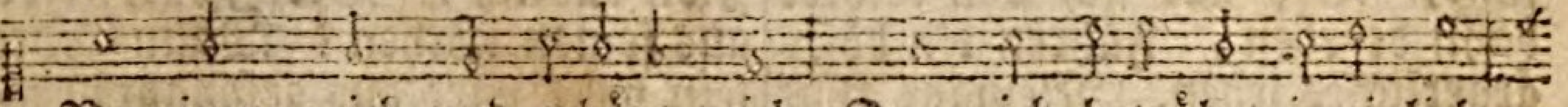
4. Dann du mich rettest aus gefahr, Und alles übel von mir schaffest; An meinen feinden, die du straffest, Wird deine treu mir offenbar. 9)

Der LV. Psalm. 55.

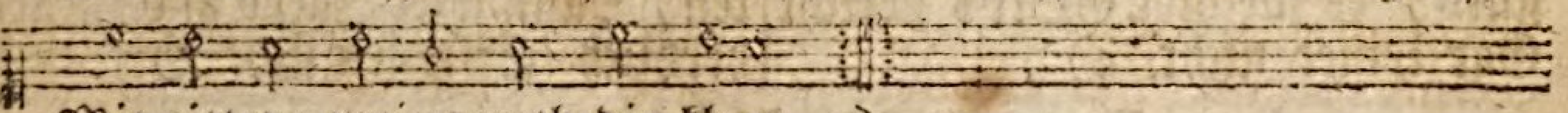
Klage in schwerer Verfolgung über öffentliche und heimliche Bosheit der Feinde, v. 1 - 8. Vertrauen auf GOttes Hülfe, v. 9 - 14.

ERhör mein bitten und begehren, Du wollst dich, HErr!

nicht von mir kehren: Wann ich dir meine noth fürtrage, 2)



Vernimm mich, und erhöre mich, Dann ich, betrübet inniglich,



Mit zittern meine noth dir klage. 3)

2. Dann meine feind mir heftig dräuen, Gottlose wider mich sehr schreyen, Bedrängen mich, dann sie rathschlagen, Die list sie wider mich verbindt, Ihr grimm ist wider mich entzündt, Mich zu verfolgen und zu plagen. 4)

3. Mein hertz in mir für ängsten trauret, Für tods-gefahr die haut mir schauret, Ich fühl in mir heftigen schmertzen, 5) Für schrecken, der sehr auf mich dringt, Viel furcht und zittern mich umringt, 6) Daß ich oft wünsch in meinem hertzen:

4. Ach könnt mir jemand flügel geben, Daß ich könnt in den lüften schweben, Und, wie die taub, von hinnen fliegen, 7) Daß ich etwa in ruh seyn möcht, Zu fliegen in die wüst ich dächt, An orten, die entfernet liegen! 8)

5. Die flucht ich nehmen wollt geschwinde Für diesem grausamen sturmwinde Und wetter, so auf mich will kommen. 9) Zerstreu im zwiespalt ihre zung, Ich seh zanck und belästigung, Die diese stadt gar eingenommen. 10)

6. Die laster, die allda zu sehen, Allzeit um ihre mauren gehen, Das unrecht mitten herrscht gewaltig, 11) Bey ihnen bosheit

gar regiert, Gefunden in den gassen wird Betrug und böse list vielfaltig. 12)

† 7. Wann der, der mir wollt schmach anlegen, Mir frey gewesen wär entgegen, So hätt ich können widerstehen: Hätt mir der, der mich neidt und haßt, Gethan öffentlich überlast, So hätt ich mich wohl fürgesehen. 13)

8. Dich aber ich mir gleich wollt halten, Und viel lies neben mir verwalten, Mit mir du grose freundschaft hattest: 14) Dir traut ich meine heimlichkeit, Im tempel du mir an der seit, Als in gesellschaft, einher trattest. 15)

9. Dem tod zu theil sie müssen werden, Und lebendig unter die erden Hinab tief in die hölle fahren: Dann ihrer bosheit ist zu viel. 16) Ich aber GOtt anrufen will, Der mich für übel wird bewahren. 17)

10. Früh und spat ich mein leid ihm klage, Ich schrey zu ihm auch zu mittage; Und er wird meiner bitt statt geben, 18) Verleiht mir friede, glück und sieg Wider die feind, die sich durch krieg Mit haufen wider mich erheben. 19)

11. GOtt, deß gewalt ist ohn aufhören, Der wird mich gnädiglich erhören, Und sie in seine straf wol nehmen: Dann sie nicht ändern ihr gemüth, Kein bessern man bey ihnen sieht, Zu GOtt's ehr sie sich nicht bequemen. 20)

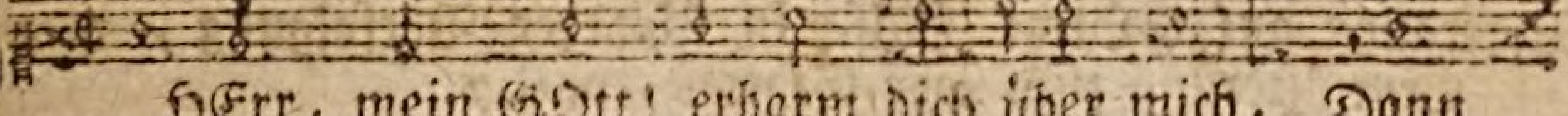
12. Der gottlos hat hand angeleget An den, der frieden liebt und pfleget; Der freundschaft bund hat er zerrissen. 21) Sein mund redet viel glätter wort, Dann butter ist; aber zu mord Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.

13. Sein reden scheinet allenthalben Gelind und weich, gleich einer salben, Doch ists, wie ein schwerdt, scharf gewetzet. 22) All deine sorgen leg auf GOtt, Der wird dich retten in der noth, Der den gerechten in ruh setzet. 23)

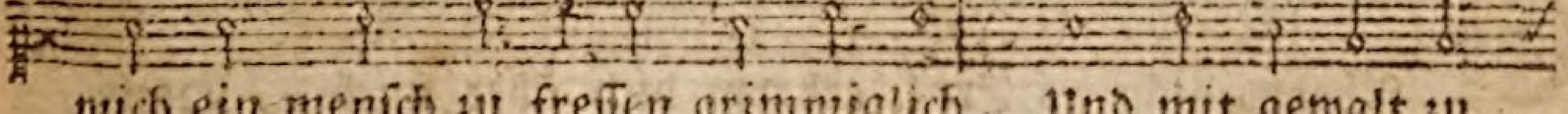
14. Die rotten aber der gottlosen Wirst du tief in die gruben stosen, Daß sie da ihr verderben schauen; Dann mörderisch- und falsche leut Kaum leben hie die halbe zeit: Ich aber will auf dich vertrauen. 24)

Der LVI. Psalm. 56.

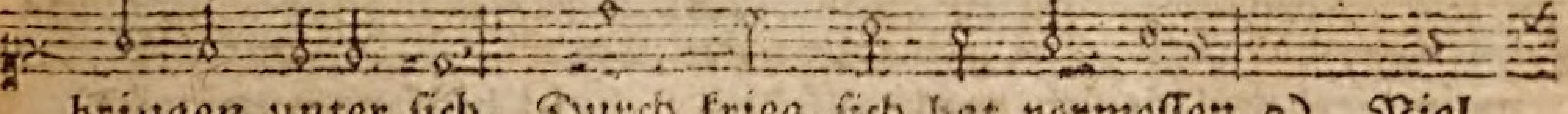
Gebät in Verfolgung wegen der Wahrheit, v. 1-3. Gelübde der Danckbarkeit für die Errettung, v. 4-6.



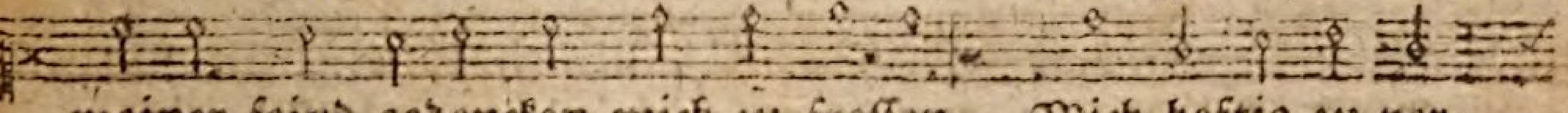
D HErr, mein GOtt! erbarm dich über mich, Dann



mich ein mensch zu fressen grimmiglich, Und mit gewalt zu

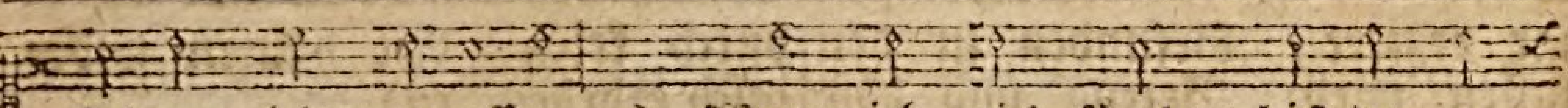


bringen unter sich, Durch krieg, sich hat vermessen. 2) Viel

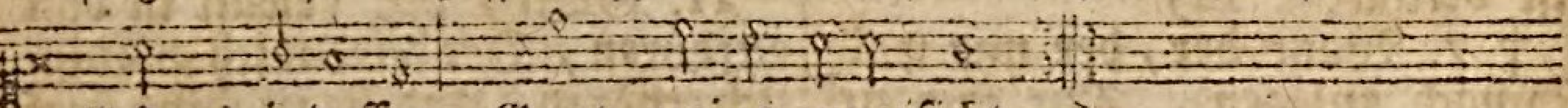


meiner feind gedencken mich zu fressen, Mich heftig zu ver-

folg



folgen nicht vergessen: 3) Wann ich mich fürcht, bist du, o



GOtt! indessen Gantz meine zuversicht. 4)

2. GOtt ich in dem, daß er sich hat verpflicht, Will rühmen, dann ich hoff, und zweifle nicht, Daß mir der mensch, der auf mein unglück dicht, Nicht schaden werd derwegen. 5)

Mein reden sie nur deuten mir entgegen; Täglich sie nur darauf zu dencken pflegen, Daß sie was böses wider mich erregen, So viel in ihrer macht. 6)

3. Es werden bündniß wider mich gemacht, Mich zu erschleichen nehmen sie in acht, Und umzubringen, wie sie oft bedacht, Sich fleisig unterstehen. 7)

In der gefahr sie in der hofnung stehen, Es müsse wohl durch ihre bosheit gehen; Wann aber sich dein zorn, o HErr! läßt sehen, Zu boden du sie schlägst. 8)

† 4. Du meine fluchten im gedächtniß trägst, In dein gefäs du meine thränen legst, In dein register du zu schreiben pflegst Mein elend und beschweren. 9)

Wann ich dich anruf, hülfe zu begehren, Alsbald sich meine feind in die flucht kehren; Du stehst mir bey, um meinem feind zu wehren, O höchster GOtt und HErr! 10)

5. Hoch ich erhebe GOttes lob und ehr, Von wegen seines worts, je mehr und mehr; Den HErren will ich loben: dann ich sehr Auf sein wort pfleg zu schauen. 11)

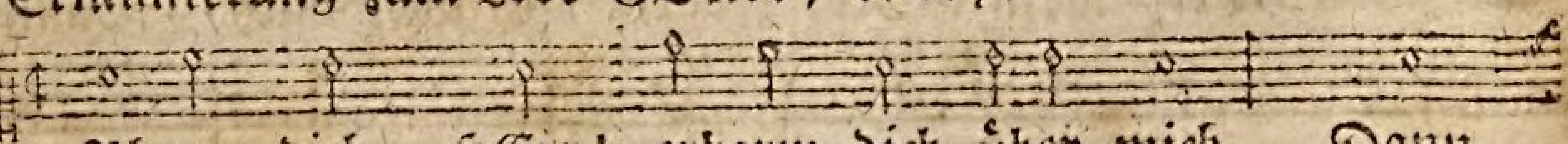
Auf GOtt den HErren setz ich mein vertrauen, Auf seine güt will ich allein stets bauen: Drum laß ich mir für keinem menschen grauen, Daß er mir etwas schad. 12)

6. Mein gelübde mich darzu verpflichtet hat, Daß ich dir dancken muß für rath und that: 13) Dann du hast mich errett durch deine gnad Von todes-angst und quaalen.

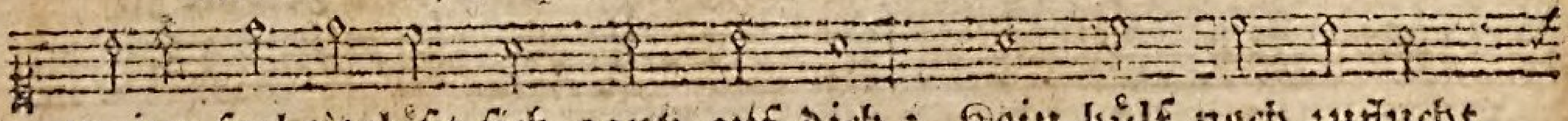
Du setzest meine füs, daß sie nicht fallen, Und daß ich mag nach deinem wohlgefallen Noch in dem licht der lebendigen wallen Vor dir, mein HErr und GOtt! 14)

Der LVII. Psalm. 57.

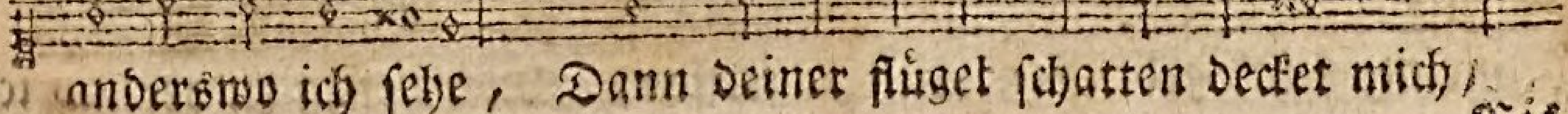
Vertrauen auf GOttes Hülfe in schwerer Verfolgung, v. 1-5. Ermunterung zum Lobe GOttes, v. 6. 7.



ERbarm dich, HErr! erbarm dich über mich, Dann

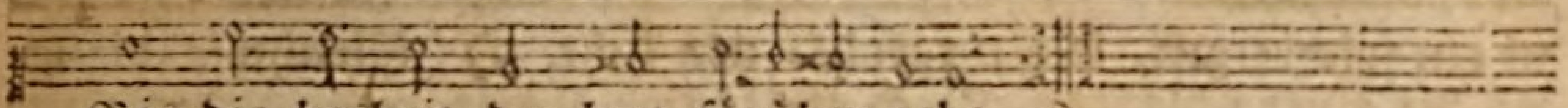


meine seel verläßt sich gantz auf dich; Kein hülf noch zuflucht



anderswo ich sehe, Dann deiner flügel schatten decket mich,

Bis



Bis die bosheit der leut fürüber gehe. 2)

2. Zu GOtt dem Höchsten ich nur rufen soll; Der wird all meine sachen richten wohl; 3) Wird hülf herab, aus güt' und treue, schicken, Die mich erlös von dem, der, hasses voll, Mich will; daß ich zu spott werd, unterdrücken. 4)

3. Ich werd mit meiner seel der löwen beut, Mordbrenner sind um mich auf aller seit: Sie haben zähn, als spies und pfeil gewetzet; Und zungen, die seynd wie die scharfe schneid An einem schwerdt, wodurch man mich verletzet: 5)

† 4. Heb dich über den himmel hoch, o HErr! Auf erden zeige deine macht und ehr: 6) Dann sie mir strick und netz gestellet haben, Mein arme seel sie niederdrücken sehr, Und fallen selbst zur grub, die sie gegraben. 7)

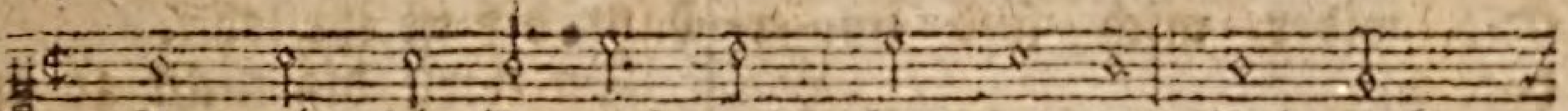
5. Mein hertz bereit ist, danckbar dir zu seyn, Nun kan ich mich in deiner hülf erfreun; Mein hertz, o GOtt! bereit für allen dingen, Erwecket zung und mund zum lob allein, Von deiner gnad zu sagen und zu singen. 8)

6. Wach auf, mein ehr, psalter und harf, aufwach, Und dich mit mir zu GOttes lob aufmach: Aus meinem bett ich früh vor tag will steigen, 9) Dich will ich rühmen, mein GOtt! und darnach Dein lob den heyden durch gesang anzeigen. 10)

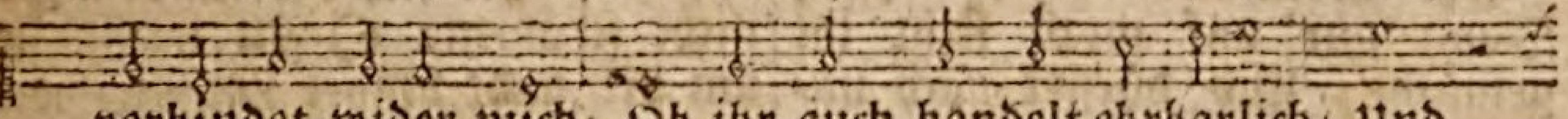
7. Dann himmel-hoch geht deine gütigkeit, Ueber die wolcken geht deine wahrheit: 11) Laß deine macht über die himmel sehen, Und gib dein ehr und grose herrlichkeit Auf erden allen leuten zu verstehen. 12)

Der LVIII. Psalm. 58.

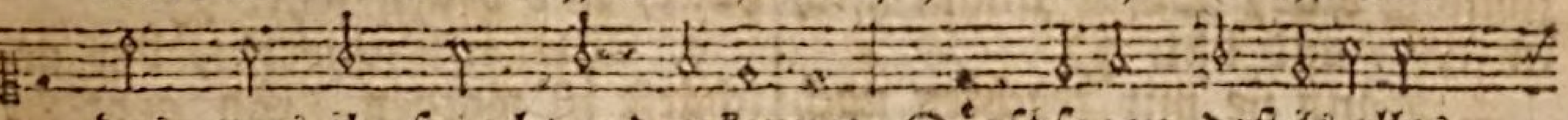
Beschreibung und Bedräuung der Gottlosen und Verstockten, v. 1-4. GOtt, als Richter, wird sie strafen, und die Frommen retten, v. 4-8.



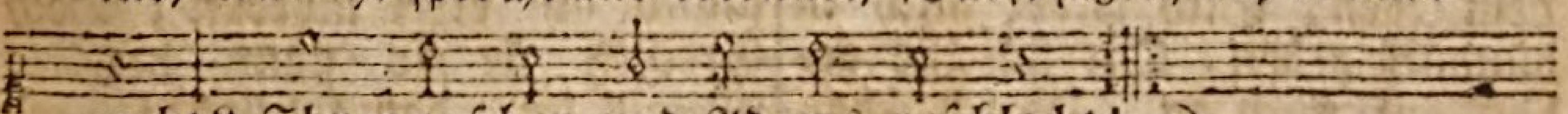
SAgt mir, die ihr euch raths-leut nennet, Und euch



verbindet wider mich; Ob ihr auch handelt ehrbarlich, Und



das, was ihr sprecht und erkennet, Dürft sagen, daß es alles



recht? Ihr menschen und Adams geschlecht! 2)

2. Vielmehr will man die wahrheit sagen, Denckt euer hertz nur auf bosheit; Ihr wiegt, aus ungerechtigkeit, Mit falschen und ungleichen waagen. 3) Es bleibet ein gottloser mann Verkehrt von mutter-leibe an.

3. Von mutter-leib sie irr seynd gangen, Mit lügen viel schadens gestift; 4) Bey ihnen

ist ein solches gift, Als nirgends-wo bey einer schlangen, Noch ottern, die auf solche weis Zustopft ihr ohr mit grosem fleis, 5)

4. Daß sie nicht hör, die sie beschwören, Wären sie noch so klug und weis. 6) Die zähn in ihrem maul zerschmeiß, o HErr GOtt, gros von macht und ehren! Die backen-zähn im mund zerstos Den jungen löwen, die so bös. 7)

† 5. Du machst, daß sie zerrinnen werden, Wie wasser, welches man vergiest, Und wie die pfeil, die man hoch schiest, Zerbrochen allen zu der erden, 8) Und daß sie werden dergestalt, Wie eine schneck, verschmachten bald,

6. Und wie die mißgebuhrten sterben, Eh sie geschaut der sonnen licht. 9) Gleichwie die unzeitige frucht, Sie GOttes zorn bald wird verderben, Und ihre junge dörner, eh Dann sie aufwachsen in die höh. 10)

7. Alsdann wird, wer gerecht, rechtschaffen In seinem hertzen seyn erfreut, Daß er sieht, daß GOtt solche leut Von wegen ihrer sünd läßt straffen: Waschen wird er die füs im blut Deß, der gottlosheit liebt und thut. 11)

8. Dann wird man das wohl können sprechen, Daß der gerechte bring davon Den grosen und sehr reichen lohn. Dann wird es leicht seyn auszurechen, Daß GOtt auf erden alle richt, Sie seynd fromm, heilig, oder nicht. 12)

Der LIX. Psalm. 59.

Bitte um Errettung von den Feinden, v. 1-4. Vertröstung auf GOttes Hülfe, v. 5-10.

Kan nach der Melodie des 7. oder 46. Psalms gehen.

ERrett mich, und beschirm mich, HErre! Und meiner feind fürnehmen wehre, Für diesen leuten mich bewahr, Die wider mich sind immerdar. 2)

Für übelthätern mich behüte, Dann nur auf mord steht ihr gemüthe, Und dürstet nach unschuldig blut, Dafür nimm mich in schutz und hut. 3)

2. Dann sie mir trachten nach dem leben, Sich wider mich in bündniß geben, Die stärckste gehen auf mich an, Ob ich schon ihnen nichts gethan. 4)

Sie rüsten sich auf mich mit fleise, Die ich verletzt auf keine weise; Drum mach dich auf, hör mein bitt, Schau gnädig drein, [illegible] vertritt. 5)

3. GOtt Zebaoth! das ist mein bitten, O HERR GOTT der Israeliten! Such heim und richt vor deinem thron Die heyden, dann diß ist ihr lohn.

Du wirst die nicht zu gnaden nehmen, Die sich der sünden gar nicht schämen: 6) Zu nachts sie um die stadt umher Laufen, wie hund, und bellen sehr. 7)

4. Wie ein schwerdt, das geschärft ist worden, So geht ihr mund auf eitel morden; Doch sprechen sie so gantz bethört: Meynst du, daß solches jemand hört? 8)

Du aber, HErr! wirst ihrer lachen, und sie alle zu schanden machen; Den heyden du zu einem lohn Wirst geben eitel spott und hohn. 9)

5. Des feindes macht auf dir bestehet, Derhalben, wie es mir auch gehet, So trau ich doch auf dich, mein GOtt! Du bist mein trost in aller noth. 10)

Der HErr, deß gůt ich oft vernommen, Wird allem meinem leid vorkommen; Er zeigt deß, was ich wůnschen kan, An meinem feind schon proben an. 11)

† 6. Doch wollst du sie, HErr! leben lassen, Daß es mein volck nicht solcher massen Etwa vergeß, und nicht betracht; Doch wirst du sie durch deine macht,

HErr, unser schild! wie wir dich ehren, Zerstreuen, stůrtzen und umkehren, 12) Wie es verdient die falsche art, Ihr lästern, lůgen und hoffart.

7. Es wird sie fangen und bestricken Ihr hochmuth selbst, samt ihren tůcken, Ihr fluchen und ihr lůgenmaul, Ihr reden, welches alles faul. 13)

Drum, weil sie deinen zorn entzůnden, Vertilgst du sie in ihren sůnden, Und machest ihre stätte leer, Daß man davon nichts wisse mehr;

8. Also, daß dadurch werd erkennet, Daß GOtt, den man GOtt Jacobs nennet, Hab die herrschaft und regiment, Das sich erstrecket zum welt-end. 14)

Sie werden aber wieder kommen, Von ihrem grimm gantz eingenommen, Die stadt umlaufen, wie die hund, Mit heulen um die abend-stund. 15)

9. Man soll sie důrftig endlich sehen, Daß sie nach speise werden gehen, Und sich dann niederlegen spat, Und murren, daß sie noch nicht satt. 16)

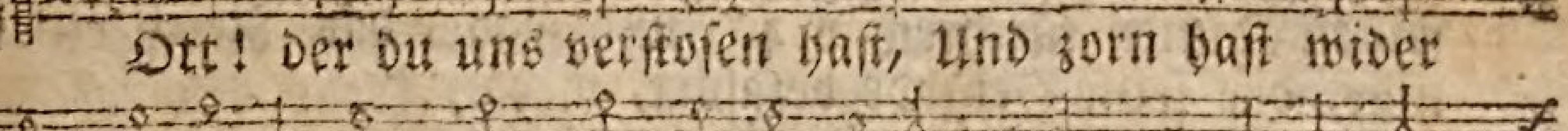
Ich aber will mich hoch befleissen, HErr! deine macht und stärck zu preissen, Und deine gůt verschweig ich nicht Zu morgens, wann der tag anbricht.

10. Dann du bist, HErr! den ich verehre, Als meiner zuflucht starcke wehre; 17) Drum will ich, o mein hőchster hort! Dein lob preissen an allem ort.

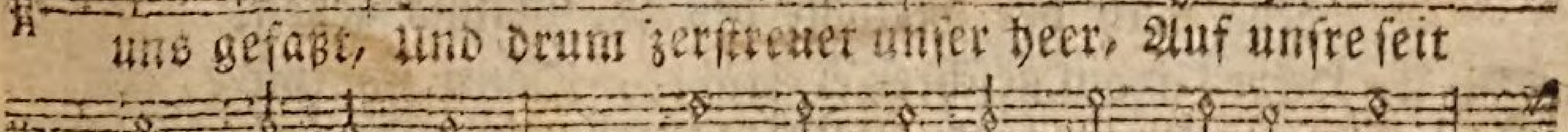
Dann du in noth und schweren zeiten Mein schild bist, und fůr mich wirst streiten; Mein retter, veste burg du bist, Gros deine gůte zu mir ist. 18)

Der LX. Psalm. 60.

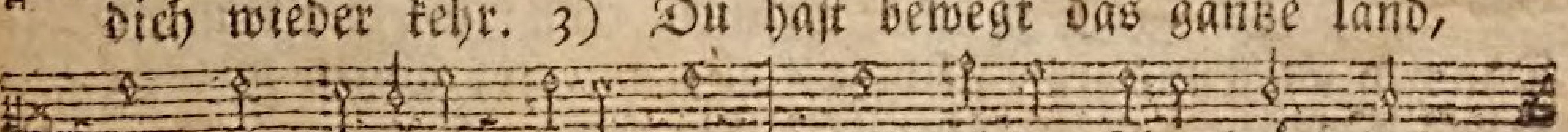
David preiset GOtt fůr verliehenen Sieg, v. 1-5. und bittet um fernern Beystand, v. 6. 7.



GOtt! der du uns verstossen hast, Und zorn hast wider



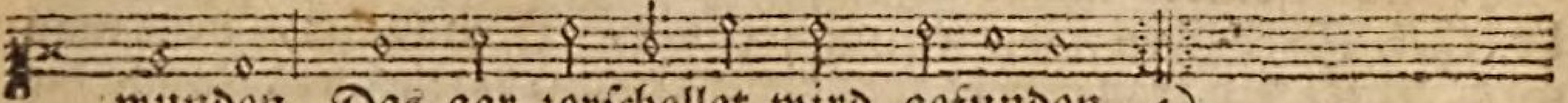
uns gefaßt, Und drum zerstreuet unser heer, Auf unsre seit



dich wieder kehr. 3) Du hast bewegt das gantze land,

Es hats zerrissen deine hand; Heil wieder seine bruch und

 wun-



wunden, Das gar zerschellet wird gefunden. 4)

2. Du hast dein volck gehalten hart, Und es gestraft auf strenge art, Mit taumel-wein du es getränckt, Und ihm deß voll hast eingeschenckt. 5)

Doch denen, die da dienen dir, Hast du gegeben das panier, Daß mans zum sieges-zeichen trage, Auf deine wahrheit und zusage. 6)

3. Damit, daß deine liebe freund Errettet werden von dem feind, So rett mich, HErr! durch deinen arm; Erhör mich, und dich mein erbarm. 7)

GOtt mich von seinem heil'gen ort Erfreut hat durch sein göttlich wort, So, daß Sichem von mir besessen, Und der thal Suchot werd gemessen. 8)

† 4. Auch Gilead gleicher gestalt Soll kommen mir in die gewalt, Manasse auch mein werden soll, Ephraim auch eben sowohl,

Als ein gros volck, soll werden mein, Und meines haupts stärck und macht seyn, Juda mein königreich soll zieren, Und als gesetzgeber regieren. 9)

5. Die Moabiter über das Ich halten will gleich einem faß, Darinnen ich wasch meine füs, So bin ich meines siegs gewiß.

Und, wie ich gäntzlich hoff darzu, Auf Edom streck ich meine schuh; Und ihr Philister sollt es spüren, Dann ich werd herrlich triumphiren. 10)

6. Wer wird mich führen in die stadt, Die man also bevestigt hat? Wer leitet mich, damit ich komm In das gewaltig land Edom? 11)

Wirst du's nicht thun, HErr GOtt, mein hort! Der du uns jagst von ort zu ort, Und wolltst mit uns zu feld nicht ziehen, Und ließ'st uns für den feinden fliehen? 12)

7. Send uns die hülf von dir herab, Und unsern feind halt von uns ab: Dann menschen-hülf thut es gar nicht, Es ist damit nichts ausgericht. 13)

Mit GOtt bestehn wir in dem krieg, Der uns verleihet heyl und sieg, Von feinden wird er uns erretten, Und sie endlich mit füsen tretten. 14)

Der LXI. Psalm. 61.

Bitte um Errettung und Schutz, v. 1-3. GOtt belohnet die, so seinen Namen fürchten, v. 4. und segnet das Reich eines Königs, der seine Gelübde bezahlet, v. 5-7.

Kan nach der Melodie des 38. Psalms gehen.

DU, HErr! mein geschrey erhöre, Dein ohr kehre Bald auf mein gebät zu mir: 2) Dann in angst und grosem schmertzen Ich von hertzen Von der welt [illegible]nd ruf zu dir.

Auf den hohen fels mich führe, Dann ich spüre, Daß er mir zu hoch sonst ist: 3) Dann du, mein trost! mir zum thurme, Vest zum sturme, Gegen meine feinde bist. 4)

3. Deine hütt, daß ich da wohne Vor dein'm throne, Ich auf

ewig hab erwehlt; Unter deiner flügel schatten, Mir zu rathen, Meine zuflucht ist gestellt. 5)

4. Dann du, was ich nur begehret, Mir gewähret Hast, o HERR! und noch viel mehr; Auch mir deren erb gegeben, Welcher leben Ist gericht zu deiner ehr. 6)

5. Und dem könig wirst du legen Tag zu tägen, Zu erstreckung seiner zeit; Du wirst ihm sein leben sparen Zu viel jahren, Ja auch bis in ewigkeit. 7)

6. Sein reich ewiglich wird währen, Vor dem HErren, In fried und in sicherheit; Deine treu und grose güte Ihn behüte, Ihm vor dir stets sey bereit. 8)

7. Ich will deinen namen preisen, Danck erweisen, Mit gesang nun ewiglich; Mein gelübd, das ich zuvoren Hab geschworen, Täglich leisten williglich. 9)

Der LXII. Psalm. 62.

Das Vertrauen auf GOTT macht das Gemüth ruhig, v. 1 - 5. nicht auf Menschen, nicht auf Unrecht, sondern auf den höchsten Richter, soll man bauen, v. 6 - 8.

In der Melodie des 24. Psalms.

MEin seel gedultig, sanft und still, Auf GOtt ihr hoffen setzen will, Er wird mich schützen und bewahren, 2) Er, meine burg und starcke vest, Der mich beschirmt aufs allerbest Für übel und allen gefahren. 3)

2. Wie lang denckt ihr auf eitel mord Wider die leut an allem ort? Ich will euch prophezeihen allen, Daß ihr, wie eine wand, die alt, Wie eine hangend mauer, bald Werdet zu boden niederfallen. 4)

3. Ihr aller fleis wird drauf gewandt, Wann GOtt zu heben pflegt jemand, Daß sie ihn wiedrum unterdrücken. Auf lügen steht ihr gantzer muth, Ihr hertz nur flucht und arges thut, Ob sie ihre wort wol schön schmücken. 5)

4. Nun aber, o du meine seel! Auf GOtt allein dein hoffen stell, Und ihn zu hülf und rath gebrauche: 6) Er ist mein fels, mein schirm und schutz, Auf den ich mich verlaß und stutz, Daß ich nicht etwa wanck, noch strauche. 7)

† 5. GOtt ist mein heyl, GOtt ist mein ehr, Mein fels, und der mich stärcket sehr; Derhalben will ich ihm vertrauen. 8) Jeder sein hertz vor ihm ausschütt, Und offenbar ihm sein gemüth, Auf ihn sollen wir kühnlich bauen. 9)

6. Mit menschen aber, gros und klein, Ist es nichts dann lügen allein, Wann man die wahrheit recht will sagen: Dann sie so leicht sind und gering, Daß sie gegen dem leichtsten ding In der waag lauter nichts ausschlagen. 10)

7. Verlaßt euch nicht so ohne scheu Auf unrecht, frevel, raubereh, Noch auf andre gantz eitle sachen. Wann euch schon zufliest geld und gut, So hängt daran nicht hertz und muth, Es kan euch nicht glückselig machen. 11)

8. GOtt hat einmal gesagt ein wort, Das ich zum andern-

mal gehört, Daß er gros sey von macht und stärcke: 12) Du zahlest, HERR! der gut und fromm, Daß jeder seinen lohn bekomm Nach seinem leben, thun und wercke. 13)

Der LXIII. Psalm. 63.

Hertzliches Verlangen nach GOttes Gemeinschaft, v. 1-4. sie machet viel Freude, ungeacht aller Verfolgung, v. 5-7.

In der Melodie des 17. Psalms.

O GOtt! du bist mein GOtt allein, Zu dir schrey ich, wann ich aufwache, Mein seel, die dein verlangt, die schwache, Für durst wol möcht verschmachtet seyn.

Mein fleisch nach dir, HErr! trägt verlangen, Und ist für durst gantz schwach und matt, An diesem öden ort und statt, Da man kein wasser kan erlangen. 2)

2. Die ursach ist, daß ich wiedrum Die macht und ehr des HErrn möcht sehen, Die ich zu schauen pflegt zu gehen In deines tempels heiligthum. 3)

Dann mir ist nicht so lieb mein leben, Als deine gnad und gütigkeit: Derhalben soll mein mund allzeit Mit lob und preis dich hoch erheben. 4)

3. Also will ich dir geben preis, Bis ich mein leben werd vollenden: Ich bring mit aufgehabnen händen, In deinem namen, danck mit fleis. 5)

Mein hertze findet hier zu essen Mit lust die beste seelenspeis. Ich will von deinem lob und preis Frölich zu singen nicht vergessen. 6)

† 4. Auf meinem bett ich mit andacht An dich gedenck in meinem sinne; Wann ich zu wachen früh beginne, Wird noch an dich von mir gedacht. 7)

Dann du mir oft wohl hast gerathen, Mir hülf erzeigt und alle treu; Drum ich mich auch zu seyn erfreu 8) Noch unter deiner flügel schatten.

5. Mein hertz sich allzeit an dich hält, Und läßt sich auch von dir nicht reissen; Dein arm mir hülf pflegt zu beweisen, Sollt mich verfolgen alle welt. 9)

Darum, die wider mich nun kriegen, Mich zu vertilgen mit gewalt, Die werden untergehen bald, Und tief unter der erden liegen. 10)

6. Dem feind sie alle werden preis, Und durch das schwerdt im feld umkommen, Und, des begräbniß ehr benommen, Den füchsen werden eine speis. 11)

Der könig aber in dem HErren Ob diesem sieg wird frölich seyn; Sich werden rühmen allgemein, Welche bey GOttes namen schwören.

7. Dann den'n, die, aller falschheit voll, Umgehen nur mit lauter lügen, Damit sie sich doch selbst betrügen, Das maul gestopfet werden soll. 12)

Der LXIV. Psalm. 64.

Bitte um Bewahrung für der Feinde Grausamkeit und List, v. 1-6. GOttes Gerichte sollen allen kund werden, und die Frommen sich freuen, v. 7-10.

In der Melodie des 5. Psalms.

Hör an mein bitt, vernimm mich eben, HErr! mich für meinem feind behüt, Der mir, aus grimmigem gemüth, Mit fleis, den er darauf mag geben, Tracht nach dem leben. 2)

2. Verbirg mich für der bösen schaaren; Für denen, die mir gram und feind, Und nur auf args geflissen seynd, Für den'n, der ich mich muß befahren, Wollst mich bewahren. 3)

3. Sie haben zungen, die sie wetzen, Gleichwie ein schwerdt, geschärft zu mord, Wie pfeil sie künstlich ihre wort, Andre leut damit zu verletzen, Wissen zu setzen. 4)

4. Das thun sie heimlich und verborgen, Wider den, der unschuldig ist. Plötzlich sie ihre pfeil mit list Abschiesen, daß sie ihn erwürgen, Sind ohne sorgen. 5)

5. Sie sind auf bubenstück geflissen, Rühmen auch noch hoch ihre tück, Daß sie mir wollen legen strick, Und sprechen frey: wer wollt das wissen, Was wir beschliessen? 6)

† 6. An fleis sie lassen nichts erwinden, Daß sie erdencken falsche list, Ihr sinn auf trug gerichtet ist, Subtile räncke bald zu finden, Sie sich verbinden. 7)

7. GOtt aber, dem die rach gebühret, Eh man sich deß versieht, in eil Sie schiesen wird mit seinem pfeil, Daß bald amschmertze werd gespüret, Daß sie gerühret. 8)

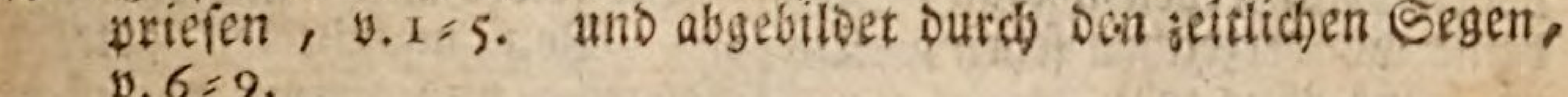
8. Durch ihre zungen sie sich kläglich Selbst werden bringen in unfall: Es werden, die es sehen, all Wegfliehn, und, weil der fall unträglich, Zittern unsäglich. 9)

9. In furchten werden alle stehen, Verkündigen die wunderthat, Die GOtt mächtig bewiesen hat, Und seine werck, wann sie das sehen, Dabey verstehen. 10)

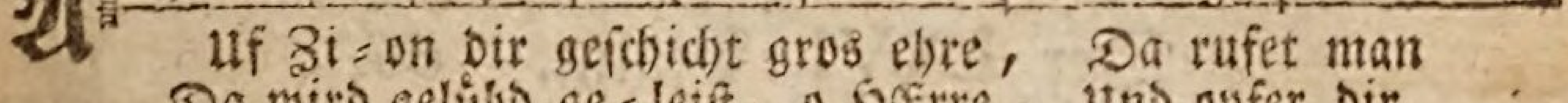
10. Doch, wer gerecht, wird trost bekommen, Daß er hat einen starcken GOtt, Dem er mag trauen in der noth: Den frommen hertzen wirds geziemen, GOtt hoch zu rühmen. 11)

Der LXV. Psalm. 65.

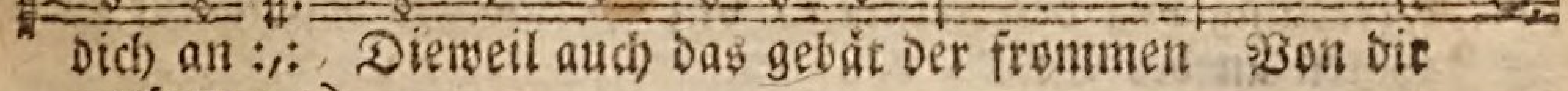
Der geistliche Segen, den GOtt seiner Kirche verleihet, wird gepriesen, v. 1-5. und abgebildet durch den zeitlichen Segen, v. 6-9.



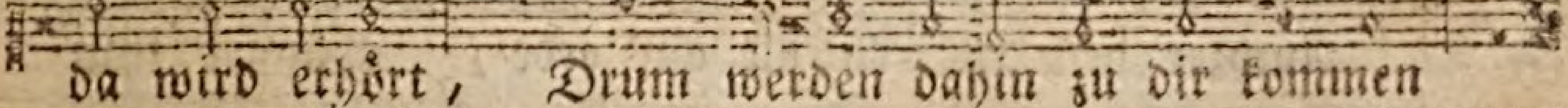
Uf Zi-on dir geschicht gros ehre, Da rufet man
Da wird gelübd ge-leist, o HErre, Und opfer dir



dich an :,: Dieweil auch das gebät der frommen Von dir
gethan: 2)



da wird erhört, Drum werden dahin zu dir kommen



Die leut von allem ort. 3)

2. Die bosheit, über mich bekommen, Gar hat die überhand :,: Du aber hast hinweg genommen All unsre sünd und schand. 4)

Wohl dem, den du dir hast erlesen, Daß er in deinem haus In den vorhöfen hab sein wesen, Und da geh ein und aus.

3. Dein haus bringt trost, es bringt viel gaben Dein heilger tempel ein :,: Wir werden solche reichlich haben, Und recht glückselig seyn. 5)

Dein recht voll wunder offenbare, O GOtt, du höchster hort! Erhör uns, daß uns widerfahre Genädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen An fernem ort der welt :,: Auch die das meer selbst gleicher massen Umher beschlossen hält. 6)

Durch deine kraft, die unausdrücklich, HErr! du die schwere last, Vest, ständig, und gantz unverrücklich, Der berg' gesetzet hast. 7)

5. Das meer mit seiner wellen brausen Im augenblick du stillst :,: Der heyden wüten, toben, sausen, Du dämpfest, wann du willst. 8)

Die leut in grosen furchten stehen Auf erden überall, Die deine wunderzeichen sehen, Die gros und ohne zahl.

† 6. Du machest frölich, was da lebet, Früh mit der sonnen schein :,: Zu abends, was da schwebt und webet, Das muß sich auch erfreun. 9)

Und du besuchst mit deinem segen Das trockne dürre land, Befeuchtigst es mit fruchtbarn regen, Sehr reich machts deine hand.

7. Das wasser auch in deinen brunnen Verseigt zu keiner zeit :,: Daß allerley frücht wachsen können Auf dem land weit und breit. 10)

Die furchen tränckest du desgleichen, Das pflügfeld feuchtigst du Mit regen, der es muß durchweichen, Segnest die saat darzu. 11)

8. Das jahr du krönst und zierest herrlich, Mit gütern überhäuft :,: Von deinen fusstapfen dir jährlich Nur eitel fettes treuft. 12)

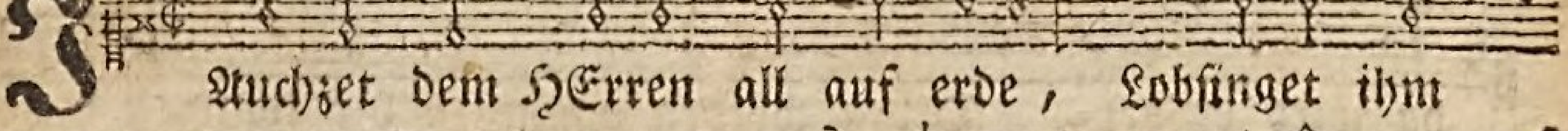
Die wohnungen der wüsteneyen Triefen für fettigkeit, Die berg und hügel sich erfreuen Durch ihre fruchtbarkeit. 13)

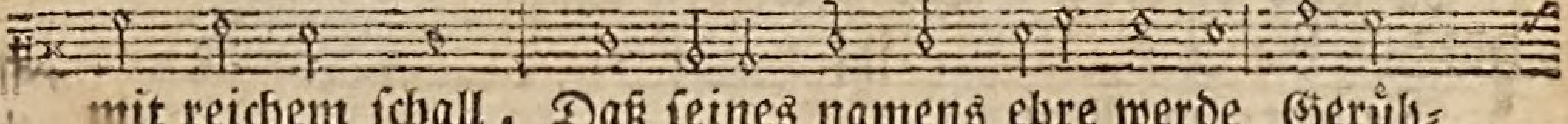
9. Alsdann man wiederum sieht gehen Die heerden auf dem feld :,: Die auen, so mit korn dick stehen, Erfreuen alle welt.

Die felder auch, mit ihren gaben Von mancherley getreyd, Singen, und gleiche wollust haben, Mit sonderlicher freud. 14)

Der LXVI Psalm. 66.

Lob GOttes wegen seiner Wunder und Wohlthaten, v. 1-4. wegen Errettung von den Feinden, v. 5-7. wegen besonderer Wohlthaten an der Seele, v. 8-10.





2. Die majestät im himmel droben Werd angefleht auf gantzer erd, Und deines namens ehr mit loben Durch psalmen hoch gerühmet werd. 4)

Kommt her, ihr sollts mit fleis anmercken, Betrachtets doch, und nehmet wahr, Wie GOtt in allen seinen wercken Sey bey den menschen wunderbar. 5)

3. Das meer er trocknet, und den flüssen Nahm er das wasser, daß die leut Dadurch giengen mit trocknen füssen, Das uns dann überaus erfreut. 6)

Sein regiment wird ewig währen, Sein aug auf alle völcker sicht; Wer widersetzig ist dem HErren, Derselb erhöht sich nimmer nicht. 7)

4. Ihr völcker, lobt GOtt unsern HErren, Und preiset ihn auf erden all, Damit sein name, hoch von ehren, In aller welt durch euch erschall. 8)

Dann er ists, der uns unser leben Bewahrt durch seine gütigkeit, Er setzt auch unsre füs fein eben, Daß keiner strauchle oder gleit. 9)

5. Dann du hast uns, HErr! aller massen Nun wohl versuchet und probirt, Gleichwie das silber, durchgelassen Durchs feuer, fein geläutert wird. 10)

Du hast uns armen und elenden Gegeben in die strick der feind; Du hast gestatt, daß uns die lenden Sehr hart gebunden worden seynd. 11)

† 6. Man ist uns auf den kopf gesessen, Wie man lastbaren thieren thut, Wir sind in wassers-noth gewesen, Und gangen durch des feuers glut.

Doch hast du uns heraus geführet, Und uns erquickt; 12) derhalben mir Zu gehen in dein haus gebühret, Mein brand-opfer zu thun vor dir. 13)

7. Nemlich, was ich dir zugesaget Mit meinen lippen, durch gelübd, Was ich gelobt, da ich geplaget, Geängstigt war, und sehr betrübt. 14)

Ich will dir zum brand-opfer geben Viel schöne gros- und fette thier, Böck, widder und rinder darneben, Will ich aufopfern lassen dir. 15)

8. Kommt her, damit ich euch erzehle, Die ihr GOtt recht vor augen habt, Mit welchem gut er meine seele Begnadet hat, und noch begabt. 16)

Wann ich zu ihm ruf mit dem munde, Alsbald darauf erhört er mich, Dann lob ich ihn von hertzens-grunde Mit meiner zung vor männiglich. 17)

9. Wann ich was böses je zuvoren In meinem hertzen hätt gedacht, So hätt der HErr gestopft die ohren, Und meiner bitt gar nicht geacht. 18)

GOtt, dem zum ruhm ichs muß nach-

nachsagen, Hat meiner bitt gegeben statt, Und, weil er wohl versteht mein klagen, Sehr gnädig ers erhöret hat. 19)

10. Gros lob und danck ich GOtt will sagen Für seine grose gütigkeit, Der meine bitt nicht abgeschlagen, Und mir erzeigt barmhertzigkeit. 20)

Der LXVII. Psalm. 67.

Gebät der Kirche um Gnade und Segen, und um die Ausbreitung seines Worts, v. 1. Alle Völcker sollen sich darüber freuen, und GOtt dancken, v. 2. Wiederholter Segens-Wunsch, v. 3.

In der Melodie des 33. Psalms.

GOtt segne uns durch seine güte, Sich gnädig gegen uns erzeig :,: Für allem übel uns behüte, Sein antlitz klar er zu uns neig: 2)

Auf daß hie auf erden Allen leuten werden Deine weg geweist; Darzu auch die heyden Dessen sich bescheiden, Daß du ihr heyl seyst. 3)

2. Dann sollen dich die völcker preisen, Preisen sie sollen dich, o HErr! :,: 4) Gros ehr sie sollen dir beweisen, Die heyden sich auch freuen sehr.

Dann du, der gerechte, Aller leut geschlechte Nach gerechtigkeit Richtest und regierest, Und die heyden führest In sicherm geleit. 5)

3. Die völcker dir danck sollen sagen, HErr GOtt! sie sollen preisen dich :,: 6) Die erde ihre frucht soll tragen: Uns segne GOtt genädiglich; 7)

Seine gnad ausschütte, Und durch seine güte Uns den segen geb: Für ihm, als dem HErren, Hoch von macht und ehren, Alle welt erbeb. 8)

Der LXVIII. Psalm. 68.

Erhebung der Macht, des Siegs und der Wohlthaten GOttes, an der Kirche bewiesen durch die Erhöhung des Meßiä, v. 1-13. Bitte um fernern Segen, v. 14. 15. Ermahnung zum Lobe GOttes, v. 16. 17.

In der Melodie des 36. Psalms.

GOtt mach sich auf, bezeig gewalt, So wird man seine feind alsbald Aus dem feld sehen ziehen :,: Und seine hasser all zerstreut, Zertrennet, als erschrockne leut, Für seinen augen fliehen. 2)

Zunicht er sie wird machen auch, Daß sie verschwinden, wie ein rauch, Mit dem, was sie beginnen; Und wie das wachs von feuers-glut Zerschmeltzt, auch sie, wie eine flut, Vor GOtt's gericht zerrinnen. 3)

2. Dann werden die gerechten all, Zu seines namens ehr, mit schall Gantz frölich vor GOtt singen :,: Und darum, daß nun ihre feind Also schändlich geflohen seynd, Mit grosen freuden springen. 4)

Singt nun dem HErrn mit lobgesang, Sein heil'ger name werd mit danck Gelobet und geprei-

set, Der fein sanft auf den wolcken fährt, Deß name ewig werd geehrt, Ewiger GOtt er heiset.

3. Drum freut euch vor ihm allgemein, 5) Er will der wäysen Vatter seyn, Er pflegt ihr, und verschonet :,: Er richtet in der wittwen noth, Der, als der grose starcke GOtt, Sein heiligthum bewohnet. 6)

Den einsamen er gnad verleiht, Daß er endlich durch fruchtbarkeit Ihr haus mit kindern mehret, Und die gefangenen los macht, Läßt die abtrünnigen verschmacht Im dürren land versperret. 7)

† 4. Daß du deines volcks leiter würd'st, Und es frey durch die wüsten führtst, Sah man dich vor ihm gehen :,: 8) Da bebt die erd auf dein geheis, Die himmel troffen gleicher weis Für deinem zornigsehen.

Sina, der berg, erbebte gar, Da GOtt sein antlitz liese klar, Als Israels GOtt, schauen. 9) Du bist der GOtt, der sein erbgut Befeuchtet, ihm viel gutes thut, Mit regen und mit thauen.

5. Solch erbgut du erquickst und stärckst, So oft du es geschwächt vermerckst, 10) Da wohnen deine heerden :,: Den armen du ihr gut vermehrst, Und alle nothdurft wohl beschehrst, Daß sie erhalten werden. 11)

HErr GOtt! du hast durch deine güt Erweckt der jungfrauen gemüth, Zu sagen von den dingen, Daß man sie, da der feind zog ab, Und ihr heer die flucht eilends gab, Also hat hören singen: 12)

6. Die könig gros, mit ihrem heer, Mit grosen schanden und unehr Flüchtig sind weggeilet :,: Und die geblieben seynd zu haus, Die kamen freudig da heraus, Den raub sie ausgetheilet. 13)

So man euch schon thät alles leid, Und ihr, in viel verdrieslichkeit Und trübsals-hitz geführet, Im rauch und dampfe liegen müßt, Und werdet durch gewalt und list Mit vieler schmach probiret;

7. Doch sollt ihr werden rein von staub, Gleichwie ein flügel einer taub, Der wie ein silber schimmert :,: Wie ihr gefieder, das man sollt Vergleichen einem rothen gold, Schön in den lüften glimmert. 14)

Da GOtt die könige durch krieg Bezwang, und durch herrlichen sieg Einen triumph bestellet, Da war das land so weiß davon, Wie schnee, der auf dem berg Salmon Herab vom himmel fället. 15)

† 8. Der berg des HErrn in Canaan Ist wie der fruchtbar berg Basan, Der durch die wolcken dringet :,: 16) Ihr andre berg, was hilfts euch doch, Daß ihr wider den berg so hoch Euch rühmet und aufspringet?

Dann GOtt den berg hat auserwehlt, Zu wohnen ihm daselbst gefällt, Für andern örtern allen; Er wohnet auch allda bereit, Weil an dem ort in ewigkeit Zu bleiben ihm gefallen. 17)

9. Die lieben engel allzumal, Und GOttes diener, ohne zahl, Sind seine himmels-heere :,: Der HErr ist unter ihnen da, Wie etwa auf dem berg Sina, In heiligkeit und ehre. 18)

O GOTT! du bist gestiegen hoch, Du hast gebracht unter dein joch All deine feind gewaltig; Du hast bekommen eine beute

Und ausgetheilt unter die leut, Durch deine güt vielfaltig.

10. Du hast vertilget deine feind, Damit du unter deine freund Zu bleiben machtest hütten :,: 19) Gelobt sey GOtt in ewigkeit, Der uns durch seine gütigkeit Genädig will behüten. 20)

GOtt unser rechter helfer ist, Der uns beysteht zu aller frist, Und hilft uns menschen allen: Er ist der ewig-starcke GOtt, Beyde, das leben und der tod, Stehn in seinem gefallen. 21)

† 11. Das ist GOtt, der, zu zorn bewegt, Den feinden ihren kopf zerschlägt, Und dampft ihr widerstreben :,: Der sie auf den haarscheitel schmeist, Weil ihrer keiner bus beweist, Und sie in sünden leben. 22)

GOtt spricht: eins ist, das ich thun soll, Daß ich mein volck herwieder hol Aus dem Basaner lande: Ich hole sie doch wieder her, Und bring sie aus dem tiefen meer Zu einem sichern stande: 23)

12. Auf daß du mögst in ihrem blut, Wann GOtt die grose schlachten thut, Die füse niederlassen :,: Also, daß auch das blut die hund Der feind, die todt oder verwundt, Auflecken auf den strassen. 24)

Man hat, mein könig, GOtt und hort! Der du zeuchst zu dem heil'gen ort, Schon deinen gang gesehen; 25) Die sänger giengen erstlich vor, Darnach sah man der spielleut chor Fein nach einander gehen.

13. Mitten gieng der jungfrauen hauf, Die auf den paucken schlugen auf, Und sungen gros und kleine :,: 26) Ihr, die ihr, wie aus einer quell, Gebohren seyd von Israel, Lobt GOtt vor der gemeine. 27)

Es gieng auch da mit ihnen hin Der sonsten kleine Benjamin, Als fürste von den heeren; Die fürsten von Juda mit ihm, Auch Zabulon und Naphthalim, Den haufen zu vermehren. 28)

† 14. Israel! das ist GOttes macht, Daß du hast diese ding vollbracht. GOtt! gib uns ferner stärcke :,: Du fängest alles glücklich an, Und dieses, was an uns gethan, Vollend und bring ins wercke. 29)

Zu solchem send uns deine gnad Aus dem tempel der heil'gen stadt: Die könig mit geschencken Dir dann bezeigen werden ehr; 30) Zerstreu dann der spiesträger heer, Die nur auf krieg gedencken.

15. Zerstreu die rott der ochsen gar, Auch derer starcken kälber schaar, Die um geld widerstreben :,: All die aufrührer unterdrück, Damit man sich nur vor dir bück, Und dir die ehr mag geben. 31)

Die fürsten aus Egyptenland, Die mohren eilend ihre hand Zu GOtt werden aufheben. 32) Ihr fürstenthüm und königreich, Lobsingt dem HErrn, ihr allzugleich Sollt ihm allein ehr geben. 33)

16. Nun singt GOtt einen lobgesang, Der sitzt im himmel von anfang, Den er vorlängst gemachet :,: Der seine grose macht bewährt, Wann er so mit dem donner fährt, Daß alles braust und krachet. 34)

Drum rühmet sein allmächtigkeit, Deß majestät und herrlichkeit In Israel erscheinet,

Deß macht auch in dem firmament Ueber den wolcken wird erkennt, Daß die niemand verneinet. 35)

17. O GOTT! du bist sehr wunderbar In deinem heiligthum fürwahr. GOtt Israel verleihet :,: Dem volcke starck und tapferkeit, Darum werd nun und allezeit Von uns sein lob verneuet. 36)

Der LXIX. Psalm. 69.

Klag-Gebät des Messiä in seinem Leiden, v. 1-9. Ankündigung der Gerichte über die Feinde, v. 10-12. Die, so GOtt suchen, werden ihn finden und preisen, v. 13. 14.

In der Melodie des 51. Psalms.

HErr GOtt! hilf mir, und gnädig mich bewahr, Die wasser bis an meine seele gehen, 2) Tief ich in dem grundlosen schlamm muß stehen, Darinnen ich schier bin versuncken gar.

Ueber mich schlägt zusamm die wasserflut, 3) Mein hals mir heiser wird von stetem rufen, Auch mein gesicht vergeht mir, und der muth, Weil ich auf deine hülf so lang muß hoffen. 4)

2. Ich hab mehr feind, dann auf dem scheitel haar, Die mich unschuldig und ohn ursach hassen, Und meine feind sind starck über die massen, Und wollen mich vertilgen gantz und gar.

Ob ich schon niemand etwas hab entwandt, Doch muß ich es bezahlen und erstatten: 5) Dir, HErr! ist meine thorheit sonst bekannt, Du weist wohl meine sünd und missethaten. 6)

3. O starcker GOtt! o du GOtt Zebaoth! Der du die treu den deinen willst bewahren, Du wollest die, so auf dich tröstlich harren, Nicht meinethalben lassen seyn ein spott.

GOtt Israel! der'n hertz auf dich gericht, Die laß durch mich in keine schande kommen: 7) Dann deinethalben mir die schmach geschicht, Schaamröth mein angesicht hat eingenommen. 8)

† 4. Für fremd mich meine brüder halten schier, Und meiner mutter kinder mich nicht kennen, 9) Dann ich pfleg mich nach deinem haus zu sehnen, Ich eifre drum mit brünstiger begier.

Die schmach der leut, die dich haben veracht, Auf mich gefallen ist; 10) Da ich geweinet, Dazu gefastet, haben sie gemacht Mich gar zu spott, ob ich es schon gut meynet. 11)

5. Ich zog für leid den traur- und klag-sack an; Sie aber von mir mährlein nur erdencken, 12) Im thor man von mir redt, auch in den schencken, Da sie der wein erhitzt, singt jederman. 13)

Zu dir ich doch zur angenehmen zeit, O lieber GOtt! sehr sehnlich ruf und schreye; Erhör mich, HErr! durch deine gütigkeit, Und mir durch deine wahrheit gnad verleihe. 14)

6. Reiß mich heraus aus diesem koth und schlamm, Daß ich nicht sinck, erlös mich von dem hasser, Ertrincken laß mich nicht im tiefen wasser, Rett mich von den'n, die mir feind sind und gram. 15)

Das wasser mich nicht reissen laß zu grund, Und daß es sich über mich nicht ergiese, Damit mich nicht verschling des meeres schlund, Noch über mich die grub das mundloch schliese. 16)

7. HErr GOtt! wie tröstet deine gütigkeit, Darum hör an, was ich von dir begehre: Mit deinem angesicht dich zu mir kehre, Und laß mich finden, HErr! barmhertzigkeit. 17)

Verbirg, HErr! nicht dein gütig angesicht Für deinem knecht; ich werd geängstet sehre: Vernimm mein wort, HErr! und verzeuch ja nicht, Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre. 18)

† 8. Zu meiner armen seelen dich, HErr! neig, In dieser noth errett mir, HErr! mein leben. Von wegen derer, die mir widerstreben, Erlös mich, HErr! und deine macht erzeig. 19)

Du weist wohl, was sie mir für schmach gethan, Und was für hohn von ihnen mir geschehen: Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan, All meine feind vor deinen augen stehen. 20)

9. Die schmach ist gros, sie knirschet mir mein hertz, Bekümmert meine seel: ich wart, und frage, Ob jemand sey, der mich in nöthen klage, Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz?

Es ist da aber kein mensch überall, Der mein elend mitleidend mag bedencken. 21) Sie geben mir zu essen bittre gall, In grossem durst sie mich mit essig träncken. 22)

10. GOtt, der gerecht, wird ihren tisch und speis, Zu ihrem lohne, lassen verunglücken, Und werden zum verderben und zu stricken, Ihr fried zu einem anstos gleicherweis; 23)

Daß ihnen werd verdunckelt ihr gesicht, Daß sie damit gar nichts mehr mögen sehen, Die lenden brechen, daß sie aufgericht Und steif nicht mögen stehen oder gehen. 24)

† 11. Dein ungenad bricht über sie all aus, Bis daß dein grimm im zorne sie ergreife, 25) Ihr wohnhaus wüste mach, und gar zerschleife, Daß da zu wohnen nicht mehr sey ein haus. 26)

Dann sie verfolgen heftig jederman, Zumal die du zuvor, HErr! hast geschlagen, Und wann du jemand hast sehr weh gethan, Von seinen schmertzen sie spottworte sagen. 27)

12. Folgt sünd auf sünd, das häufest du zusamm, Daß sie nicht werden zu genad genommen, 28) Daß sie nicht in das buch des lebens kommen, Noch mit den frommen werd gezehlt ihr nam. 29)

Weil ich jetzunder arm und elend bin, So wollst du mich an sichern ort erheben; 30) Von dir zu singen ist mein hertz und sinn, Und mit dancksagung dir gros lob zu geben. 31)

13. Und das wird GOtt gefällig seyn vielmehr, Dann opferthiere mit hörnern und klauen. 32) Die elenden, die dieses werden schauen, Die werden sich von hertzen freuen sehr.

Und deren hertz zufrieden wird gestellt, Die GOtt den HErren suchen mit verlangen: 33) Dann GOtt erhört den ärmsten auf der welt, Veracht die seinen nicht, die da gefangen. 34)

14. Himmel und erd lob GOtt, darzu das meer, Und was sich

drinnen regt; 35) er will erretten Den berg Zion, und Juda mit den städten Aufbauen, da zu wohnen immermehr. 36)

Die ort besitzen werden seine knecht, Dieselben erben wird ihr stamm und saamen, Bewohnen und innhaben ihr geschlecht, Und alle, die da lieben seinen namen. 37)

Der LXX. Psalm. 70.

Bitte um Errettung von den Feinden, daß GOtt hoch gelobet werde.

In der Melodie des 17. Psalms.

HErr GOtt! komm mir zur rettung bald, Auf dir soll all mein hoffen stehen, Drum laß mich eilends hülfe sehen, Trotz aller meiner feind gewalt. 2)

Die mir trachten nach leib und leben, Die müssen werden noch zu spott, Und die sich freuen meiner noth, Mit schanden in die flucht sich geben. 3)

2. Ja man wird fliehen sehn mit hohn, Die mir zu fluchen sich nicht scheuen, Und höhnisch nur da, da, ausschreyen; Schaamröth ist ihr verdienter lohn. 4)

Laß die in dir mit freuden springen, Von den'n bey dir wird heyl gesucht, Die zu dir nehmen ihre flucht, GOtt sey gelobet, allzeit singen. 5)

3. HErr GOtt! ich bin arm und elend, Doch ich mich deiner hülf getröste: Du thust allzeit bey mir das beste, Drum säum dich nicht, hilf mir behend. 6)

Der LXXI. Psalm. 71.

Bitte, daß GOtt im Alter dieselbige Güte beweise, die man in der Jugend verspüret hat, v. 1-6. um Errettung von den Feinden, v. 7-9. Vorsatz, GOtt dafür zu preisen, v. 10-18.

In der Melodie des 31. Psalms.

Auf dich ich all mein hoffen setze, Bewahr mich, lieber HErr! Für ewiger unehr: 1) Rett mich, daß mich niemand verletze; Durch deine grose güte Für übel mich behüte.

2. Neig her dein ohr, mich zu bewahren, 2) Sey zur zuflucht mein hort, Du hast geredt ein wort, Mich zu erretten aus gefahren: Drum bist du auch der meine, Mein fels und burg alleine. 3)

3. Rett mich aus der hand der gottlosen, Für deß hand mich erhalt, Der sich gebraucht gewalt; Wollst von tyrannen mich erlösen: 4) Auf dich will ich, HErr! harren, Jetzt, wie in jungen jahren. 5)

4. Da ich aus mutter-leib war kommen, Mein hoffen gantz und gar Auf dich gesetzet war, Aus mutter-leib du mich genommen: Drum ich dein lob und ehre Zu rühmen stets begehre. 6)

5. Man hielt mich gleich den wunder-dingen; Doch war auf dich gericht, HErr! meine zuversicht. 7) Laß täglich meinen mund dir singen Die schönste lieder-weise, Zu deinem lob und preise. 8)

6. In meiner noth und alten

tagen, Da meine schwachheit gros, O HErr! mich nicht verstos: Du wollst mir nicht die hülf versagen, Wann ich nun keine stärcke In mir find oder mercke. 9)

7. Dann meine feind und widerparten Rathschlagen heimelich, Und reden wider mich, Und die, so auf mein leben warten, Gantz unverschuldter sachen Sich wider mich aufmachen. 10)

8. Sie sprechen: jetzt soll man ihn fangen, GOtt ist ihm kein beystand, Sonst hilft ihm auch niemand. 11) Nach deiner hülf hab ich verlangen, Von mir dich nicht wegkehre, Komm mir zu hülf, o HErre! 12)

9. Es wird zu spott, der mit bestreben Stellt meiner seelen nach, Du deckst mit hohn und schmach, Die, so auf mein unglück fleis geben. 13) Ich aber will stets harren, Und deines lobs nicht sparen. 14)

† 10. Ich will ausbreiten mit dem munde Deine gerechtigkeit Und grose gütigkeit, Auch deine wohlthat alle stunde Rühmen, und nicht verhehlen, Wiewol die nicht zu zehlen. 15)

11. Ich will in GOttes kraft hergehen, Und seine grose macht Allzeit haben in acht, Auf dein gericht und recht nur sehen, Deiner güt nicht vergessen, Die nicht ist auszumessen. 16)

12. Von jugend auf du mich gelehret, Daß du von wundern hoch, Die ich verkünd'ge noch; 17) Drum, so sich nun mein alter mehret, Und mir die haare grauen, Laß mich dein heyl noch schauen.

13. Bis ich die stärck deins arms mit loben Erzehlt hab aller welt, Und kinds-kindern vermeldt. 18) Dein recht und macht ist hoch erhoben, Die du in deinen wercken Gewaltig giebst zu mercken.

† 14. Wer kan dir doch verglichen werden? 19) Du hast mich, lieber GOtt! Gesteckt in angst und noth, Und dann tief aus dem grund der erden Gezogen, und das leben Mir wiederum gegeben. 20)

15. Du hast mir meine macht gemehret, Und mich erhöhet sehr, Gesetzt in grose ehr: Du hast dich, HErr! zu mir gekehret, Und mich getröst in nöthen, Auf mein geschrey und bäten. 21)

16. Um deiner treu und gutthat willen Gebühret täglich mir, Daß ich lobsinge dir; Ich will dir auf der harfen spielen, O GOtt, du Allerhöchster, Israels heyl und tröster! 22)

17. Es sollen meine lippen loben Dein heyl und herrlichkeit Mit aller frölichkeit; HErr! meine seel, zu dir erhoben, Die du, erhältst bey leben, Dir danck und lob soll geben. 23)

18. Auch meine zung ohn unterlassen Von deiner gütigkeit Zu singen ist bereit: Dann du hast diese, so mich hassen, Und meins unglücks begehren, Gesetzet in unehren. 24)

Der LXXII. Psalm. 72.

Beschreibung des herrlichen Reichs des Meßiä und dessen Vortheilen, v. 1-4. dessen Beständigkeit und Glückseligkeit, v. 4-11.

In der Melodie des 65. Psalms.

DU wollest dein gericht, HErr! geben Dem könig, der dir treu :,: Deine gerechtigkeit darneben Des königs sohn verleih, 1)

Daß er deins volcks reich mög verwalten Nach der gerechtigkeit, Recht und gericht den armen halten Nach aller billigkeit. 2)

2. Das volck wird auf den bergen sehen Des friedens fruchtbarkeit :,: Und auf den hügeln hoch aufgehen Frücht der gerechtigkeit. 3)

Er wird den armen und elenden Verleihen hülf und schutz, Des feinds gewalt von ihnen wenden, Dämpfen der lästrer trutz. 4)

3. Dich werden die geschlechter ehren, Und dir gehorsam seyn :,: So lange sonn und mond wird währen Mit ihrem klaren schein. 5)

Er wird rabfallen wie ein regen Auf abgemeyet feld, Wie tropfen, die zu fallen pflegen Auf dürre ort der welt. 6)

4. Glück die gerechten haben werden, Sie werden blühen schön :,: Es wird seyn guter fried auf erden, So lang der mond wird stehn. 7)

Von einem meer wird er regieren Bis zu dem andern meer, Vom Euphrat an den scepter führen Bis zum welt-end, als HErr. 8)

5. Sich werden für ihm bücken müssen Die aus der wüsten weit :,: Die feind werden die erden küssen Mit ehrerbietigkeit. 9)

Die kön'ge, so von ihm vernommen, In insuln und am meer, Auch die Araber, werden kommen, Geschenck thun und gros ehr. 10)

† 6. Demüthig ihn anbäten werden Die andern könig all :,: Das volck der heyden all auf erden Ihm dienst thun und fusfall. 11)

Dann er den armen wird erretten, Der ihn nur rufet an; Den elenden wird er vertretten, Dem niemand helfen kan; 12)

7. Des dürftigen er sich erbarmen Und ihm wird gnädig seyn :,: Annehmen will er sich der armen, Und sie behüten fein. 13)

Er wird sie für gewalt bewahren, Für trug, in seiner hut, Kein leid wird ihnen widerfahren, Dann er werth hält ihr blut. 14)

8. Leben wird er, man wird ihm geben Köstlich Arabisch gold :,: Gewünscht ihm täglich wird darneben, Daß ihn GOTT segnen wollt. 15)

Die berg geträyds viel werden geben, Also, daß jederman Daselbst die frücht wird sehen beben, Wie bäum auf dem Liban.

9. Die in den städten wird man sehen Schön grünen gleicher mas :,: Wie man sieht in den auen stehen Das schöne grüne gras. 16)

Die ehr des HErrn bey seinem saamen In ewigkeit wird seyn, Ausbreiten wird man seinen namen, Weil die sonn hat den schein.

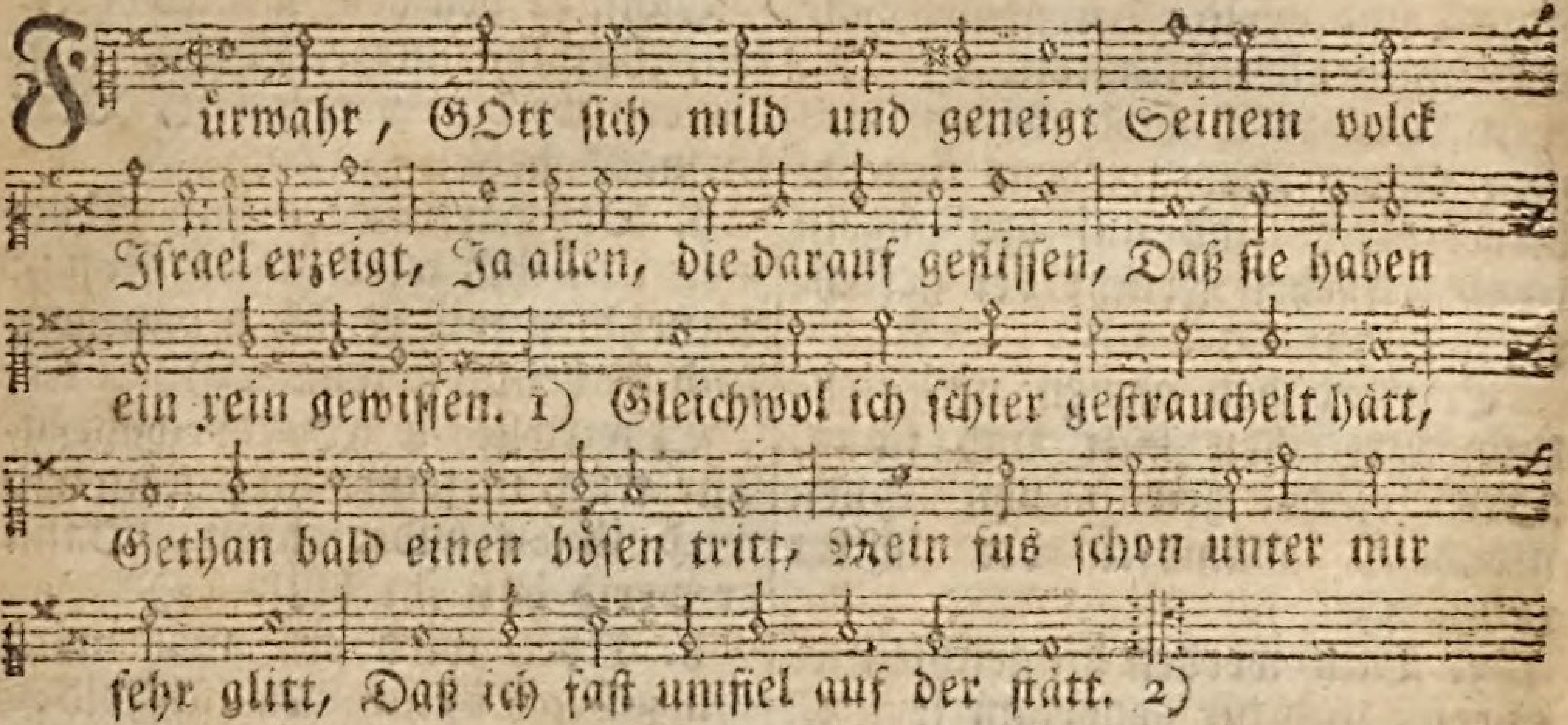
10. Auch alle völcker hier auf erden Bey dieses königs kron :,: Sich selber selig rühmen werden, Und segnen seinen thron.

Die heyden ihn so werden preisen: 17) Gelobt sey GOTT der HErr, Der wunder kan allein beweisen, GOtt Israel sey ehr! 18

11. Sein name werd zu allen zeiten Gepreist, sein lob vermeldt:,: Deß herrlichkeit sich aus muß breiten Durch die gantz weite welt. 19)

Der LXXIII. Psalm. 73.

Das Glück der Gottlosen macht den Assaph bekümmert, v. 1-7. doch denckt er ihm reiflich nach, und siehet auf ihr unglückliches Ende, v. 8-11. entschlieset sich, den einigen Trost bey GOtt zu suchen, v. 12-14.



2. Dann es mich auf die leut verdroß, Bey welchen die thorheit so gros, Wann ich mußt das vor augen sehen, Wie's pflegt gottlosen wohl zu gehen. 3)

Des tods gefahr sie nicht anficht, Kranckheiten sie empfinden nicht, Starck, frisch, gesund sie immerdar, Kein leid sie haben gantz und gar. 4)

3. Sie haben nicht, wie andre leut, Anstos von widerwärtigkeit, Und wann GOtt andre pflegt zu straffen, Doch giebt es ihnen nichts zu schaffen. 5)

Drum ihnen stoltz und übermuth, Wie schmuck am halse, gütlich thut, Bekleidt sie sind gleicher gestalt Mit trotz, mit frevel und gewalt. 6)

4. Ihr auge schwillt für fettigkeit Zum kopf herfür, sind ohne leid; Mehr glück ist ihnen oft beschehret, Dann auch ihr hertz wünscht und begehret. 7)

Ihr thun und wesen ist nicht gut, Von ihrer bosheit und hochmuth Sie rühmen, und das muß gut seyn, Ihr reden trabet hoch herein. 8)

5. Ihr mund sich mit schmach, trotz und hohn, Erhebet in des himmels thron; Die zunge pflegt mit ihrem schmähen Gewaltig durch die welt zu gehen. 9)

Drum fallen fromme leut dahin, Und kommen fast auch auf den sinn, Weil man ihnen, daß man sie tränckt, Von bittern wassern wohl einschenckt. 10)

6. Sie sprechen frey: was meynt ihr doch, Daß GOtt der HErr vom himmel hoch Herab auf alle ding sollt sehen, Und ihm diß laß zu hertzen gehen? 11)

Schaut, diese sind gottlose

leut,

leut, Doch geht es ihnen wohl forthin Hier in der welt nach wunsch und sinn, Zu reichthum und glückseligkeit. 12)

7. Soll es mir dann nicht hülflich seyn, Daß mein hertz sauber ist und rein? Soll es nicht helfen, daß dermassen Mein' händ in unschuld sind gewaschen? 13)

Ist es umsonst, daß ich geplagt, Gepeitschet werd zu aller frist, Und meine straf stets vor mir ist, Zu morgens früh, so bald es tagt? 14)

8. Ich hätt auch bald also geredt, Doch dacht ich, daß ich unrecht thät, Und die für arme leut erkennet, Die man doch deine kinder nennet. 15)

Drum sann ich dem ding nach mit fleis, Je mehr ich aber ihm dacht nach, Je schwerer ich befund die sach, Begrif es auch auf keine weis. 16)

9. Ich dacht ihm nach, bis daß ich komm In GOtt's geheimes heiligthum, Da ich recht endlich könnt vernehmen Das end, das die gottlosen nehmen. 17)

Und letztlich also diß befund, Daß du sie stürtzst mit einem wort, Und setzest sie an schlüpfrig ort, Und sie dann gehen läss'st zu grund. 18)

† 10. Alsdann sich wundert jederman, Daß es damit so bald gethan, Daß sie mit schrecken untergehen, Und dann zuletzt mit schand bestehen. 19)

Du machst ihrs reichthums pracht und schein Zu einem traum, der in der nacht Einem fürkommt; wann er erwacht, So ists ein schatten nur allein. 20)

11. Also war das mein gröster schmertz, Der rührte mir auch gantz mein hertz, Und stach mich heimlich in den nieren, Ich lies mich aber gar verführen. 21)

Ein groser thor und narr ich war, Der von der sach nichts sahe klar, Und der zu rechnen war vor dir Gleichwie ein unvernünftig thier. 22)

12. Doch ich bey dir blieb immerdar, Wie sehr ich schon verfolget war: Dann du halfst mir mit deiner rechten, Was unglück mich auch mocht anfechten. 23)

Du leitest mich durch deinen rath, Und führest mich auf rechter bahn, Nimmst mich darnach zu ehren an, Giebst mir, daran mir gnüget, satt. 24)

13. Im himmel droben du allein, Und sonst niemand, mein GOtt soll seyn; Ich hab niemand auf gantzer erden, Der neben dir geehrt möcht werden. 25)

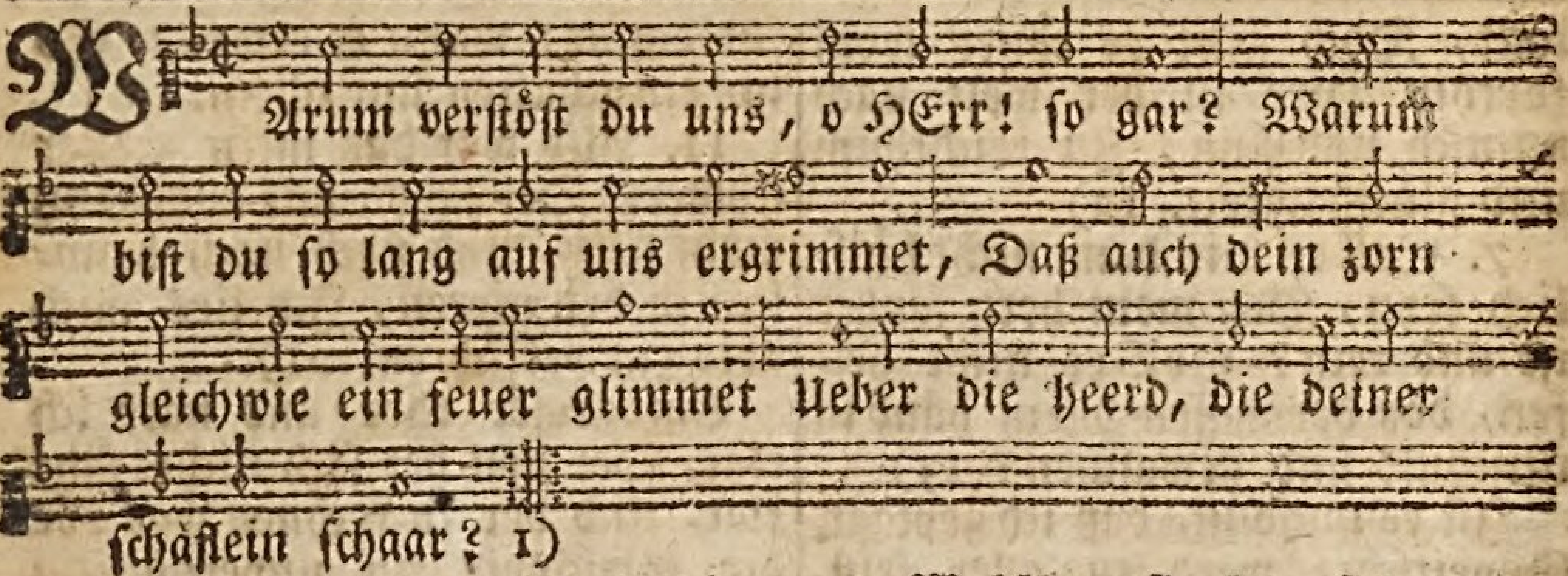
Wann mir mein fleisch und hertz verschmacht, So bist du doch meins hertzens trost; Kein ander theil ist mir bewußt, Drauf ich mein hoffen vester macht. 26)

14. Dann schau, wer sich von dir abwendt, Derselb verdirbt, und nimmt ein end; Du pflegest die all umzubringen, Die sich an andre götter hängen. 27)

Drum ich mich halten will an dich, Und achten für das allerbest, Daß ich auf dich trau hart und vest, Und deine werck rühm ewiglich. 28)

Der LXXIV. Psalm. 74.

Klage in schwerer Verfolgung der Kirche, v. 1-10. Bitte um Errettung und Erfüllung der Verheisungen GOttes, v. 11-22.



2. Denck an dein volck, das du vor langer frist Erkaufet und erlöset vom verderben, Und dir zum theil gemacht hast und zum erben; Denck an Zion, da deine wohnung ist. 2)

3. Wach auf, du starcker GOtt! und endlich komm, Tritt her, und steure allen den gottlosen, Die freventlich, mit ihren bundsgenossen, Gewalt verübt an deinem heiligthum. 3)

4. Da man zuvor dein lob zu singen pflegt, Daselbst man jetzund brüllt und gräßlich schreyet: Man hat des orts, der dir zu ehr geweihet, Zu ein'm triumph ein zeichen aufgesteckt. 4)

5. Auf deinen tempel sie auch mit gewalt Gestiegen sind, denselben einzureissen; Man sieht hell blincken ihrer äxte eisen, Gleich als wann man umhauet einen wald. 5)

6. Der tempel, der zuvor gezieret war, Von tafelwerck schön lustig anzuschauen, Der wird mit beilen jetzund umgehauen, Mit äxten eingerissen gantz und gar. 6)

7. Sie haben deinen tempel angezündt, Dein heiligthum verheeret gar mit feuer, Die wohnung deines namens, werth und theuer, Geschleifet, und gantz umgekehrt grund. 7)

8. Wohlan, sie bey sich sagen trotziglich, Wir wollen sie vertilgen und verheeren, Die häuser, so gebaut zu GOttes ehren Im land, verbrannt sie haben jämmerlich. 8)

† 9. Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr, Wir haben auch nunmehr keine propheten, Noch solche, die uns trösten in den nöthen, Wann dieser noth ein end zu hoffen wär. 9)

10. Wie lang giebst du, HErr GOtt! doch solches zu, Daß unsre widersacher dich so schmähen? Willt du dann ewig deinem feind zusehen, Daß er so deinem namen eintrag thu? 10)

11. Wie kommts, daß du zurück zeuchst deine hand, Und in den busen deine rechte steckest? Ach daß du sie wiedrum herauser streckest, Und uns einmal hülf leistest und beystand. 11)

12. Nun, GOtt mein könig ist von alters her, Der mich fein hat geführet und regieret, Der seine macht hat aller welt probiret, Nemlich, daß er allein der helfer wär. 12)

13. Du hast zertheilt durch deine kraft das meer, Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen, 13) Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen, Daß sie todt liegen an dem strand umher.

14. Du

14. Du hast sie in dem land von wilder art Den leuten zugeschickt zu einer speise; 14) Die quell und bäch du wunderlicher weise Erwecket hast aus felsen, die so hart.

15. Du hast die flüsse lassen trocken seyn. 15) Der tag ist dein, dein ist die nacht desgleichen, Und daß dem licht die finsterniß muß weichen, Darzu hast du gemacht der sonnen schein. 16)

16. Du hast mit groser weisheit weit und breit Gewisse grentz gesetzet dem erdkreise, Sommer und winter kommen wechselweise, Durch hitz und kält machst du den unterscheid. 17)

† 17. So denck daran doch, und betracht es nun, Wie sehr und gröblich dich die feinde schmähen, Und wie die thörichten sich unterstehen, Dem namen GOttes unehr anzuthun. 18)

18. Du wollst die turteltaube, die ja dein, Die wilden thiere nicht so lassen fressen; Du wollest der elenden nicht vergessen, Sondern der deinen eingedenck doch seyn. 19)

19. Gedenck, HErr! an den aufgerichten bund, Dieweil die erde, voller finsternissen, Von leuten, die auf böses sind geflissen, Bewohnet und bedränget wird jetzund. 20)

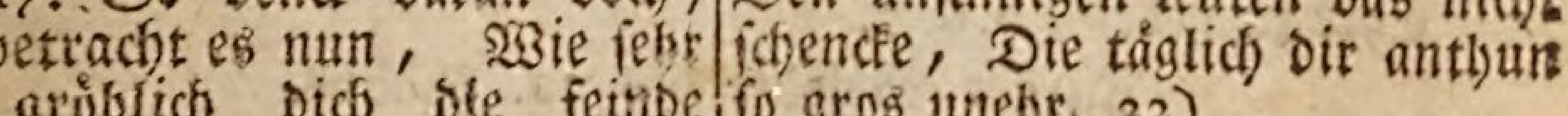
20. Stos deinen knecht mit spott nicht von dir ab, Dem armen und elenden du verleihe, Daß er stets deinen namen benedeye, Und solchen hoch zu preisen ursach hab. 21)

21. Mach dich nun auf, führ deine sach, o HErr! An diese grose schmach und spott gedencke, Den unsinnigen leuten das nicht schencke, Die täglich dir anthun so gros unehr. 22)

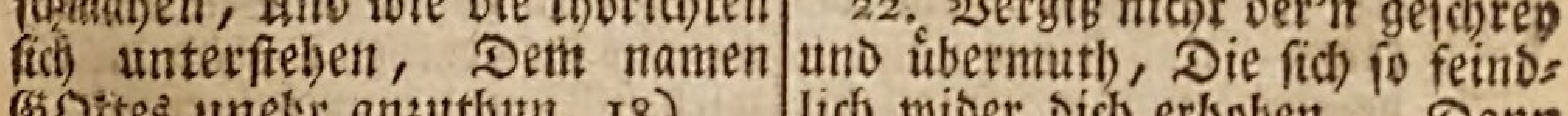
22. Vergiß nicht der'n geschrey und übermuth, Die sich so feindlich wider dich erhoben, Dann deiner feind wüten und heftig toben Steigt mehr und mehr empor, und nimmer ruht. 23)

Der LXXV. Psalm. 75.

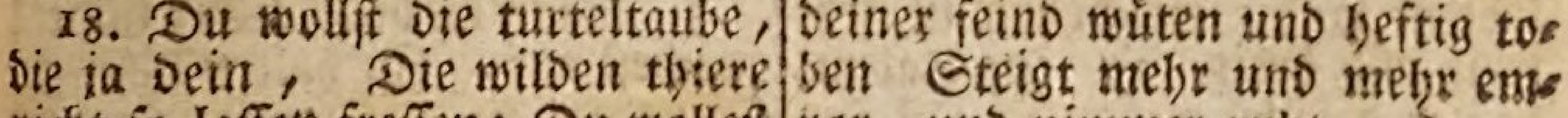
Lob GOttes wegen Offenbarung seines Namens und Erhaltung der Kirche, v. 1. 2. Warnung für Sicherheit, und Ermahnung, ihn als Richter zu erkennen, der Gericht wird halten, v. 3-6.



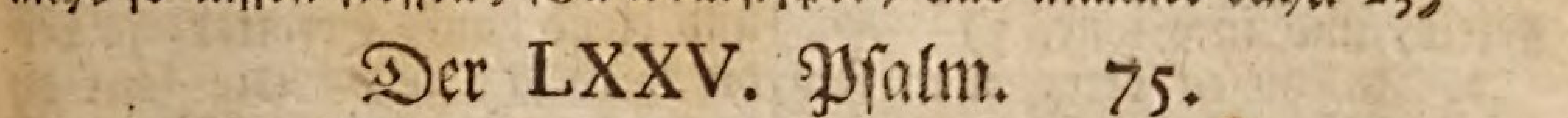
O HErr GOtt! wir loben dich, Dich, der du sehr



wundersam: Dann es kommt dein heil'ger nam, Ja er



kommt, er nahet sich; Deine wunder uns erfreun, Drum



wir dafür danckbar seyn. 2)

2. Wann es zeit wird seyn einmal, Alsdann ich recht richten werd: 3) Und ob schon der grund der erd Sollt eingehen allzumal,

Doch will ich wiedrum aufs best
Seine säulen setzen vest. 4)
3. Ich gab den thoren die lehr: Laßt von eurer thorheit ab; Die gottlosen ich auch hab Oft ermahnt: pocht nicht so sehr, 5) Werft die hörner nicht so hoch, Redet nicht so trotzig doch. 6)
4. Dann die grose macht und ehr Wird nicht von dem ost gebracht, Noch von west und mitternacht, Oder aus der wüsten her. 7) GOtt richt alles, was da lebt; GOtt erniedrigt, GOtt erhebt. 8)
5. GOtt den kelch in der hand hält, Drinnen ist ein starcker wein, Aus demselben schenckt er ein Allen leuten auf der welt, Also, daß der bösen hauf Von der neig die hefen sauf. 9)
6. Aber ich will ewiglich Preisen hoch den GOtt Jacob, und verkündigen sein lob; 10) Der gottlosen horn will ich Gantz zerbrechen, daß, wer fromm, Wiederum zu ehren komm. 11)

Der LXXVI. Psalm. 76.

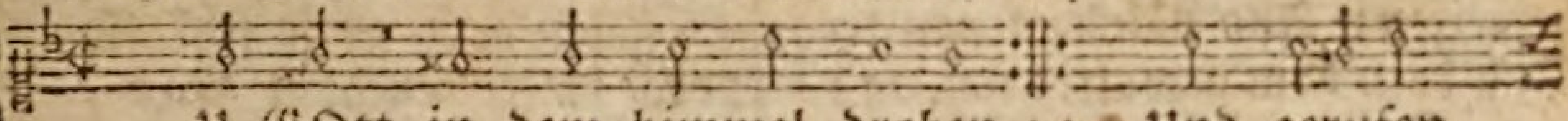
Lob GOttes, der sich seiner Kirche zu erkennen gegeben, v. 1. und die Feinde gedämpfet, v. 2-5. Ermahnung, ihm die Ehre zu geben, v. 6. 7.

In der Melodie des 30. Psalms.

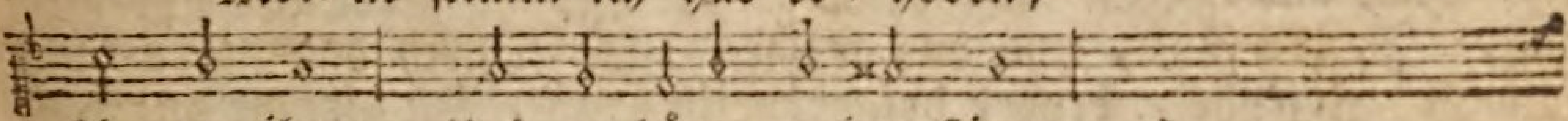
GOtt ist in Juda wohl bekannt, Und seines namens herrlichkeit In Jsraels gelobtem land Erschollen ist sehr weit und breit. 2) In Salem, daß er daselbst wohne, Ist sein gezelt, und in Sione. 3)
2. An diesen orten man fein sicht, Wie er durch allmacht weit und breit Pfeil, bögen, schild und schwerdt zerbricht, Und macht zunichten krieg und streit: 4) Du bist erschrecklicher vielfaltig, Dann raube-berge, die gewaltig. 5)
3. Man hat beraubt die stoltzen feind, Der schlaf sie überfallen hat; Die kühn gehalten worden seynd, Der händ vergasen aller that. 6) Wann du ein zornig wort wirst sagen, Alsbald entschlaft beyd roß und wagen. 7)
4. Wer ist doch, der bestehen kan Vor dir, der du erschrecklich bist? Wann dich dein zorn ankommt, 8) alsdann Vom himmel her zu hören ist Ein urtheil, welches du gegeben, Und die erd wird still, und muß beben. 9)
5. Wann du dich, HErr GOtt! machest auf, Zu halten dein gestreng gericht, Damit der arm und elend hauf Errettet, ja verdürbe nicht: 10) Die leut dir zum lob ursach geben, Wann sie dir zornig widerstreben.
6. Du bist gerüst, und schlägst zu todt Der bösen rott, die noch mehr tobt. 11) Wohlan, gelobet unserm GOtt, Und haltet, was ihr ihm gelobt, Die ihr allzeit seyd um den HErren, Und nimmer weichet von ihm ferren.
7. Geschencke GOTT dem HErren thut, Er ist ein schrecklich groser HErr, 12) Welcher den fürsten bricht den muth, Den alle müssen fürchten sehr; Die grosen könig hie auf erden Für ihm sich sehr entsetzen werden. 13)

Der LXXVII. Psalm. 77.

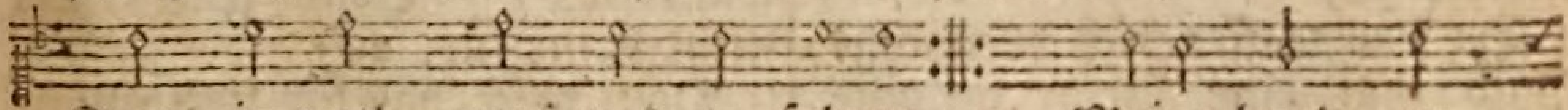
Klag-Gebät in groser Anfechtung, v. 1-6. Trost-Gründe aus vorigen Wegen und Wercken GOttes, v. 7-11.



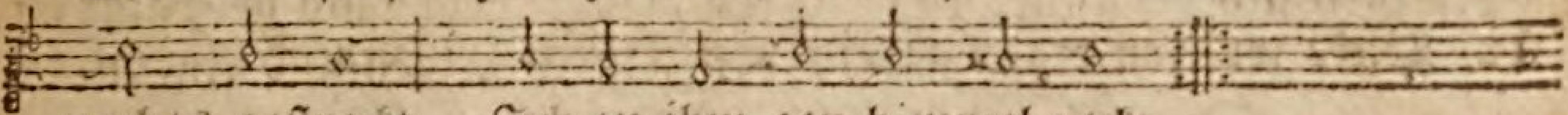
Zu GOtt in dem himmel droben :,: Und gerufen
Mei-ne stimm ich hab er-hoben,



hin zu ihm, Und er hörte meine stimm: 2)



Stets in noth, angst und ge-fahren :,: Meine hand, zu
Mei-ne seuf-zer zu GOtt waren,



nachts gestreckt, Ich zu ihm gen himmel reckt.

2. Meine seel, betrübt dermassen, Wollt sich gar nicht trösten lassen, 3) GOtt mir einen schrecken macht, Wann ich nur an ihn gedacht.

Und ob ich schon GOtt von hertzen Klagte meine noth mit schmertzen, So war doch dann nur mein geist Hülf- und trostlos allermeist. 4)

3. Meine augen hieltst du offen, Daß bey mir kein schlaf zu hoffen, So ohnmächtig ich da war, Daß ich wol verstummte gar. 5)

Ich bedacht die zeit der alten, Lies mir die vor augen halten; Ich gedacht in meinem sinn An die jahr, die nun sind hin. 6)

4. Ich besann mein säitenspielen, Meine lieder mir einfielen, Ja mein hertz die gantze nacht Von den sachen redt und dacht.

Dieser ding verstand zu finden, Sich mein geist mußt unterwinden, Forschet allem fleisig nach, Daß ich endlich bey mir sprach: 7)

5. Soll der zorn dann ewig währen, Daß ich sey veracht vom HErren? Ist bey ihm in ewigkeit Kein trost, noch barmhertzigkeit? 8)

Ist dann gar aus seine güte Und sein vätterlich gemüthe? Soll forthin nicht haben statt, Was er uns verheisen hat? 9)

† 6. Ist ihm dann gar ausgefallen Seine liebe zu uns allen, Und verschlossen alle gunst Durch seins grosen zornes brunst? 10)

Es ist gar, sprach ich, vergebens, Es ist nicht mehr meines lebens; GOtt hat abgewandt die hand, Damit er mir thät beystand. 11)

7. Doch mußt ich bey mir dagegen Fleisig deine werck erwegen, Deine grose wunderthat, Die man oft gesehen hat. 12)

Ich mußt auf die wunder mercken, Die ich sah in deinen wercken, Und dacht solchem fleisig nach, Daß ich endlich also sprach: 13)

8. O GOtt! man mag sagen freylich, Deine werck sind wunder-heilig, Es ist warlich kein got-

mehr, Der dir zu vergleichen wär. 14)

Deine wunder muß man preisen, Die du, HErr! pflegst zu beweisen; Alle völcker sehen frey, Daß dein arm gewaltig sey. 15)

9. Dein volck du erlöst gewaltig Hast aus nöthen mannigfaltig, Jacobs söhn, und das geschlecht Josephs, beyder deiner knecht. 16)

Da das wasser dich vernahme, Bald ihm eine furcht ankame, Und das meer mit seinem grund Zu bewegen sich begunnt. 17)

10. Dicke wolcken regen gaben, Grose donner sich erhaben, Daß es in den lüften knallt, Und alles herwieder schallt. 18)

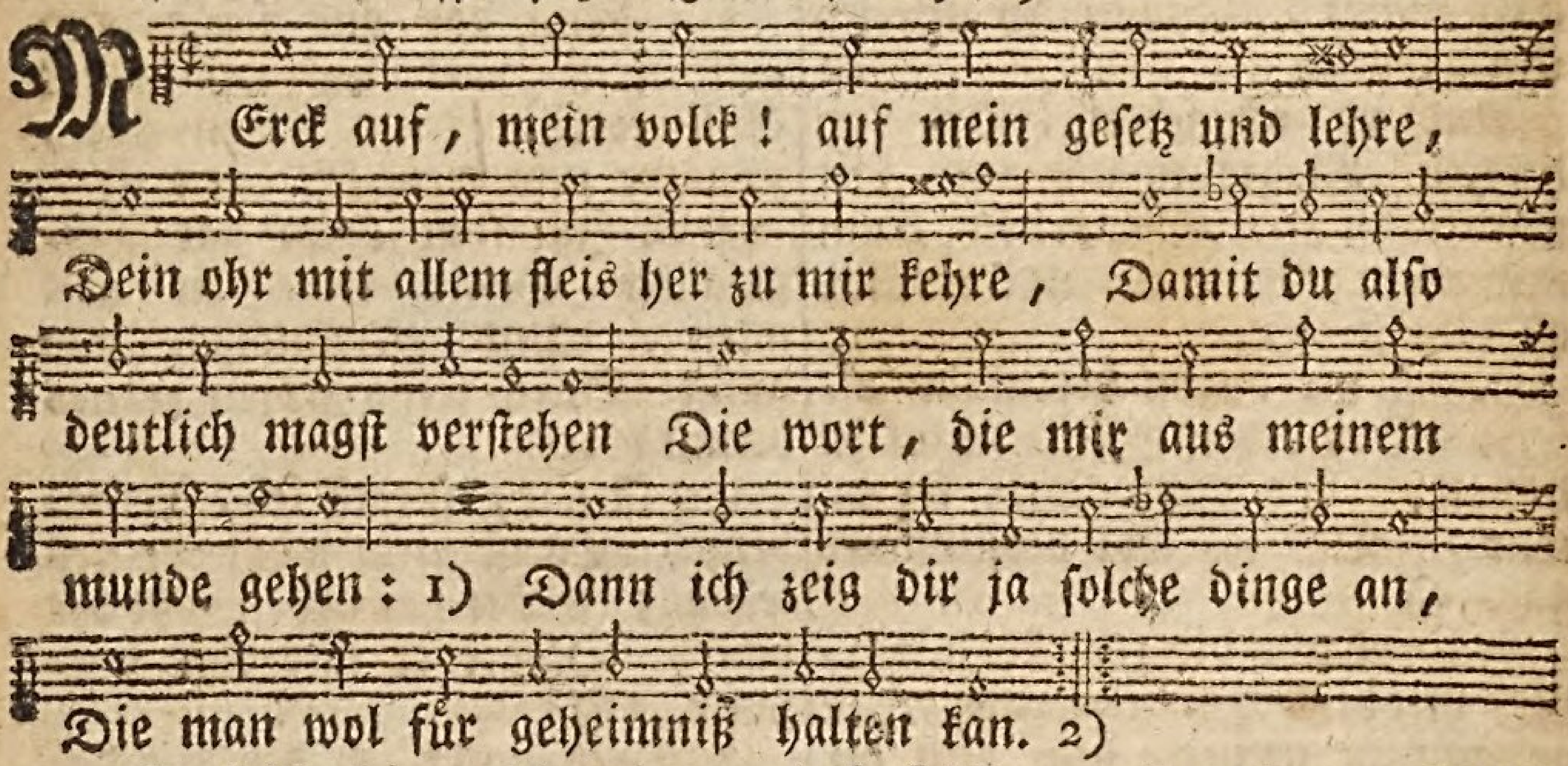
Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch grose schlosse, So gros wetterleuchten war, Daß es auf erd licht wurd gar.

11. Die erd bebet aus der maase, 19) Durch das meer gieng deine strase, Du giengst durch die wasserflüß, Doch spürt man nicht deine füs. 20)

Dein volck, das dir lieb auf erden, Du geführt hast wie die heerden, Aus dem land gebracht davon Durch Mosen und Aaron. 21)

Der LXXVIII. Psalm. 78.

Warnung, daß man nicht falle in dasselbe Exempel des Unglaubens, wie die Alten, v. 1-4. aus Betrachtung der Wege GOttes mit den widerspenstigen Juden, v. 5-36.



2. Ja solche ding, die wir von unsern alten Gehöret haben, und mit fleis behalten, 3) Uns nicht allein derselben zu erinnern, Sondern auch zu erzehlen ihren kindern. Sein lob und macht wir ferner zeigen an, Und seine wunderwerck, die er gethan. 4)

3. Mit Jacob er den bund hat aufgerichtet, Und Israel durch sein [illegible] verpflichtet, Befohlen auch, daß solches unsre alten Selbst ihren kindern sollten wohl fürhalten, 5) Daß es auch denen kundbar werden möcht, Die kommen sollten aus ihrem geschlecht. 6)

4. Nemlich, daß sie auf GOtt die hofnung setzten, An seiner thaten lob sich stets ergetzten, Und richteten nach seinem wort ihr leben, 7) Daß sie nicht würden etwan gleich und eben, Wie ihre

vätter,

våtter, deren böse art Von GOtt abtrünnig mit dem hertzen ward. 8)

† 5. Wie dann die kinder Ephraim vorzeiten Mit harnisch, bogen, wohl gerüst zum streiten, Gleichwol damit gar nichts gewonnen haben: 9) Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben, Weil sie nicht hielten über GOttes bund, Und ihr weg nach seinem gesetz nicht stund. 10)

6. Des HErren sie leichtlich und bald vergasen, Und seiner wunderthaten gleicher masen, Die er sie vor der zeit hat lassen sehen, 11) Zumal, was in Egyptenland geschehen, Und was er darnach in dem feld Zoan Vor ihren våttern wunders hat gethan. 12)

7. Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen, Daß sie dadurch fein trocken konnten gehen, Das meer hub er frey auf von beyden seiten. 13) Mit einer wolck er sie des tags lies leiten, Bey nacht führt er sie, wann es finster war, Mit einem feur, das ihnen leuchtet klar. 14)

8. Er hat die felsen in der wüst zerrissen, Und mit dem wasser, das heraus mußt fliessen, Sein volck getränckt, 15) da er auch gleicher massen Hat aus dem steinfels brunnen springen lassen, Darvon sich auch das wasser so ergoß, Das es wie grose wasserströme floß. 16)

† 9. Gleichwol sie nicht von ihrem thun abstunden, GOtt zu erzörnen immerdar mit sünden: 17) GOtt sie oft in der wüstenev versuchten, Da sie die füll ihrer lust bey ihm suchten; Sie forderten die speis in hungersnoth, 18) Drum sie gemurret haben wider GOtt.

10. Ja, sprachen sie, es ist ein trost von worten, Daß GOtt hie könnt an diesen öden orten Den tisch zurichten: 19) dann man kan wol sagen, Daß er hab wasser aus dem fels geschlagen; Wo ist aber nun gleichwol brod und fleisch? Kan er sein'm volck auch geben solche speis? 20)

11. Da das GOtt hört, vom zorne er ergrimmet, Ein feuer über Jacob ward bestimmet, Der zorn des HErrn begunnt sich zu erregen Selbst über sein volck Israel, 21) derwegen, Daß sie auf GOtt den HErren nicht gehoft, Und hatten seine hülf veracht so oft. 22)

12. Dann eh er das kaum von dem volck vernommen, Haben die wolcken den befehl bekommen, Er machte auf die himmelische pforten, 23) Manna er regnen lies an allen orten, Daß die, so schryen über hungers-noth, Zu einer speis bekamen himmelbrod. 24)

† 13. Der sterblich mensch gantz wunderlicher weise Das himmelbrod bekam zu einer speise, In solcher füll, davon sie sich satt asen; 25) Er lies den ostwind von dem morgen blasen, Der wehet von der höh herein geschwind, Von mittag lies er wehen den sudwind. 26)

14. Es regnet fleisch, daß ja an nichts sollt fehlen, Wie einen staub man es auch nicht konnt zehlen, Von vögeln auch mit haufen es zuschneyet, 27) Die fund man, wie den sand am meer, zerstreuet Hin und her allenthalb um die gezelt, Da sie ihr lager hatten in dem feld. 28)

15. Dieser gestalt sie sich also satt asen, Daß sie des hungers

nicht allein vergasen, Sondern auch ihre lust noch konnten füllen; 29) Noch liesen sie nicht von ihrem muthwillen, So daß, da noch das fleisch in ihrem mund, Auch neue lust bey ihnen doch entstund. 30)

16. Da ist des HErren zorn doch endlich kommen, Hat die fürnehmsten gar hinweg genommen, Er schlug die stärck in Israel darnieder; 31) Doch sündigten sie darnach gleichwol wieder, Und blieben auf dem vorigen fuspfad, Und glaubten nicht an GOttes wunderthat. 32)

† 17. Derhalben ihnen, durch die straf und plage, Verkürtzet worden sind die jahr und tage: 33) Da sie den tod schrecklich vor augen sahen, Zu GOtt sie wiederum sich mußten nahen; Zu GOtt ein jeder seine zuflucht hatt, Früh man bey ihm hülf suchte und genad. 34)

18. In solcher noth mußten sie GOtt erkennen, Und ihn die veste burg und steinfels nennen, Den höchsten GOtt, den helfer in den nöthen, Der sie allein erlösen könnt und retten: 35) Doch giengen falsche wort aus ihrem mund, Die zung auch nichts dann lügen reden konnt. 36)

19. Dann ihr gemüth nicht vest auf GOtt bestunde, Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde: 37) Gleichwol erzeigt er ihnen sich mit gnaden, Lies ihnen ihre grose sünd nicht schaden; Er schonte ihrer, seinen zorn er stillt, Und mit der straf noch immer innen hielt. 38)

20. Dann er gedacht wohl, daß sie von naturen Fleisch wären, nur arme kreaturen, Gleich wind, der bald fürüber fähret, Und nicht mit seinem wehen wiederkehret. 39) Sie haben ihn erzörnet in der wüst, Und in der einöd mannichmal entrüst. 40)

† 21. Das gottlos volck, unglaubig und verfluchet, GOtt, seinen HErren, oftmals hat versuchet, Den heiligen GOtt der Israeliten Es meistern wollt, und ihm auch schier gebieten. 41) An seiner rechten stärck niemand gedacht, Daß er sie von dem feind hätt los gemacht. 42)

22. Und der im land Egypten grose zeichen Hat sehen lassen, in Zoan desgleichen Durch wunderwerck hat seine macht erkläret, 43) Da er die wasser hat in blut verkehret, Und hat den bächen auch also gethan, Daß sie nicht trincken konnt noch vieh, noch mann. 44)

23. Viel ungeziefers mußte sie beschicken, Es frasen sie die fliegen und die mücken, Kröten er unter sie hat kommen lassen, 45) Sandt ihnen raupen, die die frucht abfrassen, Heuschrecken er auf sie geschicket hat, Die in dem land verderbeten die saat. 46)

24. Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen, Die feigenbäum, daß sie nicht konnten tragen, 47) Ihr vieh er ihnen tödtete mit schlossen, Mit strahlen auf die heerden wurd geschossen: Der grimm, den er auf sie hat ausgeschütt, War schrecklich, und nahm ihnen alles mit. 48)

25. Er hat sie wohl bezahlet, und rechtschaffen Durch seine böse engel lassen straffen, Die er mit morden wider sie lies toben, 49) In seinem zorne er sich hat erhoben, Ja ihres lebens selbst verschont er nicht, Das vieh er durch die pest hat hingericht. 50)

† 26. Die erstgebuhrt mußt in
Egypten sterben, In den gezelten
Cham mußten verderben Die er-
sten erben, und die frische jugend,
Die noch zunehmen sollt in stärck
und tugend. 51) Er lies sein
volck ausziehen nach der straf, Er
führt sie durch die wüsten, wie die
schaaf. 52)

27. Frey sicher er ausführte
diesen haufen, Die feind er aber
lies im meer ersaufen; 53) Er
hat sie sicher und ohn furcht ge-
führet, Bis man die heil'gen
grentzen hat berühret, Bis an
den berg in dem gelobten land,
Den er erobert hat mit seiner
hand. 54)

28. Vor ihnen her die völcker
er austriebe, Daß seinem volck
dasselb land erblich bliebe, Deß
hütten hat er Israel gegeben: 55)
Doch sah man sie dem HErren
widerstreben, Versuchen und ver-
letzen ihren GOtt, Sie hielten
nicht den bund und sein ge-
bott: 56)

29. Sondern aus bösem fürsatz
und muthwillen Zurück sie, gleich-
wie ihre vätter, fielen; Sie hielten
nicht, gleichwie ein falscher bo-
gen: 57) GOtt mit den höhen
sie zu zorn bewogen, Mit götzen-
dienst erzörneten sie sehr GOtt,
ihren HErren, dessen eifer
schwer. 58)

† 30. Da nun GOtt das von
ihnen hatt' vernommen, Ein
groser zorn ist ihn sobald ankom-
men: Er hasset Israel mit ihrem
wesen, 59) Verlies Silo, das er
ihm sonst erlesen, Den ort, den
er erwehlt zu seiner statt, Die
hütt, da er bey menschen wohnung
hätt. 60)

31. Er hat die macht gefangen
führen lassen, Die herrlichkeit des
volcks in gleicher massen Gegeben
in die hand des feinds, 61) dar-
neben Das gottlos volck dem blut-
schwerdt übergeben: So sehr er
auf sein erb erzörnet war, Und
über Israel erbittert gar. 62)

32. Das feuer ihre mannschaft
jung verzehret; Es blieben die
jungfrauen ungeehret, Und un-
verlobt, dann sie nicht männer
nahmen; 63) Die priester greu-
lich durch das schwerdt umka-
men; Es konnten ihre wittwen zu
der zeit Für furcht nicht weinen,
oder tragen leid. 64)

33. Der HErr doch wieder, als
vom schlaf erwachet, Gleichwie
ein held vom wein, ein jauchzen
machet, 65) Gab ihnen hülf und
sieg wiedrum zu hoffen, Der fein-
de heer er plötzlich hat getroffen,
Von hinten ihnen harte streich ge-
than, Und hänget ihnen ew'ge
schande an. 66)

† 34. Die hütten Josephs hat
er lassen fahren, Verstosen, die
aus Ephraims stamm waren, 67)
Den stamm Juda er ihm hat aus-
erwehlet, Darzu den berg Zion,
der ihm gefället, Da er seinen
pallast gebaut, erhöht, Zu hohen
ehren seiner majestät. 68)

35. Das ist sein heiligthum,
der wie die erden Vest steht, und
nimmermehr verrückt mag wer-
den; 69) Darnach hat er ihm
David auserkohren Zu einem
diener, niedrigs stamms geboh-
ren, Von den schaaf-heerden
er ihm seinen knecht Hat ru-
fen lassen, der doch arm und
schlecht. 70)

36. Er hat ihn von den säug-
ling lassen holen, Zu weiden
ihm sein volck Jacob befohlen;
Sein erbtheil Israel er ihm ge-
geben, 71) Wie dann dahin auch

gieng sein thun und streben. Daß er es weidet und regiert mit fleis Allzeit, nach eines treuen hirten-weis. 72)

Der LXXIX. Psalm. 79.

Wehklage über das verwüstete Jerusalem, v. 1. 2. Bitte um Vergebung und Rettung, zum Preis des göttlichen Namens, v. 3-7.

2. Viel bluts sie haben um die stadt vergossen, Daß es auch gleichwie ein bach ist geflossen; So grosen mord sie da begangen haben, Daß niemand war, der die leut konnt begraben. 3)

Wir sind worden, HErr GOtt! Unsrer nachbaren spott, Und die, so um uns wohnen, Uns anthun all unehr, Und drüber heftig sehr Verspotten und verhöhnen. 4)

3. Wie lang willt du, HErr! zörnen solcher massen, Und deinen grimm wie feuer brennen lassen? Wie lang willt du, daß dieser eifer währe, Der uns, gleichwie ein feuer, gantz verzehre? 5)

Doch deines zornes kraft Komt [illegible] die heydenschaft, Die dich [illegible]ht will kennen, Und auf die reich auf erd, Die deines namens werth Nicht ehren, noch bekennen. 6)

4. Dann sie Jacob gefressen und verschlungen, Sein stamm ist hin, sie haben ihn verdrungen, Zerstöhret seine häuser und verheeret, Und gar in eine wüsteney verkehret. 7)

HErr! unsre sünd uns schenck, Und der nicht mehr gedenck, Laß deinen zorn doch fahren. Wir sind geplaget sehr, 8) Komm uns zur rettung, HErr! Wollst uns gnädig bewahren.

† 5. Laß dich, o lieber HErr und GOtt! bewegen, Hilf uns von deines werthen namens wegen, Rett und bewahr uns gnädig allzusammen, Verzeih uns unsre sünd durch deinen namen; 9)

Daß

Daß man nicht unsrer spott, Und sprech: wo ist ihr GOtt? Mach kund vor uns und heyden, Daß du der deinen blut, Das man vergeußt mit wut, Nicht ohne rach wirst leiden. 10)

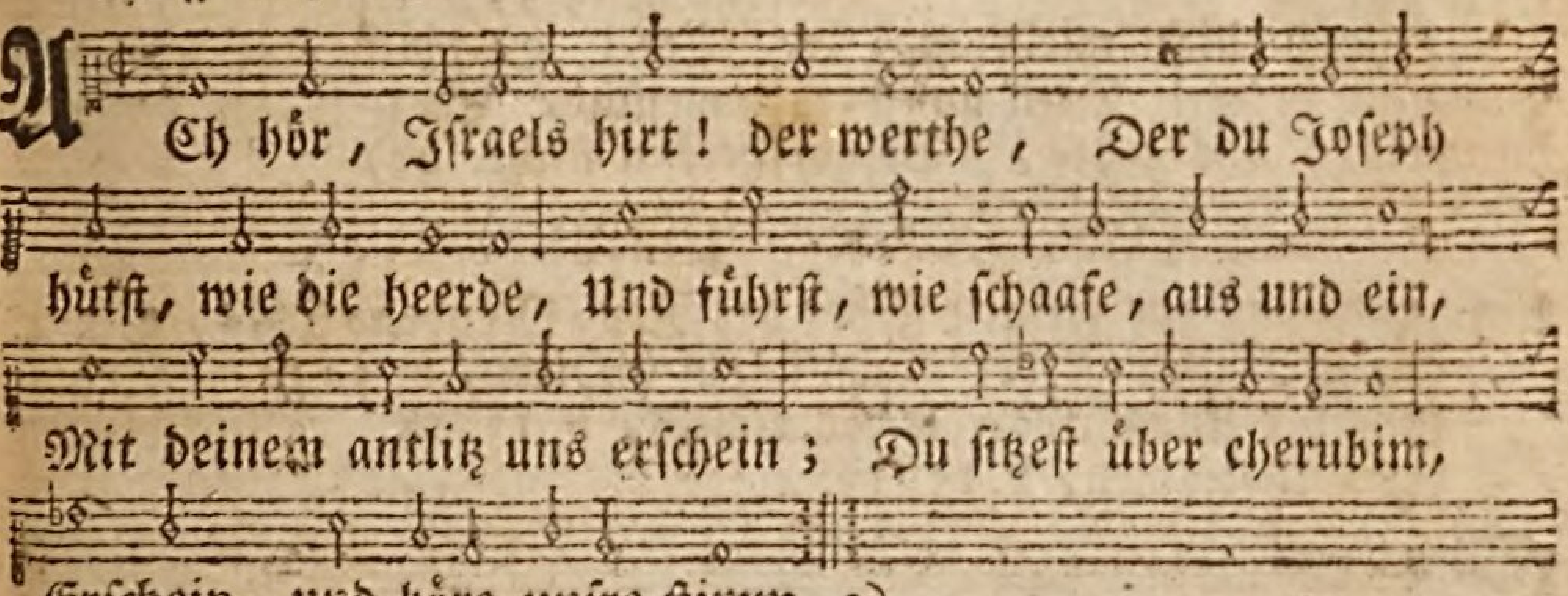
6. Laß vor dich kommen das geschrey der deinen, Die im gefängniß seufzen und sehr weinen, Errett sie doch, und laß sie nicht verderben, Welche schon sind verurtheilt, daß sie sterben. 11)

Wird unsrer nachbarn schmach Vergolten siebenfach, Wie sie an uns begangen; So strafst du, HErr! vielmehr, Was wider deine ehr Man sich hat unterfangen. 12)

7. Dann wollen wir, als ein volck deiner heerde, So leben, daß dein nam gepriesen werde, Dir dancken, und dein lob zu allen zeiten Verkündigen, und für und für ausbreiten. 13)

Der LXXX. Psalm. 80.

Betrübter Zustand des Jüdischen Weinbergs nach der Babylonischen Gefängniß, v. 1-8. Bitte um Ergänzung desselben durch den Messiam, v. 9-11.



2. Laß deine stärck und macht, HErr! sehen, Laß die vor Ephraim hergehen, Benjamin die auch sehen laß, Darzu Manasse gleicher mas. Hilf uns durch dein allmächtigkeit Aus noth und widerwärtigkeit. 3)

3. Genädig dich, HErr! zu uns kehre, Hilf uns, und allem unglück wehre; Deiner genaden licht uns zeig, Und dich genädig zu uns neig: Es leucht auf uns dein antlitz klar, So werden wir genesen gar. 4)

4. Wie lang willt du, o HErr der heere! Daß über uns dein zorn noch währe, Daß unsre bitt nicht würckung hat? 5) Mit thränen du uns, an brods statt, Gespeist, mit zähren hast getränckt, Damit du uns voll eingeschenckt. 6)

5. Du hast uns in gezänck gesetzet, Daß wir von nachbarn nichts geschätzet, Und unsern feinden sind ein spott: 7) Tröst uns wiedrum, HErr Zebaoth! Es leucht auf uns dein antlitz klar, So werden wir genesen gar. 8)

† 6. Du hast den weinstock und den reben Weit aus Egypten lassen heben, Und da gepflantzt, da andre leut Verjagt waren und

ausgereut, 9) Ihm raum gemacht, daß er sehr weit Die wurtzeln hatte ausgebreit. 10)

7. Mit seinem schatten, ausgestrecket, Die hohe berg er nun bedecket, Mit seinen zweigen darzu noch, Gleichwie die cedern, reicht er hoch, 11) Auch seine schossen strecket er Bis an den fluß und an das meer. 12)

8. Was hast du seinen zaun zerbrochen, Daß andre da hinein gekrochen, Und abgelesen gantz den wein? 13) Ihn haben gar zerwühlt die schwein, Verwüst ihn haben wilde thier: Warum wird das gestatt von dir? 14)

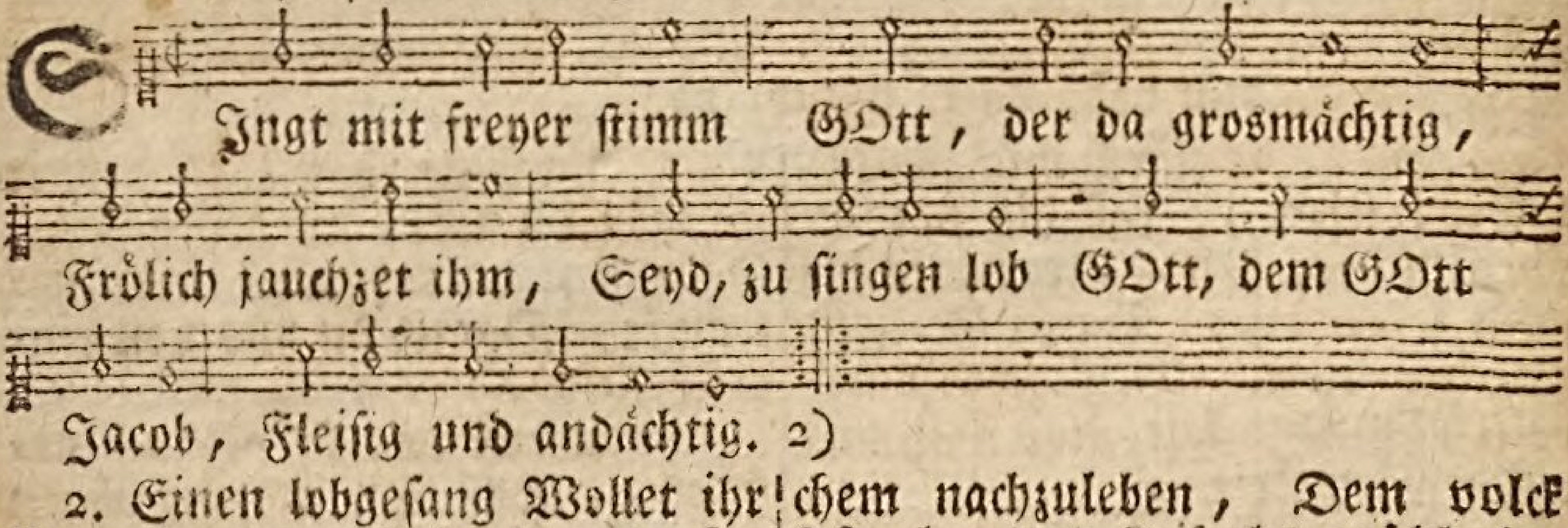
9. Wend dich wiedrum, o GOtt der heere! Dein aug vom himmel zu uns kehre, Besuch den weinstock deiner hand, Gepflantzet durch das gantze land: 15) Besuch die pflantzung, die du, HErr! Dir hast gesetzt zu lob und ehr. 16)

10. Mit brand er wieder wird verheeret, Zerrissen und gantz umgekehret Durch deinen zorn; ach siehe drein: 17) Streck aus die hand, o HErr! erschein Ueber den mann, den deine hand Gestärckt hat durch hülf und beystand. 18)

11. Wir wollen uns von dir nicht geben, Stärck und frist uns nur unser leben, So wollen wir deins namens ehr Hoch rühmen; 19) tröst uns, lieber HErr! Es leucht auf uns dein angesicht, So trift uns das verderben nicht. 20)

Der LXXXI. Psalm. 81.

Aufmunterung zur rechten Feyer des Neu-Monden-Fests, v. 1-4. aus Betrachtung der Wohlthaten GOttes, v. 5-12. Bestrafung der Undanckbarkeit des Volcks, v. 13. 14. Glückseligkeit der Gehorsamen, v. 15-18.



2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen, Laßt der harfen klang, Und der paucken hall, Auch des psalters schall, Samt der lauten, klingen. 3)

3. In dem neuen mon Frölich laßt erschallen Der posaunen ton: Dann auf die jahrs-zeit Diß fests frölichkeit Uns pfleget fallen. 4)

4. GOtt hat den befehl, Solchem nachzuleben, Dem volck Israel, Und Josephs geschlecht, Als zu einem recht Und zeugniß, gegeben. 5)

5. Solchen bund der HErr Mit Joseph wollt machen, Zu der zeit, da er Aus Egypten kam, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen. 6)

† 6. War die last sehr gros, Drunter er sich boge, Macht ich

ich ihn doch los, Daß er seine hand Vom töpfwerck abwandt, Frey davon wegzoge. 7)

7. Du ruftest zu mir In angst, noth und sorgen, Und da half ich dir; Ich hab dich erhört, Du bliebst unversehrt Für dem sturm verborgen.

8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe, Und erkannt allda Deine härtigkeit, 8) Doch aus gütigkeit Solche wort dir gabe:

9. Mein volck! hör, folg mir, Alsdann will ich machen Einen bund mit dir; Israel! vernimm, Hör an meine stimm, Und merck auf die sachen: 9)

10. Kein gott dir soll seyn, Es sey, wer es wolle, Dann nur ich allein; Mir allein thu ehr: Es ist niemand mehr, Dem man dienen solle. 10)

11. Ich, der HErr, dein GOtt, Bin dir zum Heylande, Welcher dich aus noth Ledig hat gemacht, Und hieher gebracht Aus Egyptenlande.

† 12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise, So soll er zur stund, Wann ich es nur will, Haben alle füll Wunderlicher weise. 11)

13. Aber mich hat nie Mein volck wollen hören, Es ergieng an sie Oefters mein befehl, Doch wollt Israel Sich daran nicht kehren. 12)

14. Drum ich, sehr entrüst, Habs lassen geschehen, Sie in ihrer lust Und verstocktem sinn Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen. 13)

15. Wann mein volck allein Sich hätt lassen weisen, Und Israel fein Meiner weg sich hätt, Daß er darnach thät, Nur wollen befleisen: 14)

16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Seines feinds gewalt; Ich hätt meine hand, Dem zu widerstand, Frey ausstrecken sollen. 15)

17. Ich hätt ihm die feind Geben in die hände, Das sie nicht vermeynt: Die glückseligkeit, Die ihm war bereit, Hätt gewährt ohn ende. 16)

18. Weitzen, schön und weiß, Ich ihm zu geniesen Geben hätt zur speis, Und darzu auch noch Aus den felsen hoch Honig lassen fliesen. 17)

Der LXXXII. Psalm. 82.

GOttes Gerichte über ungerechte Richter.

In der Melodie des 46. oder 7. Psalms.

GOtt stehet in seiner gemeine, Unter den göttern, er alleine, Auf daß er unter ihnen richt, Und recht sprech, drum er also spricht: 1)

Wie lang wollt ihr dann also richten Wider das recht und eure pflichten, Daß ihr den gottlosen und sonst Bösen leuten recht sprecht aus gunst? 2)

2. Sprecht recht, verkürtzet nicht den armen, Des wäysen euch auch laßt erbarmen, Dem dürftigen verhelft zu recht, Der da verdrückt wird mit unrecht. 3)

Errettet arme, den elenden Entzieht aus der gottlosen händen, Beschützt und macht ihn los und frey Von ihrer grosen tyranney. 4)

3. Die lehr sie aber gar nicht achten, Sie können die auch nicht betrachten, Sie gehn im finstern ohn verstand, Sollt gleich zu boden gehn das land. 5)

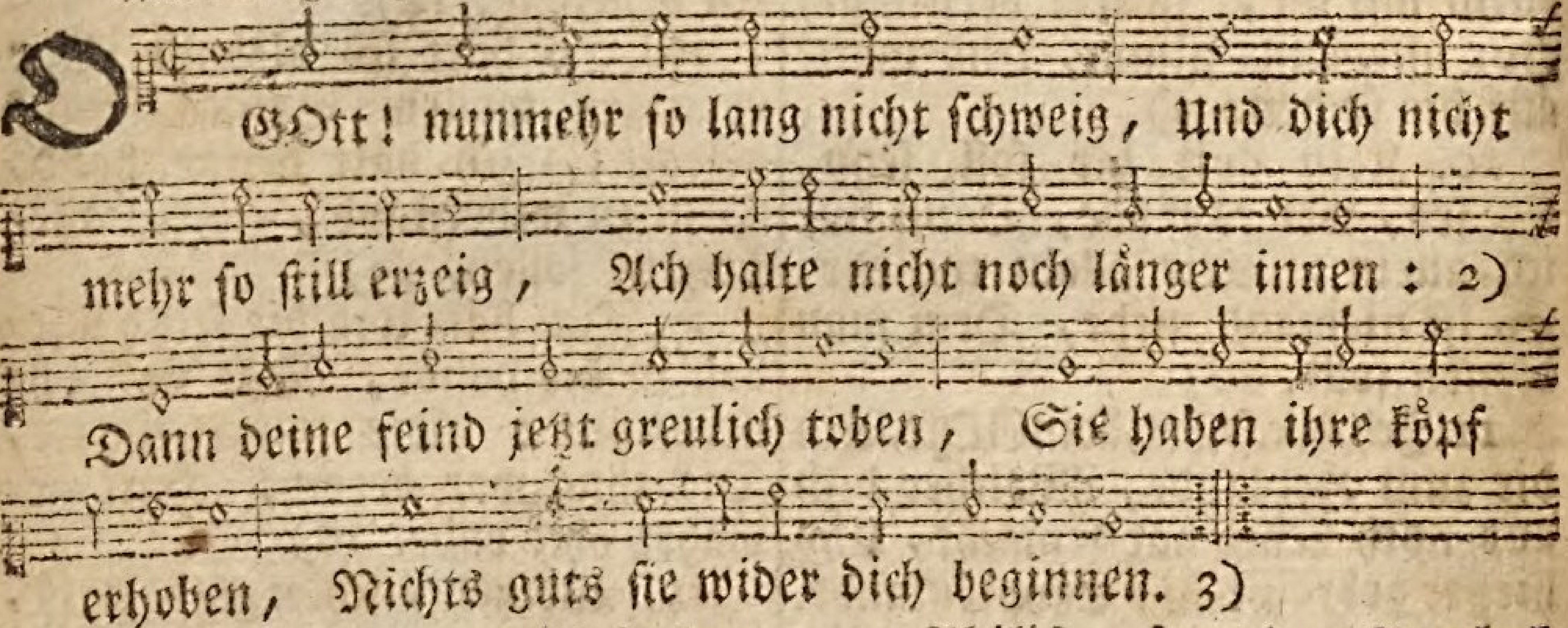
Nun, ihr seyd die, ich muß bekennen, Welche man götter pflegt zu nennen, Ihr seyd auch kinder allzugleich Des Höchsten in dem himmelreich. 6)

4. Doch müßt ihr werden hingenommen, Wie andre durch den tod umkommen, Ihr müßt doch endlich alle dran, Und fallen, wie sonst ein tyrann. 7)

O GOtt! du wollst dich nun aufmachen, Und richten aller länder sachen: Du bist der HErr, vor dessen recht Muß stehen aller welt geschlecht. 8)

Der LXXXIII. Psalm. 83.

Exempel, wie die Feinde der Kirche sich wider sie verbinden, v. 1-5. Ankündigung der Gerichte GOttes über dieselbe, v. 6-10.



2. Ja wider dein volck sonderlich Sie unter sich verrätherlich Arglistige anschläg erfinden; Und für die du, HErr! pflegst zu sorgen, Die unter dein'm schirm sind verborgen, Hart wider die sie sich verbinden. 4)

3. Wohlauf, spricht diese böse rott, Laßt uns sie alle schlagen todt, Und sie ausrotten von der erden, Auf daß vertilget werd ihr saamen, Und Israel forthin mit namen Ewig nicht mehr gedacht mag werden. 5)

4. Sie haben bösen rath erdacht, Und wider dich den bund gemacht, 6) Die von Edom, Ismaeliter, Die von Agar, die Moabiten, Zu deinen feinden sind geschritten, 7) Mit Gabalim, die Ammoniter.

5. Philister, samt dem Amaleck, Und die von Tyro kühn und keck, 8) Mit aller macht sich nun erheben; Assur ist auch darzu getretten, Um die kinder des Loths zu retten, Mit aller kraft sie sich bestreben. 9)

6. Du wirst noch thun, wie du gethan, Da du das volck von Midian Bey dem bach Kison hast geschlachtet; Wie Sisar und Jabin umkame 10) Bey Endor, da man sie dem schlamme Und koth der erden gleich geachtet. 11)

† 7. Selbst ihre fürsten gleich Oreb Wirst du noch machen, und gleich Zeb, Zebah, Salman, den fürsten allen, 12) Die da sagten, GOtt zu verhöhnen: Wir wollen gegen ihn uns lehnen,

Mit

Mit macht in seine häuser fallen. 13)

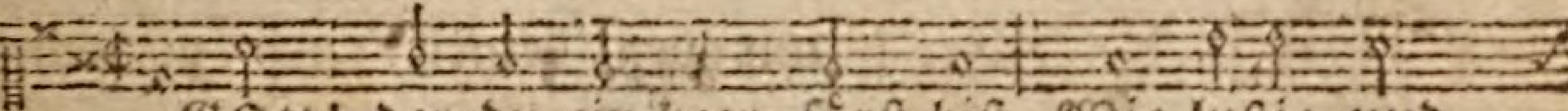
8. Umtreiben wirst du sie geschwind, Wie stoppeln machen für dem wind, 14) Daß sie vergehn, als wie vom feuer Schnell wird ein wald mit brand verheeret, Wie eine flamm, die da verzehret Die berg so hoch und ungeheuer. 15)

9. Ein ungewitter, das da gros, Mit schrecken gehet auf sie los, Bis sie zu boden sind geschlagen. 16) Ihr antlitz muß für schaam erröthen, Daß sie also in ihren nöthen Nach deinem namen müssen fragen. 17)

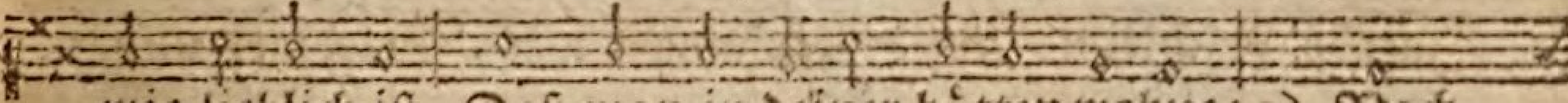
10. Ja schämen müssen sie sich sehr, Mit schrecken immer mehr und mehr Umkommen, 18) daß draus werd erkennet, Daß du, GOtt! den man allgemeine Den HErren heist, der seyst alleine, Den man den Allerhöchsten nennet. 19)

Der LXXXIV. Psalm. 84.

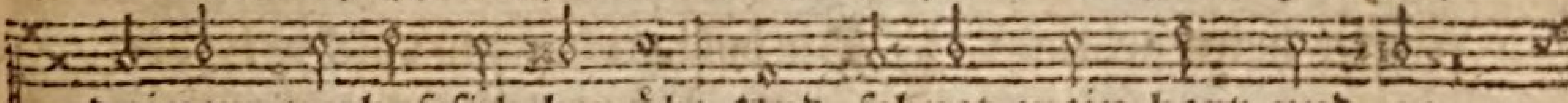
Brünstiges Verlangen zum Dienst und zur Gemeinschaft GOttes, v. 1. 2. Glückseligkeit derer, die daran Theil haben, v. 3-6.



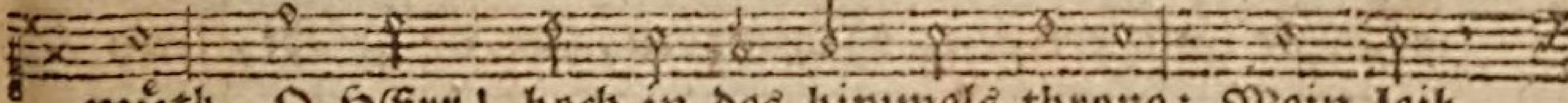
O GOtt! der du ein heer-fürst bist, Wie lustig und



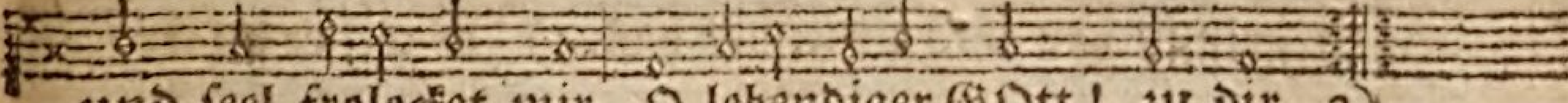
wie lieblich ist, Daß man in deiner hütten wohne; 2) Nach



deinem vorhof sich bemüht Und sehnet mein hertz und ge-



müth, O HErr! hoch in des himmels throne; Mein leib



und seel frolocket mir, O lebendiger GOtt! zu dir. 3)

2. Der sperling hat auch sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus. GOtt Zebaoth, du fürst der heere! O GOtt mein könig! du bist mein; Wie wohl ist mir, bey dir zu seyn, Beym altar, da man dir thut ehre. 4) Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich. 5)

3. O selig ist der mensch fürwahr, Deß trost und stärck auf dir steht gar, Deß hertz auch steht auf GOttes wegen: 6) Wann er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauh ist überall, Wird er daselbst mit GOttes segen Zum labsal brunnen graben sein, Auch sammlet er den regen ein. 7)

† 4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht, Sie werden gehen immer sacht, Bis sie zu GOtt in Zion kommen. 8) GOtt Zebaoth, du höchster HErr! Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß meine bitte werd vernommen: Du GOtt Jacob, du starcker GOtt!

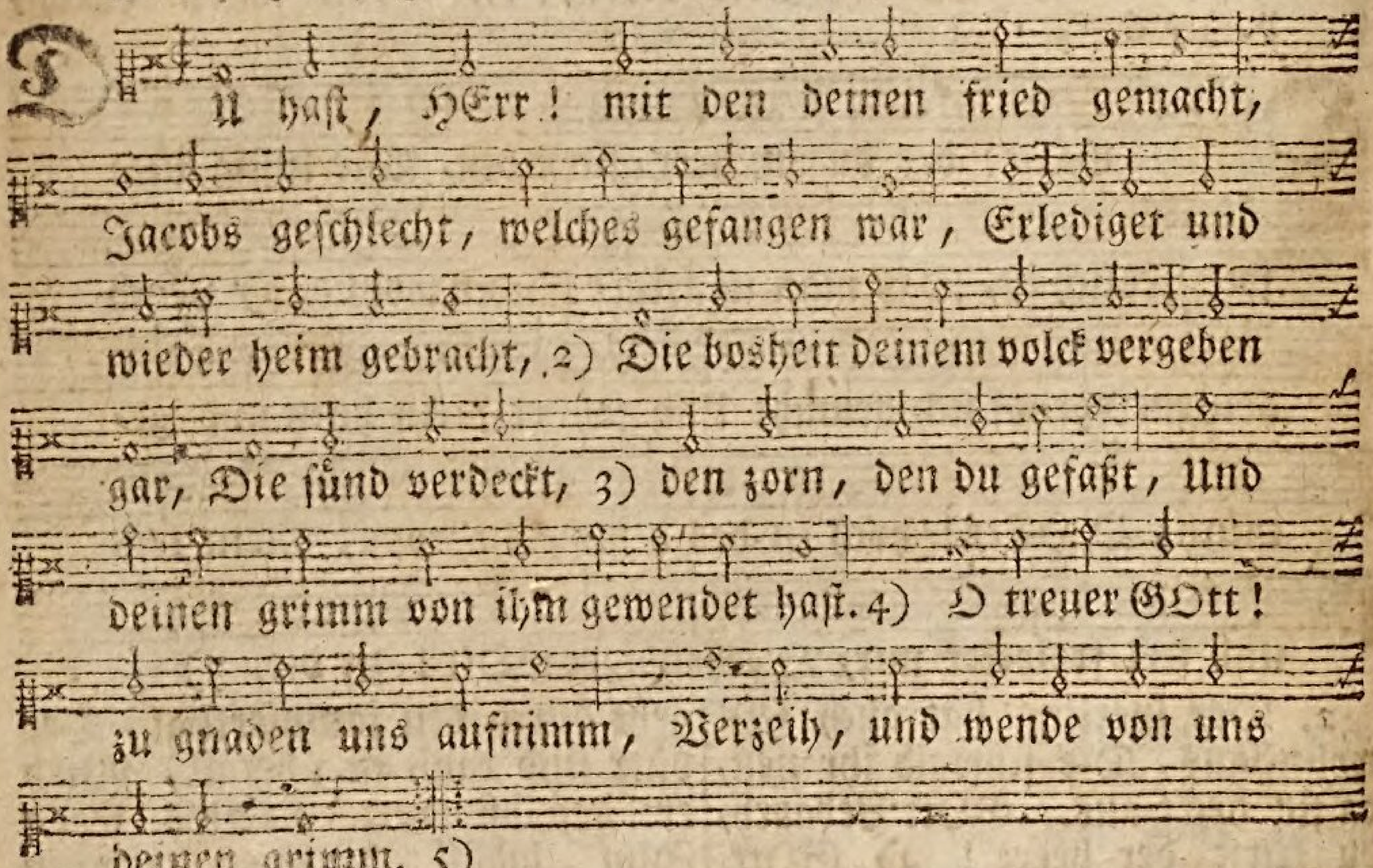
GOtt! Erhör mich in der grossen noth. 9)

5. O GOtt! schau doch, sey unser schild, Sey auch deinem gesalbten mild: 10) Dann besser ists in einem tage Bey dir, für tausend andrer ort. Lieber wollt ich vor GOttes pfort Nur hüter seyn, dann ohne plage Lang bey der gottlosen gemein Sehr gros in ihren hütten seyn. 11)

6. Dann GOtt ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden-lohn, Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best er bey den seinen thut, Den frommen fehlts an keinem gut, Das gut muß sich bey ihnen mehren. 12) Für selig ist der mensch geacht, Der auf dich seine rechnung macht. 13)

Der LXXXV. Psalm. 85.

Die Kirche bittet um die vormals verliehene Gnade, v. 1. 2. GOtt wird auch denen, die ihn fürchten, Güte und Treue beweisen, Gerechtigkeit, Friede und Segen verleihen, v. 3. 4.



2. Soll dann dein zorn noch währen für und für? Willt du uns dann stets seyn hart und geschwind? 6) Soll nicht dein volck erquicket werden hier, Daß es wiedrum in dir, HErr! freud empfind? 7)

Und ob schon gros ist unsre missethat, Noch wollst du uns gönnen deine gnad; Auch ob wir wol des übels viel gethan, So hilf uns doch, und nimm dich unser an. 8)

3. Ich höre dem, was GOtt sagt, fleißig zu, Er wird dem volck und seinen heiligen Ankündigen nur eitel fried und ruh, Damit sie nicht aus thorheit sündigen. 9)

Doch, wer ihn fürchtet, dessen hertz ist rein, Von dem wird

seine hülf nicht ferne seyn, Daß seine herrlichkeit wohn in dem land, Unfall und übel von uns werd gewandt; 10)

4. Daß güt und treu sich fein gesell zu hauf, Fried und gerechtigkeit einander küß, 11) Und daß die wahrheit wachs auf erden auf, Gerechtigkeit vom himmel schauen müß. 12)

Der HErr wird geben güter allerhand, Viel frucht er wachsen lassen wird im land; 13) Gerechtigkeit bleibt und geht vor ihm her, Und ihren gang behält sie immer mehr. 14)

Der LXXXVI. Psalm. 86.

Klage über schwere Anfechtung, v. 1-5. Bitte um Unterweisung, Heiligung und Versicherung der Gnade, v. 6-9.

In der Melodie des 77. Psalms.

HErr! dein ohr doch zu mir neige, Und dich gnädig mir erzeige, Dann ich elend bin und arm, HErr GOtt! meiner dich erbarm, 1)

Und bewahr mir leib und leben, Dann man mir nichts schuld kan geben; Deinen knecht verlaß ja nicht, Du bist seine zuversicht. 2)

2. Ich schrey zu dir alle tage, Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir genädig seyn, Dein erbarmen sehe drein. 3)

Deines knechtes seel erfreue, Zu dir, lieber HErr! ich schreye, Mein hertz ich hinauf zu dir Heb zum himmel mit begier. 4)

3. Zu dir hab ich mein gemüthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jederman, Welcher dich nur rufet an. 5)

Drum vernimm mein bitt und flehen, Laß dir das zu ohren gehen, Gnädig mein gebät aufnimm, Merck auf meines flehens stimm. 6)

4. Ich schrey zu dir, hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen, Dann du erhörst mich, mein GOtt! Und hilfst mir aus aller noth. 7)

Es hat doch kein gott die ehre, Der dir zu vergleichen wäre, Keiner hat die macht und starck, Daß er thun könnt deine werck. 8)

† 5. Alle völcker hie auf erden, Die du schaffest, kommen werden, Und anbäten dich, o HErr! Deinem namen geben ehr. 9)

Dann du bist gros und gewaltig, Deine wunder sind vielfaltig; Wahrer GOtt allein du bist, Und kein ander GOtt mehr ist. 10)

6. O HErr! weis mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege, Drücke meinem hertzen ein Deines namens furcht allein. 11)

Lob und danck will ich dir geben Aus des hertzens grund, darneben Deinen namen würdiglich Will ich preisen ewiglich. 12)

7. Dann du hast mir gnad bewiesen, Meine seel der höll entrissen, Und mich wieder auferweckt, Da ich in der gruben steckt. 13)

Die gottlosen sich erheben, Und mir trachten nach dem leben Die gewaltigen von macht, Und dir wirst durch sie veracht. 14)

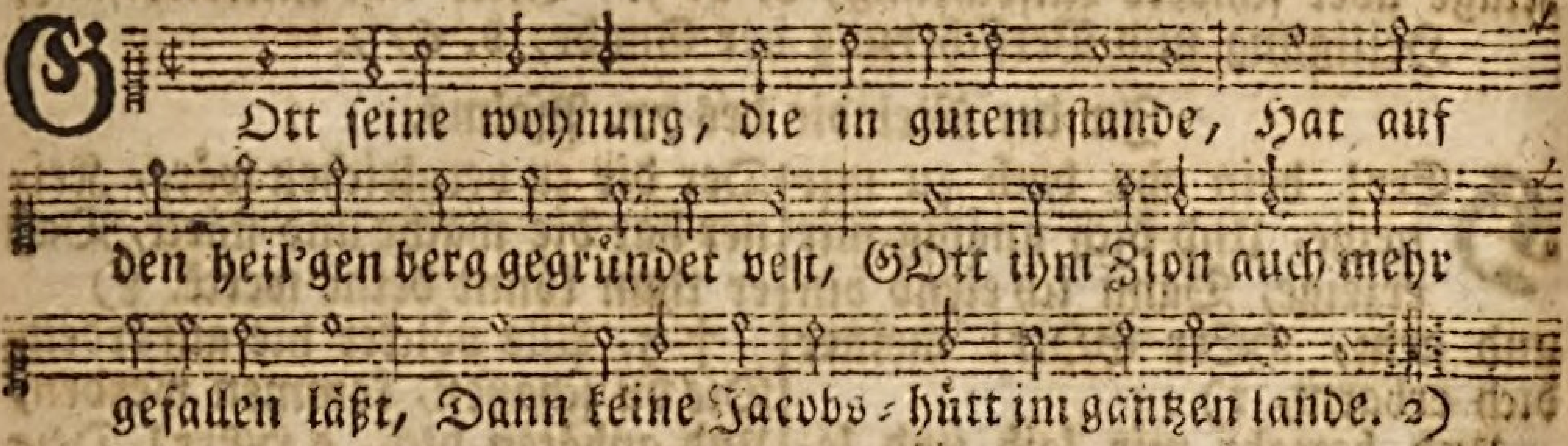
8. Aber du, HErr! bist sanftmüthig, Fromm, barmhertzig, treu und gütig, Der sich nicht erzörnet bald; Deine güt ist mannichfalt. 15)

Gnädig, HErr! dich zu mir kehre, Deinem knecht die stärck vermehre; Hilf, dir ich leibeigen dien, Dann ich deiner magd sohn bin. 16)

9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen, Und sich schämen, daß du, GOtt! Mich tröst, und mir hilfst aus noth. 17)

Der LXXXVII. Psalm. 87.

Herrlichkeit des wahren Zions, und Ausbreitung der Kirche Neuen Testaments.



2. Von dir wird werden groses lob erzehlet, Du GOttes stadt! 3) ich will Egyptenland Und Babel unter die, so mich erkannt, Spricht GOtt, einschreiben, dich hab ich erwehlet.

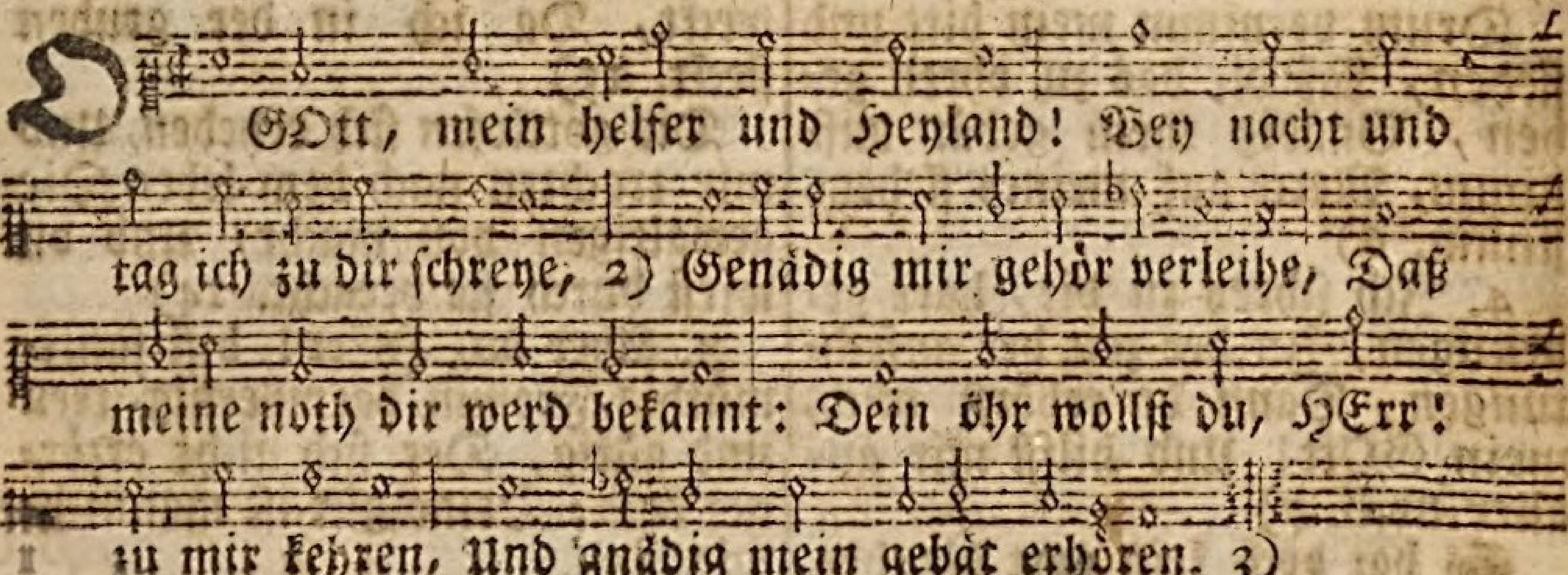
3. Von den Philistern, Tyrern und den Mohren, Wird man das sagen: dieser ist daher; 4) Man wird auch sagen: der und andre mehr Sind zu Zion, da man GOtt ehrt, gebohren.

4. GOtt macht sie vest, wie er es übernommen, 5) So schreibt er auch die völcker daselbst ein; So wird er sagen: das gehört auch drein, Dann diß volck hat sein leben hier bekommen. 6)

5. Da sollen dir die sänger frölich singen, Die pfeifer lustig pfeifen, spricht der HErr: Zu allem, was belangt dein lob und ehr, Will ich da lassen meine quellen springen. 7)

Der LXXXVIII. Psalm. 88.

Gebät in grosem Leiden, dergleichen unser Heyland empfunden.



2. Viel

2. Viel jammers und noth meine seel Gesättigt und erfüllet haben, Mir ist, als sollt man mich begraben, Und schicken zu der todten = stell: 4) Ich kan wohl werden dem verglichen, Von dem die kraft und trost gewichen. 5)

3. Des lebens fast beraubt ich bin, Ich bin gleich dem, so todt geschlagen, Nach dem du nicht mehr scheinst zu fragen, Dann nun das leben ist dahin, Wie die, so als todt und begraben, Von deiner hand den abschied haben. 6)

4. Gelegt du in die grub mich hast, Tief in die finsterniß hinunter, 7) Dein zorn und grimm mich drückt jetzunder, Du hast mich übergossen fast Mit allen deinen wasserwagen, Die über mich zusammen schlagen. 8)

5. Du hast zum greuel mich gemacht, Und meine freund von mir gewendet, Von denen ich werd sehr geschändet. Du hast mich in kercker gebracht, Da ich lieg hart und schwer gefangen, Und kein erlösung kan erlangen. 9)

† 6. Sehr jämmerlich ist mein gesicht Vom grosen schmertzen und elende; Ich ruf stets zu dir, meine hände Zu dir ich ausstreck aufgericht: 10) Wirst du dann auch von deinen wercken Die macht bey todten lassen mercken?

7. Steht auch von todten auf jemand, Der deine wunderthaten preiset? 11) Ob man im grab auch jemand weiset, Der deine güte macht bekannt, Und deine treu, wann er, verdorben, Läg in der grub, und wär gestorben? 12)

8. Kan man auch in der dunckelheit Dein werck erkennen und ermessen, Im land, wo alles ist vergessen, Vernehmen GOtt's gerechtigkeit? 13) Zu dir schrey ich, HErr! und dir klage, Früh ich dir meine noth fürtrage. 14)

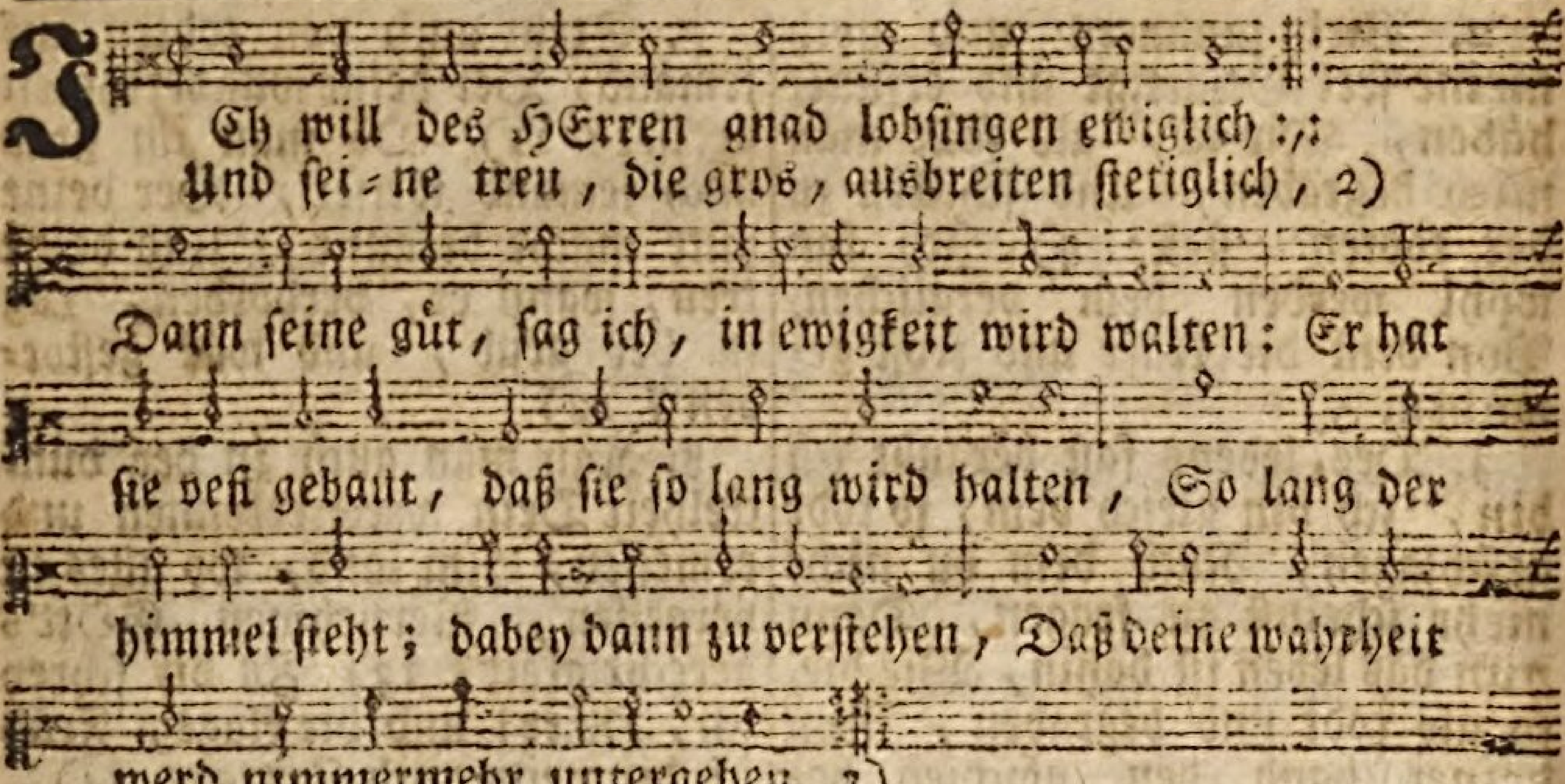
9. HErr GOtt! warum verstöß'st du mich? Warum verbirgst du deine augen? 15) Ich bin elend, die kräft nichts taugen, Ich werd geplaget jämmerlich, Von jugend auf in angst ich stecke; Für dir ich zitter und erschrecke. 16)

10. Dein groser grimm geht über mich, Dein schrecken hat mich überhäufet, Darinnen ich fast bin ersäufet, Gleich als vom wasser, jämmerlich: 17) Bedrängt werd ich mit allen dingen, Die mich von aller seit umringen. 18)

11. Du machst, daß von mir weichen ab All meine freund und wohl=bekannten, Daß ich aus allen nächst=verwandten Nicht einen treuen menschen hab: Dann von mir armen und elenden In dieser noth sich alle wenden. 19)

Der LXXXIX. Psalm. 89.

Weissagung von dem unvergleichlichen Reich des Meßiä, v. 1 = 6. Glückseligkeit derer, so darzu gehören, v. 7. 8. Die Macht, Beständigkeit und Ausbreitung desselben, v. 9 = 15. Bitte um Erlösung und Erfüllung der göttlichen Verheisungen, v. 16 = 20.



2. Ich hab, spricht GOtt der HErr, gemacht den bund und fried Mit dem, den ich erwehlt, mit meinem knecht David, Dabey den starcken eyd gethan, bey meinem namen, 4) Daß ewig währen soll der stamm von seinem saamen, Und daß von kind zu kind bey seinem stuhl und throne Soll bleiben immerdar die königliche krone. 5)

3. Der himmel lobt, was du für wunder thust allein, Und deine grose treu wird preisen die gemein: 6) Dann mag auch jemand seyn hoch in dem himmel droben, Der über dich gesetzt könnt werden und erhoben? Sag, findt man auch jemand aus den englischen helden, Welcher der majestät des HErren gleich möcht gelten? 7)

† 4. GOtt ist erschrecklich in der heiligen gemein, Ihn fürchten, die um ihn pflegen allzeit zu seyn: 8) O du GOtt Zebaoth! dem alle macht muß weichen, Du groser starcker GOtt! wer ist dir zu vergleichen? Die wahrheit, die da ist bey dir zu allen seiten, Die bleibt da, und von dir abweicht zu keinen zeiten. 9)

Du hast in deiner macht das ungestüme meer, Die wellen stillest du, die sich erheben sehr. 10) Du hast Egyptenland durchs schwerdt geschlagen nieder, Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und wieder. 11) Himmel und erd sind dein, die welt hast du gegründet Mit allem dem, was man beschlossen drinnen findet. 12)

6. Mittag und mitternacht schufst du von anfang schon; In deinem namen sich freut Thabor und Hermon. 13) Dein arm gewaltig ist, starck deine hand und mächtig, Und deine rechte hoch; 14) vor deinem stuhl gantz prächtig Gerechtigkeit und gůt, gleichwie aufwartend, stehen, Gnad und wahrheit allzeit vor deinen augen gehen. 15)

7. O selig ist das volck, welches dir jauchzet, HErr! Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr, In deines antlitzs licht sie werden gehn ohn scheuen, 16) In deinem namen sich täglich von hertzen freuen: Dann du erhöhest sie, bringst sie zu grosen ehren, Du pflegst durch deine gůt die wohlthat zu vermehren. 17)

8. Daß sie gewaltig sind, von ihnen

ihnen selbst nicht kommt; Du bist ihr ruhm, o HErr! der ihrer sich annimmt: Durch deine gnad und güt die hörner wir erheben, 18) Von dir, o höchster HErr! ist uns der schild gegeben. Der könig, unser schutz, ohn deine wehr und waffen, O du GOtt Israel! nichts thun kan oder schaffen. 19)

† 9. Du bists, der ans genad seinen göttlichen rath Den lieben heiligen ehmals verkündigt hat Durch ein gesicht, und diß geredet hat darneben: Ich hab erweckt den mann, ihm grose macht gegeben; Aus meinem volck hab ich den, der mein heyl soll melden, 20) Erwehlet und erhöht, David, den theuren helden.

10. Gesalbet ich ihn hab mit meinem heil'gen öl, 21) Drum er durch meine hand gestärcket werden soll. Durch meinen arm ich ihn will also mächtig stärcken, 22) Daß gegen ihn die macht der feinde nicht zu mercken; Nichts haben sie an ihm, ihn sollen auch nicht dämpfen, Die feindlich wider ihn sich unterstehn zu kämpfen. 23)

11. Ich will auch seine feind todtschlagen vor ihm her, Ich will ausrotten gar, all, die ihn hassen sehr; 24) Doch meine güt und treu soll ihn allzeit umgeben, In meinem namen er sein horn wird hoch aufheben. 25) Ich will ihm seine hand bis in des meeres wellen, Und seiner rechten macht bis an die flüsse stellen. 26)

12. Alsdann wird er zu mir vermelden diese wort: Du bist mein Vatter, GOtt, mein heyl und treuer hort. 27) Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen werde, Zu einem könig gros, desgleichen nicht auf erde. 28) Die gnad ich ewiglich will gegen ihm behalten, Mein bund beständiglich soll bleiben, und stets walten. 29)

† 13. Seinen saamen will ich ausbreiten ewiglich, Und setzen seinen thron vest und beständiglich, So lang der himmel steht: 30) doch, sollten seine kinder Verlassen mein gesetz, als gottsvergeßne sünder, Es setzen aus dem sinn, 31) mein recht und wort verachten, Und also mein gebott mit ernste nicht betrachten; 32)

14. Alsdann so will ich sie, von wegen ihrer sünd Und ihrer missethat, heimsuchen sehr geschwind. 33) Doch will ich von ihm nicht mein heyl und gunst abwenden, Mein wort und meine treu soll sich mitnichten enden: 34) Dann meinen heil'gen bund gedenck ich nicht zu brechen, Ich ändre nichts, es bleibt bey meines munds versprechen. 35)

15. Bey meiner heiligkeit hab ich den schwur gethan David, dem treuen knecht, dem ich nicht lügen kan, 36) Nemlich, daß bleiben soll sein stamm ohn unterlassen, Sein königlicher stuhl soll ewig, gleichermassen, So vest, als sonn und mond, hoch an dem himmel, stehen, 37) Da meiner zusag klar ein zeugniß ist zu sehen. 38)

16. Gleichwol du ihn veracht und gantz verworfen hast, Auf den, den du gesalbt, hast du nur zorn gefaßt, 39) Und deines knechtes bund zunichte lassen werden, Auch seine königs-kron getretten zu der erden, 40) Die mauren du zerschleifst, zerrissen seine veste, Und eingeworfen, was gebauet war aufs beste. 41)

† 17. Den'n, die fürüber gehn, ist er zum raub gemacht, Auch von den nachbarn wird er spöttisch nur verlacht, 42) Du hast erhöht die hand selbst seiner widersacher, Erfreut hast du das hertz der feind, der rotten-macher, 43) Ihm stumpf gemacht sein schwerdt, und ihm die kraft genommen, Du bist ihm in dem streit zu hülf und trost nicht kommen. 44)

18. Du hast vertilgt die zierd und seines glantzes werth, Und seinen königs-stuhl geworfen zu der erd; 45) Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen, Beschütt mit schand und spott: ach! ist es nicht zu klagen? 46) Wie lang verbirgst du dich? willt du dann solcher massen Deinen zorn ewiglich wie feuer brennen lassen? 47)

19. Gedenck doch, daß ich hab zu leben kurtze frist; Sag mir, ob dann der mensch umsonst geschaffen ist? 48) Dann wo lebt doch ein mensch, der dem tod könnt entfliehen, Und sich durch seine macht könnt aus der gruben ziehen? 49) HErr! wo ist deine gnad, die du gebraucht zuvoren, Und die du David hast bey deiner treu geschworen? 50)

20. Gedenck, wie grose schmach sie anthun deinem knecht, Und daß ich vieles volcks verhöhnung und unrecht In meinem busen trag, 51) dadurch du wirst geschmähet, Und die fusstapfen auch, da dein gesalbter gehet. 52) GOtt sey lob, ehr und preis, und seinem werthen namen, Darzu dann jederman soll sagen: amen, amen. 53)

Der XC. Psalm. 90.

Von der Flüchtigkeit des Lebens, v. 1-6. Bitte, um solche zu erkennen, und um Gnade, v. 7-9.

In der Melodie des 78. Psalms.

DU bist der, auf den wir für und für hoffen, O HErr! und unsre zuflucht in gefahren; Eh dann die berg und thal gegründet waren, Eh dann die welt und erde war geschaffen, Bist du gewesen der GOtt, der du bist, Und bleiben wirst forthin zu aller frist. 2)

2. Du läss'st den menschen sterben und umkommen, Und pflegst zu menschen-kindern so zu sprechen: Kommt, werd't zu staub, daraus ihr seyd genommen. 3) Dann tausend jahr vor dir gleich sind zu rechen, Als ob es wär der nächst-vergangne tag, Und kaum so lang, als die nachtwach seyn mag. 4)

3. Du läss'st sie wie ein strom vergehn, dermase, Auch, wie ein traum, deß man sich kaum besinnet, Wann man zu wachen von dem schlaf beginnet, Und wie zu sehn am kraut und grünen grase, Das man abhaut, 5) früh hat es schöne blüt, Die abends fällt, daß mans verdorren sieht. 6)

4. Wann du uns, HErr! in deinem grimm willst schlagen, So sterben wir, und müssen bald vergehen; Für deinem zorn erschrecken wir und zagen, 7) Wann du willst unsre grose sünd ansehen, Auch, die uns unerkannt, bringst an das licht, Und stellest dir die vor dein angesicht. 8)

† 5. In

† 5. In deinem zorn die tage, die wir leben, Fahren dahin, die jahre bald verschwinden, Gleichwie ein wort, geführt schnell von den winden. 9) Die tag, die uns zu leben sind gegeben, Das sind kaum siebenzig jahr ungefehr, Aufs meiste achtzig, selten aber mehr.

6. Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen, So war es doch nur arbeit, angst und weinen: Es fährt dahin, und wir mit unserm wesen Fliegen mit, und verschwinden, eh wirs meynen. 10) Wer siehet aber deinen zorn recht ein? Niemand, dann der dich fürchtet, HErr! allein. 11)

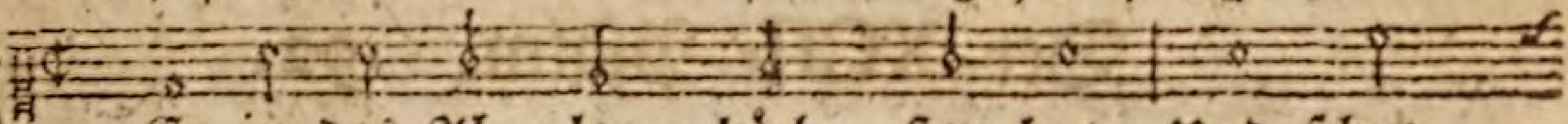
7. Drum du uns unterweisen wollst und lehren, Daß wir die kürtz des lebens recht besinnen, Und klug zu werden wiederum beginnen. 12) Du wollst dich wieder, HErr GOtt! zu uns kehren; Wie sollen wir so lang im elend seyn? Laß dein erbarmen deine knecht erfreun. 13)

8. Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden, Daß wir mit lust vollenden unser leben, Und frölich seyn, mit sorgen unbeladen: 14) Du wollst uns doch freud und erquickung geben. Laß fahren, HErr! den zorn, den du gefaßt, Dadurch du uns so lang gezüchtigt hast. 15)

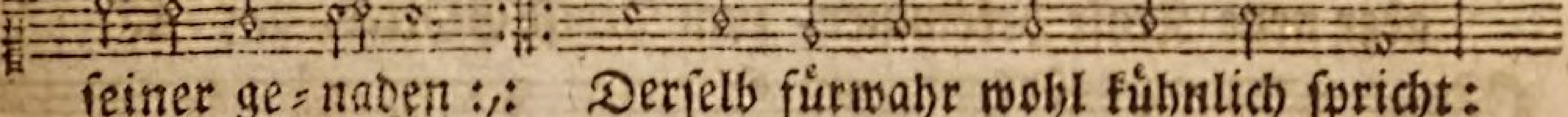
9. Laß deine werck an deinen knechten sehen, Darnach an ihren kindern deine ehre, Laß uns dein' herrlichkeit und macht verstehen. 16) Du, unser GOtt! dich freundlich zu uns kehre, All unser thun genädig führ und wend, Richt und regier die wercke unsrer händ. 17)

Der XCI. Psalm. 91.

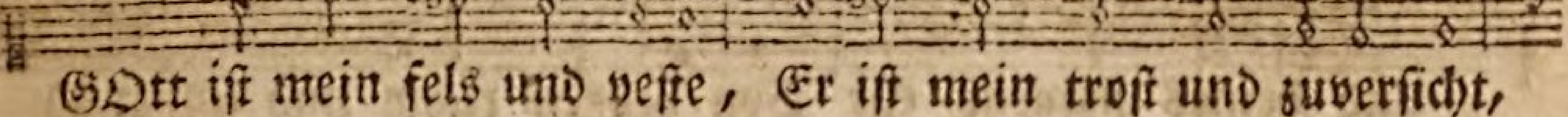
Unter GOttes Schutz ist Sicherheit in aller Gefahr, v. 1-6. für die, so GOtt kennen und seiner begehren, v. 7. 8.

W 

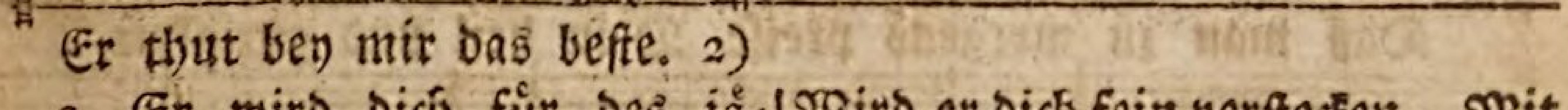
Er in des Al-ler-höch-sten hut Und schutz
Wie unterm schatten, wohnt und ruht, Bewahrt



seiner ge-naden :,: Derselb fürwahr wohl kühnlich spricht:
für allem schaden, 1)



GOtt ist mein fels und veste, Er ist mein trost und zuversicht,



Er thut bey mir das beste. 2)

2. Er wird dich für des jägers netz Erretten aus gefahren :,: Für pest und falscher leut geschwätz Wird er dich wohl bewahren. 3)
Unter sein'm flügel sicherlich Wird er dich fein verstecken, Mit seiner wahrheit wird er dich, Gleichwie ein schild, bedecken. 4)

3. Das wird er thun, daß dir nicht grau Des nachts bey langer weile :,: Und an dem tag

habst keine scheu Für dem fliegenden pfeile; 5)

Frey seyst für pest, seuch und gefahr, Die im finstern leicht schleichen, Und dir nicht schaden um ein haar Des mittags böse seuchen. 6)

4. Und ob ein tausend mann schon fiel Bey dir zu deiner rechten :,: Zur lincken zehenmal so viel, Soll dichs doch nicht anfechten. 7)

Du sollst noch deine lust daran Mit deinen augen sehen, Daß, was GOtt thut, sey wohlgethan, Und sündern recht geschehen. 8)

† 5. In summa, GOtt, der ist mein hort, Auf den ich vest will bauen :,: Der da sitzt an dem höchsten ort, Auf den setz dein vertrauen: 9)

So wird dich gar kein ungelück Ergreifen, noch umfahen, Das übel weichen wird zurück, Zu deinem haus nicht nahen. 10)

6. Er wird den engeln insgemein Diesen befehl auflegen :,: Damit sie dich bewahren fein Auf allen deinen wegen: 11)

Sie werden, wo du hülfe-los, Dich tragen auf den händen, Daß dein fus keinem stein anstos, Mit allem fleis abwenden. 12)

7. Auf löwen und ottern wirst du Ohn allen schaden gehen :,: Auf jungen löwen, und darzu Auf drachen sicher stehen. 13)

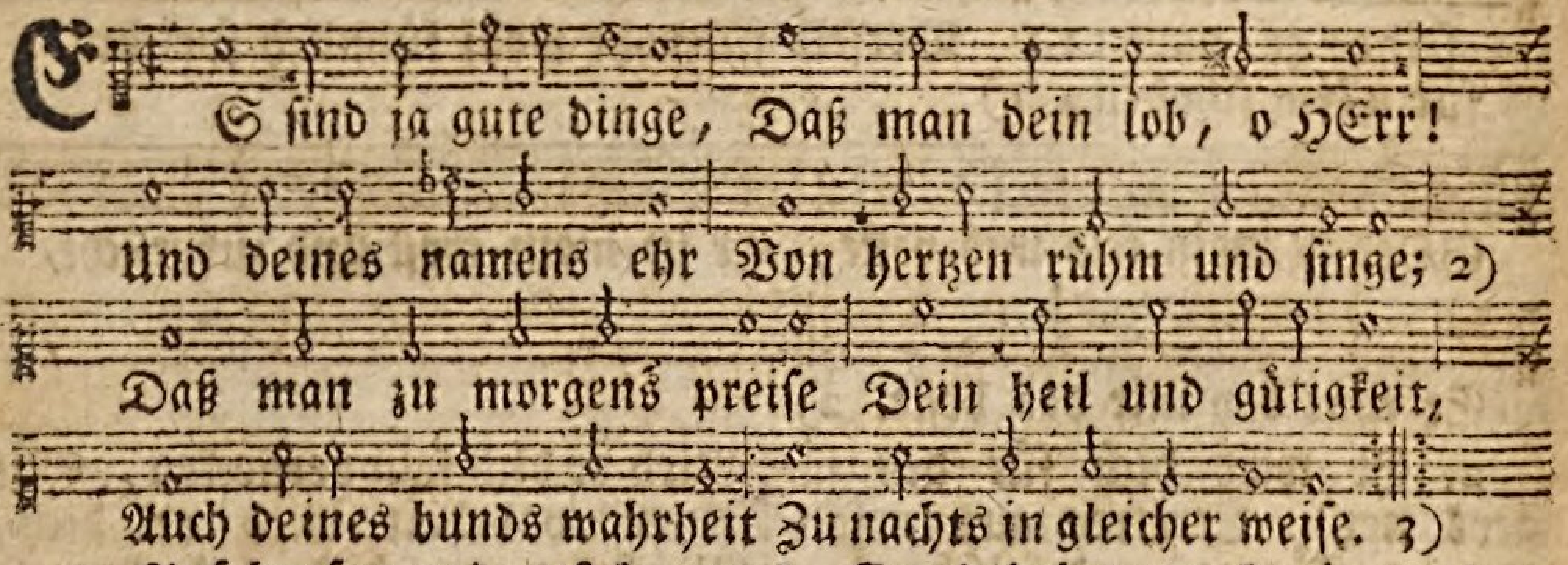
GOtt spricht: ich will sein helfer seyn, Dann er mich hertzlich liebet, Ich will ihn auch beschützen fein, Mein'm namen er ehr giebet. 14)

8. Ruft er mich an als seinen GOtt, Ich will ihm hülf beweisen :,: Ich will bey ihm seyn in der noth, Ihn aus derselben reissen;

Zum ehren-stande bring ich ihn, 15) Ich will ihm langes leben, Und daß ich wahrer helfer bin, Recht zu verstehen geben. 16)

Der XCII. Psalm. 92.

Die Fürtreflichkeit des Lobs GOttes, v. 1. 2. Die Gottlosen verstehens nicht, und werden umkommen, v. 3. 4. die Frommen aber neue Kraft bekommen, zum Preise GOttes, v. 5-8.



2. Auf harfen und auf lauten, Da man sich freuden-voll Im singen üben soll, Dein lob man, HErr! laß lauten. 4)

Freud deine werck mir machen, Wann ich darauf wohl merck, Mich deiner hände werck Zu rühmen verursachen. 5)

3. HErr!

3. HErr! deine werck sind warlich Fürtreflich, und sehr gros, Dein dencken ist grundlos, Dein rath ist wunderbarlich. 6)
Die ding mag nicht verstehen Ein noch unweiser mann, Ein narr nicht wissen kan, Wie es doch mag zugehen, 7)

4. Daß die gottlosen grünen, Wie das gras auf dem feld, Und böse leut der welt So herrlich blühen können.
So werden sie doch fallen In ew'ge schand und noth: 8) Dann du, der ew'ge GOtt, Der höchste bist für allen. 9)

† 5. Dann die sich fürgenommen, Dir feind zu seyn und gram, Die frevler allzusamm, Werden schändlich umkommen. 10)
Du wirst mein horn erhöhen, Daß ich frey wohlgemuth, Wie ein einhorn es thut, Hoch werd einher stets gehen.

6. Der schmuck, der mich wird zieren, Ist frisches salbungs-öl: 11) Schlägts nun den feinden fehl, Mein aug soll triumphiren.
Es werden meine ohren Von dem, was mich erfreut, Obs wohl den feinden leid, Stets gute zeitung hören. 12)

7. Die frommen grünen werden Wie palmenbäum fortan, Wie cedern auf Liban Hoch wachsen von der erden: 13)
Und die da also stehen Gepflantzt in GOttes hütt, Von denen wird die blüt In GOtt's vorhof gesehen. 14)

8. Wann sie schon alt von tagen, So werden sie gleichwol, Frisch, grün und saftes voll, 15) Erwünschte frücht noch tragen,
Daß sie, zu GOttes preise, Rühmen an allem ort, Daß er fromm sey, mein hort, Gerecht auf alle weise. 16)

Der XCIII. Psalm. 93.

Beständigkeit des Reichs des Messiä, v. 1-3. Wahrheit und Heiligkeit muß für und für bleiben, v. 4.

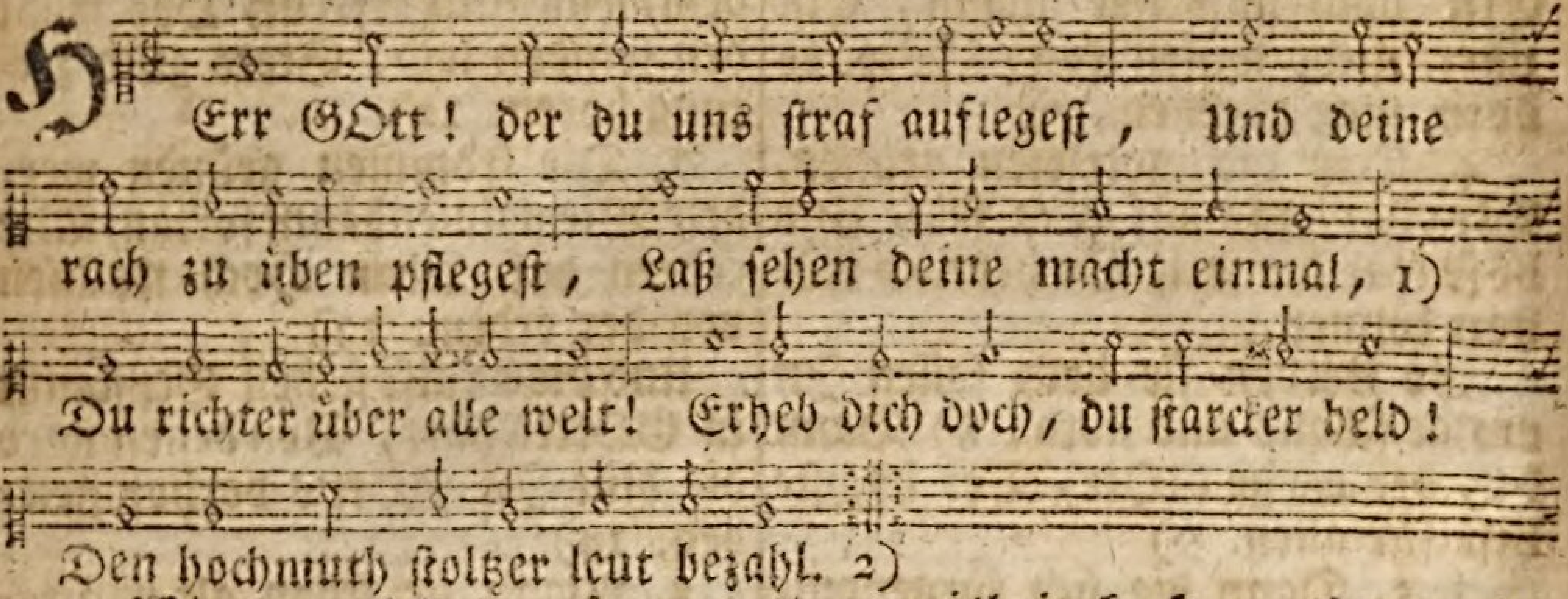
2. Dein stuhl von anbeginn gewesen ist, Von ewigkeit zu ewigkeit du bist. 2) Die wasserströme machen ein gerausch, Die wasserwogen wallen auf mit braus. 3)

3. Doch, wann schon noch so grausam tobt das meer, Und alle wellen brausen noch so sehr, So ist es GOtt, dem Höchsten, doch nicht gleich, Er ist viel mächtiger im himmelreich. 4)

4. Was du, HErr GOtt! durch dein wort hast bezeugt, Das ist die rechte lehr, die niemand treugt: Dein haus wird seyn geziert mit heiligkeit, Von nun an für und für, in ewigkeit. 5)

Der XCIV. Psalm. 94.

Klage über die Feinde der Kirche, und Widerlegung ihres thörichten Wahns, als obs GOtt nicht achte, v. 1-5. Wohl dem, der GOttes Gesetz betrachtet, und in Gedult sich übet, v. 6. 7. Trost-Gründe für die, so Unrecht leiden, v. 8-12.



2. Wie lang soll das seyn zugelassen, Daß die gottlosen aufgeblasen Sich also stoltz erheben hoch? 3)
Wie lang solls ihnen seyn gestatt, Daß sie sich ihrer übelthat Also frech dürfen rühmen noch? 4)

3. Dein armes volck sie, HErr! todtschlagen, Dein erb sie sehr und heftig plagen, Ohn einige barmhertzigkeit: 5)
Wittfrauen, wäysen, fremde leut, Zu morden sie gar nichts abscheut, Und sagen noch mit trotzigkeit: 6)

4. GOtt weis es nicht, GOtt mags nicht sehen, Jacobs GOtt läßt sichs nicht angehen, Wie es um uns hie sey bewandt,
Was unser thun und leben sey. 7) Wann werdet ihr von thorheit frey, Da ihr so gar seyd ohn verstand? 8)

5. Dann der das ohr so wohl gepflantzet, Das aug gemacht, das da schön glantzet, Meynt ihr, daß er nicht hört, noch sicht, 9)
Und nicht straft, der die heystraft? Von dem herkommt der weisheit kraft; Meynt ihr dann, er versteh das nicht? 10)

† 6. GOtt sind all unsers hertzens sorgen, Samt den gedancken, unverborgen, Daß sie nichts sind, dann eitel tand. 11)
Wohl dem, welchen du lehrst, HErr GOtt! Ihn unterweist deiner gebott, Und ihm giebst weisheit und verstand; 12)

7. Daß er, wann es ihm übel gehet, Und um sein thun nicht glücklich stehet, Gedult hab, und sich tröst der zeit,
So lang, bis man endlich ein grab Dem gottlosen bereitet hab, Zum schluß seiner glückseligkeit. 13)

8. Dann GOtt will nicht, daß hier sein erbe Verstossen sey, und gantz verderbe, Sein volck verlassen sey zumal; 14)
Sondern wann er sieht seine zeit, So richt er mit gerechtigkeit: Die frommen ihm zufallen all. 15)

9. Wer rettet mich von bösen leuten? Wer stehet nun auf meiner seiten Wider gottloser leut muthwill? 16)

Hätt nur nicht hülf gethan mein GOtt, So wäre ich vorlängst schon todt, Und läg ietzt in der gruben still: 17)

10. Dann wann ich meynt, ich würde gleiten, So kamst du mir zu hülf beyzeiten, Durch deine gnad und gütigkeit. 18) Da ich betrübt von hertzen war, Da tröstest du mich immerdar, Nahmst weg mein leid und traurigkeit. 19)

11. Wie kan es seyn, daß deinem reiche Sich der boshafte stuhl vergleiche, Der das unrecht nur heiset gut? 20) Es sammlet sich die falsche rott, Tracht nur auf des gerechten tod, Verdammet das unschuldig blut. 21)

12. GOtt aber ist der, dem ich traue, Er, als mein fels, auf den ich baue, 22) Strafen wird ihre missethat, Und sie austilgen gar von grund, Von wegen der bosheit und sünd, Die ein jeder begangen hat. 23)

Der XCV. Psalm. 95.

Ermahnung, dem ewigen, als unserm rechten Könige, zu huldigen, v. 1-3. Warnung für Verstockung, v. 4-7.

In der Melodie des 24. Psalms.

KOmmt, laßt uns alle frölich seyn, Dem HErrn, dem fels des heyls, allein Mit jubiliren ehre bringen; 1) Laßt uns gehn vor sein angesicht, Und, ihm zu lob, vergesser nicht Zu jauchzen und psalmen zu singen. 2)

2. Dann GOtt ist ein mächtiger HErr, Ein könig, gros von macht und ehr, Ueber die götter all auf erden: 3) Der erden grundvest und umkreis, Die hohe berge gleicher weis, In seiner hand beschlossen werden. 4)

3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche macht, Geschaffen hat er auch das trocken. 5) Laßt uns den HErren bitten hie, Und niederfallen auf die knie, Und uns für unserm schöpfer bücken. 6)

4. Dann er ist unser GOtt, wir seyn Sein volck und arme schäfelein, Er weidet uns als seine heerden: 7) Drum euer hertz nicht sey verstockt, Wann er euch ruft, und heute lockt, Und seine stimm gehört wird werden;

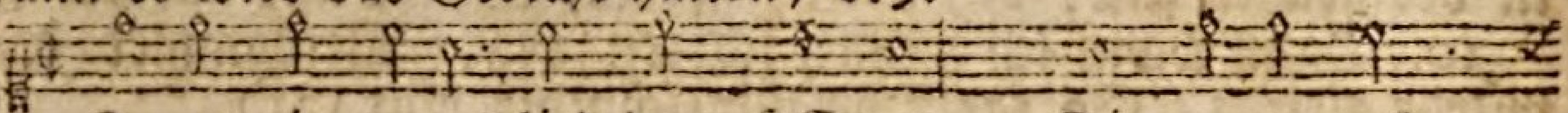
5. Wie dann zu Meriba geschach, Zu Massa in der wüst hernach, 8) Spricht GOtt: zu der zeit ist geschehen, Daß eure väter mich oftmals Versuchet haben gleiches falls, Die meine wunderwerck gesehen; 9)

6. Da ich von ihnen vierzig jahr Geplaget und bemühet war, Von ihres harten sinnes wegen. Schau, sprach ich, diese gehn dahin In ihrem bösen tollen sinn, Wollen nicht gehn auf meinen wegen. 10)

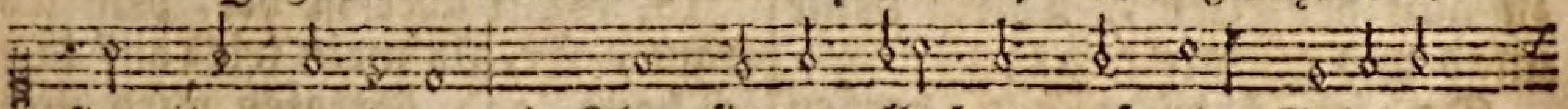
7. Derhalben ich, erzörnet sehr, Von ihnen ward verletzt noch mehr, Weil sie sich nicht bekehren wollten; Und hab geschworen einen eyd, Daß sie forthin in ewigkeit Zu meiner ruh nicht kommen sollten. 11)

Der XCVI. Psalm. 96.

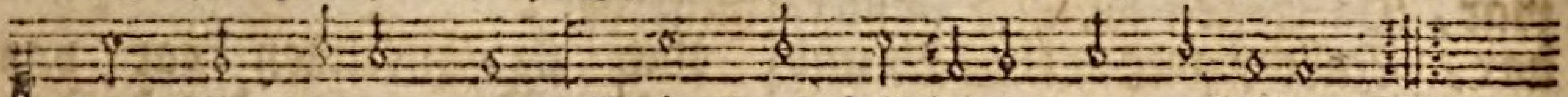
Ermahnung an alle Völcker, dem HErrn die Ehre zu bringen, v. 1-8. dann er wird das Gericht halten, v. 9.



S Inget ein neues lied dem HErren, Die gantze welt



sing ihm zu ehren, 1) Jhm singen alle leut auf erd, Gelobet



stets sein name werd, Sein heyl soll jederman verklären. 2)

2. Sein ehr der welt zu wissen gebet, Deß wunder bey dem volck erhebet: 3) Dann gros und löblich ist der HErr, Vor dem ein jeder billig mehr, Dann andern göttern, in furcht lebet. 4)

3. Der heyden götter, die sie machten, Allein für götzen sind zu achten: Nur GOtt schuf alles, was ihr seht, Die himmel, 5) da vor ihm hergeht Die herrlichkeit, schön zu betrachten.

4. Herrlich man alle ding kan sehen In seinem heiligthum zugehen: 6) Derhalben kommt, ihr völcker! her, Nun gebet GOtt die macht und ehr, Die seiner majestät zustehen. 7)

† 5. Dem HErren will die ehr gebühren, Daß wir deß namen löblich führen: Kommt, und bringt ihm von eurer haab Ein jeder sein geschenck und gab; Geht ein zu seines vorhofs thüren. 8)

6. Kommt, laßt uns vor den HErren treten, Laßt uns mit andacht ihn anbäten Im tempel seiner heiligkeit; Den HErren alle furcht, so weit, Als sich der welt-kreis mag ausbreiten. 9)

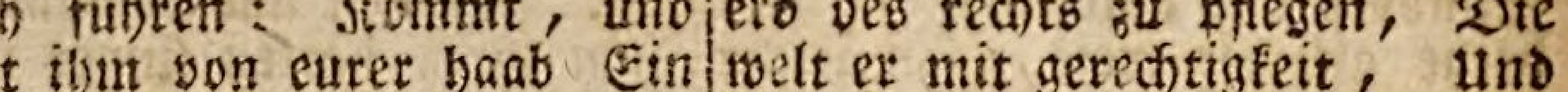
7. Den heyden wollt ihrs nicht verhalten, Des HErren reich wird ewig walten: Bevestigen wird er die erd, Auf daß sie nicht beweget werd; Den völckern er gut recht wird halten. 10)

8. Der himmel frölich werden wolle, Die erd spring, aller freuden volle, Das meer braus, 11) sich freu, mit dem feld, Der wald, und alles in der welt, 12) Sich vor dem HErren freuen solle.

9. Der HErr kommt, sein gericht zu hegen, Und auf der erd des rechts zu pflegen, Die welt er mit gerechtigkeit, Und alle völcker mit wahrheit, Wird richten, treulich und mit segen. 13)

Der XCVII. Psalm. 97.

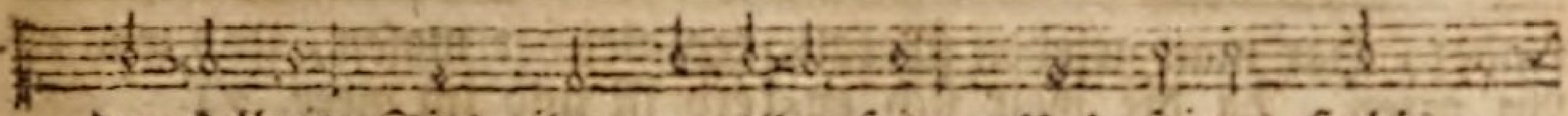
Aufmunterung zum Lobe und zur Freude über Christi Königreich, v. 1-5. Glückseligkeit seiner Unterthanen, v. 6. 7.



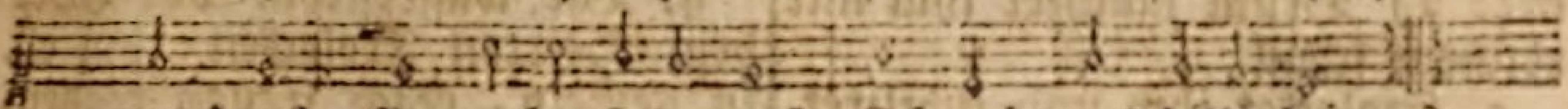
D Er HErr ein könig ist, Deß sich zu aller frist Erfreuen

auf erden, All inseln frölich werden, 1) Wolcken und

dunckel-



dunckelheit Sind ihm zu aller zeit, Und seines stuhls



grundvest, Darauf er stehet vest, Ist recht und billigkeit. 2)

2. Ein feur geht vor ihm her, Und brennet um sich sehr, Um seinem feind zu wehren, In sich ihn zu verkehren,

Und macht sie gar zunicht: 3) Ein blitz giebt ein gros licht Mit seinem hellen glantz Ueber den welt-kreis gantz; Die erd bebt, die das sicht. 4)

3. Die berg, als wachs von hitz, Schmeltzen für GOtt's antlitz, Der alle welt regieret: 5) Die himmel, schön gezieret,

Vermelden weit und breit Seine gerechtigkeit; Den völckern aller welt Vor augen wird gestellt Sein ruhm und herrlichkeit. 6)

† 4. Sich sollen schämen nun, Die götzen ehr anthun, Geschnitzte bilder ehren, Ihr andacht dahin kehren.

Ihr götter! kommet her, Kommt her, erzeigt ihm ehr, Bückt euch vor seinem thron: 7) Diß hat gehört Zion, Und sich gefreuet sehr.

5. Die töchter Juda sich Erfreuen inniglich, Und dein gericht hoch loben, 8) Du hast dich hoch erhoben.

HErr! deine majestät Unendlich ist erhöht; Ueber die länder all Und götter allzumal Hast du die höchste stätt. 9)

6. Die ihr gottsfürchtig seyd, Haßt ungerechtigkeit, Daß ihr euch böser sachen Nicht mögt theilhaftig machen.

Die seine diener seyn, Wird er erretten fein Von der gottlosen hand, Durch starcken widerstand, Er will ihr schützer seyn. 10)

7. Den heil'gen sein klar licht Aufs neue herfür bricht, Die frommen hertzen sehen Wiedrum viel freud aufgehen. 11)

Kommt, ihr gerechten! her, Freut euch im HErren sehr, Und seine heiligkeit Zu preisen allezeit Vergesset nimmermehr. 12)

Der XCVIII. Psalm. 98.

Ermahnung zum Lob des Meßiä, der durch seinen Sieg sein Regiment angetretten, v. 1-3. und das Gericht wird halten, v. 4.

In der Melodie des 66. Psalms.

Nun singt ein neues lied dem HErren, Er hat gethan viel wunderwerck, Er hat gesiegt mit grosen ehren Durch seines heil'gen armes stärck: 1)

Er hat uns heyl und sieg gegeben, Wir zweifeln nun nicht mehr daran, Und sein gericht hat er darneben Vor allen völckern kund gethan. 2)

2. Er lies ihm bald zu hertzen gehen, So gnad, als auch barmhertzigkeit, Auch treu und wahrheit läßt er sehen, Zu schützen Israel allzeit.

Das heyl, das er uns hat ge-

sendet, Hat man gesehen überall, An orten, da die welt sich endet: 3) Drum jauchzet ihm mit reichem schall.

3. Frolocket ihm und jubiliret, Die schönste lieder singet ihm, 4) Stimmt an zum lob, die saiten rühret, Die harfen schlagt, erhebt die stimm. 5)

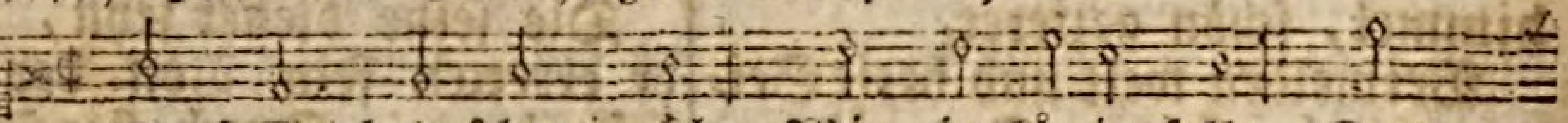
Laßt frisch in die trommeten blasen, Posaunet vor dem könig her; 6) Das meer braus, die erd gleicher masen, Und was auf erd ist und im meer. 7)

4. Die wasserström vor GOtt dem HErren Frolocken ihm all in gemein, Sich freuen wollen, GOtt zu ehren, Die hohen berg und harten stein: 8)

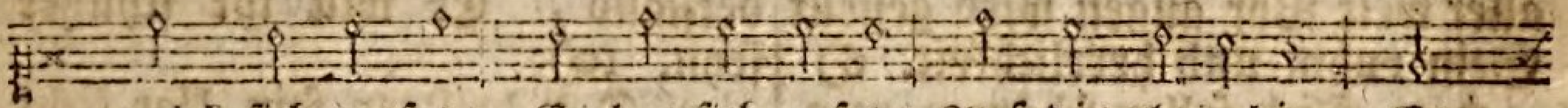
Dann er kommt jetzund, zu regieren Auf erden das menschlich geschlecht; Wohl er sein regiment wird führen, Und allem volck ertheilen recht. 9)

Der XCIX. Psalm. 99.

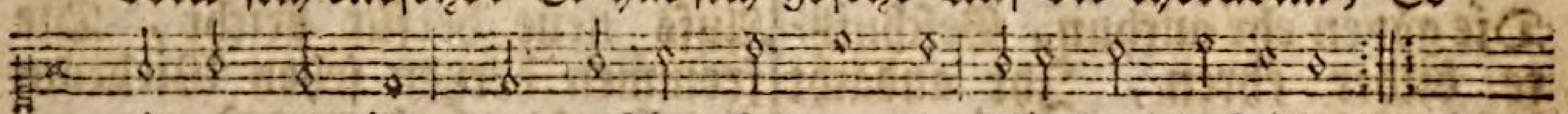
GOttes Reich soll man erheben wegen seiner Macht und Herrlichkeit, v. 1. 2. weil er wohl regieret, v. 3. 4. Gebät erhöret, Güte und Gerechtigkeit übet, v. 5-8.



DEr HErr herrschet wohl, Wie ein könig soll; Das



volck sich entsetzt: Er hat sich gesetzt Auf die cherubim; Es



zittern vor ihm Und erschrecket werden Alle leut auf erden. 1)

2. Gros ist GOtt der HErr Von gewalt und ehr, Auf dem berg Zion Uebertrift sein thron Alle völcker weit: 2) Drum ihm danckbar seyd, Deß nam gros ist freylich, Wunderbar und heilig. 3)

3. Dem könig, von macht Und ehr hochgeacht, Unrecht nicht gefällt, Billigkeit er hält: Gut gericht und recht In Jacobs geschlecht Hat er wohl gehalten, Und stets lassen walten. 4)

4. GOtt mit lob erhebt, Ehr und preis ihm gebt, Beuget eure knie Vor sein'm schemel hie; Heilig ist sein thron: 5) Moses und Aaron, Priester, die den HErren Hatten hoch in ehren, Samuel sodann Auch GOtt rufet an: Diese allzumal In noth und trübsal Zu GOtt mit gebät Riefen früh und spät; Er hat sie erhöret, Ihrer bitt gewähret. 6)

† 6. Aus der wolck herab Er anleitung gab, Und sie konnten ziehn, Weil die säul erschien: Sie hielten mit fleis Sein wort und geheis, Nach dem heil'gen bunde, Gantz von hertzens-grunde. 7)

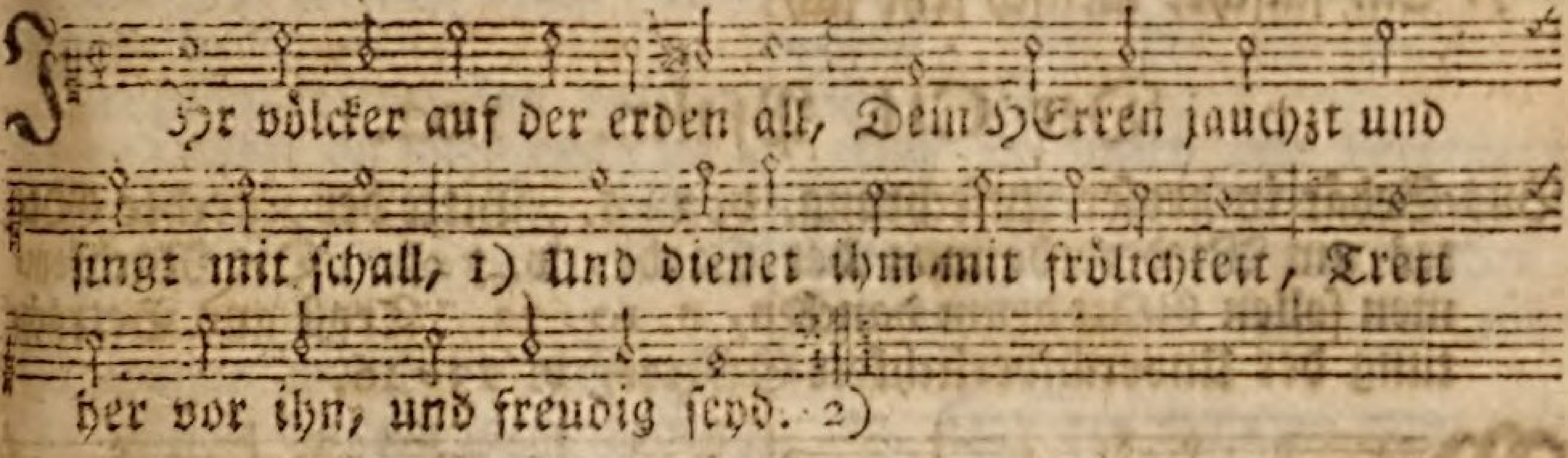
7. Und du, unser GOtt! Hörtest sie in noth, Sie nicht übergabst, Ihre sünd vergabst, Aus gnad und gedult: Doch sie ihrer schuld Und verbrechen wegen Hast zu strafen pflegen. 8)

8. GOtt den HErren preist, Und ihm ehr beweist, Die knie

vor ihm biegt, Mit bitt ihm anliegt, Auf dem berg Zion, Seiner wohnung thron, Da man GOtt thut ehre: Heilig ist der HErre! 9)

Der C. Psalm. 100.

GOTT, unserm Schöpfer und Erlöser, sollen alle Völcker mit Freuden dienen, v. 1-3. Seine Güte und Treue währet ewig, v. 4.



2. Wißt, daß er sey der wahre GOtt, Der uns ohn uns geschaffen hat, Wir aber sein arme gemeind Und seiner weide schaafe seynd. 3)

3. Nun geht zu seinen thoren ein, Es danck ihm jedes hertz, das rein, Kommt in den vorhof mit gesang, Sagt seinem namen lob und danck. 4)

4. Dann er, der HErr, sehr freundlich ist, Deß güte währt zu aller frist, Seiner zusag treu und wahrheit Währt für und für, in ewigkeit. 5)

Der CI. Psalm. 101.

Abbildung eines nach der Gottesfurcht eingerichteten Regiments.

2. Fürsichtig und unsträflich will ich leben, Auch bis du kommst, das reich mir einzugeben; Daß ich mein haus treulich und wohl regier, Ist mein begier. 2)

3. Kein böses ich will mir belieben lassen, Die übertretter pfleg ich sehr zu hassen, Auch deren keinen um mich leiden kan, Er bleibt hintan. 3)

4. Ein böses hertz muß eilends von mir weichen, Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen, Ein boshaftiger mir zu keiner frist Willkommen ist. 4)

5. Die mit verleumdung heim-

lich andre schmähen, Die können nicht vor mein'm gesicht bestehen, Ich leid den nicht, der hoch hervor sich thut Aus stoltzem muth. 5)

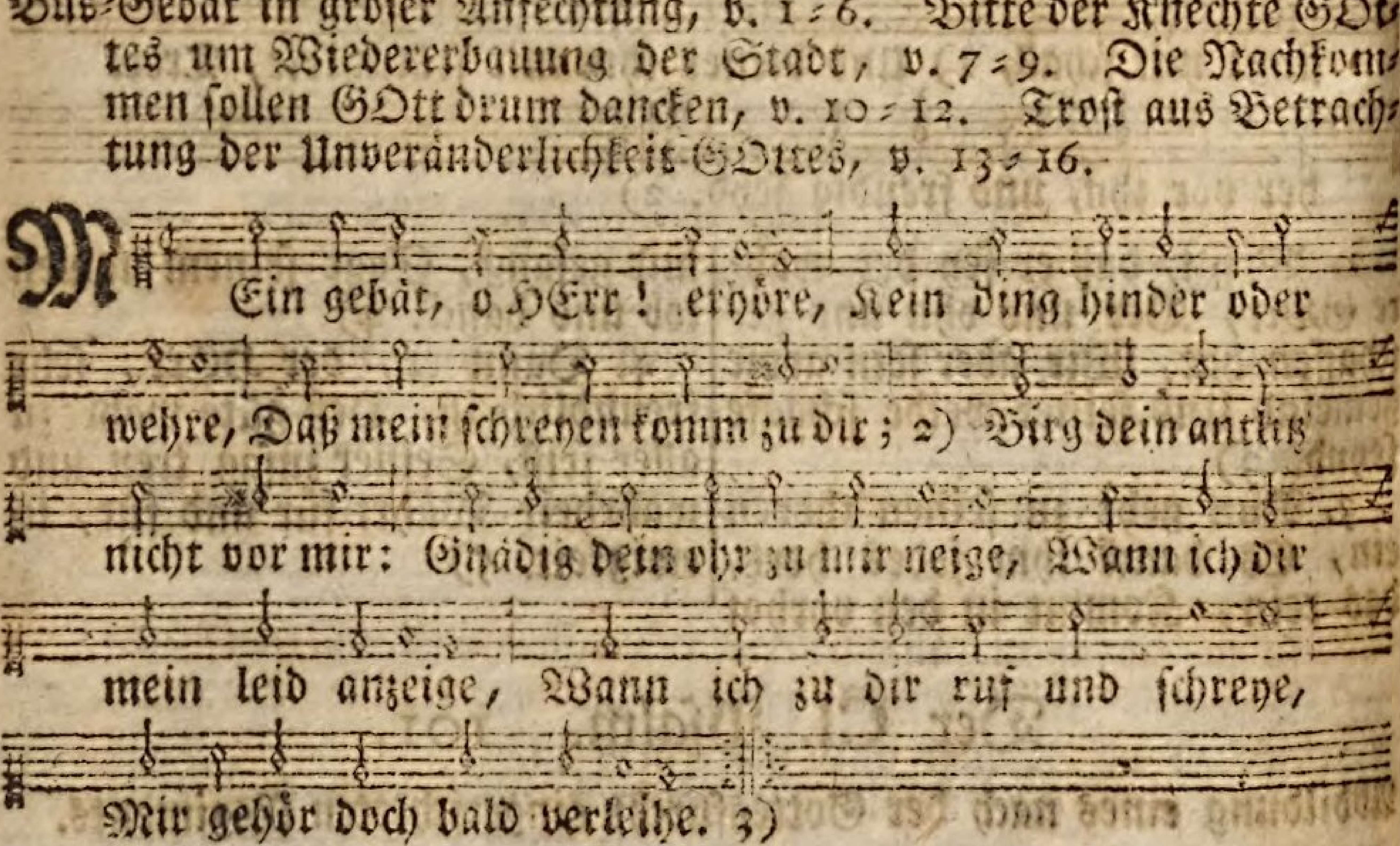
6. Mein auge soll auf treue achtung geben, Die in dem land führen ein ehrbar leben, Auf daß sie bey mir wohnen; fromme knecht Sind für mich recht. 6)

7. Ein falscher mensch setzt sich aus meiner hulde, In meinem haus ich ihn mitnichten dulte, Die lügen-mäuler kommen mir auch nicht Vor mein gesicht. 7)

8. Früh ich des lands gottlose will vertreiben, Ich laß der übelthäter keinen bleiben, Auf daß die stadt des HErren möge rein Und sauber seyn. 8)

Der CII. Psalm. 102.

Bus-Gebät in groser Anfechtung, v. 1-6. Bitte der Knechte GOttes um Wiedererbauung der Stadt, v. 7-9. Die Nachkommen sollen GOtt drum dancken, v. 10-12. Trost aus Betrachtung der Unveränderlichkeit GOttes, v. 13-16.



2. Dann die tag in meinem leben Hin sind gangen, gleich und eben, Wie ein nebel oder rauch, Mein gebein verdorrt ist auch,

Wie ein brand; in solcher mase 4) Ist mein hertz gleich dürrem grase, Daß ich auch mein brod zu essen, Schier vor elend muß vergessen. 5)

3. Meine haut mir an den beinen Hängt, vor seufzen und vor weinen, 6) Aus betrübtem muth und sinn Ich wie ein rohrdommel bin

In den grosen wüsteneyen; Durch mein stetes kläglich schreyen Bin ich worden gleich den eulen, Welche in der einöd heulen. 7)

4. Für unruh ich immer wache, Wie ein vogel auf dem dache, Der verlassen und einsam. 8) Meine feind, die mir sind gram,

Ohne maas mich schmähen täglich, Die mich lästern so unsäglich, Einem ein unglück zu fluchen, Bey mir ein exempel suchen. 9)

† 5. Asch hab ich wie brod gegessen, Da ich in dem leid gesessen; Mein geträncks, das mich erfrischt,

erfrischt, Mit den thränen ist vermischt, 10)
Deines grosen zornes wegen, Den du dich so liess'st bewegen, Daß du mich aufhubst, und wieder Warfest zu der erden nieder. 11)
6. Meine zeit ist hingeschlichen, Wie ein schatten weggewichen; Ich verdorre gleicher mas, Wie ein abgemeyet gras,
Das nicht wieder kan austreiben; 12) Aber du wirst ewig bleiben: Dein gedächtniß, HErr! wird währen Ewig, und ohn all aufhören. 13)
7. Darum wollst du dich erheben, Maase deinem zorne geben, Ueber die stadt Zion dich Laß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt ist die zeit vorhanden, Das sonst lang ist angestanden, Jetzund ist das stündlein kommen, Daß sie werd zu gnad genommen. 14)
8. Deine knechte ob den steinen Wehklag führen, und beweinen, Daß die stadt, sonst schön und gros, Liegen muß in einem klos. 15)
Doch die heyden dich, den HErren, Fürchten werden, und hoch ehren, Alle kön'ge hie auf erden Deinen namen rühmen werden. 16)
9. Dann da Zion lag darnieder, Baute sie der HErr doch wieder, Er lies seine herrlichkeit Sehen zu derselben zeit. 17)
Er hat der elenden flehen Ganz genädig angesehen, Ihr geschrey und gros wehklagen Gar nicht in den wind geschlagen. 18)
† 10. Diß soll man mit fleis aufschreiben, Daß es für und für mag bleiben, Auch hinförter werd gedacht, Und auf kindeskind gebracht:
Daß auch diese, so auf erden Sollen noch gebohren werden, GOtt, hoch in dem himmel droben, Der ding halben mögen loben. 19)
11. Dann er von der höhe schauet, Da sein heiligthum gebauet, Von dem himmel sein gesicht Auf die erd herab er richt, 20)
Daß er anseh das verlangen Deren, die da hart gefangen, Und daß er die rett aus nöthen, Die man richten sollt und tödten. 21)
12. Daß des HErren nam mit loben In Zion werd hoch erhoben, Und desselben majestät In Jerusalem erhöht; 22)
Wann die völcker aufgenommen, Da zusammen werden kommen, Und die könige, samt ihnen, GOtt dem HErren werden dienen. 23)
† 13. Er hat mir geschwächt die stärcke Auf dem weg, und, wie ich mercke, Mir verkürzet meine tag, 24) Darum sprach ich mit wehklag:
Mein GOtt! laß mich nicht verderben, In der helft meins lebens sterben: Wann sich alle ding schon wenden, Deine jahr sich nimmer enden. 25)
14. Dann die erd zu ihrer stunde Setztest du auf vestem grunde, Durch deiner hand kraft und macht Ist der himmel vest gemacht. 26)
Doch wird diß alles vergehen, Du, HErr! aber bleibst bestehen; Wie gewand sie werden alten, Und ihr schönes nicht behalten.
15. Und du wirst sie, HErr! dermassen, Wann du willt, verändern

ändern lassen, Wie ein kleid, das man viel trägt, Sich gar zu verschleissen pflegt. 27)

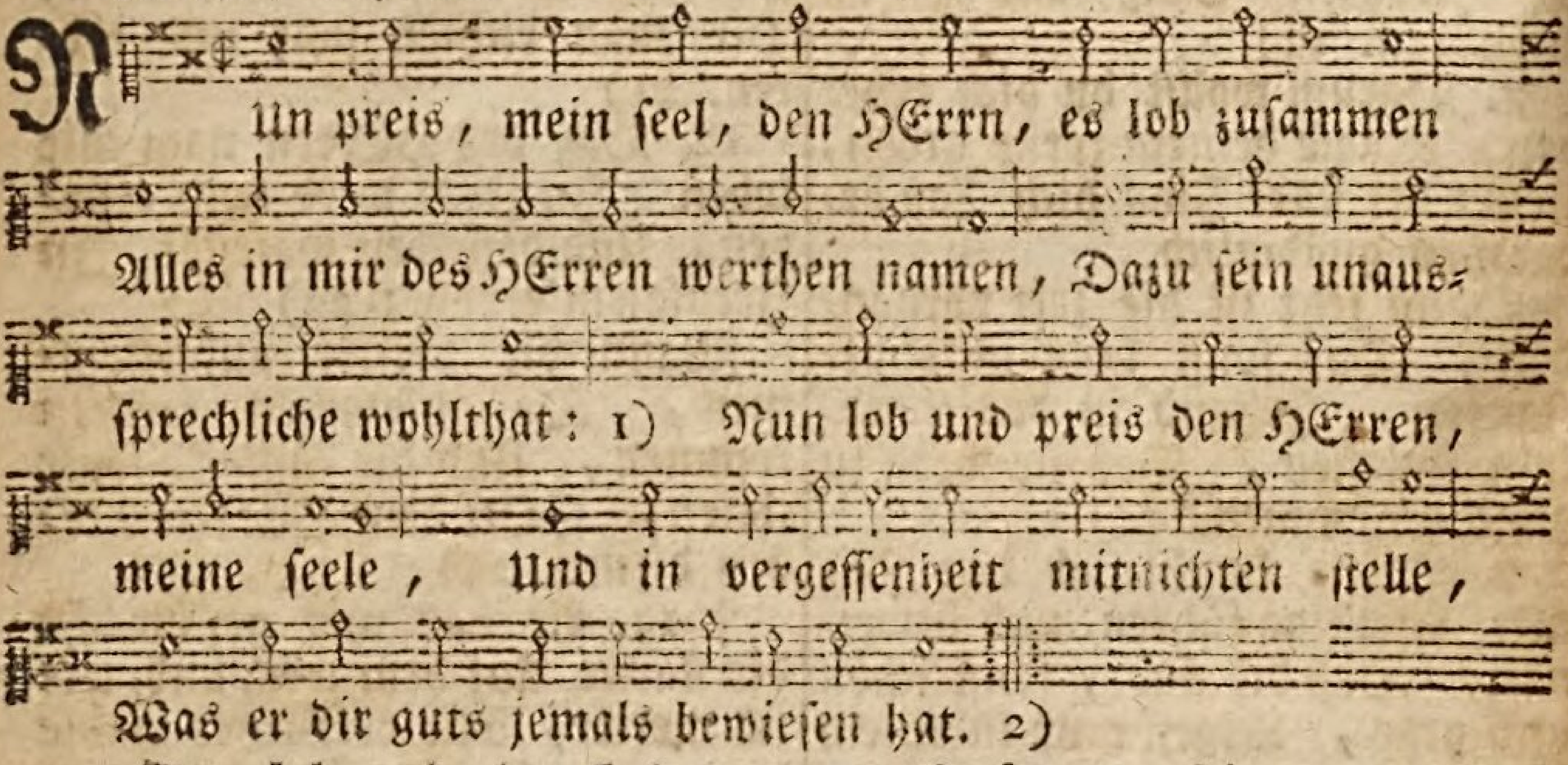
Du bist, der du bist gewesen, Unverwandelt bleibt dein wesen, Deine jahr kein ende wissen, Und dir nimmermehr verfliessen. 28)

16. Und derhalben auch nicht minder Werden deiner diener kinder Bleiben für und für allzeit, Das ist, bis in ewigkeit.

Deine fromme treue knechte, Samt ihrem gantzen geschlechte, Werden vor dir glücklich stehen, Und nimmermehr untergehen. 29)

Der CIII. Psalm. 103.

Ermunterung zum Lobe GOttes, wegen allerley Leibes- und Seelen-Wohlthaten, v. 1-3. wegen seiner Güte und Langmuth, und wegen der Beständigkeit und Ausbreitung seines Reichs, v. 4-11.



2. Sag lob und danck dem, der dir aus genaden Die sünd vergiebt, und heilet deinen schaden, Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit, 3) Der vom verderben dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit; 4)

3. Der dich erhält, und, so viel dir beliebet, Dir für den mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich, wie einen adler, jung und neu; 5) Der denen recht ertheilt, die unrecht leiden Von den'n, die sie verfolgen und sehr neiden: So fromm, barmhertzig, ist er, und getreu. 6)

4. Mosen er seinen weg hat wissen lassen, Den kindern Israel er gleicher massen Hat seine grose wunderwerck gezeigt. 7) Er ist der HErr, barmhertzig und sanftmüthig, Genädig und gedultig, fromm und gütig, 8) Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon, durch unsre sünd verletzet, Oftmals von uns mit seiner gnaden setzet, So zörnet er doch mit uns ewig nicht: 9) Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde, Vergilt auch nicht, was bös von uns geschicht. 10)

6. Dann

6. Dann seine güt er über die läßt walten, Die ihn recht fürchten und vor augen halten, So hoch die himmel ob der erden gehn: 11) All unsre schuld er von uns will abwenden, So weit, als in der welt die beyden enden, Morgen und abend, von einander stehn. 12)

†7. Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder, Die, ihn recht fürchtend, ihm bezeigen ehr: 13) Dann er weis unsre schöpfung und gebrechen, Und daß wir arme leut sind, und zu rechen Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr. 14)

8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher, und blühet gleicher mase, Als eine blum im feld, und macht sich breit: 15) Bald, wann ein scharfer wind darüber wehet, So fällt sie hin, verdorret und vergehet; Man weis dann nicht, wo sie stund vor der zeit. 16)

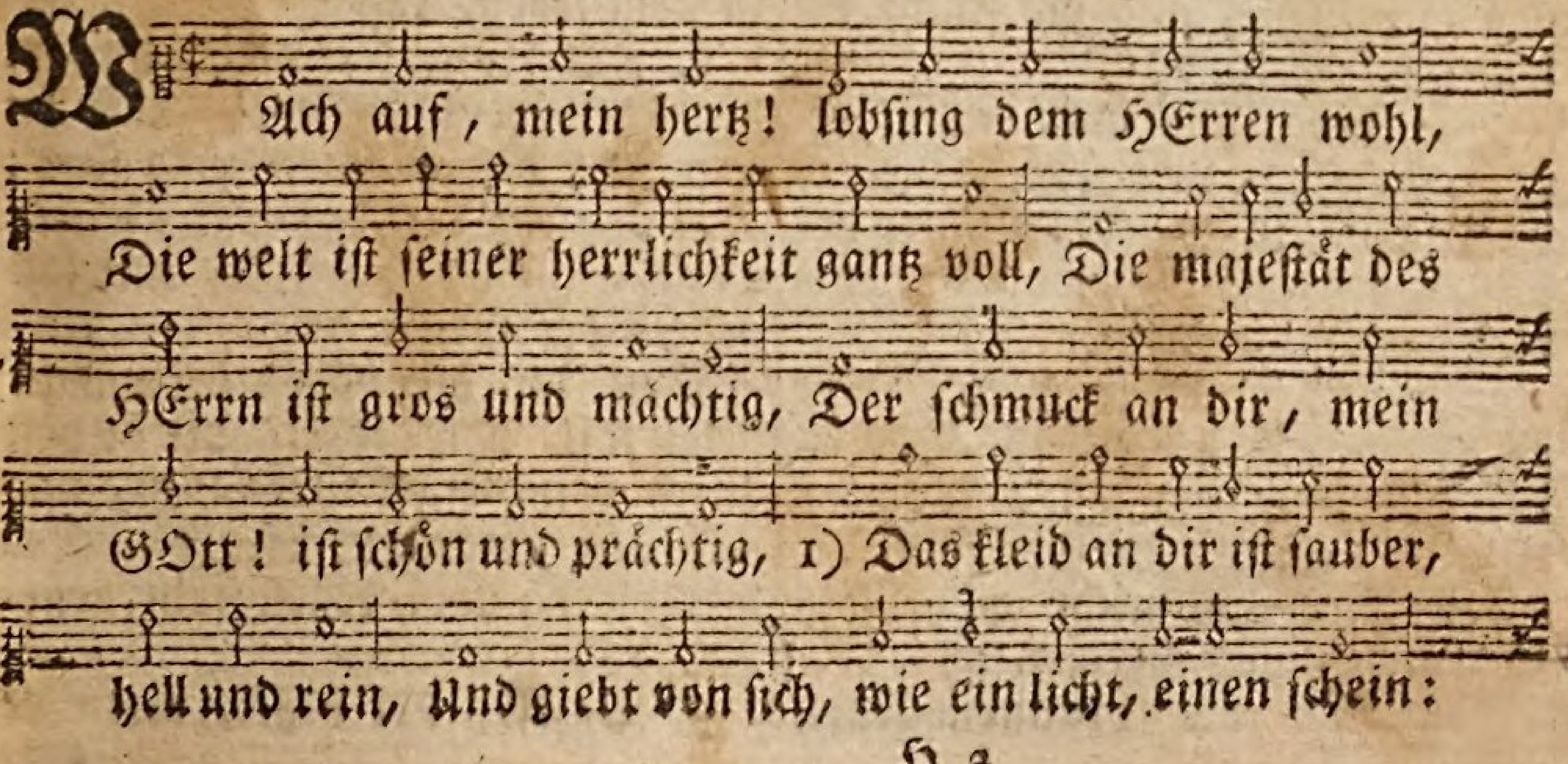
9. Des HErren gnad aber wird ewig währen, Ja über die, die ihn fürchten und ehren, Auf kindes-kind seine gerechtigkeit: 17) Ich meyne die, die seinen bund vest halten, Und im gedächtniß sein gebott behalten, Daß sie darnach thun treulich allezeit. 18)

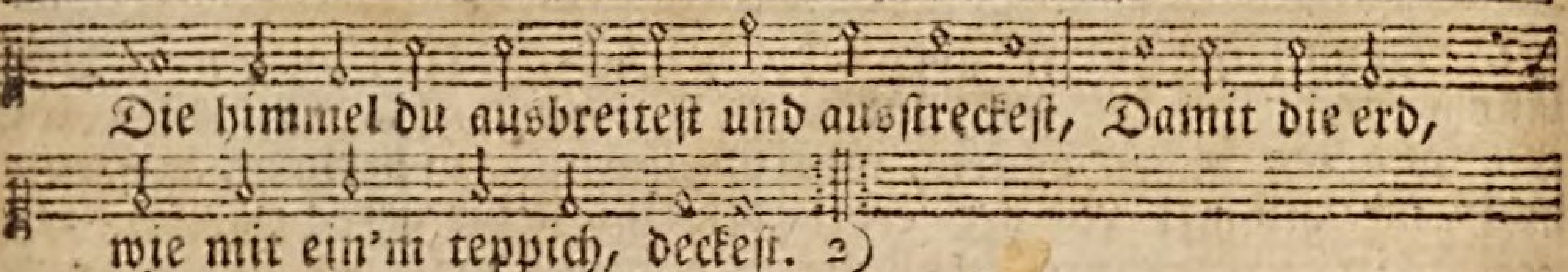
10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und richtet, Sein königreich geht über alle welt. 19) Ihr engel GOttes, lobet euren HErren, Ihr starcken helden, die ihr ihm zu ehren Thut, was er heist, und was ihm wohlgefällt. 20)

11. Nun lobt den HErren, ihr, seine heerschaaren, Ihr, seine diener, die sein wort bewahren, Und seinen willen thun mit treu und fleis: 21) An allen orten die geschöpf des HErren Ihn loben, und in seiner herrschaft ehren; Auch meine seel GOtt ewig lob und preis. 22)

Der CIV. Psalm. 104.

Erzehlung der Wercke der Erschaffung und Vorsehung, zum Preis der Macht, Weisheit und Güte GOttes, v. 1-13. Es hänget alles von GOtt ab, v. 14. 15. Ermunterung zum Lobe der göttlichen Gerechtigkeit und Gnade, v. 16-18.





2. Das wasser du um dich gewölbet hast, Wie einen tempel und schönen pallast, Auf wolcken fährst du, wie auf einem wagen, Es müssen dich des windes flügel tragen: 3)

Zu engeln machest du die schnellen wind, Die du aussendst wie botten, die geschwind; Donner und blitz, mit ihren feuer-flammen, Haben bey dir der diener amt und namen. 4)

3. Geleget hast du dieses erden-rund Durch eine gegenwaag auf vestem grund, Auf dem es bleiben wird zu allen zeiten, Und sich nicht kan bewegen auf die seiten. 5)

Zuvor war es bedecket mit dem meer, Das wasser, wie ein kleid, um das gieng her, Die wasser-fluten drüber gar herflossen, Die hohen berg auch wurden übergossen. 6)

4. Bald aber, da du sie bedräuet hast, Von dannen hat geeilt der wassern last; Da sie den donner deiner stimm vernahmen, Da wichen sie, und die flucht eilends nahmen. 7)

Die berg sah man aufgehen überall, Hernieder setzten sich die tiefen thal, Ein jedes seinen ort behielt gar eben, Den du ihm einmal hattest eingegeben. 8)

† 5. Das meer hielt seine grentz, mit dem bescheid, Daß es nicht drüber ausflöß anderweit, Und daß forthin die oberfläch der erden Von ihm nicht mehr sollt überschwemmet werden. 9)

Du hast die brunnenquellen allzumal Verordnet in die gründ und tiefe thal, Daselbst die bäch und flüß, die sich ergiesen, Zwischen den bergen her mit rauschen fliesen. 10)

6. Das ist darum, daß die thier auf dem feld, Darzu das wild, das sich in wäldern hält, An diesen wassern und den frischen brunnen Sich träncken, und allda erquicken können. 11)

An solchen orten hört man ein getön Von vögeln, die unter dem himmel schön, Auf grünen zweigen sitzend, helle singen, Daß erd und luft von ihnen lieblich klingen. 12)

7. Die berg befeuchtst du von der höh herab, Und das ist eine höchst-erwünschte gab, Daß du also durch deine milde hände Mit früchten füllst die felder aller ende. 13)

Heu du dem vieh und thieren allzumal Zum futter wachsen lässest überall; Dem menschen du um arbeit pflegst zu geben Kraut und geträyd, nothdürftig zu dem leben. 14)

8. Zur frölichkeit giebst du dem menschen wein; Brod giebst du ihm, auf daß er starck mag seyn; Das öl giebst du, daß er in gleicher weise, Schön von gestalt, mit lust genies der speise. 15)

Von dir die bäum bekommen ihren saft, Die cedern, die du hast durch deine kraft Gepflantzt, und auf den Libanon gesetzet, Die werden da vom regen fein genetzt. 16)

9. Daselbst der vogel, mancher

art,

art, auch pflegt Sein nest zu machen, da er eyer legt; Der reyger, daß er ruh in seinem neste, Macht seine wohnung auf der tannen äste. 17)

Die hohe berg der hirsch und gemse sucht, Und hat, wann es gejagt, dahin zuflucht; Es wohnen auf den felsen die kaninen, Die sich zu ihrem schutz der klüft bedienen. 18)

† 10. Du hast gesetzt den mond, der wandelbar, Zum unterscheid der monat in dem jahr; Die sonn weis, wo sie sich soll niederlassen, Und pflegt dahin zu halten ihre strassen. 19)

Du hast das finster in der luft gemacht, Dadurch vom tag geschieden wird die nacht. Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen Herfür aus ihren höhlen zu bewegen. 20)

11. Die jungen löwen auch auf gleiche weis Bey GOtt dem HErren suchen ihre speis, Für grosem hunger nach dem raub sie brüllen, Sich satt zu essen und den bauch zu füllen: 21)

Wann aber früh die sonn wiedrum herleucht, Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht, Da ruhen sie, und bleiben so lang drinnen, Bis es wiedrum zu dunckeln will beginnen. 22)

12. Der mensch dann früh von seiner ruh aufsteht, Und, dem beruf nach, an die arbeit geht, Es sey auf äcker, wiesen, oder garten, Kan er bis in die nacht der arbeit warten. 23)

O wie sind deine werck so wunderbar, Durch dich geschaffen weislich gantz und gar! Sie können alle nicht erzehlet werden, Voll deiner güter ist der kreis der erden. 24)

13. Was nun belangt das grose weite meer, Kein mensch wird zehlen können nimmermehr Die fisch und thier, die gros und klein darinnen, Ungleich von art und von gestalten, schwimmen. 25)

Darauf gehn hin und her die grose schif, Die wallfisch schwimmen auch darunter tief, Die du darein gesetzt, daß sie da wühlen, Und mit den starcken wellen gleichsam spielen. 26)

† 14. Es wartet auf dich, was da lebet hier, Und hebet seine augen auf zu dir: Du giebest ihnen speis zu ihren zeiten, Sie sammlen, was du für sie läßt bereiten. 27)

Du sättigest und füllest sie mit lust; Und wann du deine milde hand aufthust, So ist da weder mangel, noch gebrechen; Dann du weist ihre nothdurft auszurechen. 28)

15. Verbirgst du dein gesicht, das ihnen schien, So zittern sie, und fallen bald dahin; Entzeuchst du ihren athem, zu der stunden Sind sie nicht mehr, und wie ein staub verschwunden: 29)

Wann du sie aber nur anhauchst allein, Bald sie sich wiederum verneuen fein: Dann sie da lebendig gemachet werden, Du machest auch neu die gestalt der erden. 30)

16. Dem HErren sey lob, ehr in ewigkeit, Sein sey die majestät und herrlichkeit. Der HErr hat sonderlich ein wohlgefallen An seinen wercken und geschöpfen allen. 31)

Von seinem Anblick sich die erd bewegt, Für seinem grimm sie gar zu beben pflegt, Vom zittern man die berg auch rauchen

spüret, Wann sie der HErr ein wenig nur anrühret. 32)

17. Psalmen ich singen will GOtt, meinem HErrn, So lang, als in mir wird der athem währn: Ich will den HErrn verehren stets, so lange, Als ich nur leb, mit meinem lobgesange. 33) Doch wiedrum bitt und wünsch ich von ihm das, Daß er mein singen ihm gefallen laß; Dann will ich mich von gantzem hertzen freuen, Und seinen ruhm zu jeder zeit verneuen. 34)

18. Der sünder hier, der da verachtet GOtt, Wird, wann er sich nicht bessert, ausgerott, Also, daß er nicht kommt zum sel'gen leben: Mein geist den HErren soll mit lob erheben. 35)

Der CV. Psalm. 105.

Ermahnung, GOtt als Bundes-GOtt zu loben, zu fürchten und zu suchen, v. 1-6. zu dem Ende hat GOtt Israel aus Egypten geführet, und viele Wunder bewiesen, v. 7-24.

Kan nach der Melodie des 80. oder 94. Psalms gehen.

Nun lobt und danckt GOtt allzusammen, Ruft an bey seinem werthen namen, Sein lob ruft aus bey jederman, In allem, was er hat gethan; Bey allen völckern auf der welt Die grose wunderwerck vermeldt. 1)

2. Frolocket ihm mit psalmen-singen Von seinen grosen wunder-dingen, 2) Rühmt seines heil'gen namens ehr, Die ihr ihn fürchtet, freut euch sehr; Es freu sich jedes hertz und muth, Der GOtt sucht, seinen willen thut. 3)

3. Den HErren sucht ohn unterlassen, Deß macht und antlitz gleicher massen. 4) Auf seine thaten jeder merck, Vergeßt nicht seiner wunderwerck, Verkündiget seine gericht, Die er mit seinem mund ausspricht. 5)

4. Ihr, die von Abraham gebohren, Den GOtt zu seinem knecht erkohren, Die ihr von Jacob auf die welt Seyd kommen, und die GOtt erwehlt, 6) Das ist GOtt, unser starcker hort, Der da regiert an allem ort. 7)

† 5. Er denckt allzeit, zu aller stunde, Nach seinem ewig vesten bunde, An seiner zusag wahres wort, Das dann soll bleiben fort und fort, Auch bis auf den tausenden stamm, 8) Den bund macht er mit Abraham.

6. Er denckt, sag ich, was er geschworen Dem Isaac, den er ihm erkohren, 9) Und Jacob zugesagt gewiß, Darauf er sich kühnlich verlies, Daß Israel zum bunde wär, Welcher aufhöret nimmermehr. 10)

7. Er sprach: ich will dir auch darneben Das Cananäisch land eingeben, Dasselbe soll dein erbgut seyn, Die schnur des looses räumt dirs ein; 11) Wiewol sie waren da gering, Nach anzahl wenig und fremdling. 12)

8. Da fiengen sie bald an zu wandern Von einem volck und land zum andern, 13) Und GOtt der HErr bey ihnen stund, Daß ihnen kein mensch schaden kunnt, Auch könige hat seine macht Um ihrentwillen umgebracht. 14)

† 9. Meine gesalbten nicht beleidigt, Meine propheten nicht beschä-

beschädigt. 15) Er schickt auf er-
den hungers-noth; Da nun ein
mangel war am brod, 16) Da
sandt er ihnen einen mann, Zu
ihrem unterhalt, voran.

10. Das war Joseph, der einem
herren Zu einem knecht verkauft
ward ferren, 17) Sein fus wurd
in den stock gesteckt, In eisen wurd
sein leib gelegt, 18) Bis es zeit
war, daß GOtt sein wort Erfül-
let, und das setzet fort.

11. Weissagung ihn in ansehn
brachte, Ihm einen grosen namen
machte, 19) Daß auch der könig
endlich sandt, Lies ihn erledigen
der band, Der herr des landes lies
ihn los, 20) Und machte ihn her-
nach sehr gros.

12. Ueber sein haus, in allen sa-
chen, Lies er ihn zu ein'm herren
machen, Auf daß ihm alle, gros
und klein, Gar unterworfen soll-
ten seyn, 21) Daß er die alt'sten
in dem land Die weisheit lehrte
mit verstand. 22)

† 13. Und da hat Israel sich
eben In der Egypter land bege-
ben, Jacob ein gast ward im land
Cham: 23) GOtt lies zunehmen
seinen stamm, Gewaltig sie da
worden seynd, Ja mächtiger, dann
ihre feind. 24)

14. GOtt aber, da diß lang ge-
währet, Wandt ihnen ihr hertz, das
verkehret, Daß unter sie die zwie-
tracht kam, Sie wurden seinem
volck sehr gram, Daß sie mit list
und wider recht Zu dämpfen dach-
ten seine knecht. 25)

15. Damals er Mosen sandt zu
ihnen, Der ihm treulich gewohnt
zu dienen, Auch Aaron, den er
ihm erwehlt: 26) Durch die ward
GOtt selbst angemeldt; Sie mach-
ten männiglich bekannt Deß wun-
der in Egyptenland. 27)

16. Er schickte finsterniß auf er-
den, Daß es mußt alles dunckel
werden. Die zween verrichteten
mit fleis GOttes befehl und sein
geheis. 28) Zu blut er ihre was-
ser macht, Die fisch darinnen er
umbracht. 29)

† 17. Das erdreich wimmelt
gar von kröten, Die krochen weit,
auch zu den städten, Bis in des
königs kammern ein: 30) Und
wann er sagt ein wort allein,
Nahms ungeziefer überhand,
Es wurd voll laus im gantzen
land. 31)

18. Für regen lies er hagel ge-
ben, Mit feuerflammen er die
reben 32) Und feigenbäum
schlug, daß auch kaum Im land
sich fund ein gantzer baum. 33)
Er sagt ein wort, da kamen
bald Heuschrecken, käfer, mit
gewalt. 34)

19. Diß ungezieffer, mit dem
grase, Die frücht im land und feld
abfrase. 35) Er schlug im land
die erstgebuhrt, Die ersten erben,
36) und er führt Sein volck her-
aus, gar wohl besoldt Mit vielem
silber und mit gold.

20. Es war niemand in ihrem
heere, Der schwach und kranck
befunden wäre, 37) Daß die
Egypter auch also Desselben aus-
zugs waren froh, Damit sie ihrer
würden los, Dieweil ihr schrecken
war so gros. 38)

† 21. Mit einer wolck er sie be-
deckte, Die er fein über sie aus-
streckte, Ein feuer er am himmel
macht, Das ihnen leuchtet in der
nacht, 39) Gab ihnen auch der
wachteln satt, Wann man allein
ihn darum bat.

22. Vom himmel gab er brod
zur speise, 40) Riß auf den fels,
daß haufen-weise Zum tran-

das wasser sprung heraus, Und lief durch dürre ort mit braus; 41) Dann er sein wort zu hertzen nahm, Dacht an seinen knecht Abraham. 42)

23. Mit lust er sein liebs volck ausführte, Freud man bey den erwehlten spürte; 43) Der heyden land er ihnen gab Mit allem ihrem gut und haab, Das sie mit arbeit ihrer hand Erworben hatten in dem land. 44)

24. Das thät er ihnen von deswegen, Weil sie giengen auf seinen wegen, Und weil sie thaten sein geheis, Und sein gesetz mit allem fleis Bewahreten zu aller zeit: Drum lobet GOtt in ewigkeit. 45)

Der CVI. Psalm. 106.

Glückseligkeit der Bundesgenossen GOttes, v. 1 - 3. Erzehlung der Undanckbarkeit der Israeliten in Egypten, in der Wüste und in Canaan, v. 4 - 23. Preis der göttlichen Erbarmung, v. 24 - 26.

2. Wohl dem, der GOtt's gebotte hält, Und sein thun recht darnach anstellt. 3) Denck an mich, HErr! durch deine liebe, Die du gegen deinem volck trägst, Besuch mich durch dein heyl, und übe An mir die gnade, wie du pflegst; 4)

3. Daß ich der güter werd gewährt, Die den erwehlten sind beschehrt, Und daß ich lust und freud bekomme Aus deines volckes wohl allein, Und daß ich mag, zu deinem ruhme, Mit deinem erbtheil frölich seyn. 5)

† 4. Auch unsre vätter, und auch wir, Gesündigt haben gegen dir, Darzu geführt ein gottlos wesen, Begangen grose sünd und schand: 6) Sie haben bey sich nicht ermessen Die wunder in Egyptenland.

5. Die treu, die du an ihn'n gethan, Die sahn sie nicht gebührlich an, Sind dir gewesen schon entgegen Dort in der wüst am rothen meer; 7) Doch half GOtt von sein's namens wegen, Zeigt ihnen seine macht und ehr. 8)

6. Das schilf-meer er bedräut und schalt, Und es wurd trocken alsobald; Er führt sie durch die tief des wassers, Wie durch ein öde wüsteney, 9) Erlöst sie von der hand des hassers, Und seiner grosen tyranney.

7. Von ihrer feind gewalt und macht Frey, los und ledig er sie

macht: 10) Den feind das wasser mußt ertrancken, Daß auch davon nicht einer kam; 11) Da mußten sie sein's worts gedencken, Glaubten, und lobten seinen nam. 12)

† 8. Jedoch vergasen sie alsbald Des HErren werck, die manigfalt; Bey ihm sie trost und rath nicht suchten: 13) Ihr hertz zu sehr an wollust haft, GOtt in der wüsten sie versuchten, Und prüften seine macht und kraft. 14)

9. Da ward erfüllt ihr eigenwill, Zu essen sandt der HErr so viel, Daß sie dafür nur eckel hatten, 15) Und sie im lager und im feld Aufrührisch wider Mosen tratten, Und Aaron, die GOtt hatt erwehlt. 16)

10. Die erde hat sich aufgethan, Verschlang Dathan und Abiran; 17) Ueber die rotte der gottlosen Das feuer kam, und sie verzehrt. 18) Ein kalb sie auf dem Oreb gossen, Von ihnen solches wurd geehrt. 19)

11. Also verkehrten sie ihr ehr, Das war nemlich ihr gott und herr, In form eins kalbs, das heu muß fressen, 20) Dachten an GOtt nicht, den Heyland: Sie hatten aller ding vergessen, Die er thät in Egyptenland. 21)

† 12. Die wunderwerck in dem land Cham Ihr keiner mehr zu hertzen nahm, Was schrecklich werck er hatt zuvoren Bewiesen an dem rothen meer: 22) Drum er, durch sie gereitzt zu zoren, Vertilgen wollt ihr gantzes heer.

13. Wo Moses, der erwehlte mann, Sich nicht ins mittel hätt gethan, Den dingen nicht wär bald vorkommen, Und GOttes zorn hätt abgekehrt, Die straf, die GOtt hatt' fürgenommen, Sie hätt vertilget und verzehrt. 23)

14. Sie fragten nach dem land nicht mehr, Darnach sie doch verlangt so sehr; An sein wort sie nicht glauben hatten: 24) Sie murreten in ihrer hütt, Und liesen sich sein wort nicht rathen, Aus widerspenstigem gemüth. 25)

15. Drum, da sie's machten gar zu grob, GOtt über sie die hand aufhob, Daß er sie in der wüst mußt schlagen, 26) Und ihren saamen allzumal Von einem ort zum andern jagen, Im land zerstreuen überall. 27)

† 16. Doch nicht viel zeit fürüber gieng, Dem Baal Peor ihr hertz anhieng, Daß sie der götzen opfer assen. 28) Von wegen deß hat GOtt der HErr Die plagen auf sie kommen lassen, Dann ihn ihr thun erzörnte sehr. 29)

17. Dasselb mal Pinehas auftrat, Und strafte ihre missethat, Dadurch er solche straf aufhobe; 30) Das ihm dann zur gerechtigkeit Gedeutet wurd, und einem lobe, Für und für, bis in ewigkeit. 31)

18. Zum zorne sie ihn reitzten da Am hader-brunn zu Meriba. Moses, durch übels viel geübet, Wurd heftig von dem volck geplagt, 32) Daß er, von hertzen sehr betrübet, Schier etwas hätt zu viel gesagt. 33)

† 19. Die heyden sie nicht dämpften zwar, Wie doch von GOtt gebotten war, 34) Sondern vermengten sich mit ihnen, Und lerneten ihr thun damit; 35) Man sah sie ihren götzen dienen, Das ihnen zum fallstrick gerieth. 36)

20. Dann sie selbst ihre leibes-

frucht, Die söhn und töchter, als verflucht, Den teufeln aufgeopfert haben; 37) Unschuldig blut vergosse man, Die kinder sie zum opfer gaben Den götzen im land Canaan.

21. Also befleckten sie das land Mit blut, durch mörderische hand: 38) Sie selber greulich sich befleckten Mit bösen thaten, ohne scheu, Derhalben, daß sie sich tief steckten In abgöttische hurerey. 39)

22. Da wurd GOtt über sie bewegt, Sein grimm sich wider sie erregt, Nur greul er über sein erb fasset, 40) Gab über sie den heyden macht, Bey denen sie schon gar verhasset, Die sie beherrscht und unterbracht. 41)

† 23. Ja ihre feind sie plagten sehr, Und ihre hand ward ihnen schwer: 42) Oft rettet er sie aus gefahren, Doch war stets wider ihn ihr rath; Und daß sie unterdrücket waren, Das machte ihre missethat. 43)

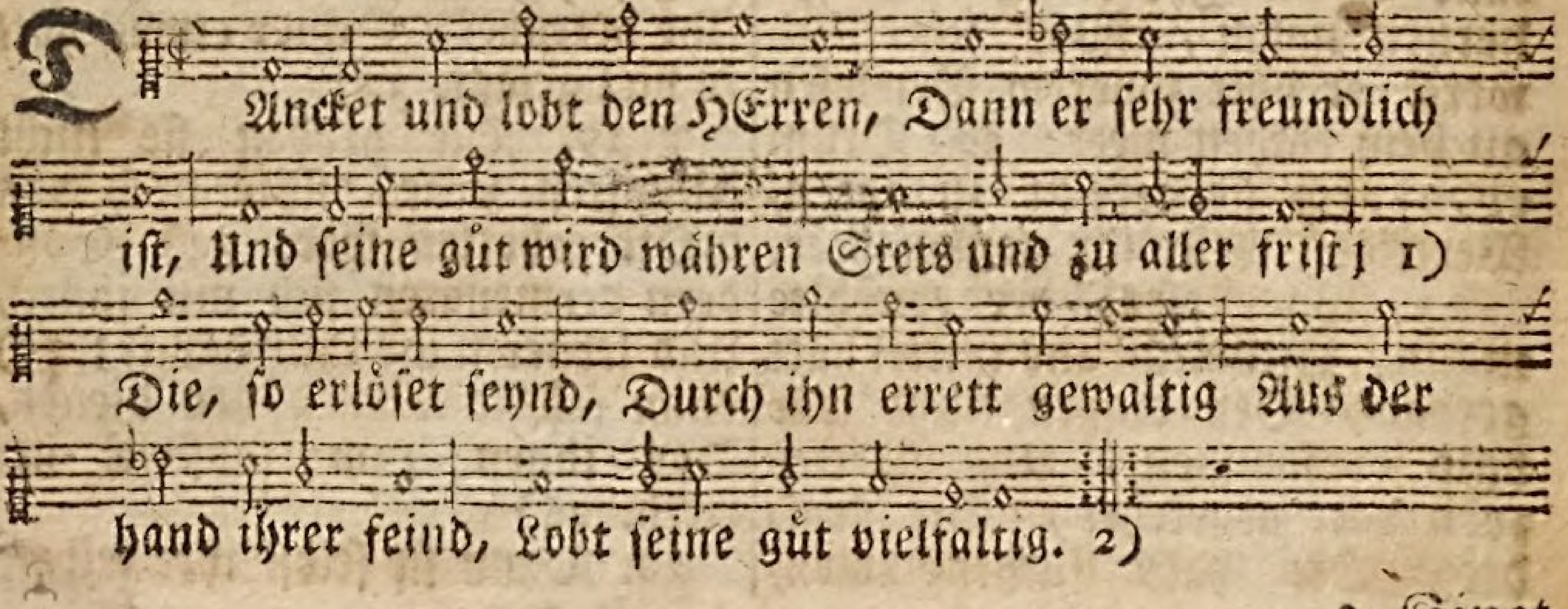
24. Doch hat er, als der treue GOtt, Sie angesehen in der noth, Erhört ihr seufzen und ihr schreyen, 44) Gedacht an seines bundes eyd, Also, daß er sichs lies gereuen, Und ihnen thät barmhertzigkeit. 45)

25. Wiedrum er ihnen gnädig macht, Die ins gefängniß sie gebracht. 46) Hilf, GOtt! bring uns wiedrum zusammen, Zerstreuet in der heydenschaft, So wolln wir loben deinen namen, Und rühmen deine GOttes-kraft. 47)

26. Gelobt sey ewig unser HErr, GOtt Israel sey lob und ehr, Wir preisen seinen werthen namen. Daß diß gewißlich werde wahr, So sprech das volck nun alles: amen, Sein lob und ehr bleib immerdar! 48)

Der CVII. Psalm. 107.

Dancksagung für Errettung aus allerley Nöthen. Zum Exempel: Es sollen GOtt dancken, die er aus der Irre zurecht geführet, v. 1-4. die aus dem Gefängniß erlediget sind, v. 5-8. die von Kranckheiten befreyet, v. 9-11. die aus Wassers-Gefahr kommen, v. 12-16. die, welchen GOtt Fruchtbarkeit der Erden verliehen, v. 17-19. die, so aus Verachtung empor gekommen, v. 20. Die frommen machen sich die Trübsal zu Nutz, v. 21. 22.



2. Singt

2. Singt ihm mit lobgesange, Die er zusammen bracht Vom auf- und niedergange, Mittag und mitternacht; 3)
Die, wo kein weg gebahnt, Durch wüsten mußten gehen, Da weder stadt noch land, Zu bleiben, war zu sehen; 4)

3. Und da groser gebrechen An speis und auch an tranck Ihr hertz begunnt zu schwächen, Und macht sie matt und kranck: 5)
In solcher angst sie GOTT Sehnlich mit ernst anflehten, Der sie aus aller noth Genädig pflegt zu retten. 6)

4. Fein er sie gleiche strassen Richtig geführet hat, Sich da nieder zu lassen, Da eine wohnungs-statt. 7)
Die sollen GOtt mit schall Für seine güt lobsingen, Und sagen überall Von diesen wunderdingen, 8)

5. Daß er mit frischen quellen Die durstigen getränckt, Den hungerigen seelen Die füll der speis geschenckt; 9)
Auch die in finsternuß Gefangen und geschlagen, Mit marter und verdruß Schwer eisen mußten tragen. 10)

† 6. Daß sie nicht recht betrachtet GOtt's heilsame gebott, Des Höchsten rath verachtet, Damit getrieben spott: 11)
Drum wurden sie gestraft, Gezüchtigt mit viel plagen; Niemand da rettung schaft, Da sie darnieder lagen. 12)

7. Da sie nun in den nöthen Zu GOtt gebät gethan, Da lies er sie erretten, Und nahm sich ihrer an. 13)
Er macht sie los alsbald, Dann er die band zerrissen, Und führt sie mit gewalt Aus todes-finsternissen. 14)

8. Die sollen GOtt lobsingen Für seine güt mit schall, Und von den wunderdingen Bezeugen überall. 15)
Er stöst auf und zerschlägt Die starcke ehrne thüren; Wo riegel fürgelegt, Die bricht er ohn anrühren. 16)

9. Die narren und die thoren, Die ihre sünde plagt, Und fühlen GOttes zoren, Die ihr gewissen nagt, 17)
So ihnen speis und tranck Nur eckel macht und grauen, Daß sie auch, schwach und kranck, Den tod vor augen schauen: 18)

10. Wann die nun zu ihm schreyen, Als einem frommen GOtt, So will er gnad verleihen, Hilft ihnen aus der noth. 19)
Wann er ein wort nur redt, So hilft er auf den schwachen, Vom tod er sie errett, Pflegt sie gesund zu machen. 20)

11. Die sollen GOtt lobsingen, Für seine güt mit schall, Und von den wunderdingen Bezeugen überall. 21)
GOtt sie, von hertzen rein, Danck opfern, und erzehlen Die werck des HErrn allein, Mit freudigkeit der seelen. 22)

† 12. Die mit den schiffen fahren Auf weitem tiefen meer, Zu wasser mit gefahren Handthieren hin und her, 23)
Die sollen GOtt's gewalt Verstehn aus seinen wercken, Deß wunder mannigfalt Im tiefen wasser mercken. 24)

13. Wann er nur spricht zum winde, Alsbald er sich erregt, Er fährt aus gantz geschwinde, Die wellen er bewegt. 25)
Sie fahren auf zur stund, Un-

an den himmel schlagen, Bald fallen sie zu grund; Es möcht ihr hertz verzagen. 26)

14. Sie taumeln in den meeren, Gleichwie ein truncțner mann; Kein rath ist da zu hören, Wie greifen sie es an? 27)

Doch, da sie in dem fall Zu GOtt dem HErren flehen, So rettet er sie all, Daß sie nicht untergehen. 28)

15. Er bringt schön wetter wieder, Und stillt das brausend meer; Er legt die wellen nieder, Die sich erheben sehr. 29)

Viel freud man alsdann spürt, Wann sich die wellen stillen, Zu land der HErr sie führt, Nach ihrem wunsch und willen. 30)

16. Die sollen GOtt lobsingen Für seine güt mit schall, Und von den wunderdingen Bezeugen überall. 31)

Sie sollen der gemein GOtt's lob gar nicht verhalten, Vielmehr ihm danckbar seyn, Jhn rühmen bey den alten. 32)

† 17. Die flüß er läßt vertreugen, Das trockne bringt er schnell, Er macht auch gar verseigen Selbst eine wasserquell. 33)

Er macht ein fruchtbar land Zur unfruchtbaren erden, Drum, daß viel sünd und schand Daselbst begangen werden. 34)

18. Er netzt mit schönen flüssen Die öde truckne ort; Jhm quellen werden müssen, Da alles ist verdorrt. 35)

Und solche ort er pflegt Hungrigen einzugeben, Da man dann städt anlegt, Beysammen fein zu leben. 36)

19. Das feld sie da besäen, Und richten weinberg an, Daß jährlich frücht aufgehen, Davon man leben kan. 37)

Reichlich segnet er sie, Daß sie gemehret werden, Und daß sich an dem vieh Nicht mindern ihre heerden. 38)

20. Bald sie abnehmen wieder, Und werden hart bedrängt, Und sehr gedrucket nieder, Geängstigt und gezwängt. 39)

Die fürsten machet er Verächtlich, und sie führet Jrr in der wüst umher, Da kein weg wird gespüret. 40)

21. Er schützt und bringt zurechte Den armen, der beschwert, Wie heerden sein geschlechte Mit kindern er vermehrt. 41)

Das hertz für freuden hüpft Den frommen, die das sehen; Das maul wird den'n gestopft, Die nur bosheit begehen. 42)

22. Die ding soll nun betrachten, Wer witz und weisheit hat, So wird er draus erachten Des HErren güt und gnad. 43)

Der CVIII. Psalm. 108.

Lob GOttes für seine Gnade und Treue, v. 1. 2. Hofnungvolles Gebät um Sieg, v. 3-7.

In der Melodie des 60. Psalms.

HErr GOtt! ich nun bereitet bin, Daß ich von hertzen, muth und sinn, Dir ein lied frölich singen will, Und dichten auf dem säitenspiel. 2)

Psalter und harf, nun macht euch auf, Stimmt an, und lautet fein zu hauf, Dann ich mir nun hab fürgenommen, Vor GOtt den HErren früh zu kommen. 3)

2. Ich

2. Ich will dich, HErr GOtt! loben schon Vor allem volck, mit frohem ton, Mit psalmen will ich preisen dich Von hertzens-grund vor männiglich: 4)

Dann deine gnad und gütigkeit Streckt sich über den himmel weit, Und deiner wahrheit klare zeichen Auch gar über die wolcken reichen. 5)

3. Ueber den himmel dich erheb, Dein ehr über die erden schweb, 6) Deinen geliebten hilf aus noth, Reich deine hand, erhör mich, GOtt! 7)

GOtt mich von seinem heil'gen ort Erfreut hat, und erhört sofort: So wird Sichem von mir besessen, Und Suchots thal mir zugemessen, 8)

4. Auch Gilead mir dergestalt Soll kommen unter die gewalt, Manasse auch mein werden soll, Ephraim darnach eben wohl,

Als ein groß volck, soll werden mein, Und meines haupts macht und stärck seyn; Juda mein königreich soll zieren, Und als gesetzgeber regieren; 9)

5. Die Moabiter über das Ich halten will gleich einem faß, Darinnen ich wasch meine füs, So ist der sieg mir gantz gewiß.

Mit andern ich dergleichen thu: Auf Edom streck ich meine schuh, Und ihr Philister sollt es spüren, Daß ich werd herrlich triumphiren. 10)

6. Wer will mich führen in die stadt, Die man also bevestigt hat? Wer leitet mich, damit ich komm In das gewaltig land Edom? 11)

Wirst du's nicht thun, HErr GOtt, mein hort! Der du uns jagst von ort zu ort, Und wolltst mit uns zu feld nicht ziehen, Und liess'st uns vor dem feinde fliehen? 12)

7. Send uns die hülf von dir herab, Laß nicht in nöthen von uns ab; Dann menschen-hülf thut es gar nicht, Es ist damit nichts ausgericht. 13)

Mit GOtt bestehn wir in dem krieg, Derselb wird uns verleihen sieg, Von feinden wird er uns erretten, Und sie endlich mit füsen tretten. 14)

Der CIX. Psalm. 109.

Ankündigung der Gerichte GOttes über die, so den Unschuldigen Drangsal anthun, wie Judas und die Juden an Christo gethan, v. 1-12. Bitte um Errettung, v. 13-17.

In der Melodie des 28. Psalms.

O HErr GOtt! in dem ich mich rühme, Schweig nicht, und mir ja nicht verstumme, 1) Dann der gottlose mich beschweret, Sein bös maul wider mich aufsperret, Und redet lügen wider mich Mit falscher zungen giftiglich. 2)

2. Ohn ursach böses von mir sagen, Und grose feindschaft zu mir tragen, 3) Die ich doch hab geliebt zuvoren, Drum sie sich wider mich verschworen; Ich aber bäte stets in noth, Mein trost allein ist mir mein GOtt. 4)

3. Für guts sie böses mir erzeiget, Für lieb sind sie mir ungeneiget: 5) Drum du dem feind, um ihn zu straffen, Wirst einen bösen mann zuschaffen;

Der

Der böse feind bey ihm allzeit Stehn wird an seiner rechten seit. 6)

4. Vor kein'm gericht wird er bestehen, Allweg verurtheilt davon gehen, Und all sein bitten und begehren Sich wider ihn in sünd verkehren. 7) Er lebt nicht lang, ihm wird zuletzt Ein ander in sein amt gesetzt. 8)

5. Deß kinder wird GOtt werden lassen Zu wäysen, sein weib gleicher massen Zur wittib, 9) seine kinder werden Zerstreuet hin und her auf erden, Von haus verjagt aus hungers-noth, Und müssen betteln gehn nach brod. 10)

6. Sein gut kommt an wuchrische leute, Die feinde kriegen es zur beute: 11) Niemand hilft ihm, und sollt er klagen, Niemand wird drum mitleiden tragen; Und werden seine wäysen arm, Kein mensch ist, der sich ihr erbarm. 12)

† 7. Sein saame wird von dieser erden Vertilgt und ausgerottet werden, Sein stamm im andern glied aufhören. 13) Es wird gedacht vor GOtt dem HErren, Nebst seiner väter missethat, Auch was er selbst begangen hat.

8. Die sünd vor GOtt bleibt unverdecket, Die seine mutter hat beflecket; 14) Die schuld, die überhand genommen, Läßt GOtt nicht aus den augen kommen, Daß sein gedächtniß von der erd In ewigkeit vertilget werd. 15)

9. Derhalben, daß er sich des armen, Ihm hülf zu thun, nicht wollt erbarmen; So gar der elenden personen, Sie zu vertilgen, nicht wollt schonen, Verfolgte sie ... auf den tod, Die schon stun... groser noth. 16)

10. Er hat also den fluch begehret, Drum er ihm billig widerfähret; Er hat ihm nicht gewünscht den segen, Drum bleibt er fern von ihm entlegen: 17) Er hat sich mit des übels fluch Bekleidet, wie mit einem tuch.

11. Der fluch in ihn hinein wird fliesen, Wie man pflegt wasser einzugiesen; Der fluch, wie sicher er sich meyne, Wird gehn, wie öl, in das gebeine; 18) Der fluch bey ihm wird seyn allzeit, Damit er sich gürt und bekleidt. 19)

12. Diese belohnung wird GOtt geben All denen, die mir widerstreben, Aus feindschaft, die sie zu mir tragen, Wider mein leben böses sagen. 20) Du aber, lieber HErr und GOtt! Thu mir beystand in meiner noth.

‡ 13. Ich tröst mich deiner gnad und güte, Durch deinen namen mich behüte. 21) Ich bin arm, elend, voller schmertzen, Heftig verwundt in meinem hertzen; 22) Ich fahr dahin, und bald verschwind, Wie schatten, wann die nacht beginnt.

14. Ich kan an keinem ort mehr bleiben, Dann sie mich, wie heuschrecken, treiben; 23) Ja meine knie, wie einem krancken, Für fasten, knicken mir, und wancken; Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr, Daß es hat gar kein fettes mehr. 24)

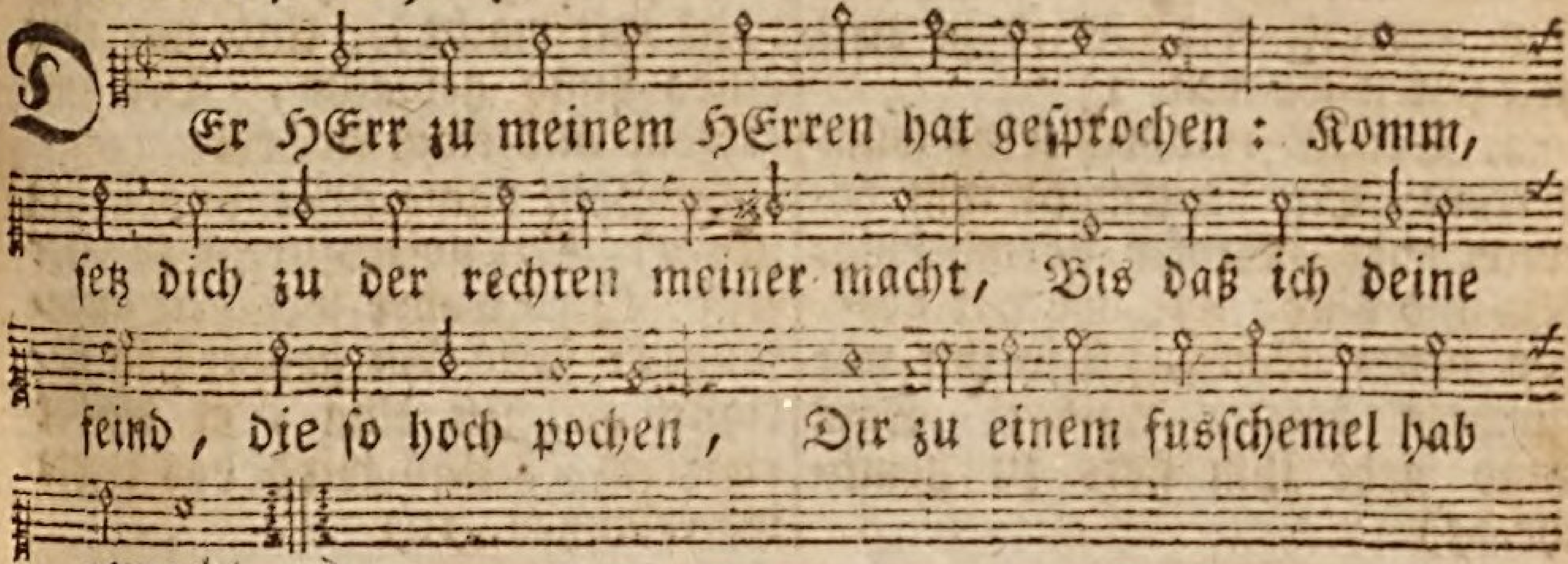
15. In meiner trübsal sie noch pflegen Nur hohn und schmach mir anzulegen, Schütteln die köpf, wann sie mich sehen, Mich zu verspotten und zu schmähen: 25) Du aber, HErr GOtt! steh mir bey, Durch deine güte mach mich frey. 26)

16. Wann sie sich wider mich auflegen, Alsdann kehr ihren fluch in segen, Daß ich werd frölich, guter dinge; 28) Laß sehn, was deine hand vollbringe: 27) Sie werden mit verächtlichkeit, Gleichwie mit einem rock, bekleidt. 29)

17. Es soll mein mund vor allen dingen Das lob GOttes, des HErren, singen, Ihn herrlich rühmen, 30) der dem armen Beysteht, daß er ihn mit erbarmen Von dem errett aus aller noth, Der ihn verurtheilt zu dem tod. 31)

Der CX. Psalm. 110.

Weissagung von der Erhöhung des Messiä, der König, Prophet und Hoherpriester ist, v. 1 - 4. er wird endlich doch überwinden, v. 5 - 7.



DEr HErr zu meinem HErren hat gesprochen: Komm, setz dich zu der rechten meiner macht, Bis daß ich deine feind, die so hoch pochen, Dir zu einem fusschemel hab gemacht. 1)

2. Den scepter aus Zion der HErr wird senden, Dir zu bekräftigen dein regiment, In mitten deiner feind an allen enden Du herrschen sollst, und da seyn ein regent. 2)

3. Im schmuck dein's heiligthums dein volck auf erden, Nach deinem sieg, dir willig dienen wird: Der kinder dir gebohren sollen werden, So viel als thau's die morgenröth gebiehrt. 3)

4. Dann GOtt der HErr hat einen eyd geschworen, Das ihn gereuen wird zu keiner zeit, Nach ordnung des Melchisedechs erkohren, Bist du ein priester nun in ewigkeit. 4)

5. Der HErr, welcher dir sitzt zu deiner rechten, Wann er sich recht erzörnen wird einmal, Alsdann wird er die könig, gros von mächten, Zerschlagen, und endlich vertilgen all. 5)

6. Ueber die heyden er sich wird erweisen Als einen richter der gerechtigkeit; Das haupt deß, der dein feind, wird er zerschmeissen, Deß herrschaft sich erstrecket weit und breit. 6)

7. Er wird auf dem weg trincken aus dem bache, Welcher fürüber fleust, und rauschet sehr; Sein haupt wird er, von wegen der ursache, Aufheben hoch empor in aller ehr. 7)

Der CXI. Psalm. 111.

Lob- und Danck-Psalm für GOttes grose Wercke, seinen Bund, Gerechtigkeit, Wahrheit, Gebotte, Erlösung, v. 1 - 5. Die Gottesfurcht ist die rechte Weisheit, v. 6.

In der Melodie des 24. Psalms.

Ich danck dir, HErr! ja dir allein Mein gantzes hertz vor der gemein, Allwo versammlet sind die frommen, Bekennet deine herrlichkeit; Dein lob zu preisen allezeit, Hab ich mir in den sinn genommen. 1)

2. Gros sind des HErren wunderwerck, Und wer drauf acht hat und gemerck, Demselben sie nur lust gebähren: 2) Sein thun ist ehr und herrlichkeit, Darzu seine gerechtigkeit Wird zu ewigen zeiten währen. 3)

3. Der HErr durch seine wunderthat Ein denckmahl ihm bereitet hat Groser barmhertzigkeit und gůte: 4) Er hat gegeben denen speis, Die ihn nur fůrchten rechter weis; Sein bund geht ihm stets zu gemůthe. 5)

† 4. Viel grose werck hat er gethan, Und seinem volck zeigt er sie an, Da er ihm giebt das erb der heyden; 6) Gerechtigkeit, recht und gericht, Wahrheit und glauben man frey sicht In wercken seiner händ mit freuden.

5. Seine gebott und sein' befehl Gewiß sind, und ohn allen fehl, 7) Rechtschaffen, ewig und bewähret. 8) Er hat erlöst sein volck mit macht, Und mit ihm einen bund gemacht, Der immerdar und ewig währet.

6. Sein name gros und heilig ist; 9) Mit gottesfurcht zu aller frist Wird wahre weisheit angefangen: Wer sein gebott hält stetiglich, Ist klug, er bleibet ewiglich, Und wird das rechte lob erlangen. 10)

Der CXII. Psalm. 112.

Glückseligkeit derer, die GOtt fürchten und Liebe üben, v. 1-3. sie dürfen sonst für nichts sich fürchten, v. 4-6.

Wohl diesem menschen, der den HErren Von hertzen fůrcht und hält in ehren, Und sein gebott rechtschaffen liebet, 1) Gros sein geschlecht wird seyn auf erden, Die frommen sehr zunehmen werden Durch vielen segen, den GOtt giebet. 2)

2. Mit reichthum wird er ihn begaben, Den er in seinem haus wird haben, Sein recht dabey wird ewig währen. 3) Den frommen lässet GOtt aufgehen Ein licht, daß sie im finstern sehen, Sein recht und gnade zu verklären. 4)

3. Ein frommer giebt und leihet gerne, Unrecht zu thun bleibt von ihm ferne; Er bleibt, sein glück wird sich nicht lencken: 5) Der nach gerechtigkeit zu streben Hat eingericht sein gantzes leben, Deß wird man ewiglich gedencken. 6)

4. Er wird auch darnach gar nichts fragen, Daß man ihm böses möcht nachsagen, Sein hoffen nur auf GOtt bleibt stehen. 7) Sein hertz ist vest und unerschrocken, Bis er die hülfe mit frolocken, Und seine feind gestraft wird sehen. 8)

5. Sein gut den armen er ausspendet, Drum sich sein seegensstand nie endet; Ihm wird gerechtigkeit sich mehren: Und ob sein horn schon süncke nieder, Wird es doch bald erhoben wieder, Und aufrecht stehn in hohen ehren. 9)

6. Wird solches der gottlose sehen, So wird ihm weh daran geschehen, Aus haß und aus gefaßtem zoren Wird er die zähne zusammen beissen: Und sollt er sich schon gar zerreissen, So ist es doch mit ihm verlohren. 10)

Der CXIII. Psalm. 113.

Lobpreisung des Namens GOttes, der so herrlich ist, v. 1-3. der die Niedrigen erhöhet, und Fruchtbarkeit verleihet, v. 4. 5.

Kan gehen nach der Melodie des 24. Psalms.

Nun lobt den HErrn, ihr, seine knecht, Wie es dann billig ist und recht, Lobt seinen namen allzusammen; 1) Gelobet sey zu aller zeit, Von nun an bis in ewigkeit, Der HErr, samt seinem werthen namen. 2)

2. Vom aufgang bis zum niedergang Lobt ihn durch euren lobgesang: 3) Dann der HErr, hoch im himmel droben, Ist über alle heyden weit, Sein name, ehr und herrlichkeit Ueber die himmel ist erhoben. 4)

3. Wer gleichet wol dem HErren doch, Der sich gesetzet hat so hoch, Daß auch nichts höhers wird gefunden? 5) Der sich niedrigt, und umher sieht Auf alles, was etwa geschieht Im himmel und auf erd hieunten. 6)

4. Er läßt im staub den armen nicht, Sondern ihn aus dem koth aufricht, Erhöhet ihn in seinem stande, 7) Also, daß er ihn auch zuletzt Gleich hoch den andern fürsten setzt Ueber das volck in seinem lande. 8)

5. Des weibes leid und traurigkeit, Von wegen der unfruchtbarkeit, In freud und wollust er verkehret, Daß es zur kindermutter wird, Die schöne kinder nun gebiehrt, Und mit der frucht das haus vermehret. 9)

Der CXIV. Psalm. 114.

Wunder, an Israel bewiesen bey deren Ausführung aus Egypten.

Kan gehen nach der Melodie des 115. Psalms.

DA Israel zog aus Egyptenland, Und von dem volck, deß sprach ihm unbekannt, Jacobs haus sich mußt kehren; 1) Juda GOtt zu sein'm heiligthum annahm, Die herrschaft über Israel bekam, Gab sich ihm zu ein'm HErren. 2)

2. Das meer sah es, und floh bald hinter sich, Auch der Jordan

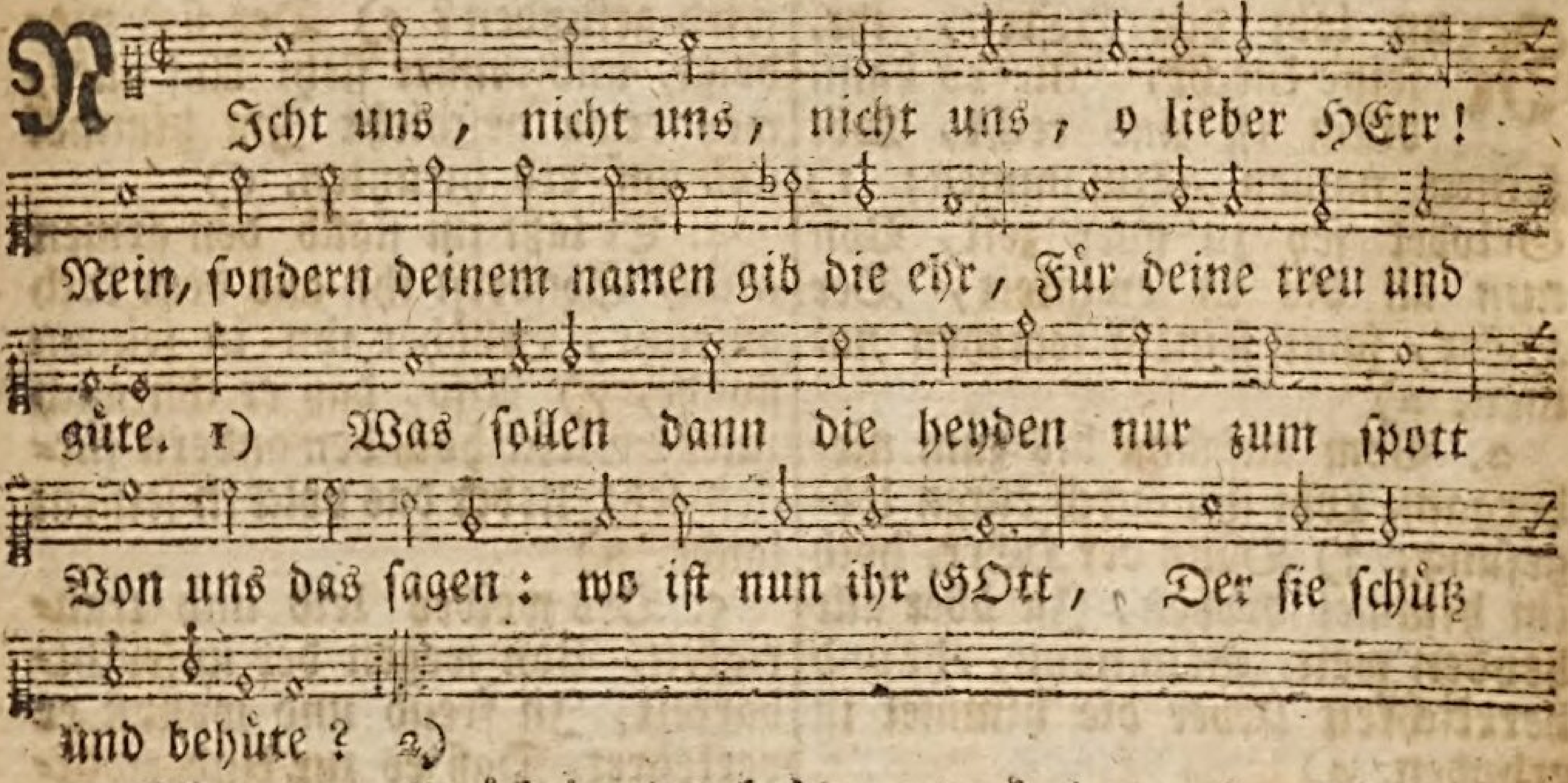
mit seinem wasser wich, Zurück sie eilends drungen; 3) Die berg aufhüpften, wie die schäfelein, Die hügel, wie die jungen lämmerlein, Hoch in die höh aufsprungen. 4)

3. Was war dir, meer! daß du flohst hinter sich? Was war dir, o Jordan! was jagte dich, Daß du die flucht mußt geben? 5) Was sprungt ihr berg, gleichwie die lämmerlein? Ihr hügel, wie die jungen schäfelein, Euch mußt empor erheben? 6)

4. Ja vor des HErren grimmigem gesicht, Vor dem GOtt Jacob, wann er zornig sicht, Erbebt die gantze erden: 7) Durch ihn ein fels in see verkehret ward, In wasserquellen steine, die da hart, Gar bald verwandelt werden. 8)

Der CXV. Psalm. 115.

Der Frommen Eifer um die Ehre GOttes, und um Erhaltung des wahren Gottesdienstes, v. 1-4. Ermahnung, GOtt zu vertrauen, v. 5. 6. Von ihm kommt aller Segen, und er muß darum gepriesen werden, v. 7-9.



2. GOtt, der allmächtige durch seine kraft, Was ihm beliebt, im himmel droben schaft, Und hie an allen enden: 3) Die götzen aber, der heyden andacht, Sind nur aus silber und aus gold gemacht, Und von menschlichen händen. 4)

3. Sie haben mäuler, und reden doch nicht, Sie haben augen, und doch kein gesicht, Und sind gantz ohne leben; 5) Sie haben ohren, die nichts [illegible] doch, Sie haben nasen, der geruch dennoch Ist ihnen nicht gegeben; 6)

4. Sie haben händ, und greifen nichts damit, Sie haben füs, und thun doch keinen tritt, Durch den hals sie nicht sprechen. 7) Gleich ihnen die, von den'n sie sind gemacht, Und die, so sie anbäten mit andacht, Billig man wohl kan rechen. 8)

† 5. Du aber, Israel! auf GOtt vertrau, Auf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau, Er ist dein schild und waffen. 9)

Du

Du haus Aaron, auf GOtt hoff und vertrau, Auf GOtt den HErren dich verlaß: dann schau, Er kan dir wohl rath schaffen. 10)

6. Ein jeder, der GOtt fürchtet, ihm vertrau, Auf GOttes hülf und schutz stets hoff und bau, Sich auf den schild verlasse. 11)

Der HErr gedenckt an uns, dann er uns liebt, Und Israel genad und segen giebt, Aarons haus gleicher masse. 12)

7. Er segnet reichlich beyde gros und klein, Die ihn nur fürchten, deren hertz ist rein, Als der getreuen knechte. 13)

Der HErr euch segnen woll forthin noch mehr, Er wird euch segnen an leib, gut und ehr, Und euer gantz geschlechte. 14)

8. Der HErr euch hat gesegnet in der that, Der himmel und die erd geschaffen hat, Mit ihren schönen zieren. 15)

Die himmel sind doch allenthalben sein, Den menschen-kindern er die erd gab ein, Darauf nur zu regieren. 16)

9. Niemand wird dich, o lieber HErr und GOtt! Loben und preisen, wann er nun ist todt, Und in die erd begraben: 17)

Drum ewig, und weil wir bey leben seyn, Stets deinem heil'gen namen, HErr! allein Lob wir zu geben haben. 18)

Der CXVI. Psalm. 116.

Lob GOttes und Beruhigung der Seelen, wegen Errettung aus Noth, v. 1-6. Verheisung der Danckbarkeit, v. 7-11.

In der Melodie des 74. Psalms.

ICh lieb den HErren, und ihm drum danck sag, Daß er mein flehen gnädig hat erhöret, 1) Und fleisig her zu mir sein ohr gekehret; Anrufen will ich ihn mein lebetag. 2)

2. Dann mich hätt bald erhascht der schnelle tod, Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen, Die angst der höllen und furcht auf mich drangen, Ich war in jammer und in groser noth. 3)

3. Zum namen GOttes thät ich diß gebät: Rett meine seel; bald er mir hülf bezeiget. 4) Der HErr gerecht ist, und zu gnad geneiget, 5) Die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, Da hat er mir errett mein armes leben: 6) Drum wollst dich, meine seel, zufrieden geben, Weil er dir hat geholfen aus gefahr. 7)

5. Dann meine seel behütst du für dem tod, Mein aug für weinen, meine füs für fallen: 8) Ich will im land der lebendigen wallen, Vor deinem angesicht, mein HErr und GOtt! 9)

† 6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey; Mein arme seel empfunde grose plagen, 10) Derhalben ich auch sprach in meinem zagen: Ich weis wohl, daß der mensch ein lügner sey. 11)

7. Sag nun, wie ich das GOtt verdancken kan? 12) Frölich ich den danck-becher will aufheben, Und GOtt für seine wohlthat zeugniß geben, Und seinen werthen namen ruf ich an. 13)

8. Mein g'lübd ich ihm für se[…]

nes volcks gemein Mit danckbarkeit will zahlen und vergelten. 14) Der tod von seinen frommen auserwehlten Dem HErren werth und theuer pflegt zu seyn. 15)

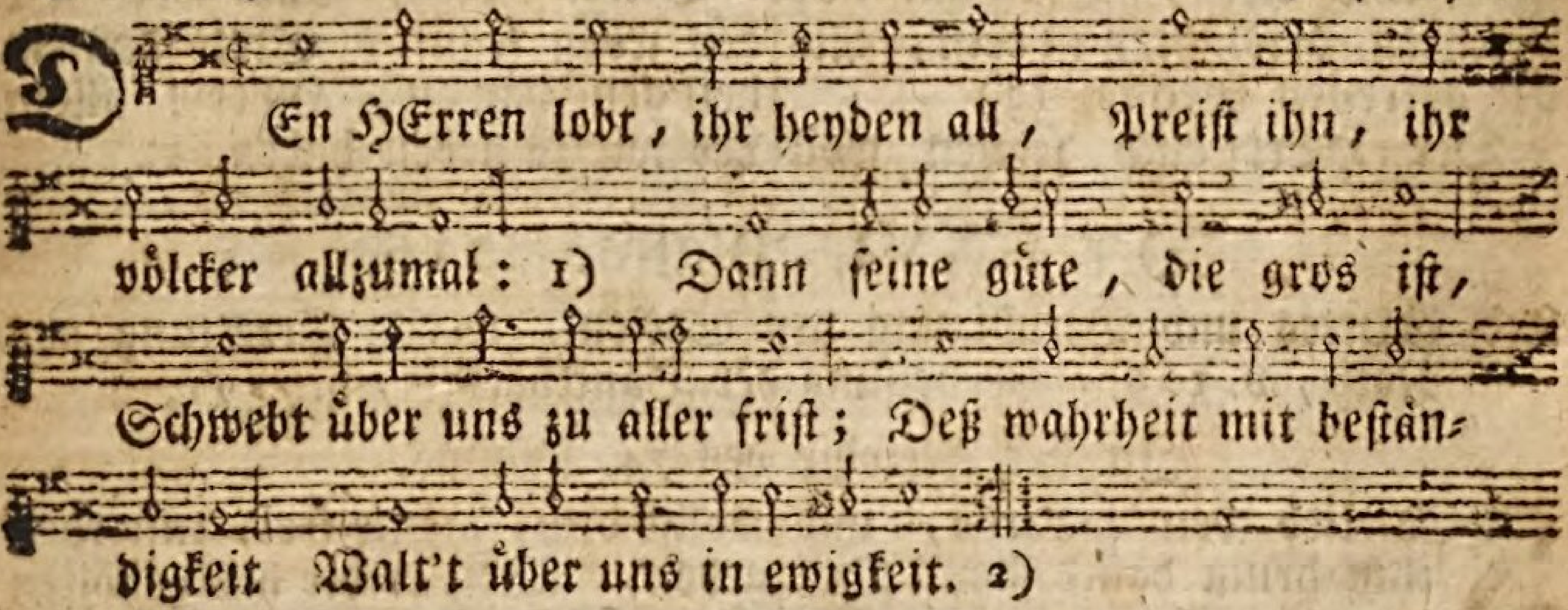
9. Ich danck dir, HErr, mein Helfer und Heyland! Daß du zu deinem diener mich erkohren. Ich bin dein knecht, von deiner magd gebohren, Zerrissen hast du mir all meine band. 16)

10. Danck opfern will ich dir vor männiglich, Vor allen will ich deinen namen loben, 17) Und was ich dir hab wollen angeloben, Vor allem volck bezahlen williglich. 18)

11. Ich werd im vorhof deines hauses seyn, Und in Jerusalem will ich dich ehren; Darum kommt her, und lobt mit mir den HErren, Und sprechet: halleluja! allgemein. 19)

Der CXVII. Psalm. 117.

Einladung an alle Völcker, GOttes Gnade und Treue zu preisen.



Der CXVIII. Psalm. 118.

Fest-Lied und Lob der ewigen Güte GOttes, v. 1. 2. weil es gut ist, auf ihn zu vertrauen, v. 3. 4. weil er seiner Kirche Sieg verliehen, v. 5-10. durch den wunderbaren Einzug, Leiden und Erhöhung des Messiä, v. 11-14.

In der Melodie des 66. Psalms.

DAncksaget nun, und lobt den HErren, Dann gros ist seine freundlichkeit, Und seine treu und güt wird währen Von ewigkeit zu ewigkeit. 1)

Israel! führ dir zu gemüthe Die grundlose barmhertzigkeit, Bekenn, und sag, daß seine güte Beständig bleib in ewigkeit. 2)

2. Das haus Aaron sag, daß des HErren Barmhertzigkeit und gütigkeit Beständig bleiben wird und währen Von nun an bis in ewigkeit. 3)

Die, so GOtt fürchten und ihn ehren, Sprechen, daß GOttes gütigkeit, Wie auch barmhertzigkeit, sich mehren Von nun an wird in ewigkeit. 4)

3. Ich rief hinauf zu meinem HErren, Wann ich in grosen ängsten

ängsten stund, Und er erhörte mein begehren, Und machte, daß ich tröstung fund. 5)

Der HErr meynt mich mit allen treuen, Er stehet mir bey allezeit. Was sollt ich mich für jemand scheuen? Kein mensch mir thun kan einigs leid. 6)

† 4. Der HErr ist treu, mir beyzustehen, Und allen, die auf meiner seit. Ich werd mich frey von denen sehen, Die mich verfolgen nur aus neid. 7)

Viel besser ist auf GOtt zu bauen, Dann auf die menschen in der welt; 8) Auf ihn viel besser das vertrauen, Dann auf die fürsten, wird gestellt. 9)

5. Die heyden mich umher umringen, Auf GOttes namen ich vertrau, Und hoff, daß es mir soll gelingen, Daß ich sie allesamt umhau. 10)

Sie schwärmen um mich, wie die bienen, Ich will sie dämpfen, so, daß auch Ihr name bald verlösch mit ihnen, Wie ein feuer im dornen-strauch. 12)

6. Zurings umher sie mich umgeben, Und mich umringen überall; Zu GOtt will ich der hofnung leben, Daß ich sie werd umhauen all. 11)

Du feind hast mich umstosen wollen, An mir üben die böse that; Es hat dir nicht gelingen sollen, Dann GOtt in seinem schutz mich hat. 13)

7. Der HErr ist meine macht und stärcke, Er ists, von dem ich sing und dicht, Bey ihm ich hülf und trost vermercke, Er ist mein heyl und zuversicht. 14)

Mit freuden singen die gerechten In ihren hütten überall: GOtt hat gesiegt mit seiner rechten, Drum lobt man ihn mit reichem schall. 15)

† 8. Des HErren rechte ist erhoben, Dadurch beweist er grose macht, Ja solche werck, die man muß loben, Hat er durch seine hand vollbracht. 16)

Ihr feind sollt dieses wissen eben, Daß es nun diese meynung hat, Daß ich nicht sterben, sondern leben, Und rühmen soll GOtt's wunderthat. 17)

9. Der HErr hat mich zur straf genommen, Und mich gezüchtiget allein, Doch nicht gewollt, daß ich umkommen, Und also gar des tods sollt seyn: 18)

Drum thut mir auf des tempels pforten, Des tempels der gerechtigkeit, Daß ich dem HErren an den orten Lob sagen mag mit danckbarkeit. 19)

10. Das sind die pforten unsers HErren, Dahin gehn die gerechten ein, Und die man pflegt aufzusperren Nur den gottsfürchtigen allein. 20)

Da will ich dich mit dancksag preisen, Daß du mich so demüthigest, Doch mir wiedrum grad willst beweisen, Und mich nicht gar verderben läßt. 21)

† 11. Der stein, der den bauleuten pfleget Untüchtig und unwerth zu seyn, Der ist im bau also geleget, Daß er ist worden ein eckstein. 22)

Diß aber ist von GOtt geschehen, Der es also geordnet hat, Daß wir daran mit augen sehen Ein groses werck und wunderthat. 23)

12. Diß ist der tag, dem nichts zu gleichen, Den ihm der HErr hat zubereit: Laßt uns nun geben freuden-zeichen, Und loben GOtt zu solcher zeit. 24)

Drum hosianna singt dem HErren, Der als ein könig kommt herein: Du wollest heyl, HErr! ihm bescheren, Laß sein fürnehmen glücklich seyn. 25)

13. Gelobet sey, der in dem namen Des HErren kommt in herrlichkeit; Gesegnet seyd ihr allzusammen, Die ihr aus dem haus GOttes seyd. 26)

Der HErr ist gros und starck von kräften, Der uns erleuchtet alle klar; Eure schlachtopfer laßt anheften An die hörner bey dem altar. 27)

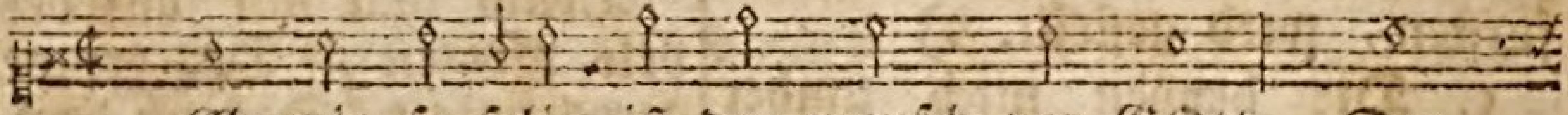
14. Du bist mein GOtt und HErr alleine, Ich will dir dancken ewiglich; Ja du bist der HErr, den ich meyne, Den will ich loben stetiglich. 28)

Nun saget lob und danck dem HErren, Dann gros ist seine freundlichkeit, Und seine gütigkeit wird währen Von ewigkeit zu ewigkeit. 29)

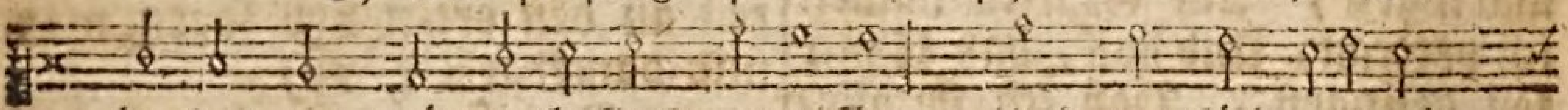
Der CXIX Psalm. 119.

Die Fürtreflichkeit des Worts GOttes, und die Glückseligkeit derer, die es hören und thun.

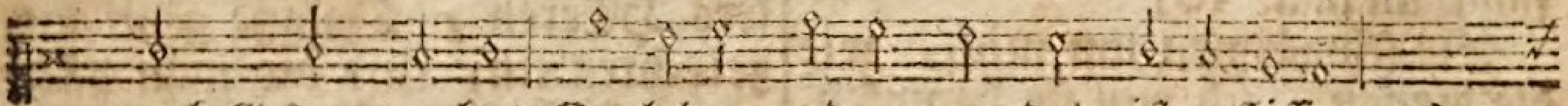
1. א



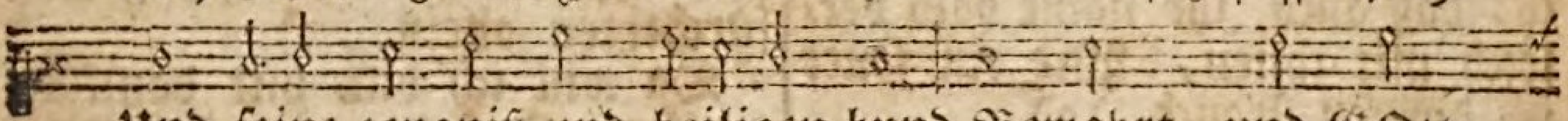
Ach wie so selig ist der mensch vor GOtt, Der



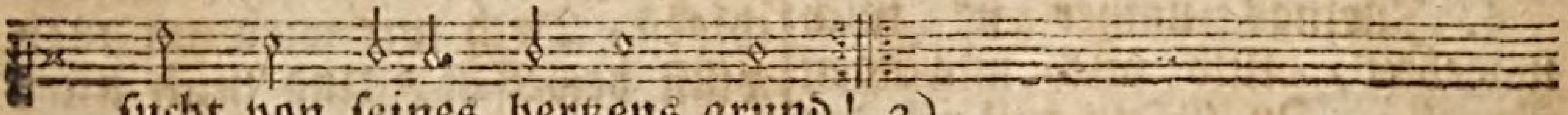
da hat ein rein unbefleckt gewissen, Und treulich allezeit



nach GOtt's gebott Zu leben und zu wandeln ist geflissen, 1)



Und seine zeugniß und heiligen bund Bewahrt, und GOtt



sucht von seines hertzens grund! 2)

2. Selig sind die auch, sag ich in wahrheit, Welche nicht unrecht oder übel handeln, Und auf des HErren wegen allezeit Geflissen sind in unschuld recht zu wandeln: 3) Deine gebott du ernstlich uns befiehlst, Und die fleisig auch gehalten haben willst. 4)

3. Ach, GOtt! möcht ich doch so glückselig seyn, Daß ich nur möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein. 5) Und wann ich auf deine gebott würd sehen, So hoffte ich, und mich versehen wollt, Daß in keine schand noch spott ich fallen sollt. 6)

4. Dann wollt ich dir von hertzen danckbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel sind und rein, 7) Auf dein gesetz will ich nun seyn geflissen; Dich bitt ich aber, o mein lieber HErr! Daß du mich verlassen wollest nimmermehr. 8)

5. ב Bericht mich einst, was thun nun junge leut, Damit sie leben unsträflicher weise? Sie

sollen

sollen thun, was uns dein wort
gebeut: 9) Ich hab dich stets ge-
sucht mit allem fleise. Ich bitte
dich, o lieber HErr und GOtt!
Laß mich ja nicht irren von dei-
nem gebott. 10)
6. Dein wort ich halt im her-
tzen vestiglich, Daß ich dich nicht
durch meine sünd verletze, Son-
dern auf deinem weg bleib stetig-
lich, Und dein'm gebott in allem
thun nachsetze. 11) O GOtt,
mein HErr! dir sey lob, preis
und ehr, Den rechten verstand
deiner gebott mich lehr. 12)
7. Mit meinen lippen ich dei-
ne gericht Und recht, die du uns
giebst aus deinem munde, Erzeh-
len will, ich unterlaß es nicht. 13)
Dein zeugniß und dein weg nach
deinem bunde Ist meine freud,
und mir vielmehr gefällt, Dann
alles gut und reichthum auf die-
ser welt. 14)
8. Es soll stets meine lust und
übung seyn In allem dem, das
du uns magst befehlen; Stets
ich gedenck auf deine weg allein,
Daß ich derselben etwan nicht
mag fehlen. 15) Auf deine recht
ist meine lust gericht, Und der
worte deines munds vergeß ich
nicht. 16)
9. Klärlich mir gnad beweis,
als deinem knecht, Damit
ich kan durch deine güte leben,
Und mich nach deinem wort
mag halten recht: 17) Mein au-
gen öfne, laß mir klarheit geben,
Daß ich deine gesetz mit fleis be-
tracht, Und derselben wunder
nehme wohl in acht. 18)
10. Ich bin auf dieser erden
wie ein gast, Derhalben mir
deine gebott erkläre. 19) Die
seel in mir, HErr! ist zermal-
met fast; Ach deine recht zu ken-
nen mir gewähre: Dann dein
gericht zu lernen allezeit, Hab
ich gehabt sehr grose begierd und
freud. 20)
11. Du dämpfest die hoffärti-
gen, o GOtt! Verflucht sind
die, und billig hart zu straffen,
Die da abfallen von deinem ge-
bott. 21) Du wollst von mir,
HErr! deren schmach wegschaf-
fen, Die mich also verachten
mannigfalt, Von deswegen, daß
ich deine zeugniß halt. 22)
12. Der grosen spott und an-
schlag zielt auf mich, Wann sie bey-
sammen sind; dein knecht dar-
gegen An deine recht gedencket
stetiglich: 23) Ja deine zeugniß
mich zur freud bewegen; Wie
rathsleut pflegen sie um mich
zu seyn, Bey den'n ich im fall der
noth rath such allein. 24)
13. Das leben mir im staube
liegt vor leid, Ich bin,
als ob man mich ins grab sollt le-
gen: Erquick mich doch, nach dei-
nes worts wahrheit. 25) Da ich
dir etwan sagt von meinen we-
gen, Und dich anrief, so halfst du
mir, HErr GOtt! Drum hilf
mir noch, und lehr mich deine
gebott. 26)
14. Deiner befehl mich treu-
lich unterweis, So will ich mich
in deinen wundern üben, Und
die betrachten hertzlich und mit
fleis. 27) Mein hertz zerschmeltzt,
dann mich viel ding betrüben;
Hilf mir, nach deines worts trost
und zusag, Daß ich wiederum
gestärcket werden mag. 28)
15. Vom falschen bösen weg
mich, HErr! ableit, Auf rechter
bahn durch dein gesetz mich füh-
re, Darauf man wandelt ohn
gefährlichkeit: 29) Gib, daß
ich deiner wahrheit recht nach

spüre. Deine gericht hab ich mir auserwehlt, Und deine recht vor mein angesicht gestellt. 30)

16. Auf deine zeugniß ist mein hertz gewandt, Und nach denselben richt ich gantz mein leben: Drum mich nicht fallen laß in spott und schand. 31) Wann du wirst meinem hertzen tröstung geben, So will ich mich befleisigen darauf, Daß den weg deiner gebott ich stetig lauf. 32)

17. ה Ewiger GOtt! lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebott befleise, Und die bewahr bis an mein end allweg. 33) Gib mir verstand, und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem hertzen immerdar. 34)

18. Führ mich, daß ich ja keinen fehltritt thu, Deiner gebotte richtsteig mir anzeige, Dann ich hab grose lust und lieb darzu. 35) Zu deinem zeugniß mir mein gantz hertz neige, Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich wohl bewahr für geitz und sicherheit. 36)

19. Wehr meinen augen, daß sie etwan sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren. Auf deinem weg erquick und stärcke mich; 37) Ach deinem knecht wollst du dein wort bewähren, Da du ihm heyl verheisen, der allzeit Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit. 38)

20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott, Dafür mir graut, weil ich es schon erfahren. Deine gericht sind gut, auch dein gebott, 39) Dasselb zu lernen und vest zu bewahren, Hab ich aus hertzens-grund lust begier; Durch dein recht und gût erquick das hertz in mir. 40)

21. ו Ferners beweis deine barmhertzigkeit, Auch hülf und beystand mir laß widerfahren, Nach deiner starcken zusag und wahrheit, 41) Daß ich das maul stopf denen, die nicht sparen Des schmähens über mich, so, daß ich mich Auf dein wort verlassen möge vestiglich. 42)

22. Das wort der wahrheit nimm nicht weg von mir, Damit es bleib allzeit in meinem munde, Auf dein recht steht mein hoffen und begier: 43) Deine gesetz will ich von hertzens-grunde Zu aller zeit bewahren, daß ich mich Fleisig nach denselben halte ewiglich. 44)

23. Wandeln will ich in aller frölichkeit, Derhalben will ich dein'm befehl nachtrachten, Und dem mit fleis nachdencken jederzeit. 45) Vor königen, ob sie wol gros zu achten, Ich reden will von deinem zeugniß keck, Und kein ding soll seyn, das mich davon abschreck. 46)

24. Ich habe lust zu deinem wort allein, Und die gebott, die du uns hast gegeben, Sollen mir lieb für allen dingen seyn: 47) Zu ihnen ich die händ pfleg aufzuheben, Die ich von gantzem hertzen lieb und thu, Und an deine rechte denck ich immerzu. 48)

25. ז Gedenck, was du zuvor verheisen hast, Und deinem knecht durch dein wort zugesaget, Darauf ich dann mein hoffen hab gefaßt, 49) Und bin in meinem elend unverzaget, Dann mich dein wort in widerwärtigkeit Erquickt, und mir hinweg nimmet all mein leid. 50)

26. Die stoltzen an mir haben ihren spott, Verlachen mich, das mich doch nicht anfichtet, Daß ich darum abweich von dein'm gebott. 51) HErr! wann ich denck, wie du stets hast gerichtet, Wird dein gericht mir dann gar wohl bewußt, Ich find auch in allen nöthen trost und lust. 52)

27. Und gleicher weis, wie die gottlosen leut, Die von deinen gebotten sind gefallen, Meinen gedancken machen traurigkeit, 53) So hab ich wiederum zum öfternmalen Von deinem recht gesungen, da ich gar Aus dem lande flüchtig, und ein fremdling war. 54)

28. Ich laß nicht ab, bey tag und auch bey nacht, An deinen namen fleisig zu gedencken, Deinen gebotten ich allzeit nachtracht: 55) Sie sind mein schatz, was könnt man bessers schencken? Für allen dingen ich mir das fürsetz, Daß ich mit fleis halten möge dein gesetz. 56)

29. ח HErr GOtt! du bist mein theil und höchstes gut, Ich will mit fleis und treulich darauf sehen, Daß ich dein göttlich wort hab wohl in hut. 57) Vor deinem angesicht ich stets will flehen, Du wollst mir gnädig und barmhertzig seyn, Dann so trift, HErr! deines worts verheisung ein: 58)

30. Daß ich gerad zugeh, und irre nicht, Mit allem fleis ich meine weg bedencke, All mein betrachten ist darauf gericht, Zu deinem zeugnis meine füs ich lencke; 59) Ich eil sehr, und unsäumlich dahin streb, Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb. 60)

31. Beraubet hat mich der gottlosen rott; Ich war in noth, doch, deß unangesehen, Vergeß ich nicht dein göttliches gebott. 61) Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen, Und dir zu dancken in demüthigkeit Für die gerichte deiner gerechtigkeit. 62)

32. Zu solchen leuten ich mich halt allein, Die dich, HErr! fürchten, und für augen haben, Und lassen sich dein wort befohlen seyn: 63) Dann deiner güter reichen milden gaben Ist alle welt voll; drum verleih mir, HErr! Deiner gebotte rechten verstand und lehr. 64)

33. ט Ich bin dein knecht, dem du viel guts erweist, Nach deinem wort und tröstlichem verheisen, Drauf ich mich will verlassen allermeist. 65) Des rechten sinns wollst du mich unterweisen: Verleih mir dein erkänntniß hell und klar, Dann deine gebott halt ich für recht und wahr. 66)

34. Zuvor, eh ich also gezüchtigt war, Da pflegt ich gleich als in der irr zu gehen; Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar, Mit höchstem fleis ich stets darauf will sehen. 67) Du bist ein gütiger und milder HErr, Derhalben mich deine rechte treulich lehr. 68)

35. Die stoltzen dichten lügen wider mich; Ich aber dein gebott ohn unterlassen Halt, und bewahr dein wort hertzinniglich. 69) Ihr hertz ist fett, hoffärtig, aufgeblasen; Ich aber dicht allzeit auf dein gesetz, Auf welches ich alle meine wollust setz. 70)

36. Gut ist mirs, daß du mich geniedrigt hast, Daß ich nun muß deinem gesetz nachtrachten, Dafür ich dann hab weder ruh noch rast. 71) Silber und gold, das man pflegt hoch zu achten,

Wie viel es sey, halt ich gering und schlecht, Wann ich das ansehe gegen deinem recht. 72)

37. י Künstlich mich hat gemacht, HErr! deine hand, Darum du mich deine gebott wollst lehren, Auf daß ich recht davon hab den verstand, 73) So werden sich die freuen, die dich ehren, Welche das sehen, daß mir das geschicht Darum, daß dein wort ist meine zuversicht. 74)

38. Gerecht du in deinen gerichten bist, Ich weis, daß du niemand unrecht wirst straffen, Daß meine straf auch wohl verdienet ist: 75) Ich bitt dich drum, du wollst gnädig verschaffen, Daß ich wiedrum getröstet werden mag, Nach der deinem knecht geschehenen zusag. 76)

39. Beweis an mir deine barmhertzigkeit, So werd ich leben: dann was du gebotten, Ist mir zur sonderlichen lust und freud. 77) Der stoltzen wird man dann hinwieder spotten, Die mich nur drücken unter falschem schein; Ich aber red von deinem befehl allein. 78)

40. Ich wollt, daß sich zu mir hielt jederman Aus denen, die dich fürchten und recht ehren, Dann deiner zeugniß nehmen sie sich an. 79) Mein hertz bleib rein, und laß sich nicht verkehren, Sondern halt sich mit fleis an dein gebott, Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott. 80)

41. כ Lang meiner seel die zeit ist für begier Und hofnung deines heyls, bis daß geschehe, Was du durch dein wort hast verheisen mir. 81) Sehnlich ich hinauf gen himmel sehe, Und sag also zu dir: was säumst du dich, Daß du nicht einmal kommest, und tröstest mich? 82)

42. Ich bin zwar dörr, wie im rauch eine haut, Doch sey mein hertz zum guten nicht verhartet, Dein recht ich mir gleichwol laß seyn vertraut. 83) Wie lang solls währen, daß dein knecht noch wartet? Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht? Doch entgehn die feinde deiner strafe nicht. 84)

43. Die stoltzen, denen dein gesetz ein spott, Die haben heimlich gruben mir gegraben; 85) Aber all deine recht und dein gebott In sich nur eitel trost und wahrheit haben. Mit grosem unrecht sie verfolgen mich, Darum hilf mir, HErr! und schütz mich gnädiglich. 86)

44. Sie haben mich schier um das leben bracht, Vertilgt und ausgerottet von der erden; Doch hab ich nie deinen befehl veracht: 87) Laß mich durch deine gnad erquicket werden, Auf daß ich mich mag freuen deines bunds, Und das zeugniß halt deines göttlichen munds. 88)

45. ל Mein HErr! dein wort besteht in ewigkeit, Und geht, so weit die himmel sich ausbreiten, 89) Desgleichen deine göttliche wahrheit Bleibt für und für, und zu ewigen zeiten, Wie du die erd dadurch gegründet hast, Daß sie bis ans end besteh mit ihrer last. 90)

46. Es bleibt auch heut noch, und zu aller frist, Was du geschaffen hast, in seinem wesen; Zum dienst dir alles unterworfen ist. 91) Wann dein gesetz mein trost nicht wär gewesen,

Und

Und mir nicht hätt mein trauren abgewendt, So wär ich verdorben kläglich und elend. 92)

47. Ich will in achtung haben dein gebott, Und deins befehls zu keiner zeit vergessen, Dardurch du mich errettest von dem tod. 93) HErr! hilf mir noch, auf daß ich mag genesen: Ich bin dein knecht, weil du mein helfer bist, Nach deinem recht trachte ich zu aller frist. 94)

48. Die gottlosen auf mich heimlicher weis Acht haben, und mir nach dem leben stehen; Ich aber auf dein zeugniß merck mit fleis. 95) Ich habe alles dings ein end gesehen. Wer trost hier sucht, dem wird er bald entwendt; Deine gebotte allein bleiben ohn end. 96)

49. Nach dein'm gesetz, mit grosser brünstigkeit, Trag ich nur lieb, und ist aus den ursachen Mein wunsch, davon zu reden allezeit; 97) Deine gebott mich auch viel weiser machen, Dann meine widersacher, die dir feind, Dann allzeit davon meine gedancken seynd. 98)

50. Gelehrter ich, dann meine meister, bin, Die man für hochgelehrte pflegt zu halten, Dann deine zeugniß fleisig ich besinn. 99) Ich übertreff mit klugheit auch die alten, Drum, daß ich dein gebott für augen hab, Und mein sinn wendet sich gar nicht darvon ab. 100)

51. So viel ich kan, meid ich unrechte bahn, Daß meine füs nicht gehn auf bösen wegen, Und ich mich deines worts nehm treulich an: 101) Auf deine recht ich mich mit fleis will legen; Ich halte sie, und davon weich ich nicht, Weil du mir dadurch giebst guten unterricht. 102)

52. Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein, Und schmecket mir so süs in meinem munde, Daß mir kein honig süser möge seyn: 103) Ich hab dein wort zu meiner weisheit grunde, Darinnen ich die rechte wahrheit such, Und drum alle andre falsche weg verfluch. 104)

53. O HErr! dein wort zur fackel ist und licht, Das mir fürleucht, damit ich nicht mag fallen, Dadurch werd ich auf rechte bahn gericht, Darauf ich kan gerade zu dir wallen: 105) Ich schwör, daß ich deine gerechtigkeit, Dein recht und gericht will halten allezeit. 106)

54. Ich bin gezüchtigt und geängstigt fast, Erquick mich, und laß mich wiedrum aufheben, Wie du mir dann, o HErr! verheisen hast. 107) Das opfer, das mein mund soll willig geben, Laß dir gefallen, und verwirf es nicht: Ach, HErr! unterweis mich doch deiner gericht. 108)

55. Mein leben in gefahr ist für dem tod, Also, daß ich es trag als in den händen, Gleichwol vergeß ich nicht deiner gebott. 109) Die gottlosen, die deinen namen schänden, Legen mir strick, auf daß ich darein fall, Von deinem befehl ich gleichwol nicht abfall. 110)

56. Dein zeugniß ist mein ewige erbschaft, Und das ich für mein höchstes gut muß schätzen, Darauf all meine freud und wollust haft. 111) Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesetzen, Darinnen ich mich üb zu aller zeit, Und bewahre die mit fleis in ewigkeit. 112)

57. Plag ist der lohn für die, so
ס nur auf fluch Bedacht:
ich hasse, die nach unglück trach-
ten; In dein'm gesetz ich meine
wollust such, 113) Für meinen
schutz und schirm ich dich will
achten. Ich hoff allzeit, von
dir hab ich zusag, Dein gött-
liches wort mich nicht betrügen
mag. 114)

58. Drum weicht von mir,
ihr boshaftige leut, Dann ich
mir vorgesetzt hab, vest zu halten,
Was mein GOtt haben will,
und mir gebeut. 115) Du wollst
mich gnädig durch dein wort er-
halten, So werd ich leben; hilf
mir, lieber GOtt! Daß ich ja
nicht in der hofnung werd zu
spott. 116)

59. Stärck mich, mach mich an
leib und seel gesund, So wird
mir dein recht lieblich seyn und
süse, Dran ich nur lust werd ha-
ben alle stund. 117) Du trittest
diese unter deine füse, Die deiner
rechte fehlen insgemein, Bey de-
nen nur eitel falschheit pflegt zu
seyn. 118)

60. Du wirfst weg die gott-
losen auf die erd, Wie schlacken,
die man von dem ertz abhebet,
Drum halt ich deine zeugniß lieb
und werth. 119) Für furcht
mein hertz vor dir zittert und be-
bet, Die haut mir schauret, daß
ich mich entsetz, Wann ich be-
tracht dein strenges recht und
gesetz. 120)

61. Quer- und unrechte weg ich
ע gar nicht lieb, Halt auf
gerechtigkeit, thu nach dem rech-
ten; Drum mich in deren macht
und händ nicht gieb, Die mich
heftig verfolgen und anfechten.
121) Leit deinen knecht zu allem,
was ihm gut, Und vertritt
mich für der stoltzen leut hoch-
muth. 122)

62. Mein aug und hertz sehn-
lich von langer zeit Auf deine
gnad und heyl sehen und harren,
Und auf dein wort, voller Gerech-
tigkeit: 123) Du wollst die hülf
an mir nicht länger sparen. Han-
del nach deiner gnad mit deinem
knecht, Und lehre mich dein ge-
setz, ordnung und recht. 124)

63. Ich bin dein knecht, drum
gib mir den verstand, Damit ich
deine zeugniß mag verstehen, Und
mir die werden mögen wohl be-
kannt. 125) Es ist, HErr! zeit,
daß du recht läss'st ergehen, Dann
es gilt nicht mehr die gerechtig-
keit, Keine treu noch glauben findt
man dieser zeit. 126)

64. Derhalben ich viel höher,
dann das gold, Deine gebott in
meinem hertzen liebe, Kein edle
stein ich lieber haben wollt: 127)
Drum ich sie lob, und mich
darinnen übe, Daß ich die halt
in alle weg und weis, Dann die
falsche weg ich haß und meid mit
fleis. 128)

65. Recht wunderbar mir deine
פ zeugniß seynd, Derhalben
meine seel, darauf geflissen, Sie
hält, und es damit von hertzen
meynt. 129) Dein göttlich wort,
die nur davon was wissen, Der'n
hertz erleuchtet es, und fein be-
kehrt, Und die einfältigen leute
klugheit lehrt. 130)

66. Ich seufze sehnlich oft mit
meinem mund, Daß ich von her-
tzen das wünsch und begehre, Da-
mit mir dein gesetz mög werden
kund; 131) Dein angesicht barm-
hertzig zu mir kehre, Und sey mir
gnädig, wie du denen bist, Welchen
dein name recht lieb und heilig
ist. 132)

67. Leit

67. Leit meinen gang, HErr! nach deiner zusag, Behüt mich für unrecht und allem bösen, Daß solches über mich nicht herrschen mag: 133) Du wollst mich vom gewalt der leut erlösen; So soll an mir kein mangel seyn noch fehl, Fleisig zu thun deinen göttlichen befehl. 134)

68. Es leucht dein antlitz über deinen knecht, Und lehr mich das mit allem fleis besinnen, Was du befohlen hast in deinem recht. 135) Die thränen mir aus meinen augen rinnen, Gleichwie ein bach, darum, daß dein' gebott Nur allein gehalten werden für ein spott. 136)

69. צ Schau, du bist ohne wandel, und gerecht, In deinem wort und allen deinen wercken, Desgleichen sind deine gericht auch recht. 137) Gerechtigkeit und wahrheit sind zu mercken, In deinem recht und zeugniß eingefaßt, Zu halten, was du uns hart befohlen hast. 138)

70. Es thut mir weh, schier eifr' ich mich zu todt, Wann ich bey mir dein wort pfleg zu ermessen, Daß das den feinden worden ist ein spott, Und sie desselben haben gar vergessen: 139) Dein wort geläutert, sauber ist und rein, Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn. 140)

71. Ich bin gering, und gar für nichts geacht, Doch will ich nicht deines befehls vergessen, Sondern zu aller zeit drauf haben acht: 141) Deine gerechtigkeit ist unermessen, Dann sie wird bleiben bis in ewigkeit, Deine gesetze sind nur eitel wahrheit. 142)

72. Ich werd verfolgt, und bin in angst und noth, Doch, all mein ungelück ungesehen, Belustigen mich sehr deine gebott. 143) Ewig wird deiner zeugniß recht bestehen, Dieselbe mir genädig offenbar, So will ich frey leben und ohne gefahr. 144)

73. ק Tief ich von grund meins hertzens ruf zu dir, Erhör mich, HErr! und mir nur gnad verleihe, Deine befehl zu thun ist mein begier. 145) Errett mich, HErr! dann ich zu dir sehr schreye: Alsdann will ich dein zeugniß mir allein Mit fleis zu halten lassen befohlen seyn. 146)

74. Ich pfleg zum öfternmal früh vor dem tag, Zu dir, o HErr! meine stimm aufzuheben, Der ich stets hoff auf deines worts zusag. 147) Früh, wann sich wächter von der wacht begeben, Sind meine augen munter, ich beginn Auf dein göttlich wort zu dencken in mein'm sinn. 148)

75. Hör meine stimm durch deine grose güt, Erquick mich mit deinen göttlichen rechten, Und starck in mir wiedrum hertz und gemüth: 149) Dann die gottlosen heftig mich anfechten, Setzen mir zu, verfolgen mich allzeit, Und sind doch von deinen satzungen sehr weit. 150)

76. Du aber, HErr! bist nah in meiner noth, Auf dich kan ich mich allezeit verlassen, Nur eitel wahrheit ist ja dein gebott: 151) Dann deine zeugniß sind gegründt dermassen, Daß sie wohl werden bleiben ewiglich, Das ich dann weis und sage beständiglich. 152)

77. ר Vernimm das elend, drinnen ich jetzt bin, Durch deine güt hilf mir aus meinen nöthen, Dann dein gesetz kommt nicht aus meinem sinn.: 1

Führ meine sachen aus, mich zu erretten, Erquick mich, und behüt mich für dem tod, Wie du mir dann hast zugesaget, mein GOtt! 154)

78. Von den gottlosen, weil sie allezeit Abweichen, und dein recht gar nicht betrachten, Ist deines heyls und gnaden hofnung weit. 155) HErr! dein erbarmen ist sehr gros zu achten: Erquicke mich durch deine gütigkeit, Nach den rechten deines wortes allezeit. 156)

79. Dein wort und zeugniß, HErr! ich nicht verlaß, Ob mir schon viele heftig widerstehen, Und mich verfolgen nur aus neid und haß. 157) Ach wie thut mirs so weh, wann ich muß sehen, Daß die verächter, als der wahrheit feind, Fern von deinen wegen abgefallen seynd. 158)

80. Deine gebott führ ich mir zu gemüth, Und lasse mich gar nicht davon abführen. Erquick mich, HErr! durch deine grose güt: 159) Deins worts wahrheit von anfang ist zu spüren; Alle gericht deiner gerechtigkeit Die bleiben von nun an bis in ewigkeit. 160)

81. Weltliche fürsten mich verfolgen sehr, Und haben doch darzu gar kein ursachen; Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr, 161) Dann es mir pflegt viel grösre freud zu machen, Als wann ich kriegte eine grose beut, Oder was sonsten hoch achten alle leut. 162)

82. Lügen ich gram bin, und dieselben haß, Auf dieser welt ich greulichers nichts achte, Nur dein gesetz ich mir belieben laß: 163) Wann ich deine gütigkeit betrachte, Und deine recht anschaue allzumal, So lob ich dich des tages wol siebenmal. 164)

83. Es finden grosen frieden die fürwahr, Die dein gesetz recht lieben und bewahren, Sie werden auch nicht kommen in gefahr. 165) Ich hoff, mir soll heyl von dir widerfahren: Ich thu mit fleis, und halt mich daran stets, Was du mir befohlen hast durch dein gesetz. 166)

84. Mein hertz auch fleisig deine zeugniß hält, Und zu denselben tragt sehr grose liebe, Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt. 167) In deinem zeugniß ich mich fleisig übe: Dann meine werck sind vor deinem gesicht, Auch mein wandel kommt vor dir doch an das licht. 168)

85. ת Zuletzt, o HErr! erhöre meine klag, Und gib mir deine wahrheit zu verstehen, Nach deinem wort und göttlicher zusag: 169) Laß vor dich kommen meine bitt und flehen. Errett mich, HErr! aus aller noth und angst, Wie du mir dann solchs verheisen hast vorlängst. 170)

86. Wann ich nur hab dein recht gelernet wohl, So will ich dich mit meinen lippen preisen, Mein mund von deinem wort stets reden soll: 171) Dann dein gesetz, und was du uns geheisen, Das ist lauter recht und gerechtigkeit, Darinnen man spürt nichts von betrüglichkeit. 172)

87. Beschirme mich durch deine hand, HErr GOtt! Und laß mich bey dir hülf und trost erlangen, Dann ich mir hab erwehlt deine gebott. 173) Nach deinem heyl hab ich ein gros verlangen, Darauf ich meinen

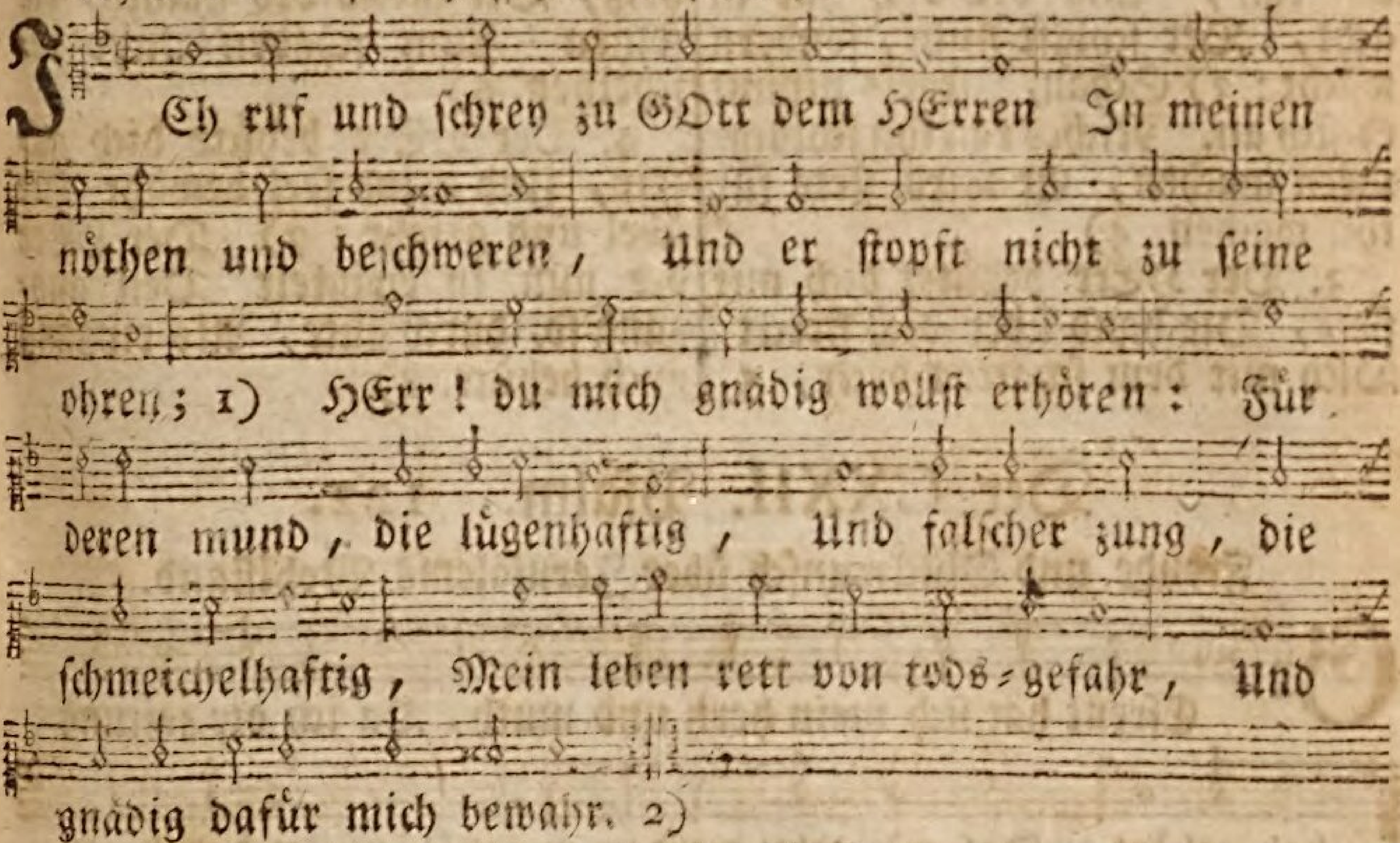
trost

trost und hofnung setz, Und hab grose wollust an deinem gesetz. 174)

88. Mein hertz zu leben nur darum begehrt, Damit es, HErr! dich loben mag rechtschaffen, Und durch dein wort mir wohl geholfen werd. 175) Ich bin gleich worden den verirrten schaafen; Derhalben such wiedrum, HErr! deinen knecht, Alsdann will ich nicht vergessen deiner recht. 176)

. Der CXX. Psalm. 120.

Das Verlangen eines rechtschaffenen Israeliten unter einem verkehrten und friedhässigen Geschlecht.



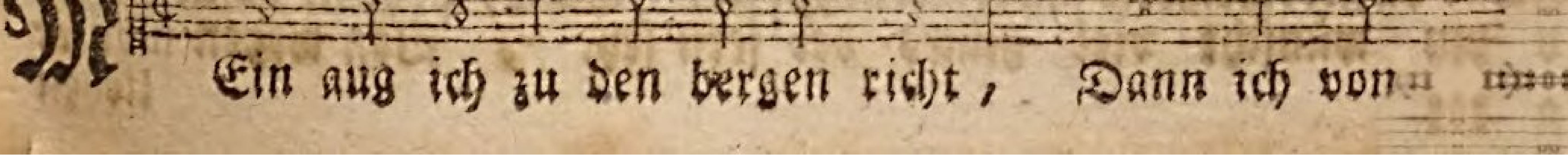
2. Was kan die falsche zunge schaffen? Was nutzen dir dergleichen waffen? Was kan sie dann so viel ausrichten Mit ihrem falschen lügen-dichten? 3) Sie ist gleich pfeilen auf dem bogen, Den ein held mit der hand gezogen, Und die da brennen gleicher weis, Wie kohlen von wachholder-reis. 4)

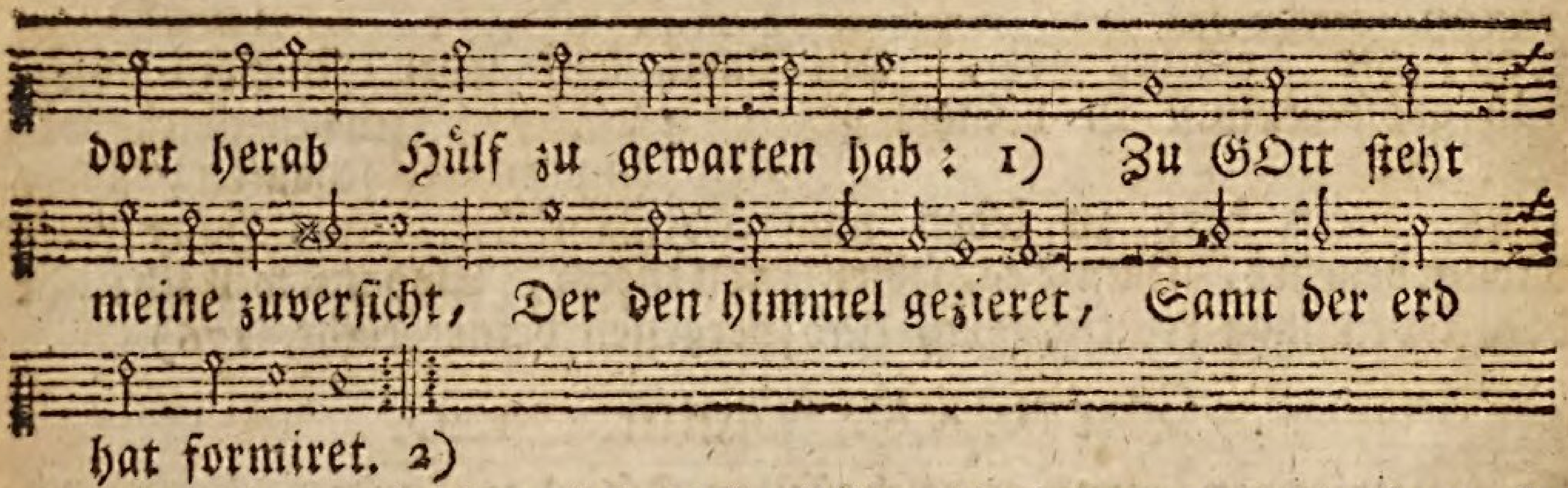
3. Ach wie ist mir, glaub mir gewißlich, Zu wohnen so schwer und verdrieslich In dem gezelt der Meßechiter, Desgleichen auch der Kedariter. 5) Das kränckt mich über alle massen, Daß ich bey denen, die fried hassen, Muß wohnen und bleiben so lang, Mir ist bey ihnen angst und bang. 6)

4. Ich hab allzeit geredt zum frieden, Daß hader und zanck werd vermieden; Sie aber darnach gar nichts fragen, Weil sie nur lust zum kriege tragen. 7)

Der CXXI. Psalm. 121.

Vestes Vertrauen auf GOtt, der für die Sicherheit seines Volckes wachet.





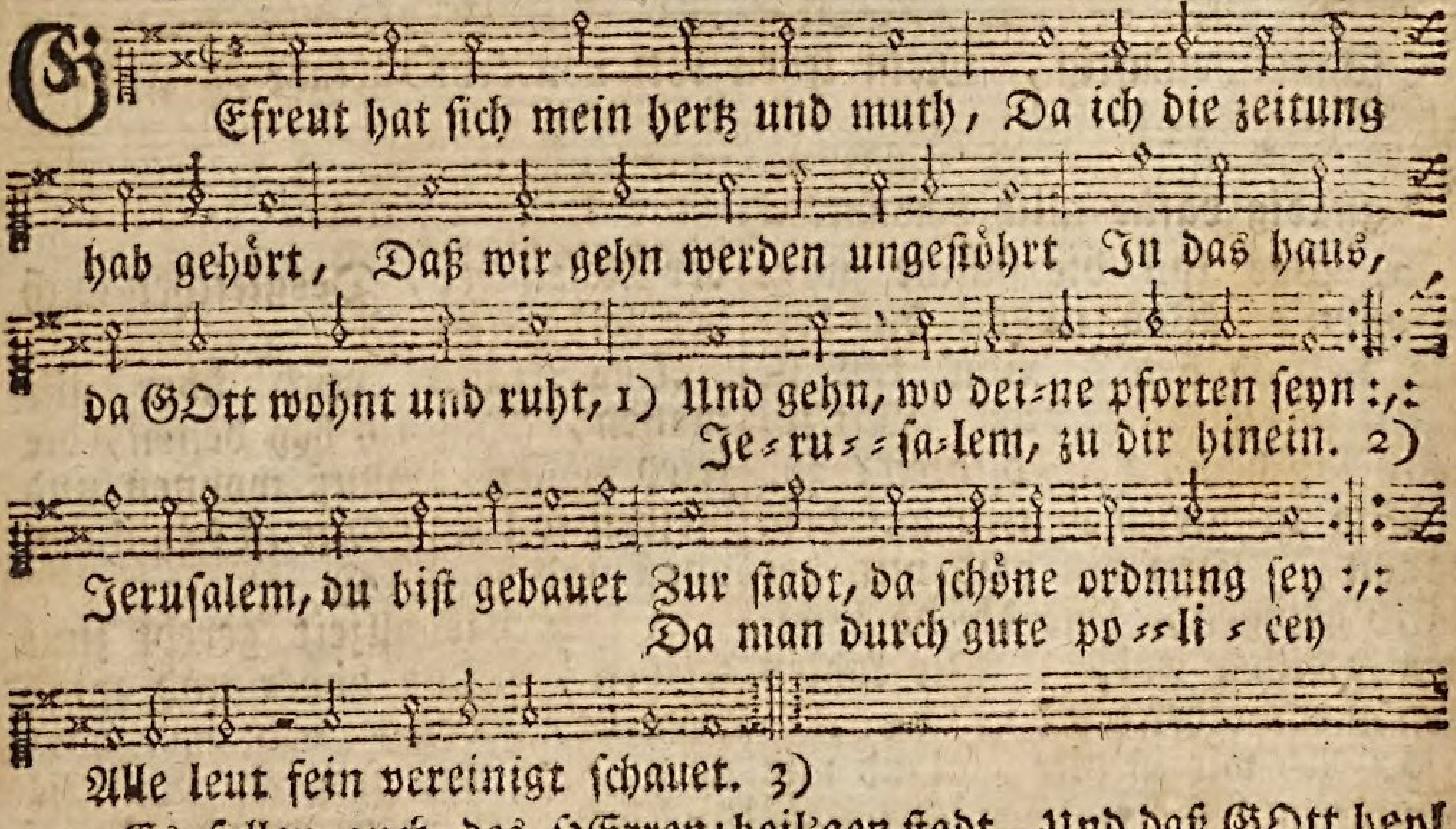
2. Bey ihm dein fus nicht gleiten kan, Und der dich hat in acht, Der schläft nicht, sondern wacht: 3) Schau, Jsraels nimmt er sich an. Nichts kan ihn schlummern machen, Er wird stets für ihn wachen. 4)

3. Der HErr behütet dich mit fleis, Die hand über dich streckt, Dich mit dem schatten deckt, 5) Gibt, daß des tags die sonn so heiß, Der mond des nachts, die seinen Zum schaden nicht bescheinen. 6)

4. Der HErr behüte dich allzeit, Und deine seel bewahr Für übel und gefahr: 7) Der HErr dir nun in ewigkeit Den ausgang so, durch güte, Als eingang auch behüte. 8)

Der CXXII. Psalm. 122.

Freude und Glückwunsch über Jerusalems Wohlstand.



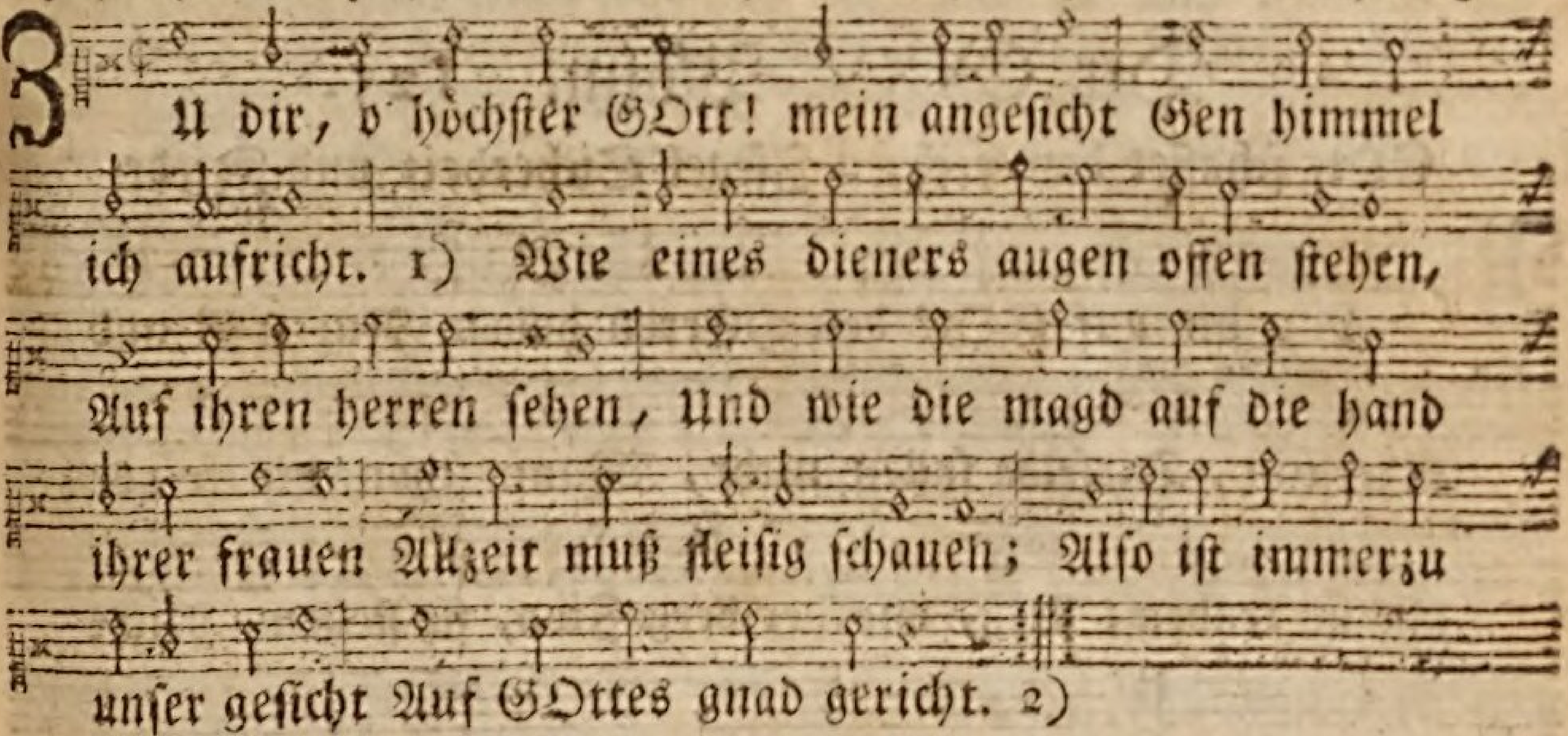
2. Es sollen auch des HErren stämm, Wie er befohlen Jsrael, Sich sammlen zu Jerusalem, Zu loben GOtt an dieser stell: 4) Daselbst die stühl sind zugericht, Darauf nun das haus Davids richt, Und da gerechtigkeit soll walten. 5) [illegible]n wünscht viel glücks der heil'gen stadt, Und daß GOtt heyl geb und genad Den'n, die dich lieben und werth halten. 6)

3. GOtt dir genädiglich verleih In deinen mauren fried und ruh, Und daß es dir wohl geh darzu, Glück, heyl in deinen häusern sey. 7) Von wegen meiner lieben

lieben freund Und brüder, die da wohnend seynd, GOtt dir, wünsch ich, fried geben wolle, 8) Da wegen des orts heiligkeit, Der GOtt zu ehren ist bereit, Dein bestes ich befördern solle. 9)

Der CXXIII. Psalm. 123.

Zuflucht und Hofnung der Kirche in Schmach und Verachtung.



2. Sey uns gnädig, sey uns gnädig, o HErr! Dann wir, verachtet sehr, Von jederman also verhöhnet werden, Als sonst kein ding auf erden. 3) Hoffärtige uns gantz und gar verlachen, Und zu spott uns nur machen. Der stoltzen hohn-wort wir gesättigt seyn, Es geht durch marck und bein. 4)

Der CXXIV. Psalm. 124.

Triumph-Lied der Kirche, wegen Erlösung aus groser Gefahr.

2. So hätt man uns verschlungen lebendig. Wann du es ihrem zorne hätt'st verhängt; 3) So wären wir im wasser all ertränckt, Also, daß uns die fluten grausamlich Hätten bedeckt, und in die tief versenckt. 4)

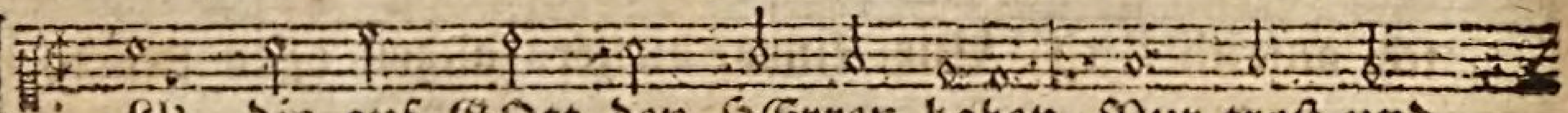
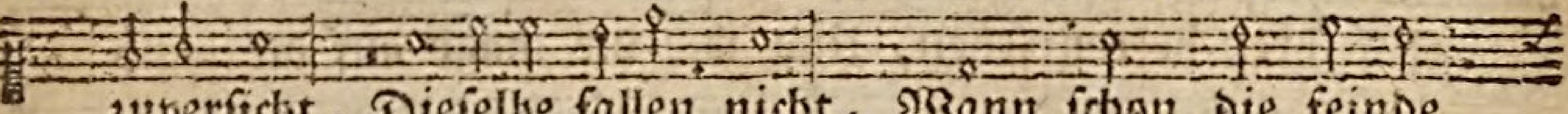
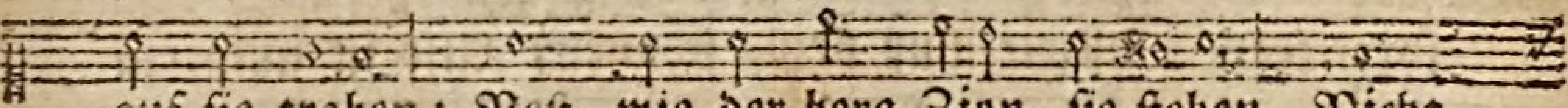
3. Das wasser über uns geschlagen hätt', Und unsre seel ersäuft, wie ihr sinn war. 5)

Gelobt sey GOtt, der uns hat aus gefahr Von ihren zähnen gnädiglich errett, Daß sie uns nicht gefressen haben gar. 6)

4. Gleichwie ein vogel dem weidmann entgeht Aus seinen stricken, also wir auch sein Den feinden aus dem netz entgangen seyn. 7) Aus diesem merck, daß unsre hülfe steht Auf GOtt, den schöpfer aller ding, allein. 8)

Der CXXV. Psalm. 125.

GOtt schaffet dem rechten Israel Sicherheit und Friede.


A Ll', die auf GOtt den HErren haben Nur trost und

zuversicht, Dieselbe fallen nicht, Wann schon die feinde

auf sie traben; Vest, wie der berg Zion, sie stehen, Nicht

untergehen. 1)

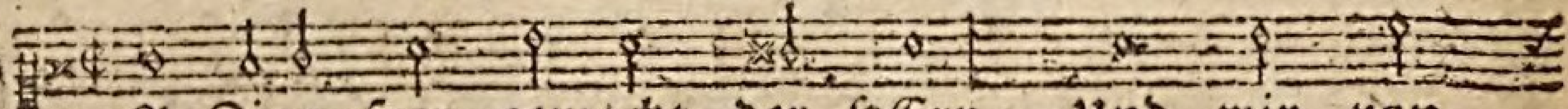
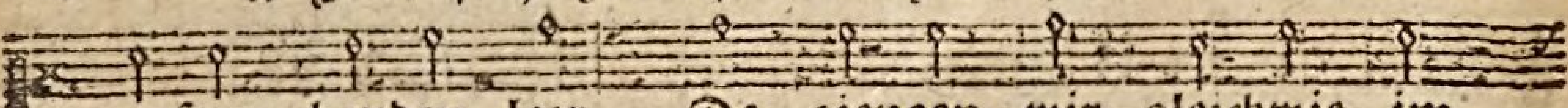
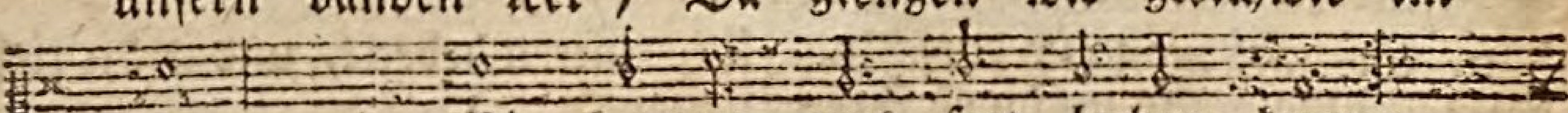
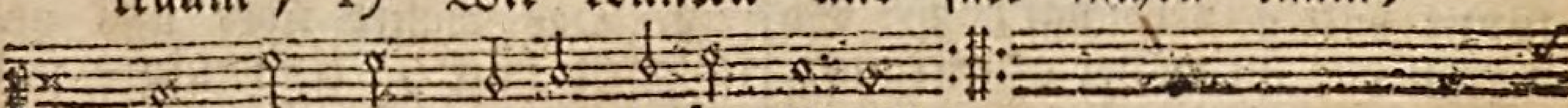
2. Und wie Jerusalem umgeben Mit bergen auf der seit, Und steht in sicherheit; Also ist GOtt um sein volck eben, Daß niemals es der feind verstöhre, Zur starcken wehre. 2)

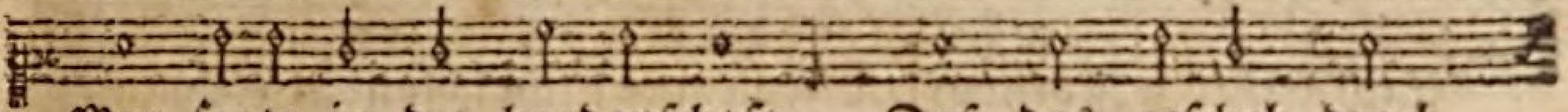
3. Dann er die seinen nicht wird lassen In der tyrannen händ, Und ihrem regiment, Daß sie nicht etwan gleicher massen Mit den gottlosen auch gerathen Zu bösen thaten. 3)

4. Den frommen, HErr! wollst du beystehen, 4) Du bringst doch endlich um, Die, deren wege krumm, Nur mit den übelthätern gehen; Israel aber wohl erfreue, Ihm fried verleihe. 5)

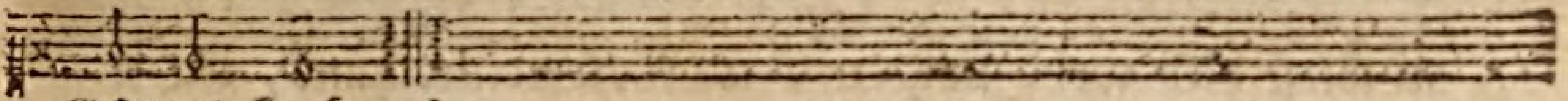
Der CXXVI. Psalm. 126.

Freuden-Bezeugung über Erledigung aus Gefängniß, und Bitte, daß alles Leid in Freude verkehret werde.


D A Zion frey gemacht der HErr, Und wir von

unsern banden leer, Da giengen wir gleichwie im

traum, 1) Wir konnten uns satt lachen kaum;

Voll rühmens waren unsre zungen :,:
Frisch wir mit grosen freuden sungen:



Man sagte in der heydenschaft, Daß das gescheh durch



GOttes kraft. 2)

2. Der HErr läßt sehn, was er thun kan, Hat bey uns grose werck gethan; Drum wir ihm sagen lob und ehr, Und freuen uns von hertzen sehr. 3)

Die andern bring auch aus elende, Mach des gefängniß gar ein ende, Gleichwie das wasser kommt zu gut Dem dürren erdreich gegen Sud. 4)

3. Die da mit thränen säen aus, Den'n kommt freud wiederum zu haus, Sie werden zu der erndten-zeit Einerndten auch mit frölichkeit. 5)

Mit weinen werden sie ausgehen, Und traurig ihren saamen säen, Die garben werden sie gleichwol Einbringen, aller freuden voll. 6)

Der CXXVII. Psalm. 127.

Ohne GOttes Segen ist aller menschliche Fleis vergeblich, v. 1. 2. daran ist im Hausstand alles gelegen, v. 3-5.

In der Melodie des 117. Psalms.

WAnn einer schon ein haus aufbaut, Und GOtt nicht hilft mit seiner hand, So ist die arbeit nicht bewandt; Wann GOtt nicht hütet und zuschaut, So wird die stadt umsonst bewacht, Des wächters müh ist nichts geacht. 1)

2. Was hilfts, daß ihr aufstehet früh, Und darnach schlafen gehet spat, Und esset euch des brods kaum satt, Und das mit sorgen und mit müh? Da GOtt doch denen, die er liebt, Was sie bedürfen, schlafend giebt. 2)

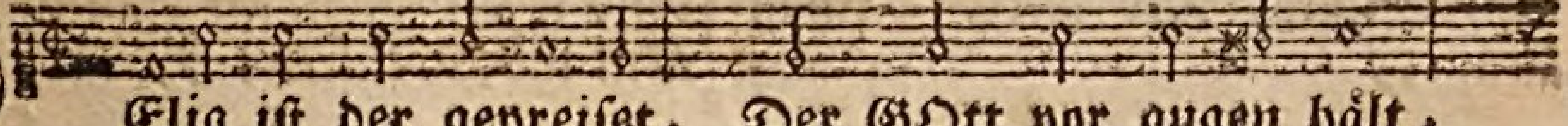
3. Wann einer kinder überkommt, Das ist wol eine reiche gab, Die GOtt von oben giebt herab: Aus GOttes segen auch herkommt, Daß einer sieht sein's saamens frucht, Und seines leibes schöne zucht. 3)

4. Das ist auch sonderliche gnad, Daß junge knaben, die noch klein, Daher aufwachsen schön und fein, Und sind gleichwie ein pfeil gerad In eines starcken helden hand, Der seinen bogen hat gespannt. 4)

5. Es wird auch glücklich der genannt, Der damit ist versehen wohl, Und hat der pfeil den köcher voll; Sie werden fallen nie in schand, Wann sie durch anklag vor gericht Ihr widerpart im thor bespricht. 5)

Der CXXVIII. Psalm. 128.

Wer GOtt fürchtet, wird zeitlich und ewig gesegnet.



S Elig ist der gepreiset, Der GOtt vor augen hält,

Sich seiner weg befleisset, Davon auch nicht abfällt: 1) Dann du wirst dich wohl nähren Mit arbeit deiner hand, GOtt wird dir glück beschehren, Und segnen deinen stand. 2)

2. Dein weib gleich einem reben An deinem haus wird seyn, Der seine frucht wird geben Zu seiner zeit an wein.

Die kinder wirst du sehen Zurings um deinen tisch Nach einer reihen stehen, Gleichwie die ölzweig frisch. 3)

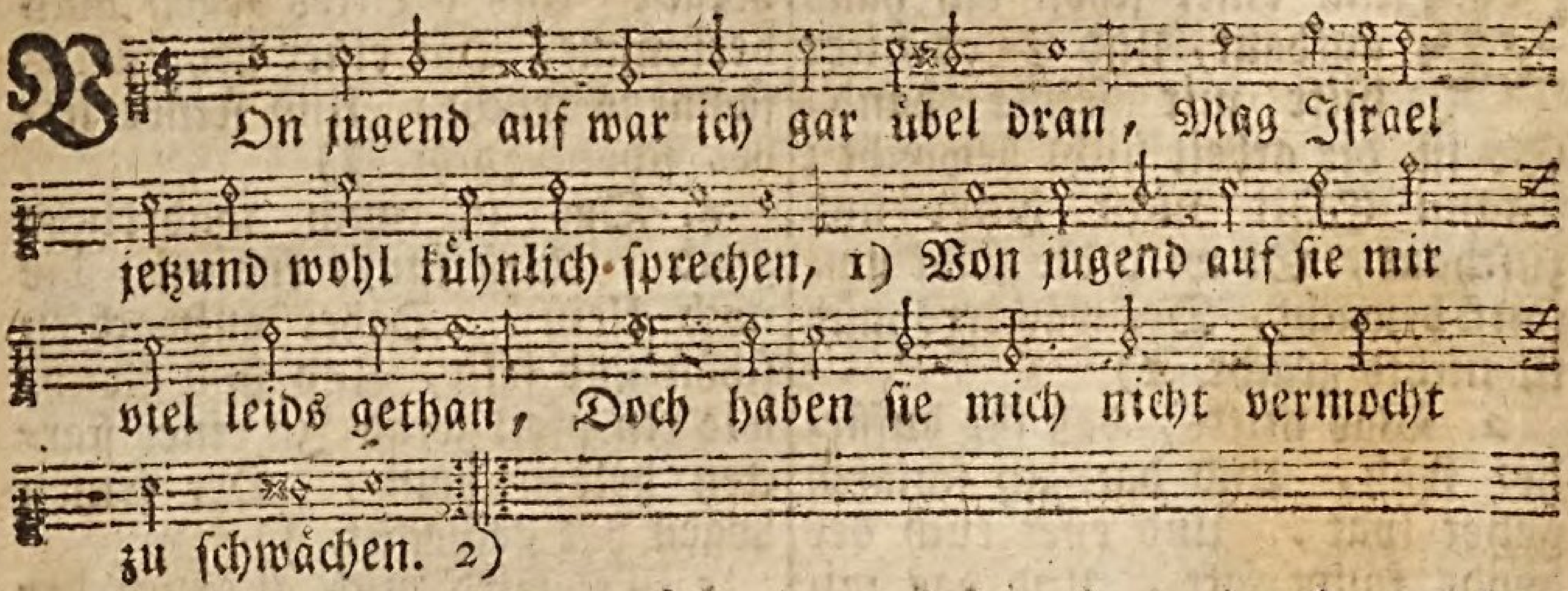
3. Das sind die schönen gaben, Die GOtt den menschen giebt, Die ihn in ehren haben, Wovon er wird geliebt. 4)

GOtt, der dir giebt gedeyen Aus Zion, wird der stadt Jerusalem verleihen, Bey deinem leben, gnad. 5)

4. Du wirst auch endlich sehen Kinds-kinder, und darzu Israels sachen stehen In gutem fried und ruh. 6)

Der CXXIX. Psalm. 129.

Gegen GOtt vermögen die Feinde seinem Volck nicht zu schaden, v. 1-3. Ankündigung der Gerichte GOttes über sie, v. 4-6.



VOn jugend auf war ich gar übel dran, Mag Israel jetzund wohl kühnlich sprechen, 1) Von jugend auf sie mir viel leids gethan, Doch haben sie mich nicht vermocht zu schwächen. 2)

2. Sie haben mir den rücken durch und durch Gepflüget, und gantz jämmerlich zerrissen, Gezogen drüber eine lange furch, Es ist an meiner haut kein gantzer bissen. 3)

3. Aber der HErr aller gerechtigkeit Hat abgehauen der gottlosen banden, 4) So daß, wer gegen Zion träget neid, Zurück sich kehren muß, und wird zu schanden. 5)

4. Ach ja, sie werden seyn gleichwie das gras, Das da aufwächst auf einem hohen dache, Und bald verdorrt, eh man davon etwas Abgrasen mag, und solches zu nutz mache; 6)

5. Von dem der schnitter auch nicht so viel find't, Daß er nur eine hand voll könnt abgrasen, Vielweniger auch der die garben bind't, So viel, als man in einen arm möcht fassen; 7)

6. Und niemand, der fürüber gehet, sag, Wie sonst geschicht: GOtt geb euch viel gedeyen, GOtt euch behüt, daß man auch reichlich mag In GOttes namen schneiden und abmeyen. 8)

Der CXXX. Psalm. 130.

GOtt vergiebt die Sünden, daß man ihn fürchte, v. 1. 2. Hofnungsvolle Zuflucht zu seiner Erbarmung, v. 3. 4.

2. Dann wann du, HErr! die sünden Wolltst richten so geschwind, Wen würd man alsdann finden, Der vor dir, HErr! bestünd? 3)

Du aber bist sehr gütig, Zu zorn so nicht geneigt, Damit, daß dir demüthig Mit furcht werd ehr bezeigt. 4)

3. Mein hoffen ich will stellen Auf GOtt, den höchsten hort, Ich hoff von gantzer seelen Auf sein göttliches wort. 5)

Mein hertz auf GOtt vertrauet, Auf ihn stets wart't und sicht, Gleichwie ein wächter schauet, Ob schier der tag anbricht. 6)

4. Israel! auf den HErren Dein hoffen sey gewandt, Deß güte weit und ferren Ist männiglich bekannt.

Bey ihm wird heyl gefunden Durch viel barmhertzigkeit, 7) Israel er von sünden Erlöset und befreyt. 8)

Der CXXXI. Psalm. 131.

Demuth und Selbstverleugnung der Kinder GOttes, die ihre Hofnung gantz auf GOtt setzen.

In der Melodie des 100. Psalms.

MEin hertz sich nicht erhebet sehr, Ich werf nicht hoch auf mein gesicht, Ich laß mich in die händel nicht, Die mir zu wichtig sind und schwer. 1)

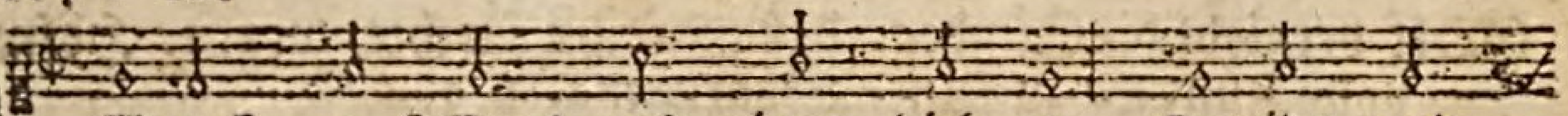
2. Wann ich mich nicht gestillet hab, Und mir gebrochen meinen muth, Wie man den jungen kindern thut, Wann sie die mutter wöhnet ab;

3. Wann ich nicht einem kind, das klein, Gleich worden bin, das man absetzt, Dem man die milch entzeucht zuletzt: So wollst du mir doch gnädig seyn. 2)

4. Auf GOtt und seine gütigkeit, Israel! deine zuversicht, Dein trost und hofnung sey gericht, Von nun an bis in ewigkeit. 3)

Der CXXXII. Psalm. 132.

Gelübde Davids, dem HErrn ein Haus zu bauen, v. 1 - 4. Bitte um GOttes Gegenwart und Segen, v. 5. 6. nach der Verheisung von der Zukunft und dem ewigen Reich des Messiä, v. 7 - 12.



GEdenck, o HErr! und nimm dich an Davids und

seiner grosen noth, 1) Der GOtt im eyd geschworen hat,

Und treulich ein gelübd gethan, Dem GOtt Jacob, dem

starcken GOtt. 2)

2. Ich will, sagt er, ich schwör hiemit, Nicht gehen in mein haus hinein, Noch auf dem bette liegend seyn, 3) Oder zuthun mein augenlied, Noch schläft mein auge eher ein:

3. Ich will, sagt er, nicht haben ruh, 4) Ich sehe dann zuvoren ab Den ort dem grosen GOtt Jacob, Woselbst ich ihm will richten zu Ein haus, da er die wohnung hab. 5)

4. Schau nun, wir haben das gehört, Daß Ephrata dir wohlgefällt, Und du dir die stell hast erwehlt; Wir haben funden solchen ort An einem wald im weiten feld. 6)

5. Dahin zu gehn sind wir bedacht, Vor dein'm fusschemel uns allein Zu beugen; 7) drum wollst du auf seyn, HErr! samt der laden deiner macht, Nimm deine ruhstatt selber ein. 8)

6. Die zierde der gerechtigkeit Zu deiner priester kleidung sey. Freud deinen heiligen verleih; 9) Deinen gesalbten schütz allzeit, Durch David, der dir dienet treu. 10)

† 7. Der HErr hat David, seinem knecht, Einst einen wahren eyd gethan, Darauf er sich verlassen kan: Schau, ich will aus deinem geschlecht Einen setzen auf deinen thron. 11)

8. Und werden deine kinder fein Auf meinen bund sehn sonderlich, Mein zeugniß halten stetiglich, So sollen sie besitzer seyn Von deinem throne ewiglich. 12)

9. Dann GOtt ersehen hat Zion, Daselbst zu wohnen ihm erwehlt; 13) Er spricht: der ort mir wohlgefällt, Daß ich da ewig ruh und wohn, Für allen orten auf der welt. 14)

10. Ich werde segnen ihre speis, Den armen geben brods die füll, 15) Die priester ich bekleiden will Mit heil; ich geb euch gleicher weis, Ihr heiligen, der freuden viel. 16)

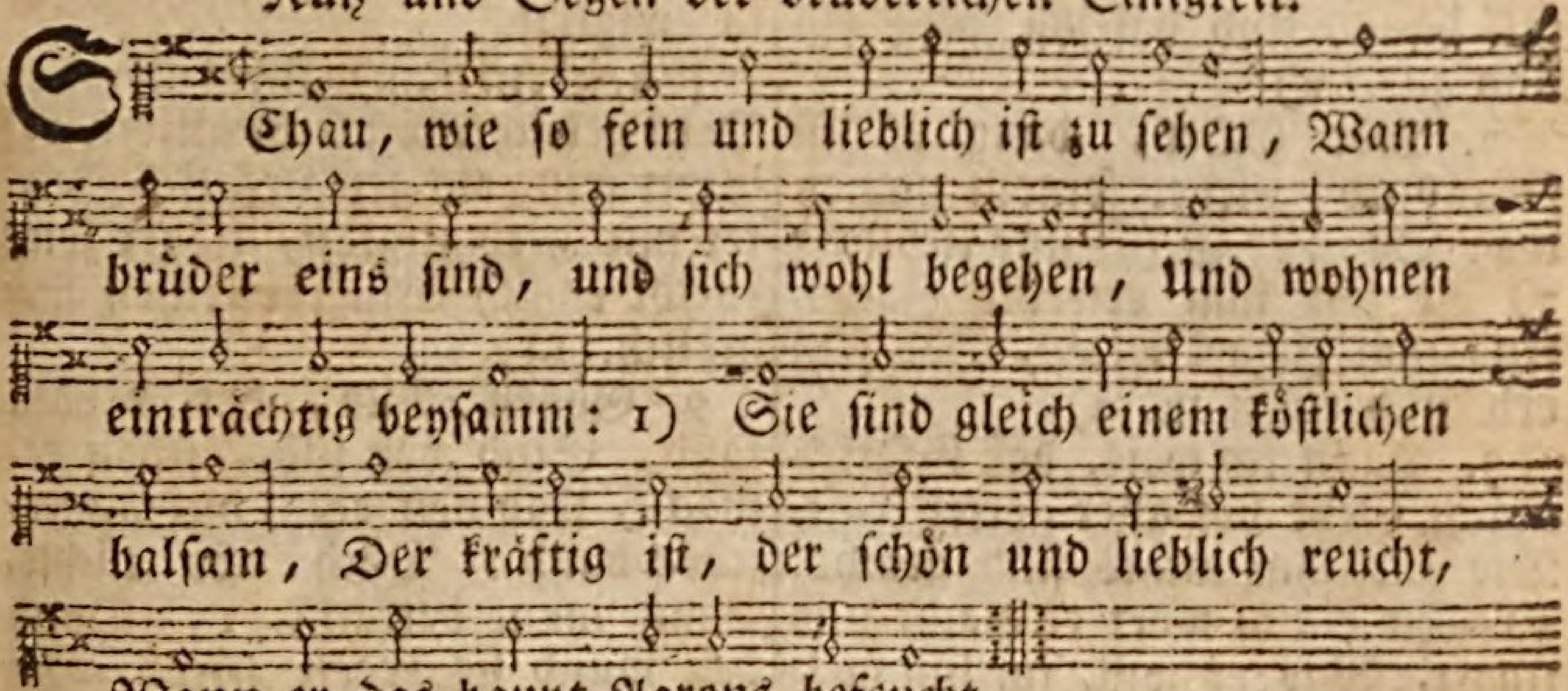
11. Ein horn daselbst aufgehen soll, Dem David, der mir dient allein, Meinem gesalbten will ich fein Die lamp bereiten öles voll, Die ihm fürleucht mit ihrem schein. 17)

12. Da-

12. Dagegen aber, mir auch glaubt, Ich seine feind mit spott und hohn Bekleiden will, daß sie die kron Anschauen sollen auf sein'm haupt, Die herrlich blühen wird, zum lohn. 18)

Der CXXXIII. Psalm. 133.

Nutz und Segen der brüderlichen Einigkeit.



SChau, wie so fein und lieblich ist zu sehen, Wann brüder eins sind, und sich wohl begehen, Und wohnen einträchtig beysamm: 1) Sie sind gleich einem köstlichen balsam, Der kräftig ist, der schön und lieblich reucht, Wann er das haupt Aarons befeucht.

2. Wie solcher pflegt vom haupt herab zu rinnen, Daß bart und kleid davon etwas gewinnen, Und alles herrlich riecht davon; 2) Ja wie ein thau, der auf den berg Hermon, Und auf Zion, den heil'gen berg, sich setzt, So wird ein friedens-volck ergetzt.

3. Dann GOtt der HErr will solchen leuten geben Den segen, und darzu ein langes leben, Dem gar kein ziel soll seyn gesetzt. 3)

Der CXXXIV. Psalm. 134.

Der Knechte des HErrn Amt ist wachen, beten, loben, segnen.

Kan gehen nach der Melodie des 100. Psalms.

IHr knecht des HErren allzugleich, Den HErren lobt im himmelreich, Die ihr in GOttes haus bey nacht, Als seine diener, habt die wacht. 1)

2. Zum heiligthum die hand aufhebt, Lob, ehr und preis dem HErren gebt, Dancksaget ihm von hertzens-grund, Sein lob stets führt in eurem mund. 2)

3. GOtt, der geschaffen hat die welt, Und noch durch seine kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion Mit reichem gut, zum gnaden-lohn. 3)

Der CXXXV. Psalm. 135.

Verherrlichung GOttes, wegen seiner Güte und Allmacht, an Israel bewiesen, v. 1-8. Nichtigkeit des Götzendienstes, v. 9. 10. Wiederholung des Lobs GOttes, v. 11. 12.

Kan gehen nach der Melodie des 75. Psalms.

LObt des HErren werthen nam, Lobt ihn, ihr, des HErren knecht, 1) Lobt den HErren allzusamm, Die ihr habet macht und recht, Daß ihr steht in GOttes haus, Und daselbst geht ein und aus. 2)

2. Lobt GOtt, dann er ist freundlich, Gebet seinem namen lob: Dann er ist süs und lieblich; 3) Er hat ihm erwehlt Jacob, Und ihm Jsrael erkiest, Das sein erb und eigen ist. 4)

3. Dann ich weis, daß GOttes macht Geht vor aller götter kraft, Die für ihm nichts sind geacht: 5) Mit ein'm wort er macht und schaft, Was er will, im himmelreich, Auf erd und im meer zugleich: 6)

4. Der weit von der welt ihr end Grose dicke wolcken bringt, Der da blitz und regen sendt, Und die erd damit besprengt; Der da auslässt seinen wind Aus verborgnem schatz geschwind. 7)

5. Er schlug in Egyptenland Alle erstling, die man fand, Was von vieh und menschen war. 8) Er hat zeichen wunderbar In Egyptenland gethan, Die erschrecken jederman.

6. Pharaon er hat umbracht Mit all seinem volck und macht; 9) Schlug viel völcker, und den thron Vieler kön'ge, 10) als Sihon Von Amor, Og von Basan, Und die reiche Canaan. 11)

7. Aber sein'm volck Jsrael Gab er ein dieselbe stell, Auf daß sie sein ewig bleib, Und es niemand daraus treib. 12) HErr! dein nam, voll gütigkeit, Währet bis in ewigkeit.

† 8. Dein nam währet ewiglich, Dein gedächtniß bleibt allzeit. 13) GOtt sein volck gewaltiglich Richtet mit gerechtigkeit, Ueber seine knecht er sich Will erbarmen gnädiglich. 14)

9. Götzen-bild, der heyden tand, Sind von silber schön gemacht, Und von gold, durch menschen-hand: Doch ists nichts, wann mans betracht. 15) Durch den mund sie reden nicht, Haben augen, kein gesicht. 16)

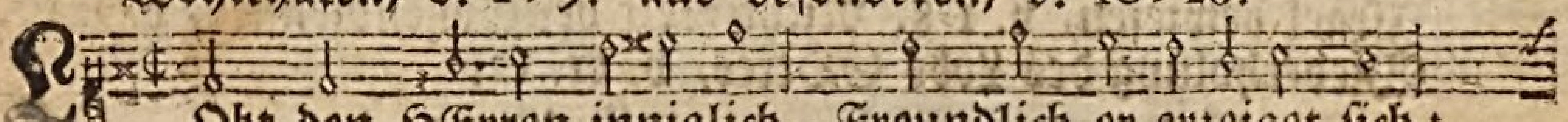
10. Jhre ohren hören nicht, Jhr mund keinen athem zeucht. 17) Jhnen gleichen selbst die leut, Die sie haben zugericht, Deren trost auf dieser welt Auf dieselben ist gestellt. 18)

11. Lobt den HErren mit frohem ton, Jhr aus dem haus Jsrael: Du geschlecht und haus Aaron, GOtt's lob und ehr nicht verhehl; 19) Du Levi geschlecht und stamm, Lobt den HErren allzusamm;

12. Die ihr GOtt fürcht't, gleicher weis Lobt GOtt, hoch in seinem thron. 20) Gebet GOtt sein lob und preis Von dem heil'gen berg Zion: Lobt GOtt, der die wohnung hat Jn Jerusalem, der stadt. 21)

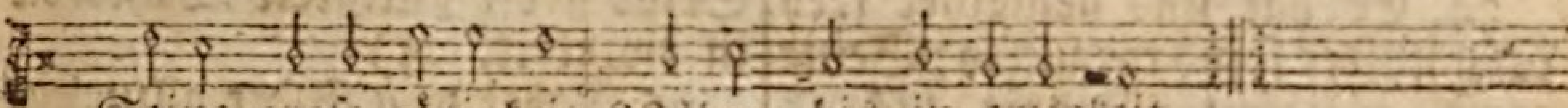
Der CXXXVI. Psalm. 136.

GOttes Güte währet ewiglich. Wird bewiesen aus allgemeinen Wohlthaten, v. 1-9. aus besonderen, v. 10-26.



LObt den HErren inniglich, Freundlich er erzeiget sich:

Seine



2. Lobet GOtt mit reichem schall, Er ist GOtt der götter all: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 2)

3. Lobt den HErrn, der allgemein Grose wunder thut allein, Dessen grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 4)

4. Lobet ihn, und thut ihm ehr, Er ist aller herren HErr: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 3)

5. Der den himmel hat formirt Künstlich, und sehr schön geziert: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 5)

6. Der da hat die erden weit Uebers wasser ausgebreit: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 6)

7. Der da hat das schöne licht An dem himmel zugericht: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 7)

8. Der, dem tag ein licht zu seyn, Schuf die sonn mit ihrem schein: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 8)

9. Der den mond und sternen macht, Fürzustehn der finstern nacht: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 9)

10. Der die erstling durch sein' hand Todtschlug in Egyptenland: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 10)

11. Der auch darnach Israel Wegführt von derselben stell: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 11)

12. Seiner hand und armes stärck Hat verrichtet diese werck: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 12)

13. Der auch hat das schilf-meer frey Durch die macht getheilt in zwey: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 13)

14. Der geführt hat durch das meer Der kinder Israel heer: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 14)

15. Der Pharon ins meer versenckt, Und mit seinem heer ertränckt: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 15)

† 16. Der sein volck geführt hat frey Durch die grose wüsteney: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 16)

17. Der die kön'ge, hoch von stand, Hat erlegt durch seine hand: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 17)

18. Könige, die gros von macht, Hat er damals umgebracht: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 18)

19. Der Sihon vertilgt hat gar, Der zu Amor könig war: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 19)

20. Og, dem könig von Basan, Auch dergleichen hat gethan, Dessen grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 20)

21. All ihr land, samt aller haab, Seinem volck zum erb er gab: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 21)

22. Er gabs Israel, sein'm knecht, Als zu einem erbe-recht: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 22)

23. Dann er dacht an uns allzeit In noth und trübseligkeit: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 23)

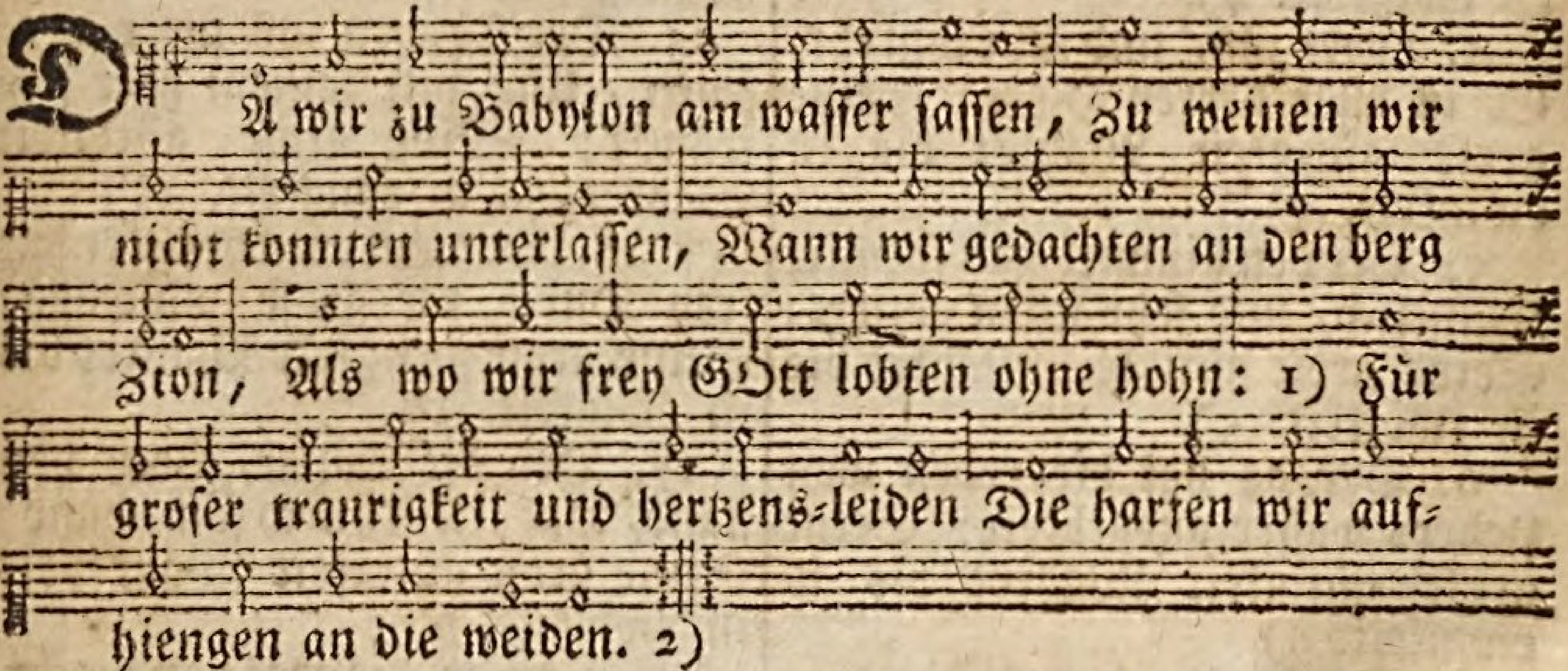
24. Er hat uns gemachet frey Von unsrer feind tyranney: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 24)

25. Alles fleisch auf gantzer welt Gnädig er speist und erhält: Seine grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 25)

26. Lobet nun GOtt allzugleich Droben in dem himmelreich, Dessen grose gütigkeit Währet bis in ewigkeit. 26)

Der CXXXVII Psalm. 137.

Des Volckes Klage über die Gefangenschaft in Babel, v. 1-3. Ankündigung der Gerichte über ihre Feinde, v. 4. 5.



2. Da wollten die, so uns gefangen hielten, Daß wir, die traurig, auf der harfen spielten, Und sängen von Zion ein liedelein; 3) Wir aber sprachen: wie kan doch das seyn, Daß wir GOtt in dem himmel hoch daroben In fremden landen frölich möchten loben? 4)

3. Ich will dir das geloben und zusagen: Die hand mir eh vergißt des harfen-schlagen, Eh ich Jerusalem vergessen wollt; 5) Die zung mir an dem gaumen kleben sollt, Eh mich, dieweil ich bin allhie gefangen, Jerusalem nicht hertzlich sollt verlangen. 6)

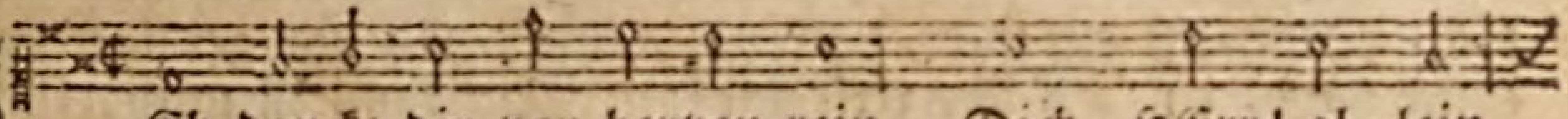
4. Den kindern Edoms, HErr! wirst du nicht schencken, Besonders ihnen das zu zahlen dencken, Daß man sie also schreyen hat gehört, Da man die stadt Jerusalem verstöhrt: Rein ab, rein ab, die stadt vertilgt muß werden, Geschleifet und gantz gleich gemacht der erden. 7)

5. Du tochter Babylon, fürwahr mir glaube, Auch endlich werden sollst zu asch und staube. Wohl dem, der dir das wiederum einmal, Was du an uns begangen hast, bezahl, 8) Um deine kinder klein von dir zu reissen, Und wider einen harten stein zu schmeissen. 9)

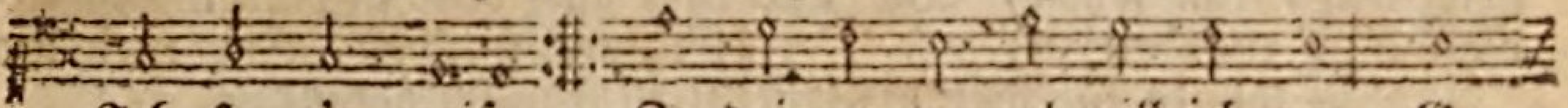
Der CXXXVIII. Psalm. 138.

Danck-Lied für GOttes Güte, Treue, Ausbreitung seines Namens, und Erfüllung seiner Verheisungen.

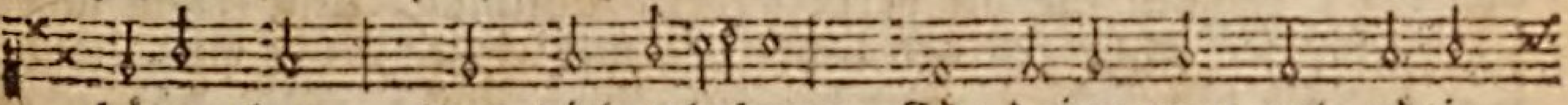
Ich



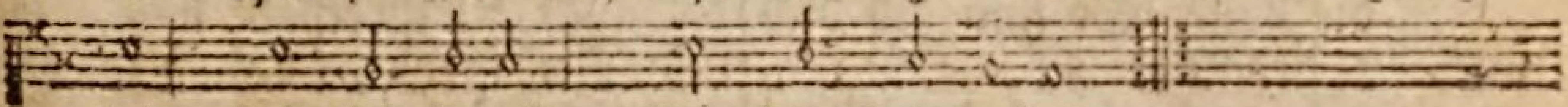
ICh dancke dir von hertzen rein, Dich, HErr! al- lein
Vor al-len göttern e- wig-lich, Zu lo- - ben dich,



Ich ste- tig preise :,: Zu deinem tempel will ich nun Ge-
Ich mich be- fleise: 1)



bäter thun, Und dich erheben; Für deine treu und gütig-



keit Bin ich bereit, Dir danck zu geben.

2. Dann deinen namen man hoch preist, Weil du beweist Dein wort mit wercken :,: 2) In meiner noth ruf ich zu dir, Drauf pflegst du mir Die seel zu stärcken. 3)

Auf erden alle kön'ge dich Bey männiglich Hoch werden rühmen, Dieweil sie, daß dein's worts zusag Nicht trügen mag, Gar wohl vernommen. 4)

3. Den HErren, der durch seine stärck Thut grose werck, Sie werden loben :,: Und sagen: daß sein ruhm und ehr Gros sey, und sehr Sich hab erhoben. 5)

Dann, ob er gleichwol sitzet hoch, So kan er doch, Was tief ist, sehen; Auch hohe ding kan er sehr weit, Mi unterscheid, Klärlich verstehen. 6)

4. In noth und widerwärtigkeit, In angst und leid, Du mich erquickest :,: Und über den zorn meiner feind, Die mir gram seynd, Die hand ausstreckest. 7)

Was ihm der HErr hat fürgesetzt, Bringt er zuletzt Zum guten ende. Dein ew'ge güt ist meine stärck, Vollend das werck, HErr! deiner hände. 8)

Der CXXXIX. Psalm. 139.

Preis der Allgegenwart, Allmacht, Weisheit und Güte GOttes, v. 1-10. GOtt wird seine Feinde schon finden, v. 11. 12. Bitte um Heiligung, v. 13. 14.

In der Melodie des 30. Psalms.

HErr! du erforschest, wer ich bin, Du weissest wohl mein hertz und sinn, 1) Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu, Oder beginn, das weissest du. Was ich gedenck, und will besinnen, Deß wirst du auch von fernen innen. 2)

2. Ich wandle, lieg, schlaf oder ruh, So bist du um mich immerzu, Dir sind all meine weg bekannt, Und wie es um mein thun bewandt. 3) Kein wort auf meine zung mag kommen, Das du nicht hätt'st zuvor vernommen. 4)

3. Was allenthalben an mir ist, Desselben du ein schöpf-

bist. Du hältst auf mich, HErr! deine hand, 5) Es übertrift mir den verstand, Daß ich die weisheit nicht kan sehen, Wie alle diese ding zugehen. 6)

4. Wo soll ich für dein'm Geist doch hin, Da ich vor ihm verborgen bin? Wohin für dir verberg ich mich? 7) Führ ich gen himmel, find ich dich; So ich mir bettet in die hölle, So find ich dich auch an der stelle. 8)

5. Nähm ich flügel der morgenröth, Und flöh, so weit der erdkreis geht, Bis gar hin an das äuserst meer, 9) So würdst du mich gleichwol, o HErr! Mit deiner hand ergreifen können, Damit ich dir nicht könnt entrinnen. 10)

6. Spräch ich: vielleicht wird mir gemacht Ein deckel durch die finstre nacht; Fürwahr, es hülfe mich gar nicht, Sie ist gleich einem hellen licht, 11) Dann sie um mich her so klar leuchtet, Daß sie mich lichter tag seyn deuchtet. 12)

7. Du hast auch meiner nieren macht, Weil du mich erst herfür gebracht, Und in dem leib der mutter fein Verhüllt; du thatest solch's allein: 13) Drum danck ich dir, der du mich warlich Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

† 8. Gantz wunderbar sind deine werck, Und wann ich darauf seh und merck, So muß ich deß geständig seyn: 14) Bewußt dir auch war mein gebein, Ob ich schon gantz verborgen, nemlich, Als unter der erd liegend heimlich. 15)

9. Ich war dir schon bekannt vorhin, Eh ich gebildet worden bin; Du kanntest mich, eh dann ich war: Du wußt'st auch meine tage gar, Die in dein'm buch verzeichnet stunden, Da noch kein glied formirt gefunden. 16)

10. Wie treflich sind mir dein' anschläg; Und wann ich die bey mir erweg, So find ich der unzehlig viel: 17) Wann ich die auch aussprechen will, So sind ihr mehr, als was vom sande Sich findet bey dem meer am strande.

11. Ich denck demselben allzeit nach, Wann ich von meinem schlaf erwach. 18) Ich weis, du hast darauf gedacht, Daß, wer gottlos, werd umgebracht, Und die blutgierigen desgleichen Zurück von mir all müssen weichen. 19)

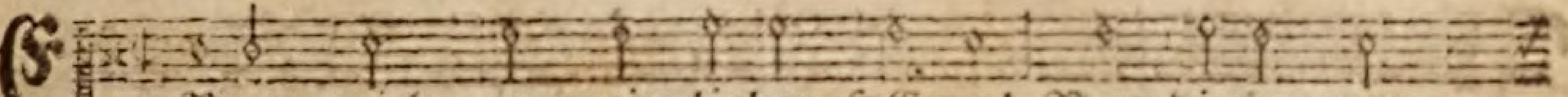
12. Ich red von denen, die, o HErr! Mit schmach dir anthun viel unehr, Die mir sind feind, und wider dich Ohn all ursach auflehnen sich. 20) Mit recht ich denen bin entgegen, Die auch sich wider dich auflegen. 21)

13. Ich meide sie von hertzensgrund, Auch halt ich sie, samt ihrem bund, Für meine feind: 22) nimm meiner wahr, Erforsch, HErr! mein hertz gantz und gar; Prüf mich, solches recht zu erfahren, So wird sich mein hertz offenbaren.

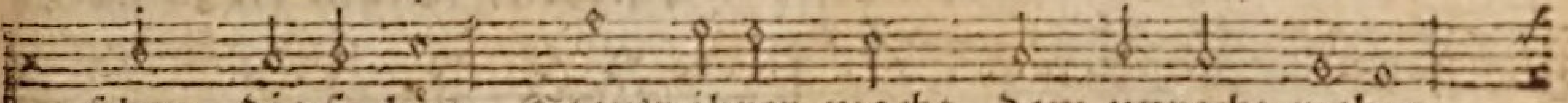
14. Versuch mich wohl, mein hertz in mir Rechtschaffen anschau und probir: 23) Sieh, ob ich mich auch geb und leg Auf böse und gottlose weg. Find'st du mich nicht auf rechtem stege, So leite mich auf ew'gem wege. 24)

Der CXL. Psalm. 140.

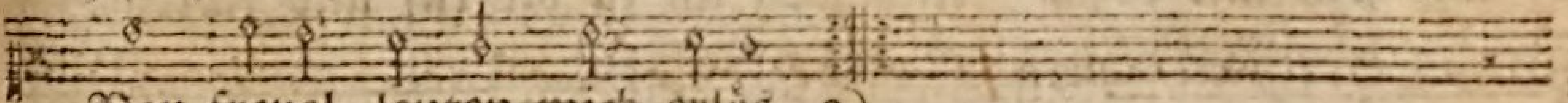
Bitte um Errettung von den Nachstellungen der Feinde, v. 1-7. GOtt wird sie strafen, und über die Seinen sich erbarmen, v. 8-13.



Errett mich, o mein lieber HErre! Von diesen men-



schen, die so bös, Steu'r ihrer macht, dem unrecht wehre,



Von frevel-leuten mich erlös. 2)

2. Sie dencken nur auf buben-stücke, Ihr hertz allzeit auf arges dicht, Ihr anschläg und sehr böse tücke Sind nur auf eitel krieg gericht. 3)

3. Schärfer sie ihre zungen wetzen, Dann schlangen-zungen mögen seyn; Das ottern-gift, um zu verletzen, Ist unter ihren lippen drein. 4)

4. Rett mich von der hand der gottlosen, Für frevel-leuten mich bewahr; Zu fällen mich und umzustosen Sie mir nachtrachten immerdar. 5)

5. Die hoffärtigen strick mir legen, Und netze stellen überall, Mir seile vorziehn auf den wegen, Damit sie mich bringen zu fall. 6)

6. Ich aber also bey mir sage: Du bist mein GOtt, hör meine stimm; Mein flehen, und was ich dir klage, Genädig, HErr! zu ohren nimm. 7)

† 7. O GOtt, mein trost und starcke wehre In aller widerwärtigkeit! Mein haupt, daß es niemand versehre, Beschirmest du in krieges-zeit. 8)

8. Du wollst gottlosen nicht zugeben, Daß ihr muthwille geh vor sich; Daß sie sich deß nicht überheben, Ihr bös fürnehmen ihnen brich. 9)

9. Wann GOtt die, so mir widerstreben, Zu wohlverdienter strafe nimmt, So kommt ihr anschlag und fürgeben Auf ihren kopf, wie er bestimmt. 10)

10. GOtt wirft über sie seine strahlen, Bis feu'r und flamme sie verzehr; Tief in die erd sie müssen fallen, Daß sie aufstehen nimmermehr. 11)

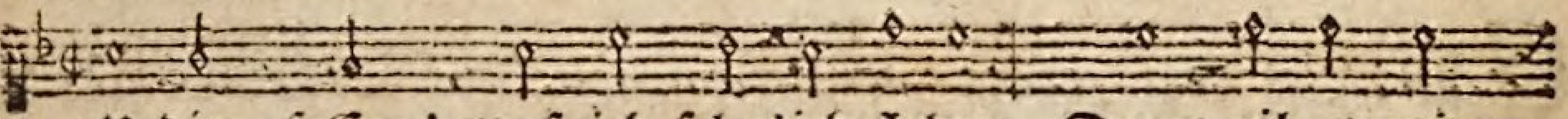
11. Ein falscher mensch mit seiner zungen Auf erden haben soll kein glück; Ein frevler, nach dem er gerungen, Den fällt und stürzt sein eigen rück. 12)

12. Ich weis gewiß, daß GOtt den armen Mittheilen wird gerechtigkeit, Und der elenden sich erbarmen, Ihr recht ausführen mit der zeit. 13)

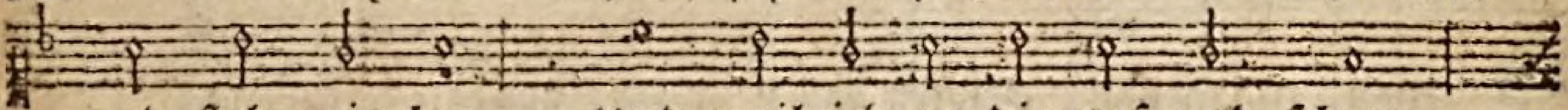
13. Es werden die gerechten rühmen, HErr! deinen namen würdiglich; Vor deinem angesicht die frommen Wohl bleiben werden ewiglich. 14)

Der CXLI. Psalm. 141.

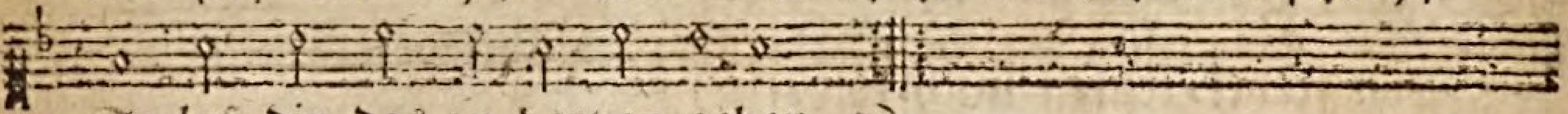
Bitte um die Kunst, recht zu bäten, um Heiligung, und daß man die Zucht recht möge annehmen, v. 1 = 5. um Bewahrung für Nachstellungen der Feinde, die GOtt schon finden wird, v. 6 = 11.



Zu dir, HErr! muß ich sehnlich flehen, Drum eil zu mir,



und steh mir bey; Und weil ich zu dir ruf und schrey,



So laß dir das zu hertzen gehen. 1)

2. Laß mein gebät, HErr! vor dich kommen, Und ein rauch=opfer seyn vor dir, Mein händ=aufheben werd von mir Zum abend=opfer angenommen. 2)

3. Mit hütern meinen mund bewahre, Die auf ihn sehen für und für; Stell wächter vor der lippen thür, Daß mir nichts böses draus entfahre. 3)

4. Neig mein hertz nicht zu bösen lüsten, Auf daß ich nicht zur übelthat Mit übelthätern auch gerath, Und nicht eß, was sie mag gelüsten. 4)

5. Der fromme mich fein freundlich schlage, Sein strafen mir so wohl thun soll, Als meinem haupt thut balsam wohl, Sein schlagen ich gar wohl vertrage.

† 6. Ich weis, es soll sich noch zutragen Bey der gottlosen leut unfall, Daß ich für sie endlich einmal Auch bitten werd, und sie beklagen. 5)

7. Wann man nun die, so sie regieren, Wird stürtzen von ein'm hohen ort, Dann wird man hören meine wort, Und solche süs und lieblich spüren. 6)

8. Wie einer, der ein holtz zerhäuet, Wirft hin und her die spänelein; Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet. 7)

9. Auf dich, HErr! meine augen schauen, Auf dich ich all mein hoffen stell, Verstose doch nicht meine seel, Dann auf dich steht all mein vertrauen. 8)

10. Für den stricken, die sie mir stellen, Und ihren netzen, mich bewahr, Und für der übelthäter schaar, Die mich sehr gerne wollten fällen. 9)

11. Sie werden in die netz selbst fallen, Die mir von ihnen sind bereit, Damit ich ohn gefährlichkeit Indeß frey mög fürüber wallen. 10)

Der CXLII. Psalm. 142.

Bitte um Befreyung aus groser Anfechtung, zum Preise GOttes.

In der Melodie des 100. Psalms.

Zu GOTT dem HErrn ich meine stimm Aufheb, und sehnlich schrey zu ihm, 2) Vor ihm schütt ich aus meine klag, Und meine grose noth fürtrag. 3)

2. Wann mir geängstigt ist mein geist, Und gantz verwirrt, du wege weist, Und solche mittel, wie ich mich Draus würcken kan gewaltiglich.

3. Sie legen mir strick auf den weg, Darauf ich sonst zu gehen pfleg. 4) Wann ich mich umseh hin und her, So will mich keiner kennen mehr.

4. Mir sind verleget weg und steg, Daß ich nicht kommen kan hinweg: Hier ist niemand, der helfen kan, Wer nimmt sich meiner seelen an? 5)

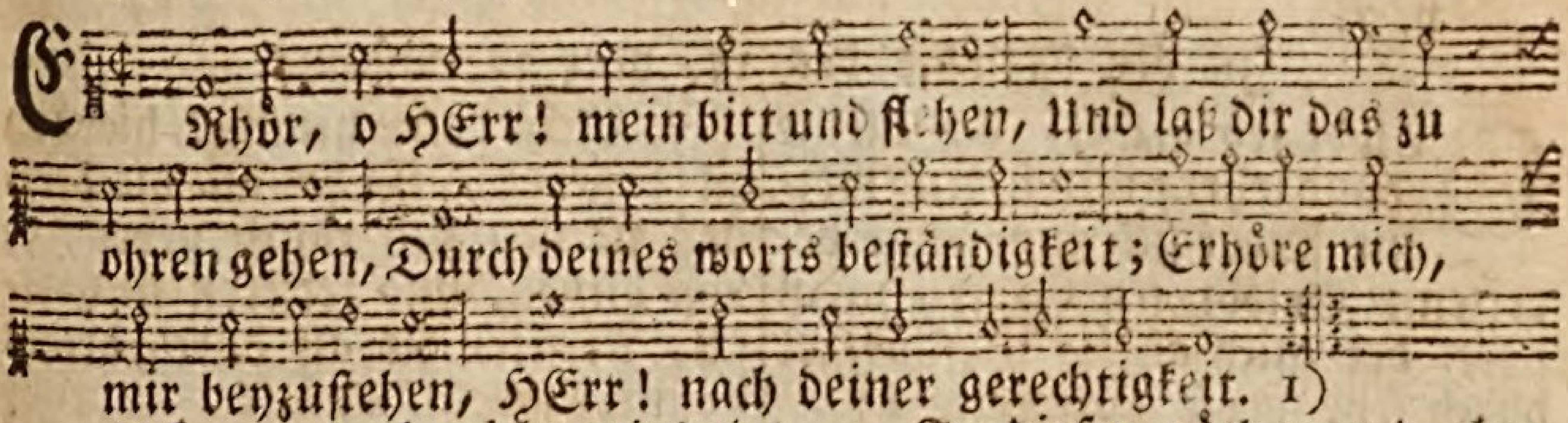
5. Zu dir ich, HErr GOtt! schrey und sag, Daß ich zu dir die hofnung trag, Du bist mein theil und höchste lust, Die mir in gantzer welt bewust. 6)

6. Hör meine stimm, merck auf die klag, Dann man mir anthut grose plag, Von den verfolgern rette mich, Dann sie viel stärcker sind, dann ich. 7)

7. Dem kercker meine seel entreiß, Damit ich deinen namen preis: Thust du mir guts, so wird mich gar Umringen der gerechten schaar. 8)

Der CXLIII. Psalm. 143.

Bitte um Vergebung und Errettung aus aller Noth, v. 1-6. um Gnade zum richtigen Wandel, und um Erquickung, v. 7-12.



2. Ach geh doch nicht mit deinem knechte Ins straf-gericht, mit mir nicht rechte Von wegen meiner missethat: Dann aus dem menschlichen geschlechte Ist niemand, der vor dir recht hat. 2)

3. Der feind mit seinem widerstreben Zu boden niederschlägt mein leben, Hinein in finsterniß mich legt, Und mich daselbst verbirget eben, Wie man zu thun den todten pflegt. 3)

4. Mein geist in mir ist wie zerschlagen, Für schmertzen und grosem wehklagen, Weil ich von dir verlassen bin, Daß ich auch schier möcht gar verzagen, Betrübt ist mir hertz, muth und sinn. 4)

5. In diesen nöthen und elende Zurück ich die gedancken wende Auf deine grose wunderwerck, Betracht die thaten deiner hände, Damit ich mich dann tröst und stärck. 5)

6. Zu dir ich meine händ, o HErre! Mit seufzen ausstreck und aussperre, Und meine arm zu dir ausbreit; Mein geist nach dir dürst wol so sehre, Als ein dürr land nach feuchtigkeit. 6)

† 7. Drum säum dich nicht, erhör mein flehen, Dann mir sonst will mein geist vergehen: Wend nicht dein antlitz von mir ab, Daß ich nicht gleich werd angesehen, Wie die da steigen in das grab. 7)

8. Die gnad wollst du an mir nicht sparen, Mich zu erhören und bewahren, Dann all mein hoffen steht zu dir; Laß mich recht deine weg erfahren, Dann zu dir, HErr! steht mein begier. 8)

9. Von meinen feinden mich frey mache, Die mich verfolgen ohn ursache, Zu dir steht meine zuversicht; Dir sey befohlen meine sache, O HErr, mein GOtt! verlaß mich nicht. 9)

10. Lehr mich in meinen sachen allen Recht leben nach deinem gefallen, Dann du mein GOtt bist allezeit: Daß ich auf rechter bahn mag wallen, Durch deinen heil'gen Geist mich leit. 10)

11. Du wollst mir, HErr! erquickung geben Durch deinen namen, und darneben Durch deine grose gütigkeit Du mir erretten wollst mein leben Aus angst und widerwärtigkeit. 11)

12. Von deiner grosen güte wegen Vertilgst du die, so mir entgegen, Verdirbest die, so mit unrecht Sich feindlich wider mich auflegen, Dann ich bin dein getreuer knecht. 12)

Der CXLIV. Psalm. 144.

Danck-Lied für den Sieg, v. 1-4. Bitte um Segen und Friede, v. 5. 6. Glückseligkeit des Volcks, deß der HErr ein GOtt ist, v. 7.

In der Melodie des 18. oder 32. Psalms.

GElobt sey GOtt, der meine hand lehrt streiten, Und meine finger sich zum streit bereiten; Gelobt sey GOtt, mein hort, der mich allzeit Beschirmet durch sehr grose gütigkeit. 1)

Er ist mein schutz, und burg, und mein erretter, Er ist mein schild, mein schützer und vertreter, Auf ihn ich hoff, er nimmt sich meiner an, Macht mir mein volck willig und unterthan. 2)

2. Was ist der mensch mit seinem thun und leben, Daß du so fleisig auf ihn acht magst geben? Was sind der menschen kinder, gros und klein, Für die du so sorgfältig pflegst zu seyn? 3)

Wann man des menschen wesen will betrachten, So ist er gleich als gar für nichts zu achten, Und seine tag, wie gut die mögen seyn, Verschwinden, wie ein schatten oder schein. 4)

3. Neig deine himmel, hier dich zu begeben, Rühr an die berg, daß sie von sich rauch geben, 5) Laß blitzen, und zerstreu sie überall, Zerstreu sie all durch deines donners strahl. 6)

Durch deine hand mir hülf von oben sende, Die wasser, die so gros, von mir abwende; Vor der gewalt und greulichen gefahr Der fremden kinder gnädig mich bewahr. 7)

4. Ihr mund redt und bringt vor nur eitel lügen, Und ihrer hände werck sind bös, die nur trügen. 8) Ein neues lied ich dir, HErr! singen will, Zu lob dir klingen soll mein saitenspiel. 9)

Dann du, GOtt! giebst sieg, und willst für gefahren Die könige behüten und bewahren. David, dein knecht, ist so vom schwerdt erlöst, Das über ihn von mördern war entblöst. 10)

5. Du

5. Du wollst mich für der fremden hand behüten, Die wider mich so toben und so wüten: Die red ihr's munds ist faul, und nur gedicht, Ihrer händ werck sind falsch, und taugen nicht. 11)

Gib, daß, gleich grünen pflantzen, unsre söhne In ihrer jugend wachsen starck und schöne, Daß man seh unsre töchter fein geziert, Wie eines tempels pfeiler schön polirt; 12)

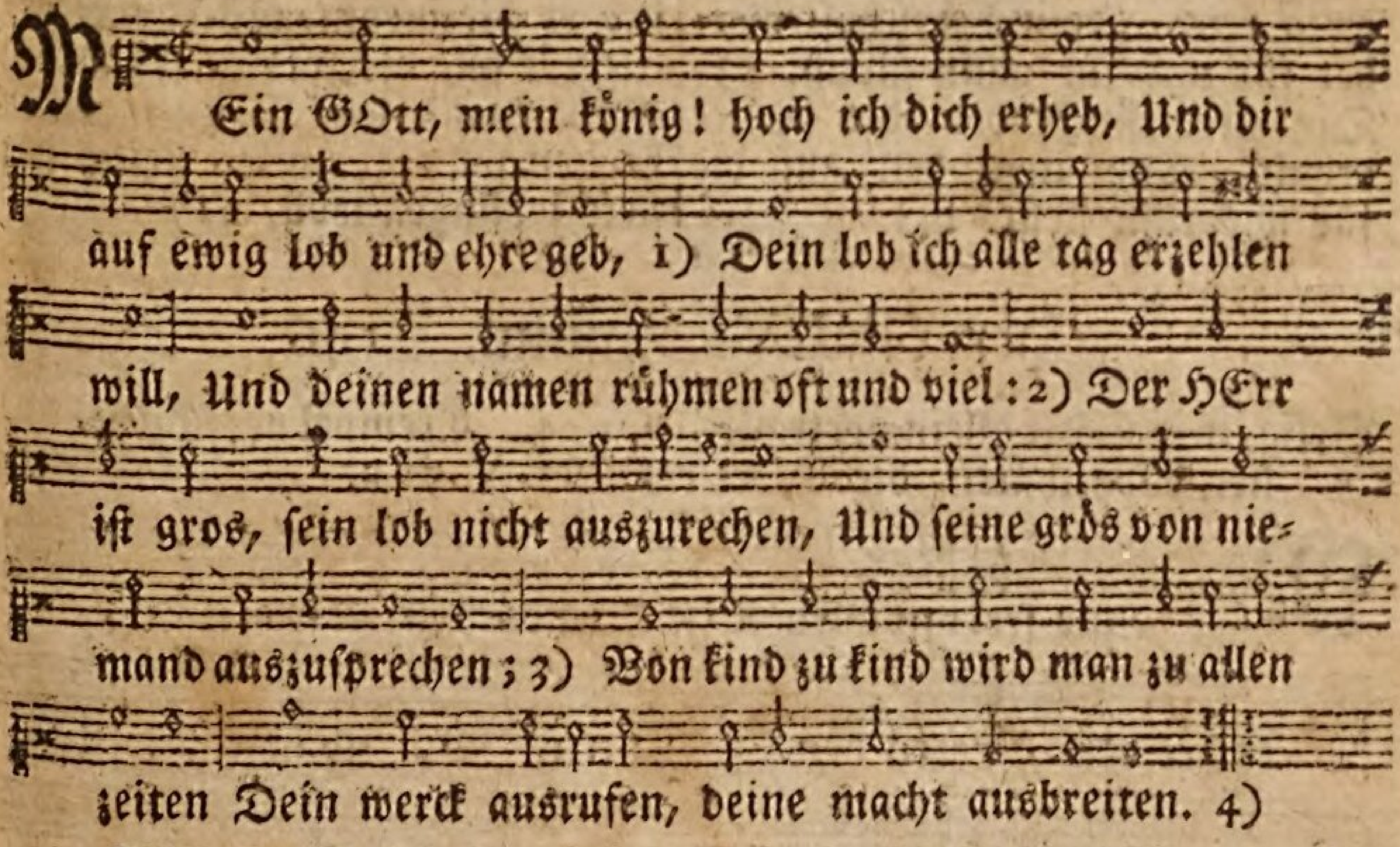
6. Daß unsre kammern nicht geleeret werden, Sich tausendfältig mehren die schaaf-heerden, Des viehs mehr werd wol hundert tausendmal, In städten und in flecken überall; 13)

Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen, Die städt über des feinds einfall nicht klagen, Daß kein verlust im gantzen lande sey, Daß man in gassen keinen lermen schrey. 14)

7. O wohl dem volck, dem es also gedeyet, Dem solche wohlfahrt und glück GOtt verleihet! O wohl dem volck, es wird nicht leiden noth, Welches den HErren hat zu einem GOtt! 15)

Der CXLV. Psalm. 145.

Preis der herrlichen Thaten und Tugenden GOttes, v. 1-3. sein Reich ist ewig, und er ist nahe allen, die ihn suchen, v. 4-7.



2. Reden will ich von deiner herrlichkeit, Von deinem schönen pracht, zu aller zeit; Von deinen wundern, die so gros und viel, Bey andern leuten ich stets sagen will; 5)

Daß man von deiner kraft und macht soll zeugen, Die sich in deinen wercken klar eräugen. Ich will von deiner majestät nicht schweigen, Sondern dieselbe jederman anzeigen. 6)

3. Sie werden rühmen deine grose güt, Und allen leuten führen zu gemüth; Sie werden dein heyl und gerechtigkeit Erheben

und erzehlen weit und breit. 7)
Der HErr ist sehr barmhertzig, mild und gütig, Genädig, fromm, gedultig und langmüthig, 8) Er ist gelind, und hat nicht lust zu straffen, Erbarmt sich aller ding, die er geschaffen. 9)

† 4. Drum sollen alle ding, die du gemacht, Hoch rühmen deine wunderbare macht, Für andern aber sollen noch vielmehr Die heiligen preisen dein lob und ehr, 10)

Den ruhm auch deines königreichs ausbreiten, Und rühmen deine macht zu allen zeiten, 11) Damit die menschen-kinder die verstehen, Und deines reiches herrlichkeit recht sehen. 12)

5. Dein reich ist ein beständig ewig reich, Dein' herrschaft bleibet für und für gantz gleich. 13) Die niedersinckenden der HErr erhält, Die liegenden auf die füs wiedrum stellt. 14)

Auf dich die augen sehn von allen seiten, Und du giebst jedem speis zu seinen zeiten, 15) Und wann du deine milde hand aufsperrest, Mit lust du alles sättigst und ernährest. 16)

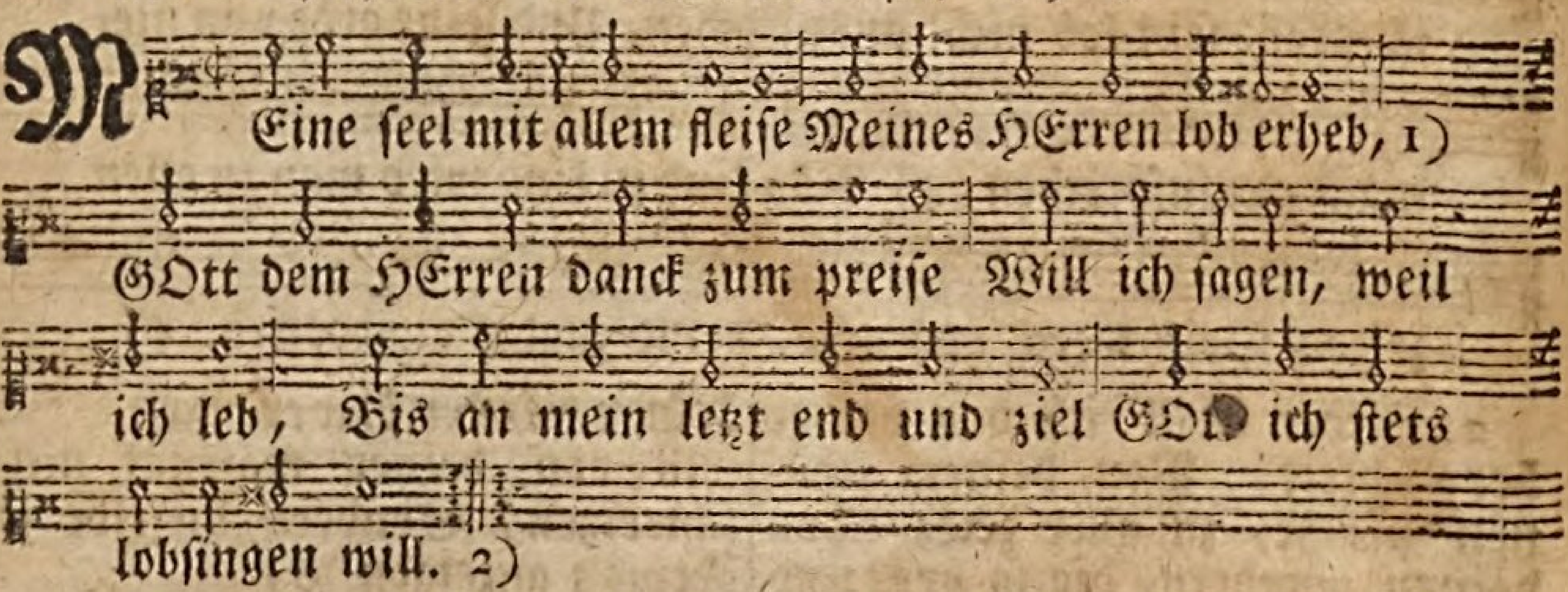
6. GOtt ist gerecht in allem, was er thut, Und seine werck sind heilig und sehr gut: 17) Er stehet nah bey dem, der zu ihm schreyt, Und dem, der ihn anruft mit brünstigkeit. 18)

Was auch nur die gottsfürchtigen begehren, Deß pflegt er sie gantz reichlich zu gewähren, Genädig er sein ohr zu ihnen neiget, Erhöret sie, und ihnen heyl erzeiget. 19)

7. Die ihn lieb haben, treulich er die meynt, Wiedrum vertilgt er all, die gottlos seynd. 20) Mein mund des HErren namen preisen soll, Ja alles fleisch ihm stets lobsingen woll. 21)

Der CXLVI. Psalm. 146.

Selig, wer GOtt allein vertrauet, v. 1-4. Exempel verschiedener Wohlthaten, die GOtt erweiset, v. 5-8.



2. Setzt kein hoffen noch vertrauen Auf die fürsten hie auf erd, Ihr sollt nicht auf menschen bauen, Deren hülf ist gar nichts werth. 3) Wann des menschen geist ausfährt, So wird er in asch verkehrt.

3. Seine anschläg, thun und wesen, Alles dann zu boden fällt; 4) Der ist selig und genesen,

Ueber den GOtt Jacobs hält, Und der seine zuversicht Auf den HErren hat gericht, 5)

4. Der gemacht durch seine hände Himmel, erde und das meer, Und was irgend bis ans ende Drinnen wird gefunden mehr. Seine zusag und wahrheit Bleibet bis in ewigkeit. 6)

† 5. Die man mit unrecht beschweret, Den'n hilft der gerechte GOtt. Diese speist er, und ernähret, Die da leiden hungersnoth. Die gefangnen er getröst, Aus den banden hat erlöst. 7)

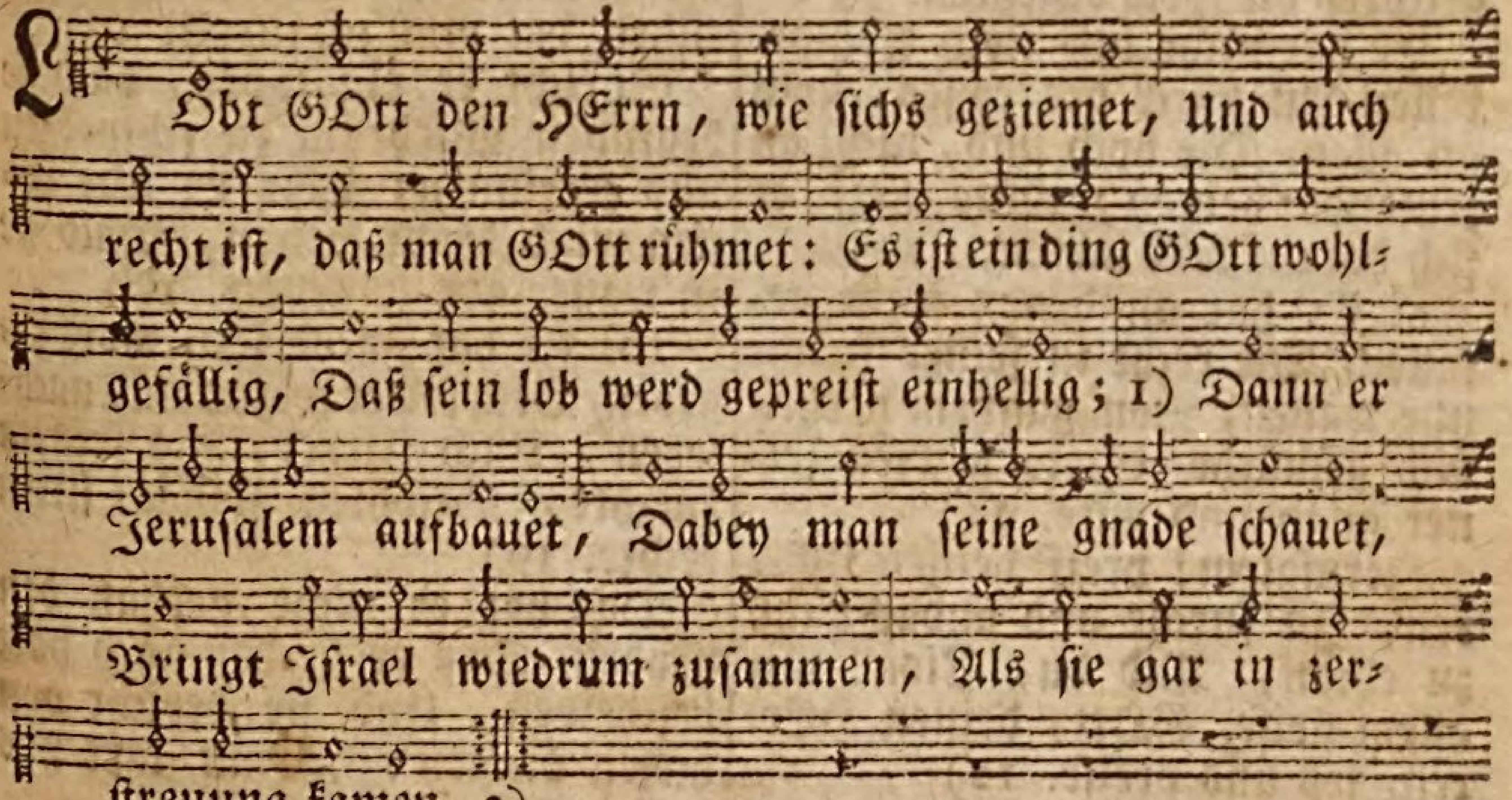
6. Denen, die als blind nicht sehen, Giebt er wieder ihr gesicht; Die, so gar zu boden gehen, Wiederum er fein aufricht. Die gerechten liebt der HErr, Und verläßt sie nimmermehr. 8)

7. Er behütet für gefahren Den elenden fremden mann, Pflegt die wäysen zu bewahren, Nimmt sich ihrer treulich an; Die wittfrauen schützet er, Ist die noth gleich noch so schwer.

8. Die gottlosen er zerstöhret, Und treibt ihr thun hinter sich; 9) Sein reich und regierung währet, Und bestehet ewiglich. O Zion! dein GOtt fürwahr Bleibt und herrschet immerdar. 10)

Der CXLVII. Psalm. 147.

Lob GOttes, der Israel zusammen bringt und heilet, der allwissend, allmächtig, gütig ist, und Gefallen hat an denen, die ihn fürchten, v. 1-6. der Schutz, Sieg und Friede seinem Volck verleihet, v. 7-10.



2. Er heilet die zerbrochne hertzen, Er lindert ihre grose schmertzen, Er läßt nicht bleiben unverbunden Den grosen schaden, brüch und wunden. 3) Er weis die sternen all zu zehlen, Und mag ihm nicht an einem fehlen; Dieselben auch so wohl er kennet, Daß er sie all mit namen nennet. 4)

3. Gros ist der HErr, GOtt, unsre ehre, Es ist kein ding, das

gröser wäre; Des kraft ist gar nicht aus=usprechen, Noch seine weisheit auszurechen. 5)

Der HErr die tröst't, aufricht't und stärcket, Der'n elend und demuth er mercket; Hingegen pflegt er die gottlosen Darnieder zu der erd zu stosen. 6)

4. Drum ihr dem HErren wollt lobsingen, Laßt ihm zur ehr die harfen klingen. 7) Der den himmel mit wolcken decket, Die er hoch in der luft ausstrecket.

Der von dem himmel giebt den regen, Der sich muß auf die erden legen, Daß auch die berge den auffassen, Gras geben, das GOtt wachsen lassen. 8)

† 5. Der futter allem vieh bescheret, Und der die jungen raben nähret, Wann sie zu ihm das maul aufsperren, Und mit geschrey die speis begehren. 9)

Er hat nicht lust noch wohlgefallen An stärck des rosses, noch an allen, Die hoch sind, nicht an jemands beinen, Wie steif er sich darauf will meynen. 10)

6. Er hat an denen mehr gefallen, Die recht in seiner furcht nur wallen, Von gantzem hertzen und gemüthe Stets warten seiner gnad und güte. 11)

Jerusalem! preis' deinen HErren, In furcht und andacht ihn zu ehren, Und du, Zion! mit allem fleise, GOtt, deinen HErren, lob und preise. 12)

7. Für deine thür er riegel leget, Und dich vest zu bewahren pflegет; Er segnet deine kinder drinnen, In allem dem, was sie beginnen. 13)

Dein land bleibt dir durch ihn im frieden, Von deinen grentzen krieg geschieden; Mit weitzen speist er dich, vom besten, Du kanst dich seiner lieb getrösten. 14)

8. Die red', dadurch er es vollendet, Herab er auf die erden sendet; Sein wort, das kräftig, lauft gar schnelle Von einer stell zur andern stelle. 15)

Den schnee giebt er, damit er solle Die erde decken, wie die wolle; Den weissen reif er gleicher maasen Als aschen streuet auf die strasen. 16)

9. Die schlosen er herab läßt schiessen Als dicke brocken oder bissen: Für ihrer kält kan niemand dauren, Wer sie nur anrührt, der muß schauren. 17)

Spricht er ein wort, bald sie beginnen Wiedrum zu schmeltzen und zerrinnen; Läßt er nur seinen wind drauf wehen, Bald sie in wasser gar zergehen. 18)

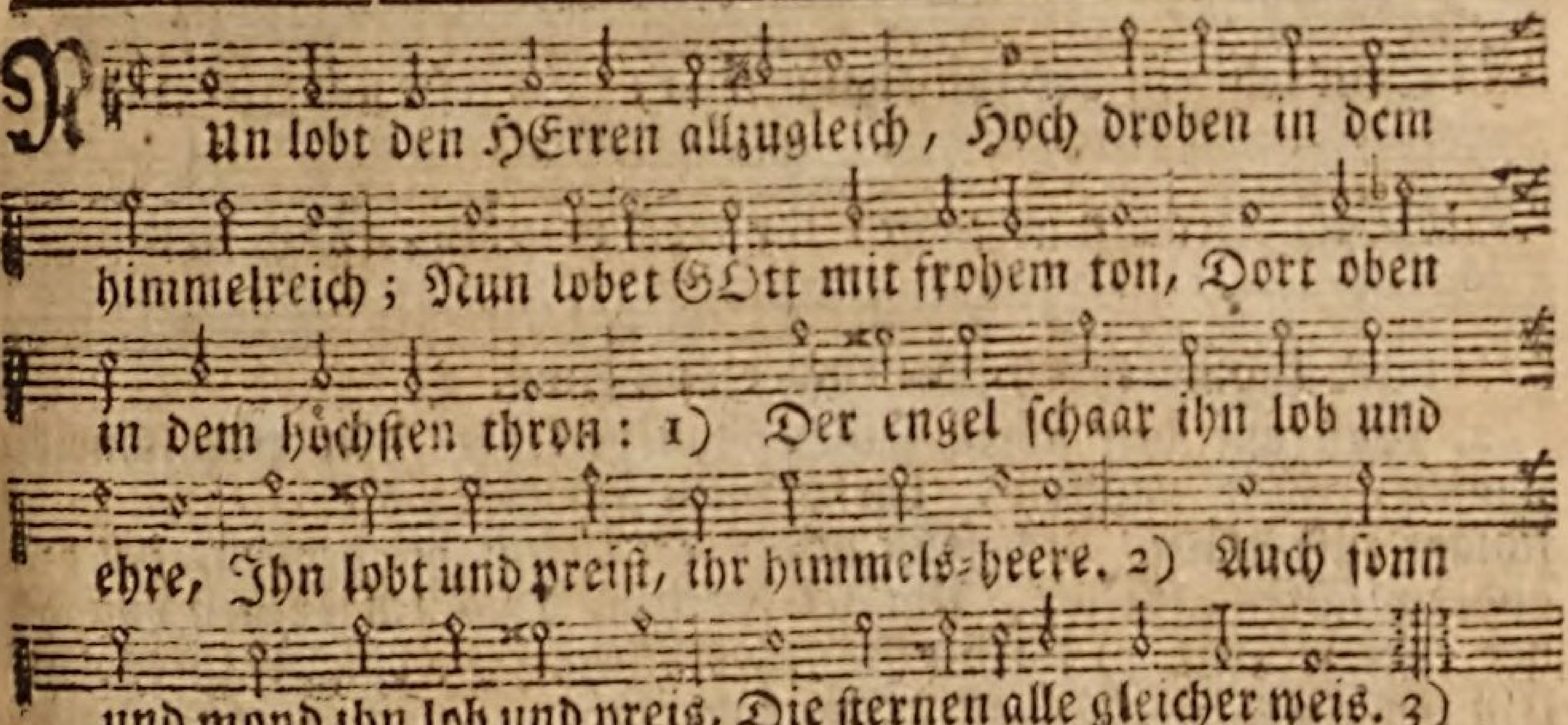
10. Er hat Jacob sein wort gegeben, Dem soll er folgen und nachleben, Auch Israel, als seinem knechte, Befohlen seiner sitten rechte. 19)

Das hat er nicht gethan den heyden, Daß er sie deß auch hätt bescheiden, Und sie bericht von diesen dingen: Drum laßt uns halleluja singen. 20)

Der CXLVIII. Psalm. 148.

Alle Kreaturen sollen GOtt loben, sonderlich sein Volck.

Nun



2. Ihr himmel, lobt GOtt überall, Darzu ihr wasser-wolcken all, Die ihr hoch an dem himmel schwebt, 4) Lob, ehr des HErren namen gebt.

Dann er durch sein's worts macht und stärcke Geschaffen hat all diese wercke, 5) Bevestigt so beständiglich, Daß sie auch bleiben ewiglich.

3. Er hat gegeben ziel und maas, Das halten sie ohn unterlaß. 6) Ihr wallfisch, samt der tief im meer, Rühmt hoch des HErren lob und ehr. 7)

Dampf, feuer, hagel, schnee, samt eise, Die grose macht des HErren preise, Darzu ihr grausamen sturmwind, Die ihr thut sein geheis geschwind. 8)

4. Ihr berg und hügel, und ihr thal, Ihr fruchtbäum und ihr cedern all, 9) Ihr wilden thier, du zahmes vieh, Ihr vögel, würm auf erden hie; 10)

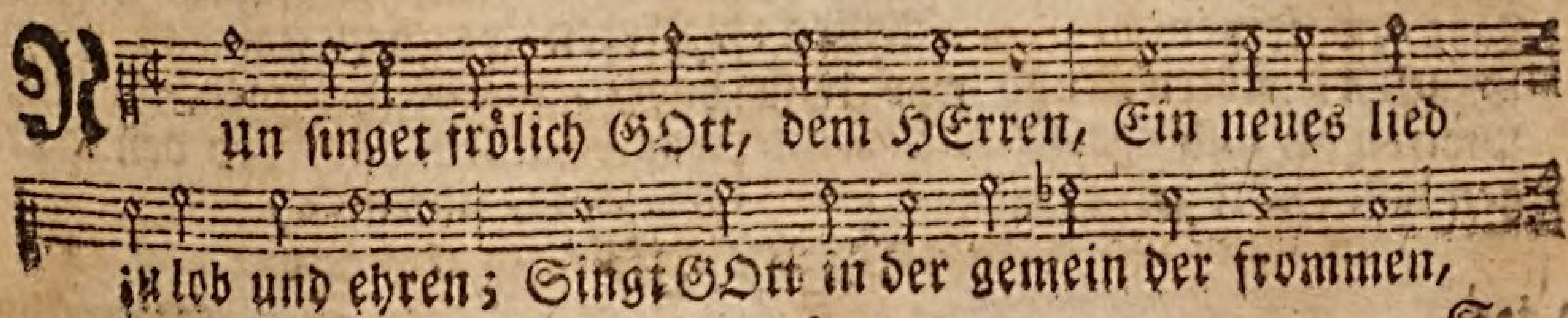
Darzu ihr kön'ge, gros auf erden, All' völcker, die gefunden werden, Ihr fürsten, und durch die der welt Amt und regierung ist bestellt; 11)

5. Jüngling, jungfrauen, jung und alt, 12) Das lob des HErren nicht verhalt: Dann seines namens herrlichkeit Geht über erd und himmel weit. 13)

Sein'm volck hat er das horn erhoben, Die heil'gen all ihn sollen loben, Die kinder Israel ich meyn, Die er für sein volck hält allein. 14)

Der CXLIX. Psalm. 149.

Der Kinder Zions Freude über ihren König, der auch Wohlgefallen hat an seinem Volck, v. 1. 2. und ihm Sieg verleihet, v. 3-5.



2. Lobt auf den flöten seinen namen, Mit paucken, harfen schlagt zusammen, Und sonst mit andern säiten-spielen, Um seiner ehre willen: 3) Dann GOtt sein lieb's volck wohlgefällt, Welches er ihm hat auserwehlt. Den elenden er hülfe thut, Und giebt, was ihnen gut. 4)

3. Die GOttes-heiligen und frommen, Die werden eine lust bekommen, In ihrem lager sich erfreuen, Und GOttes lob verneuen; 5) Sie werden führen alle stund Des HErren lob in ihrem mund; Ihr' hände werden seyn bewehrt Mit zweyschneidigem schwerdt: 6)

4. Damit die heyden, die hoch pochen, Dadurch werden von ihm gerochen, Die völcker zu der straf genommen, Auch ihren lohn bekommen, 7) Daß ihre kön'ge, gros von macht, Endlich in ketten werden bracht, Und ihre fürsten auch damit Behaft, und angeschmidt. 8)

5. Man wird das recht an ihnen üben, Welchs man findt wider sie beschrieben; Dargegen werden alle frommen Nur lob und ehr bekommen. 9)

Der CL. Psalm. 150.

Alles, was Athem hat, soll GOtt loben.

2. Lobt ihn mit posaunen-klang, Und mit frölichem gesang: Psalter, harf, und was noch mehr Dienen mag zu GOttes ehr, 3) Laßt zu seinem lob erschallen: Paucken, flöten, und was sonst Pfeifen ist, und orgel-kunst, Klingen laßt GOtt zu gefallen. 4)

3. Lobt des HErren gütigkeit Durch der cymbeln lieblichkeit, Lobt und preist ihn überall Durch der cymbeln hellen schall. Lobt des HErren werthen namen, Seine hoheit, macht und rath. 5) Alles, was da athem hat, Lob den HErren ewig, amen. 6)

Register der Psalmen.

Zahl der Psalmen.		Zahl der Blätter.
11	Auf GOtt mein trost und hofnung	11
31	Auf dich setz ich, HErr! mein vertrauen	31
36	Aus des gottlosen thun und werck	38
65	Auf Zion dir geschicht gros ehre	69
71	Auf dich ich all mein hoffen setze	77
80	Ach hör, Israels hirt! der werthe	91
119	Ach wie so selig ist der mensch vor GOtt	134
125	All', die auf GOtt den HErren haben	146
12	Bewahr mich, HErr! laß mir bald hülf	12
16	Bewahr mich, HErr, mein trost und	14
14	Der thor und narr in seinem hertzen spricht	13
19	Die himmel allzumal	19
20	Der HErr erhör dich in gefahren	20
21	Der könig wird sich freuen, HErr!	20
24	Dem HErren der erdkreis zusteht	24
27	Der HErr mein licht ist, und regiert mein leben	27
48	Der HErr ist gros in GOttes stadt	53
53	Der thor und narr in seinem hertzen spricht	59
61	Du, HErr! mein geschrey erhöre	66
72	Du wollest dein gericht, HErr! geben	79
79	Die heyden, HErr! sind in dein erbtheil	90
85	Du hast, HErr! mit den deinen fried gemacht	96
90	Du bist der, auf den wir für und für hoffen	102
97	Der HErr ein könig ist	108
99	Der HErr herrschet wohl	110
107	Dancket und lobt den HErren	122
110	Der HErr zu meinem HErren hat gesprochen	127
114	Da Israel zog aus Egyptenland	129
117	Den HErren lobt, ihr heyden all	132
118	Dancksaget nun, und lobt den HErren	132
126	Da Zion frey gemacht der HErr	146
137	Da wir zu Babylon am wasser sasen	154
37	Erzörne dich nicht über die gottlosen	39
55	Erhör mein bitten und begehren	60
57	Erbarm dich, HErr! erbarm dich über mich	62

59 Errett mich, und beschirm mich, HErre! 64
92 Es sind ja gute dinge 104
140 Errett mich, o mein lieber HErre! 157
143 Erhör, o HErr! mein bitt und flehen 159
35 Ficht wider meiner feinde heer 37
73 Fürwahr, GOtt sich mild und geneigt 80
124 Fürwahr, nun Israel wohl sagen kan 145
50 GOtt, der über die götter all regiert 55
60 GOtt! der du uns verstosen 65
67 GOtt segne uns durch seine güte 72
68 GOtt mach sich auf, bezeig gewalt 72
76 GOtt ist in Juda wohl bekannt 84
82 GOtt stehet in seiner gemeine 93
87 GOtt seine wohnung, die in gutem 98
93 GOtt als ein könig ewiglich regiert 105
122 Gefreut hat sich mein hertz und muth 144
132 Gedenck, o HErr! und nimm dich an 150
144 Gelobt sey GOtt, der meine hand lehrt 160
17 Hör an, HErr! die gerechtigkeit 15
38 HErr! zur zucht in deinem grimme 41
44 HErr GOtt! es haben unsre ohren 48
49 Hört zu, ihr völcker! fleisig achtung gebt 54
51 HErr GOtt! nach deiner grosen gütigkeit 56
54 Hilf mir, HErr GOtt! und mich erhalt 59
64 Hör an mein bitt, vernimm mich eben 69
69 HErr GOtt! hilf mir, und gnädig mich bewahr 75
70 HErr GOtt! komm mir zur rettung bald 77
86 HErr! dein ohr doch zu mir neige 97
94 HErr GOtt! der du uns straf auflegest 106
108 HErr GOtt! ich nun bereitet bin 124
139 HErr! du erforschest, wer ich bin 155
6 In deinem grosen zoren 5
9 Ich will dich, HErr! von hertzens-grund 8
29 Ihr gewaltigen von macht 29
30 Ich will dich preisen, HErr, mein GOtt! 30
34 Ich will nicht lassen ab 35
39 Ich war bey mir entschlossen und bedacht 43
40 Ich hab gewart't des HErren stetiglich 44
66 Jauchzet dem HErren all auf erde 70

89 Ich will des HErren gnad lobsingen ewiglich 100
100 Ihr völcker auf der erden all 111
101 Ich hab mir vorgesetzt, vor allen dingen 111
111 Ich danck dir, HErr! ja dir allein 128
116 Ich lieb den HErren, und ihm drum danck sag 131
120 Ich ruf und schrey zu GOtt dem HErren 143
134 Ihr knecht des HErren allzugleich 151
138 Ich dancke dir von hertzen rein 155
95 Kommt, laßt uns alle frölich seyn 107
135 Lobt des HErren werthen nam 152
136 Lobt den HErren inniglich 152
147 Lobt GOtt den HErrn, wie sichs geziemet 163
150 Lobet GOtt im himmelreich 166
7 Mein hoffen auf dir, HErr! steht veste 6
22 Mein GOtt! mein GOtt! ach wie verstößt 22
23 Mein hüter und mein hirt ist GOtt der 24
45 Mein hertz fürbringen will ein schön gedichte 50
62 Mein seel gedultig, sanft und still 67
78 Merck auf, mein volck! auf mein gesetz und 86
102 Mein gebät, o HErr! erhöre 112
121 Mein aug ich zu den bergen richt 143
131 Mein hertz sich nicht erhebet sehr 149
145 Mein GOtt! mein könig! hoch ich dich erheb 161
146 Meine seel mit allem fleise 162
47 Nun, ihr völcker all 52
98 Nun singt ein neues lied dem HErren 109
103 Nun preis, mein seel, den HErrn, es lob 114
105 Nun lobt und danckt GOtt allzusammen 118
106 Nun lobt GOtt, dann er freundlich ist 120
113 Nun lobt den HErrn, ihr seine 129
115 Nicht uns, nicht uns, nicht uns, o lieber 130
148 Nun lobt den HErren allzugleich 165
149 Nun singet frölich GOtt dem HErren 165
4 O GOtt, mein hort! erhör mein flehen 4
5 O HErr! dein' ohren neig zu mir 4
8 O höchster GOtt! o unser lieber HErre! 8
18 O HErr! der du mir macht und stärck 16
32 O selig muß ich diesen menschen preisen 33
56 O HErr, mein GOtt! erbarm dich über mich 6

63 O GOtt! du bist mein GOtt allein 68
75 O HErr GOtt! wir loben dich 83
83 O GOtt! nunmehr so lang nicht schweig 94
84 O GOtt! der du ein heer-fürst bist 95
88 O GOtt, mein helfer und Heyland! 98
109 O HErr GOtt! in dem ich mich rühme 125
26 Richt mich, und schaff mir recht 26
43 Richt mich, HErr GOtt! hilf 47
58 Sagt mir, die ihr euch rathsleut nennet 63
81 Singt mit freyer stimm 92
96 Singet ein neues lied dem HErren 108
128 Selig ist der gepreiset 147
133 Schau, wie so fein und lieblich ist 151
129 Von jugend auf war ich gar übel dran 148
1 Wer nicht mit den gottlosen geht zu rath 1
2 Worauf ist doch der heyden thun gestellt? 2
3 Wie viel sind der, o HErr! 3
10 Wie kommts, daß du so ferne von uns, HErr! 10
13 Wie lang willt du, o lieber HErr! 12
15 Wem wirst du, lieber HErr! allein 14
33 Wohl auf, ihr heiligen und frommen! 34
41 Wohl dem, der einen armen krancken nicht 45
42 Wie nach einer wasser-quelle 46
52 Was darfst du dich, tyrann! verlassen 58
74 Warum verstößt du uns, o HErr! so gar? 82
91 Wer in des Allerhöchsten hut 103
104 Wach auf, mein hertz! lobsing dem HErren wohl 115
112 Wohl diesem menschen, der den HErren 128
127 Wann einer schon ein haus aufbaut 147
25 Zu dir ich mein hertz erhebe 25
28 Zu dir schrey ich, o treuer HErre! 29
46 Zu GOtt wir unsre zuflucht haben 51
77 Zu GOtt in dem himmel droben 85
123 Zu dir, o höchster GOtt! mein angesicht 145
130 Zu dir von hertzens-grunde 149
141 Zu dir, HErr! muß ich sehnlich flehen 158
142 Zu GOtt dem HErrn ich meine stimm 158

ENDE.

Des

Neu-eingerichteten

Chur-Pfälzisch-

Reformirten

Gesang-Buchs

Anderer Theil,

welcher

Alle Glaubens-Lehren

und

Lebens-Pflichten

in

700. Auserlesenen Geistreichen

sowol

Alten als Neuen Liedern

in sich hält,

Und nach einer bequemen Ordnung verfasset ist.

Mit Chur-Pfälzisch-allergnädigstem PRIVILEGIO.

Franckfurt am Mayn,

In der Andreäischen Buchhandlung, 1766.

Ordnung und Inhalt dieses Gesang-Buchs.

Der Erste Theil

handelt

Von den Wegen GOttes zu den Menschen,

und hat folgende Abtheilungen:

I. Vom Singen insgemein. Lied 1.
II. Vom Wort GOttes. L.2-12.
(a) Vor der Predigt des göttlichen Worts. L.13-16.
(b) Nach der Predigt. L. 17.18.
(c) Gesänge vor und nach der Kinder-Lehre. L. 19.20.
(d) Bus- und Bät-Tags-Gesänge. .21.22.
III. Von GOttes Wesen und Vollkommenheiten. L.23-37.
IV. Von der Heil. Dreyeinigkeit. L.38-41.
V. Von GOtt dem Vatter, und denen ihm zugeeigneten Wercken, und zwar
(A) Von GOtt dem Vatter. L.42.
VI. Von GOttes Rathschlüssen, und zwar
(B) Von der Gnaden-Wahl. L.43.44.
VII. (C) Von der Erschaffung und Erhaltung aller Dinge. L.45 50.
VIII. Von den Engeln. L.51-53.
IX, Von der Erschaffung des Menschen, und dessen herrlichen Zustand vor dem Fall. L.54-57.
X, Von der göttlichen Fürsehung und Regierung. L.58-65.
XI, Vom Fall Adams, und dem daraus fliessenden Elend und Verderben
(A) Durch die Erb- und würckliche Sünden. L. 66-73.
(B) Von der Ohnmacht und Untüchtigkeit zum Guten. L.74.
(C) Von der Nichtigkeit und Flüchtigkeit des menschlichen Lebens. L.75-78.

(D) Von der Eitelkeit aller Dinge. L. 79 - 83.
XII. Von der göttlichen Erbarmung und Liebe zu den Menschen. L. 84 - 89.
XIII. Vom ewigen Friedens-Rath und Gnaden-Bund. L. 90 - 93.
XIV. Von JEsu Christo, dem Sohn GOttes, und unserer Erlösung, und zwar
(a) Vom Erlöser insgemein. L. 94 - 98.
(b) Von dessen Person und Naturen. L. 99 - 102.
(c) Von den Namen des Erlösers. L. 103. 104.
XV. Von der Menschwerdung JEsu Christi, oder Advents-Lieder. L. 105 - 110.
XVI. Von der Gebuhrt JEsu Christi. L. 111 - 121.
XVII. Neujahrs-Gesänge, und zwar
(a) Lob- und Danck-Lieder aufs Neue Jahr. L. 122 - 130.
(b) Von der Beschneidung Christi. L. 131 - 133.
(c) Vom Namen JEsu. L. 134. 135.
XVIII. Von der Reinigung Mariä. L. 136.
XIX. Von der Erscheinung Christi, oder den Weisen aus Morgenland. L. 137.
XX. Von der Flucht Christi in Egypten. L. 138.
XXI. Von der Versuchung Christi. L. 139.
XXII. Vom Wandel Christi auf Erden. L. 140.
XXIII. Von der Verklärung Christi. L. 141.
XXIV. Von dem Königl. Einzug Christi zu Jerusalem. L. 142.
XXV. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi, oder Paßions-Gesänge, und zwar
(a) Insgemein. L. 143 - 146.
(b) Vom innerlichen Seelen-Leiden Christi. L. 147. 148.
(c) Von Christi äusserlichem Leiden. L. 149 - 165.
(d) Vom Tod und Sterben JEsu Christi. L. 166 - 177.
XXVI. Von der Begräbniß Christi. L. 178 - 180.
XXVII. Von der Auferstehung Christi, oder Oster-Gesänge. L. 181 - 195.
XXVIII. Von der Himmelfahrt Christi. L. 196 - 202.
XXIX. Von Christi Aemtern. L. 203 - 211.
XXX. Vom Heil. Geist, oder Pfingst-Gesänge, und zwar
(a) Von dessen Person, Namen, Gaben und Kraft. L. 212 - 218.

(b) Von

(b) Von der ersten Ausgiesung des Heiligen Geistes am heiligen Pfingst-Tage. L. 219.
(c) Von der Sendung des Heiligen Geistes in die Hertzen der Glaubigen. L. 220. 221.
(d) Vom Amt und Würckung des Heiligen Geistes. L. 222-227.
XXXI. Von der Christlichen Kirche. L. 228-243.
XXXII. Von den Gütern des Gnaden-Bundes, und zwar
(a) Von der Berufung. L. 244-246.
XXXIII. (b) Von der Erleuchtung. L. 247-250.
XXXIV. (c) Von der wahren Weisheit. L. 251-254.
XXXV. (d) Von der Wiedergebuhrt. L. 255-257.
XXXVI. (e) Von der Kindschaft GOttes. L. 258-260.
XXXVII. (f) Von der Rechtfertigung. L. 261-268.
XXXVIII. (g) Vom Frieden mit GOtt. L. 269-272.
XXXIX. (h) Von der Freude und Ruhe in GOtt. L. 273-275.
XL. (i) Von der Vergebung der Sünden. L. 276-278.
XLI. Von der Heiligung und Erneuerung. L. 279-287.
XLII. Von der Vereinigung mit GOtt und Christo. L. 288-293.
XLIII. Von der göttlichen Bewahrung im Gnaden-Stand und der Versieglung des Heil. Geistes. L. 294. 295.
XLIV. Von der Glückseligkeit des Christen-Standes. L. 296. 297.
XLV. Vom Tod der Glaubigen; oder Sterbe-Lieder, und zwar
(a) Vorbereitungs-Lieder zum Tod. L. 298-308.
(b) Verlangen nach dem Tod. L. 309-311.
(c) Trost-Lieder in Todes-Nöthen. L. 312-319.
(d) Trost-Lieder über das Absterben der Unserigen. L. 320. 321.
(e) Begräbniß-Gesänge. L. 322. 323.
XLVI. Vom jüngsten Tag insgemein. L. 324-327.
XLVII. Von der Auferstehung der Todten. L. 328. 329.
XLVIII. Vom jüngsten Gericht. L. 330. 331.
XLIX. Von der Ewigkeit insgemein. L. 332. 333.
L. Vom Himmel und ewigen Leben. L. 334-342.
LI. Von der Hölle und ewigen Verdammniß. L. 343. 344.
LII. Von den heiligen Sacramenten insgemein. L. 345. 346.

LIII. Von der heiligen Tauf. L. 347 - 351.
LIV. Vom heiligen Abendmahl, und zwar
(a) Insgemein. L. 352 - 357.
(b) Vorbereitungs-Lieder zum heiligen Abendmahl. L. 358 - 361.
(c) Lieder bey dem Gebrauch des heiligen Abendmahls. L. 362. 363.
(d) Danck-Lieder nach dem Heil. Abendmahl. L. 364 - 366.
LV. Vom Amt der Schlüssel. L. 367.

Zweyter Theil.
Von den Wegen des Menschen zu GOtt, oder Von den innerlichen und äusserlichen Christen-Pflichten.

I. Vom wahren und falschen Christenthum. L. 368 - 372.
II. Von der wahren Buse, und zwar
(a) Aufmunterung zur Buse. L. 373 - 381.
(b) Bitte um die Gnade, Buse zu thun. L. 382.
(c) Von der Erkänntniß und Bekänntniß der Sünden. L. 383.
(d) Reu und Leid über die Sünden. L. 384 - 387.
(e) Verlangen nach der Gnade. L. 388 - 393.
(f) Busfertige Abbitte der verdienten Strafe. L. 394 - 397.
(g) Kennzeichen der wahren Buse. L. 398.
(h) Hindernisse an der Buse. L. 399.
(i) Früchte der Buse. L. 400 - 402.
III. Vom wahren Glauben. L. 403 - 413.
IV. Von den guten Wercken. L. 414. 415.
V. Vom christlichen Wandel und Lebens-Regeln. L. 416 - 420.
VI. Von den heiligen zehen Gebotten. L. 421 - 425.
VII. Inhalt der ersten Tafel, oder von der Liebe zu GOtt. L. 426 - 428.
VIII. Von der Liebe zu JEsu Christo. L. 429 - 435.
IX. Von der Nachfolge JEsu Christi. L. 436 - 438.

X. Von den Pflichten des ersten Gebotts, und zwar
(a) Von der Erkänntniß GOttes. L. 439.
(b) Vom Verlangen nach GOtt und Christo. L. 440-449.
(c) Von der Hofnung zu GOtt. L. 450. 451.
(d) Vom Vertrauen zu GOtt. L. 452-460.
(e) Von der Furcht GOttes. L. 461-463.
(f) Von der wahren Demuth gegen GOtt, und wider den Hoffart. L. 464-467.
(g) Von der Gelassenheit und Zufriedenheit mit GOtt. L. 468-478.
(h) Vom Gehorsam gegen GOtt. L. 479.
(i) Von der Hochschätzung GOttes und Christi. L. 480. 481.
(k) Von der Verleugnung seiner selbst. L. 482-485.
(l) Von Absagung der Welt und aller Kreaturen. L. 486-489.
XI. Von den Pflichten des andern Gebotts. L. 490-495.
XII. Von den Pflichten des dritten Gebotts. L. 496-498.
XIII. Von den Pflichten des vierten Gebotts. L. 499. 500.
XIV. Von der Liebe des Nächsten, als dem Inhalt der zweyten Tafel. L. 501-504.
XV. Von den Pflichten des fünften Gebotts. L. 505. 506.
XVI. Von den Pflichten des sechsten Gebotts. L. 507-513.
XVII. Von den Pflichten des siebenden Gebotts. L. 614-517.
XVIII. Von den Pflichten des achten Gebotts. L. 518-522.
XIX. Von den Pflichten des neunten Gebotts. L. 523-526.
XX. Von den Pflichten des zehenden Gebotts. L. 527. 528.
XXI. Vom rechten Gebrauch der Zeit. L. 529. 530.
XXII. Vom guten Gewissen. L. 531-533.
XXIII. Von der geistlichen Wachsamkeit. L. 534-536.
XXIV. Vom geistlichen Kampf und Sieg. L. 537-542.
XXV. Von der Treu und Beständigkeit. L. 543-548.
XXVI. Vom Gewinn der Gottseligkeit. L. 549. 550.
XXVII. Aufmunterung zur Gottseligkeit. L. 551.
XXVIII. Gebät-Lieder in gemeiner Noth. L. 552-554.
XXIX. Kriegs- und Friedens-Lieder. L. 555-559.
XXX. In Pest-Zeiten und Sterbens-Läuften. L. 560-562.
XXXI. In Theurung und Hungers-Noth. L. 563. 564.
XXXII. In Feuers- und Wassers-Noth. L. 565. 566.
XXXIII. Bey Sturm und Ungewitter. L. 567-570.
XXXIV. Wetter-Lieder. L. 571-575.

XXXV. Saat- und Erndt-Lieder. L. 576-579.
XXXVI. Klag- und Trost-Lieder in allerley Kreutz und Trübsalen
(a) Insgemein. L. 580-600.
(b) In geistlichen Anfechtungen. L. 601-609.
(c) In besondern leiblichen Nöthen. L. 610. 611.
(d) In leiblichen Kranckheiten. L. 612-617.
XXXVII. Vom Gebät, und zwar
(a) Von der Nothwendigkeit und rechten Art zu bäten. L. 618-620
(b) Tägliche Gebät-Lieder in Leibs- und Seelen-Nothdurft. L. 621-626.
XXXVIII. Allgemeine Lob- und Danck-Lieder. L. 627-639.
XXXIX. Lob- Danck- und Bitt-Lieder des Morgens. L. 640-652.
XL. Tisch-Gesänge. L. 653. 654.
XLI. Lob- und Danck-Lieder des Abends. L. 655-667.
XLII. Reis-Gesänge. L. 668. 669.
XLIII. Frühlings- Sommer- Herbst- und Winter-Lieder. L. 670-674.
XLIV. Geburts- und Namens-Tags-Lieder. L. 675. 676.
XLV. Stunden-Lied. L. 677.
XLVI. Brunnen- und Bad-Cur-Lieder. L. 678. 679.
XLVII. Lehr-Stands- und Predigt-Amts-Lieder. L. 680. 681.
XLVIII. Schul-Lieder. L. 682. 683.
XLIX. Vom Stand der Obrigkeit. L. 684. 685.
L. Vom Haus-Stand, und zwar
(a) Ehestands-Lieder. L. 686-688.
(b) Einer schwangern Frauen. L. 689.
(c) Bät-Lieder der Eltern und Kinder. L. 690-692.
(d) Wittwen- und Wäysen-Lieder. L. 693-695.
(e) Für verschiedene Stände und Personen. L. 696-700.

Der

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Chur-Pfältzisch-Allgemeines Reformirtes Gesang-Buch bestehend aus denen Psalmen Davids, nach D. Ambrosii Lobwasser, hin und wieder verbesserter Uebersetzung und 700. auserlesenen Liedern samt deren Inhalt und verschiedenen neuen Melodien, mit Chur-Pfältzischen Kirchen-Raths
Bd.: 1

Franckfurt am Mayn (1766)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 143
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288564-1
VD18 12439584-001